

Sameln'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang.

Sonntag, den 7. Juli 1850.

27. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 6. Juli 1850.
Nachdem die Inquilinensteuer-Rolle für das gegenwärtige Jahr von dem größeren Administrations-Kollegio festgestellt ist, so werden die sämmtlichen Inquilinen aufgefordert, die Steuer binnen vier Wochen an die Kämmerer zu bezahlen, widrigenfalls deren Beitreibung verfügt werden wird.

Etwasige Reklamationen gegen die Ansätze sind innerhalb 14 Tagen, bei Vermeidung des Ausschlusses, vorzubringen.

Gemeintheilungs-Sache.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß der statt Plans ausgearbeitete Rezeß-Entwurf über die Spezial-Theilung der zur Osterthorschen Hude vor Hameln gebörenden Gemeintheilungs-Distrikte die Genehmigung der Königl. Landdrostei zu Hannover erhalten hat und es sowohl den Interessenten als deren etwaigen Lehns-, Guts- oder Erbzins-Herren frei steht, solchen entweder persönlich oder durch hinreichend Bevollmächtigte bei dem mitunterzeichneten Landes-Ökonomie-Kommissär hieselbst einzusehen oder auch Abschriften auf ihre Kosten zu verlangen.

Zur Publikation und Vollziehung des Rezeßes ist Termin auf

Montag, den 22. dieses Monats,

Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, in welchem alle diejenigen zu erscheinen durch öffentlich vorgeladen werden, welchen

aus irgend einem Grunde eine Einwirkung in Beziehung auf die Ausführung der Theilung zufließt, als namentlich die Grundherren, Zehntherrn, Pfandgläubiger und Pächter der zum Umfag kommenden Grundstücke, sowie auch die etwaigen Guts-, Dienst-, Erbzins- und Lehns Herren, auch Lehns- und Fideikommissfolger, damit an noch die gebührende Rücksicht darauf genommen werde, indem zugleich bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche in diesem Termine ihre etwaigen Einreden nicht geltend gemacht, mit denselben auf beständige Zeiten ausgeschlossen werden sollen.

Hameln, den 2. Juli 1850.

Die verordnete Kommission.

Plate. Hartmann.

Verkäufe zum Meistgebot.

Am Montage, den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll die Erde aus dem Graben hinter Westrumb's Garten, einmal auszuschlagen, verkauft werden.

Auch sollen an Ort und Stelle die Ringsteine eines Brunnens verkauft werden.

Die Vohnherren der Osterthorschen Hude.

Am Donnerstage, den 11. d. M., Nachmittags 5 Uhr, Verkauf eines, etwas über 1 Morgen haltenden Stückes Weizen vorzüglicher Güte im Kreuzfelde. Kaufsliebhaber versammeln sich auf der Kettenbrücke.

Bunze.

Nächsten Freitag, den 12. Juli, sollen

einige Morgen Weizen und Roggen vor dem Neuenthore und Frückerthore meistbietsad verkauft werden. Kaufliebhaber erseuche ich, sich 2 Uhr Nachmittags auf der Brücke vor dem Neuenthore einzufinden.

Brecke.

Verpachtung:-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 6. Juli 1850. Die Abfuhr von 20 Klästern eichen Brennholz, welche an der großen Pflanne unter den Nummern 13 bis 32 stehen, für die Stadtschule, — von 22 Klästern eichen Brennholz, welche auf der Trift nach der großen Pflanne bis nach dem Weike unter den Nummern 33 bis 54 stehen, für das Rathhaus, — von 18 Klästern eichen Brennholz, für die Armen bestimmt, welche vor dem Weike unter den Nummern 55 bis 72 stehen, und von 8 Schock 37 Stück büchene Speltern aus der großen Pflanne soll am Montage, den 8. d. M., mindestfordernd veräußert werden. Nachtliebhaber wollen sich an diesem Tage, Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 6. Juli 1850. Zu der meistbietenden Verpachtung der der Kammerei zugehörigen Berechtigungen:

- 1) des Pachtzinses in der Weyer,
- 2) der Erhebung des Pflastergeldes,
- 3) des Lumpensammelns,

ist, da in dem früheren Termine genügende Gebote nicht erfolgt sind, anderweiter Termin auf Dienstag, den 16. d. M., Morgens 11 Uhr, zu Rathhause angesetzt.

Zu verleiheude Gelder.

Gegen genügende und hypothetische Sicherheit 200 Thlr., 500 Thlr., 600 Thlr. und 1800 Thlr. Brecke.

Geburts:-Anzeige.

Am 5. Juli wurde meine liebe Frau, geb. Keyß, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

August Sauerwein.

Vermischte Anzeigen.

Gewerbe:-Ausstellung in Hannover.

Die unterzeichnete Kommission macht hierdurch bekannt:

daß nur diejenigen, für die am 1. August d. J. beginnende Gewerbe:-Ausstellung bestimmten Gegenstände in den Hauptkatalog aufgenommen und bei der Vertheilung des Platzes in den Ausstellungsräumen vorzugsweise berücksichtigt werden können, welche in dem Zeitraume vom 15. bis zum 27. Juli d. J. hier eintreffen werden.

Hannover, den 29. Juni 1850.

Die Kommission für die Gewerbe:-Ausstellung.
Karmarsch. v. Rudloff.

Ich vermissе seit einiger Zeit 2 seidene Regenschirme, wahrscheinlich durch Verleihen. Der eine ist fast neu und dunkelgrün, der andere etwas älter und bräunlich, mit durchwirkten Figuren. Den jetzigen Besitzer bitte ich um baldige Rückgabe.

G. H. Stoffers.

Renten:-Versicherungs:-Anstalt zu Hannover.

Der 6te Rechenschafts:-Bericht (für das Jahr 1849) der hannoverschen Renten:-Versicherungs:-Anstalt ist jetzt ausgegeben und unentgeltlich bei den Aemtern der Anstalt zu beziehen.

Einschließlich der Nachzahlungen auf die unvollständigen Einlagen der Vorjahre sind im Jahre 1849 neu eingezahlt 26,015 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf. (mehr als im Jahre 1848 2789 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf.), und hat der Bestand der im Jahre 1849 neu zusammengetretenen Jahresgesellschaft, einschließlich der aus Vorjahren übertragenen Einlagen, am Schlusse des Jahres sich belaufen auf 631 Einlagen (229 vollständige und 402 unvollständige) zu dem Gesamt:-Betrage von 33,328 Thlr. 16 Sgr.

Die erstmalige Rente für die Theilnehmer der im Jahre 1849 zu Stande gekommenen Altersklassen hat pro 1850 auf

3 Zblr. 21 Sgr. 4 Pf. bestimmt werden können.

Die Steigerung der Renten der älteren Jahres-Gesellschaften bestätigt aufs Neue, welche günstigen Erfolge die Anstalt im Fortgange der Jahre verspricht. So beträgt die Rente der VII. Klasse der Jahres-Gesellschaft 1844, welche sich bereits in der Periode der Kapital-Vermwendung befindet, je nach Verschiedenheit des Geburtsjahres der Theilnehmer schon jetzt 4 Zblr. 14 Sgr. bis 4 Zblr. 17 Sgr. 8 Pf. Auch in den übrigen Klassen sind die pro 1850 zu gewährenden Renten theilweise nicht unerheblich gestiegen.

Der Bestand des Reservefonds hat sich anderweit um 943 Zblr. 22 Sgr. 9 Pf. erhöht, und hat der Bestand sämtlicher Fonds der Anstalt am Schlusse des Jahres 1849 betragen:

Renten-Kapitalien-Fonds 254,584 Zblr. 2 Sgr. 7 Pf.,
 Depositen-Fonds 15,905 Zblr. 13 Sgr. 10 Pf.,
 Leibrenten-Fonds 59 Zblr. 19 Sgr.,
 Reserve-Fonds 8,836 Zblr. 3 Sgr. 3 Pf. —
 Zusammen 279,385 Zblr. 14 Sgr. 8 Pf.

Zugleich bekundet der vom Verwaltungsrathe attestirte Rechenschaftsbericht, daß die Jahresrechnungen pro 1848 revidirt und dechargirt, daß die vorschriftsmäßigen Kosten-Revisionen vorgenommen und daß die Berichtspapiere in der Hauptklasse niedergelegt sind.

Das laufende Jahr hat aufs Neue mit einer zahlreichen Theilnehmung begonnen, und verspricht bei unerminderter Theilnahme ein günstiges Resultat.

Die Direktion hat geglaubt, diese Gelegenheit um so mehr benutzen zu dürfen, die ihrer Verwaltung anvertraute Anstalt einer regen Theilnahme des Publikums aufs Neue zu empfehlen, als nicht nur alle denkbaren Garantien einer dauernd tüchtigen Verwaltung durch die betreffenden Bestimmungen in den Statuten gegeben sind, sondern in diesen auch eine sichere Bürgschaft dafür liegt, daß die Anstalt ihren Theilnehmern Das leisten wird, was sie in Aussicht stellt:

eine kräftige Weibhülle zur Versorgung im vorgerückten Lebensalter, also gerade in der Zeit, wo das Bedürfnis ein größeres ist, die Kräfte aber zu schwinden pflegen.

Der Agent

J. W. Hoppe.

Die Schuhfabrik

von

Wilhelm Hammer

aus Braunschweig

bezieht diesen Markt mit einem vollständig ausgewählten Lager seiner Schuhe für Damen und Kinder in wohlbekannter Güte zu billigen, jedoch festen Preisen, und wird ein hochgeehrtes Publikum ersucht, dasselbe mit seinem geehrten Zuspruch recht zahlreich zu erfreuen. Den geehrten Damen werden folgende Sorten vorzüglich empfohlen:

Weisse und schwarze Atlas-Schuhe, Schuhe von Goldleder, Corduan und Gemäleder, Viktoriafischel, Samatschischel, Wiener Stiefel, Zeugschuhe, Stramin- und Worgenschuhe in Seide und Welle, Kolofiden und Uberschuhe mit Federn, Pelzstiefel und Lederschuhe;

wie auch Pariser Gummischuhe mit Sohlen, welche dem neuesten und schönsten Pariser und Wiener Geschmack nichts zu wünschen übrig lassen und in jeder beliebigen Größe schön und dauerhaft gearbeitet sind.

Das Lager befindet sich auf dem Schuhmarkte und wird nur noch bemerkt, daß das Schuhwerk aus laqaarem Leder nur am ersten Markttag bis 2 Uhr Nachmittags, alle übrigen, oben genannten Sorten aber während der ganzen Dauer des Marktes verkauft werden.

Dorette Denicke

aus Braunschweig

empfiehlt den geehrten Damen ihr bekanntes Puywaarenlager. Dasselbe ist reich sortirt in Gros-de-naples- und Schnirrenhüten, Strohh- und Wollröhnhüten aller Art, Puy-

hauben, Kragen und Bändern und die so sehr beliebten à la Victoria - Korsetts; sämtliche Waaren zu sehr billigen Preisen. Sie bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Das Verkaufs-Lokal ist im Hause des Herrn Leddies an der Dierstraße.

Anmeldung.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkte empfiehlt sich Unterzeichneter mit seinen wohlbekanntesten Stahlwaaren englischer und eigener Fabrik, bestehend in Messern, Scheeren, chirurgischen Instrumenten und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln. — Sein Stand ist auf dem Rathhause.

W. S a m k o p f
aus Braunshweig.

Für Damen!

Als Muster zum Zeichnen der Namen in Wäsche, welche mit Plattstichen genähet werden sollen, haben wir Stempel mit allen Namen in schöner englischer Kursiv-Schrift in großer Auswahl vorrätzig, und sind selbige à Stück zu 4 Ggr. auf dem Markte von uns zu haben. Zugleich empfehlen wir unsere Graveur-Arbeiten, als Siegel mit Namen und Wappen, nebst Briefstempel mit Druck-Apparaten, sowie auch andere Stempel in Messing und Stahl.

Gebrüder Baumgarten,
Graveurs aus Gelle.

W. L. Appel

aus Hildesheim

empfehlen sich dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Markte mit einer Auswahl geschmackvoller Modebänder zu billigen Preisen.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

W. S. Levi aus Merzen

empfehlen sich zum bevorstehenden Markte mit einer großen Auswahl ganz neuer Sachen, das Stück zu 2 und 4 Ggr., sowie

mit einer Partie seiner Eglöffel, das Duzend zu 16 Gr.

Sein Stand ist auf dem Rathhause.

Herrn-Kleider-Magazin

Fr. K ü n e m u n d ^{von} aus Hannover.

Dem verehrtesten Publikum die Anzeige, daß ich zum dortigen Jahrmarkte wieder mit meinem bekannten Waarenlager von Herren-Kleidungen eintreffe.

Mein Stand ist wie gewöhnlich auf dem Rathhause.

Bei seiner Abreise von hier nach Lehrte sagt seinen Bekannten ein freundliches Lebewohl
Ed. Proffen.

Hameln, den 4. Juli 1850.

Wiener Graustein, zum Pugen der Messing- und Stahl-Sachen, bei
Georg Garbe.

Indem ich einem geehrten Publikum zur Anzeige bringe, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes, früher Kupferschmiedestraße, jetzt Neumarktstraße, wieder eröffnet habe, bitte ich, das demselben geschenkte Zutrauen auf mich zu übertragen.

Hameln, den 2. Juli 1850.

C. F. Lackemann's Wittw.

Rehmer und Kreuznacher Mutterlauge und St. Uebes-Seesalz zum Baden empfiehlt
Fr. Kahler.

Daß ich jetzt an der Kirchstraße wohne, bringe ich dem verehrten Publikum hiermit zur Anzeige.

Witwe Seckendorf.

Versammlung des Schulvorstandes
des den 11. Juli.

Versammlung des Kirchenvorstandes
Donnerstag, den 18. Juli.

Vereinte

Weser = Dampfschiffahrt.

Fahrplan

vom 26. März 1850 bis auf weitere Bekanntmachung.

A. Thalfahrt von Ha. Münden nach Hameln täglich.

Abfahrt von Ha. Münden nach Hameln frühestens Morgens 7 Uhr, (wenn später, Anzeige am Abfahrtsorte.)

Abfahrt von Carlshafen nach Hameln Morgens 11½ Uhr, nach Ankunft des 11½ Uhr von Cassel, resp. Eisenach und Marburg, ankommenden Eisenbahnzuges.

B. Thalfahrt von Hameln nach Pr. Minden:

Am Montag, Mittwoch, Sonnabend, 5 Uhr Morgens; am 11., 12., 13., 14. und 21., 27., 28., 29., am 28., 29. und 30., wenn 31 Tage im Monate, zum Transporte von Auswanderern, 4 Uhr Morgens. Außerdem finden auch an anderen Tagen Auswanderer, wenn dieselben in hinlänglicher Anzahl vorhanden sind, Schiffsbeförderung nach Pr. Minden, resp. Bremen. -

C. Bergfahrt von Pr. Minden nach Ha. Münden.

Abfahrt von Pr. Minden nach Hameln am Montag, Mittwoch, Sonnabend, sowie am 11., 13., 21., 27. und 29., oder 28. und 30., wenn 31 Tage im Monate, 12 Uhr Mittags, nach Ankunft des Bahnzuges von Bremen.

Abfahrt von Hameln nach Ha. Münden täglich 4 Uhr Morgens.

Ankunft in Carlshafen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags, vor Abgang des um 4½ Uhr abgehenden Bahnzuges nach Cassel, Eisenach etc. (Ankunft Abends 10 Uhr.) Dieser Zug geht am anderen Morgen nach Erfurt (Anf. 7 u. 15 M.), Leipzig (Anf. 12 u. 45 M.), Berlin (Anf. 6 u. 45 M.) weiter.

Um denjenigen Herren, welche geneigt sein mögten, dem hiesigen Turnvereine beizutreten, Gelegenheit zu geben, solches zu erklären, ist vom Vereine beschlossen, ein Zirkular mit desfallsiger Aufforderung den darin aufgeführten Herren vorzulegen, und werden Letztere schon hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

Der Vorstand des hiesigen Turnvereins.

Die Beckenkasse für die Militär-Witwen und Waisen hat am 4. Trinit.-Sonnt. in der Marktkirche betragen 20 Ggr. 3 Pf. Dazu von Nr. 8 Ggr., von mir 4 Ggr., und ist der Betrag von 1 Thlr. 8 Ggr. 3 Pf. an die Behörde abgefannt.

Dr. Schläger.

Beim Gastwirth Lücke im halben Mond sind bis Dienstag gute Bettfedern und Dunen billig zu haben.

J. Lang.

Saat- und Korn-Siebe zu Fabrikpreisen bei
Georg Garbe.

Eine Wohnung für einen einzelnen Herrn steht zu vermieten bei

Parlaska.

Versammlung des Missionsvereins am 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr.

Nächsten Mittwoch Handwerkerverein.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
Wedemeyer.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Danksayungen.

Für die meiner Verwendung anvertrauten milden Gaben aus den Beständen vergangener Woche sage ich den Wohlthätern der dadurch Erquickten meinen herzlichsten Dank.
Pastor Wellhausen.

Am 5. Trinit.-Sonntage befand sich im Klingbeutel der Marktkirche ein Packet mit 4 Ggr. „für eine arme Witwe bestimmt.“ Diese Gabe ist der Bestimmung gemäß verwandt und die dadurch Gefeuchte dankt herzlich dem gütigen Geber durch die Diakonen.

Die hiesige Freischule.

Während früher die Kinder der armen und der wohlhabenden hiesigen Einwohner eine und dieselbe Schule besuchten, wurden (wie wir hören, im Jahre 1802) bei Veränderung des Schulwesens, und namentlich bei Errichtung der Stadtschule, die Kinder derjenigen hiesigen Einwohner, welche Schulgeld zu bezahlen nicht im Stande waren, einer s. g. Freischule überwiesen.

Aus welchem Grunde dies damals geschehen sein mag, wollen wir hier nicht weiter untersuchen. Im höchsten Grade auffallend und uneklärlich aber erscheint es uns, daß diese durchaus unweckmäßige, zu den verschiedenartigen Unzuträglichkeiten Veranlassung gebende Einrichtung noch immer nicht aufgehoben ist, noch immer fortdauert.

Nach der in den Hamelnschen Anzeigen vom 21. März d. J. mitgetheilten Bekanntmachung besuchen das hiesige Progymnasium gegenwärtig 63 Knaben, die Bürgerschule 271 Knaben, die Stadt-Töchterschule 239 Mädchen, die Freischule 39 Knaben und 49 Mädchen.

Daß für diese letztegedachten wenigen Kinder ein besonderes Schul-Lokal, und noch dazu in demselben Gebäude, worin sich das städtische Krankenhaus befindet, verwandt wird, während doch in den Stadtschulen, namentlich nach dem geschenehen Neubau, für sie hinlänglich Platz vorhanden ist, und während es für das Krankenhaus an genügenden Räumen fehlt, wozu also die Freischulräume sehr gut mit benutzt werden könnten — das ist noch der geringste Nachtheil der jetzt bestehenden fraglichen Einrichtung.

Weit größer aber sind die übrigen mit der Freischule verbundenen Nachtheile.

Während in den Stadtschulen alle Zweige des Schulunterrichts vorkommen, wird in der Freischule nur der nothdürftigste Elementar-Unterricht erteilt. Es können aber unter den Kindern der Armen manche mit eben so guten oder besseren Anlagen sein, als unter denen der Wohlhabenderen; und wenn es zu bedauern ist, daß solche Anlagen häufig nur deshalb nicht entwickelt werden, weil es meistens später an Gelegenheit zu weiterer Ausbildung derselben fehlt, so sollte den armen Kindern doch nicht auch noch der erste Unterricht, den sie unfaßender genießen könnten, und durch welchen der erste Grund zur Entwicklung der Anlagen gelegt werden muß, ohne Noth entzogen werden.

Während ferner in den Stadtschulen der Unterricht in den verschiedenen Zweigen des Wissens von mehreren Lehrern erteilt und so eine größere Vielseitigkeit erreicht wird, unterrichten an der Freischule nur ein oder zwei Lehrer, wovon die dürftigste Einseitigkeit eine nothwendige Folge sein muß.

Während sodann in den Stadtschulen die Kinder nach ihren Fähigkeiten und Altersstufen in verschiedene Klassen eingetheilt sind, müssen die Kinder der Freischule, wo immer nur ein Lehrer unterrichtet, trotz des verschiedenen Alters und der verschiedenen Fähigkeiten sämmtlich zugleich unterrichtet werden, eine Einrichtung, bei welcher die gehörige Ausbildung durchaus unmöglich ist.

Während endlich in den Stadtschulen Knaben und Mädchen von einander getrennt sind und ihren besonderen Unterricht genießen, werden in der Freischule Kinder beiderlei Geschlechts gemeinschaftlich unterrichtet. Es wird nicht erforderlich sein, das Nachtheilige dieser Einrichtung, wodurch nur zu häufig schon früh Unsitlichkeiten herbeigeführt werden, wenigstens aber der Grund zu späteren Unsitlichkeiten sehr leicht gelegt werden kann, näher hervorzuheben. Und ist eine solche Vereinigung beider Geschlechter in den Schulen überall gefährlich, so ist

dies namentlich bei den Kindern aus den niedrigeren Ständen der Fall, die schon in dem älterlichen Hause oder bei sonstigen Gelegenheiten häuslicher, als die Kinder der gebildeteren Stände, ein böses Beispiel vor sich sehen und deshalb billigerweise in den Schulen wo möglich noch mehr, als diese, beibehalten werden sollten.

Welcher haltbare Grund ist aber vorhanden, daß die Kinder armer Kelttern von der Gemeinschaft mit den übrigen Kindern ausgeschlossen und allen den angedeuteten Nachtheilen ausgesetzt werden? Wir wüßten keinen. Sie haben denselben Anspruch auf Bildung, Erziehung und Wahrung ihrer Sittlichkeit, wie die Kinder der Wohlhabenden; sie dürfen nicht auch noch in dieser Beziehung zurückgesetzt werden, da sie doch schon außerdem ihrer Armuth wegen Vieles entbehren müssen, was den andern zu Gute kommt; sie dürfen hinsichtlich ihrer vom Staate zu überwachenden geistigen Ausbildung nicht darunter leiden, daß ihre Kelttern in Armut geboren oder, vielleicht früher selbst wohlhabend, nur, sei es durch Unglücksfälle, sei es durch eigene Schuld, zurückgekommen sind.

Den Einwand, den wir von Schwachmüthigen gegen eine Vereinigung der Freischule mit den Stadtschulen schon erheben sehen, daß nämlich die Freischüler theilweise nicht selten unreinlich gehalten würden und deshalb von den übrigen abgesondert bleiben müßten, brauchen wir wohl kaum zu widerlegen. Die Lehrer werden, wenn sie pflichtgetreu handeln wollen, bei etwa vorkommenden Unreinlichkeiten schon dafür sorgen, daß, nöthigenfalls mit Hilfe der Obrigkeit, sowohl hinsichtlich der unreinlichen Kinder, als hinsichtlich ihrer Kelttern, Maßregeln getroffen werden, wonach dergleichen abgestellt werden muß.

Daß sich aber die besprochene Vereinigung auf das Leichteste und Schnellste herstellen läßt, ist nicht zu verkennen. Man braucht nur die Kinder der Freischule nach ihren Fähigkeiten in die verschiedenen Klassen der

Stadtschulen aufzunehmen; es braucht nur obrigkeitlich angeordnet zu werden, daß die Kinder der Armen unter denselben Verhältnissen und Bedingungen, unter denen sie jetzt die Freischule besuchen, in den Stadtschulen zugelassen werden sollen; es braucht endlich nur der an der Freischule angestellte Lehrer mit seinem bisherigen Gehalte zum Unterrichte an der Stadtschule verwandt zu werden (wodurch diese auch noch erweitert werden würde) — und die ganze Sache ist gemacht.

Die Vernunft und die Gerechtigkeit fordern, daß die Armen nicht deshalb, weil sie arm sind, nun auch ungebildet bleiben und fützlich verwahrloßt werden sollen. Wir dürfen hoffen, daß ihren Anforderungen baldigst Genüge geschehe, daß von dem hiesigen Administrations-Kollegio das Eingehen der Freischule und die Aufnahme der armen Kinder in die Stadtschulen des Nächsten angeordnet werde. X.

Das Schützenfest

wurde am 16. und 17., wie am 23. und 24. Juni dem mitgetheilten Programm gemäß gefeiert und von dem schönsten Wetter begünstigt. Von dem Vorstande war Alles aufgeboten, was zur Erleichterung und Bequemlichkeit dienen konnte. Außer dem großen Tanzplatze waren mehre geräumige Zelte errichtet, in welchen Speisen und Getränke zu den billigsten Preisen gereicht wurden. Dazu hatten sich ein Wachsfarben-Kabinet mit sehr guten Panoramabildern, ein Metamorphosen-Theater, eine Kunstreiter-Gesellschaft, ein Karoussel, eine Familie mit lebentigen Sceroben eingestunden; ein hoher glatter Baum, oben mit Prämien, wurde den Kletternden dargeboten; ein unter einem Topfe sitzender Hahn mußte von einem, dem die Augen verbunden waren, befreit werden, was zur Belustigung der Zuschauer erst nach manchen vergeblichen Schlägen gelang; das Schießen mit einem besiederten Pfeil, der, wenn er das Centrum traf, einen starken Knall hervorrief — kurz

Alles, die schöne Musik, die befriedigende Bewirkung, die geschmackvolle Erläuterung vereinigte Tausende aus der Nähe und Ferne aus allen Klassen und fesselte sie bis tief in die Nacht hinein. Als höchst erfreulich muß angemerkt werden, daß auch nicht der geringste Unfug vorkam, welcher das Fest hätte stören können, sondern Alle gaben sich friedlich und würdig der Freude hin. Ein sehr gelungenes Feuerwerk des Hrn. Bronó! beschloß am 24. für dieses Jahr ein Fest, das besonders durch unsere treffliche Bürgerwehr eine höhere Bedeutung erhielt.

Dr. S.

E x t r a k t

aus den Preis-Registern in Hameln
im Monate Juni 1850.

1. Haupt-Getraidearten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	fl.	sch.	fl.	sch.
Weizen, à Dinten	26	—	24	—
Roggen, „ „	16	8	14	10 $\frac{1}{2}$
Gerste, „ „	12	8	10	1 $\frac{1}{2}$
Hafer, „ „	9	5 $\frac{1}{2}$	7	10 $\frac{1}{2}$
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien.				
Weisse Erbsen, à Hmt.	15	9 $\frac{1}{2}$	13	—
Linien, à Hmt.	24	—	21	9 $\frac{1}{2}$
Bohnen, „ „	14	10 $\frac{1}{2}$	13	—
Wicken, „ „	13	11 $\frac{1}{2}$	13	—
Winter-Mühsamen, à Hmt.	—	—	—	—
Roggenstroh, à St. 200 Pfd.	14	—	12	—
Heu, à Centner	16	—	14	—
Kartoffeln, à Hmt.	9	8 $\frac{1}{2}$	7	3 $\frac{1}{2}$
Weißer Kohl, à Schock	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück	4	—	3	3 $\frac{1}{2}$
„ junge, „ „	—	—	—	—
Eier, à Schock	9	6 $\frac{1}{2}$	8	—
Butter, à Pfund	4	—	3	4
Flachs, „ „	4	8	4	—

Was ist Sterben? Sterben ist Erwachen Aus einem Traum, der drückend und umwand. Es ist des fessellosen Geistes Rauchen, Auf dem er schiff't zu der Verklärung Land.

D a h i n !

Was pocht Du denn, mein armes Herz,
Noch so mit leisen Schlägen?
Will denn der Liebe Todeschmerz
Dich nicht zur Ruhe legen?

Was schweift ihr noch so wild umher,
Ihr trübten Augensirnen?
Umsonst! Ihr findet sie nicht mehr,
Sie weit in düst'rer Ferne!

Was klagt Du denn, Du blöser Mund,
Was Seel' und Herz empfunden?
Kein Klagelaut wird ihr ja kund,
Sie ist ja längst entschwunden!

D'rum pohe doch, mein Herz, nicht mehr!
Schliefst, Augen, auch auf immer!
Die Welt ist öde nue und leer,
Es blüht kein Hoffnungschimmer.

Nicht Klagen rufen sie zurück,
D'rum magst Du, Mund, noch schweigen,
Willst Du verlor'nes Liebesglück
Nicht kalten Menschen zeigen.

Dahin zog sie, dahin zieht's mich,
Wo keine Thränen rinnen,
Da werd' ich wieder inniglich
Zu eigen sie gewinnen. (†)

Stadt-Gemeine.

K o p u l i r t e .

Den 30. Juni, Gerhard Konrad Späthne und Jgst. Karoline Friederike Charlotte Lange.

G e t a u f t e .

Den 28. Juni, Johanne Maria, T. des Oekonomen Friedr. Christian Konrad Anton Niebeker, geb. den 15. Juni. (Totbtaufe.)
„ 30. Sophie Gisse, T. des Arbeitmannes Georg Heinrich Reinecke, geb. den 9. Juni.

G e s t o r b e n e .

Den 3. Juli, unehel. todtgeb. Tochter der Sophie Karsten.
„ 5. Marie Christiane, T. des Schiffers Heinz. Christian Schaper, 1 J. 2 M. 25 T. a.

Garnison-Gemeine.

K o p u l i r t e .

Den 30. Juni, der Fönicer bei der 2. Kompagnie des 2. leichten Bataillons Karl Friedrich Gottlieb Meyer und Jgst. Marie Elisabeth Lange.

Samelnische Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 14. Juli 1850. 28. Stück.

Warnungs-Anzeige.

In den Monaten April, Mai und Juni d. J. sind folgende Polizeistrafen erkannt:

Bemerkung des Vergehens.	Anzahl der Personen.	Erkannte Strafen.				
		Geld.	Konfiskations.	Arrest.	Körperliche Züchtigung.	Der Kriminalbehörde abgeliefert.
Diebstahl	1	—	—	—	—	1
Vagabondiren	3	—	—	3	—	—
Betteln	3	—	—	2	—	—
Dienstboten-Annahme ohne polizeiliche Anmeldung	7	7	—	—	—	—
Vergehen gegen die Straßenpolizei	16	16	—	—	—	—
Trunkenheit und Unfug	2	—	—	2	—	—
Störung der nächstlichen Ruhe	3	—	—	3	—	—
Körperverletzung	6	2	—	4	—	—
Beleidigung	4	1	—	3	—	—
Unzuchtbrüche	20	16	—	4	—	—
Verkauf zu leichter Waare	3	—	3	—	—	—
Reiten eines verbotenen Weges	2	2	—	—	—	—
Uebertretung der Feuer-Ordnung	1	1	—	—	—	—
Defraudirung des Brücken- und Weggeldes	3	3	—	—	—	—
Unbefugtes Hausfren	2	2	—	—	—	—
Eingriffe in die Rechte Anderer	2	2	—	—	—	—
Vergehen gegen die Dienstboten-Ordnung	1	—	—	1	—	—
Heimliches Weherbergen	1	1	—	—	—	—
Unerlaubtes Fahren	3	3	—	—	—	—
Gefährliches Fahren mit Wagen auf der Straße	1	1	—	—	—	—
Heimliches Entfernen aus dem Dienste	2	—	—	2	—	—
Hude- und Feldfrenel	5	5	—	—	—	—
Aufnahme Fremder in Arbeit ohne Erlaubniß	2	2	—	—	—	—
Ungebührliches Betragen gegen Angestellte	1	—	—	1	—	—

Sameln, den 5. Juli 1850.

Die Polizei-Kommission.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 11ten Juli 1850. Geschehener Anzeige zufolge sind aus dem Hause des Müllers Busse, № 515 an der Großenhoffstraße belegen, mittelst Erbrechens einer Komode in der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. 24 bis 25 Thaler, welche in einem grauen sinnenen Beutel befindlich gewesen, gestohlen worden.

Das Geld hat aus 4 Gutzegroschen und einigen 8 Gutzegroschen Preussischen Courants bestanden.

Wir ersuchen einen Jeden, der im Stande ist, etwaige Mittheilungen hinsichtlich dieses Diebstahls zu machen, dieses nicht zu unterlassen.

Gefundene Sachen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 13. Juli 1850. Als gefunden ist auf dem Polizei-Bureau eine goldene Broche abgegeben, welche vom Eigenthümer gegen Entrichtung der Inskriptionskosten wieder in Empfang genommen werden kann.

Ediktal-Verordnungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 20. Juni 1850. Auf den Antrag des von der verstorbenen Witwe des weiland Musikus Christian Müller, Karoline, geb. Fockemus, hieselbst ernannten Testaments-Vollstreckers, Ober-Appellations-Gerichts-Prokurator Wolde in Celle, werden Alle und Jede, welche an die Verlassenschaft der Verstorbenen aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen haben möchten, damit vorgeladen, dieselben in dem auf Donnerstag, den 25. Juli d. J., Morgens 11 Uhr, angeetzten Termine anzumelden, unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls damit ausgeschlossen und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen.

Der demnächstige Präklusiv-Beschcheid wird nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Verpachtung: Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 6. Juli 1850. Zu der meistbietenden Verpachtung der der Kämmererei zuzustehenden Berechtigungen:

- 1) des Lachs'anges in der Weser,
- 2) der Erhebung des Pflastergeldes,
- 3) des Lumpensammelns,

ist, da in dem früheren Termine genügende Gebote nicht erfolgt sind, anderweiter Termin auf Dienstag, den 16. d. M., Morgens 11 Uhr, zu Rathhause angesetzt.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 13. Juli 1850. Folgende Holzverkäufe sollen Statt finden:

1) Am Montage, den 15. d. M., vor dem Brückenthore: 30 Klafter eichen Brennholz, 57 Haufen Unterholz zu Nutz- und Lagerholz.

2) Am Dienstag, den 16. d. M., vor dem Reuendore: 33 Nummern Eichen zu Nutz- und Brennholz, 24 Klafter eichen Brennholz, 44 Haufen eichene Heiser zu Nutz- und Brennholz.

3) Am Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. d. M., vor dem Osthore: 66 Nummern Eichen zu Bau-, Nutz- und Brennholz, worunter mehre langschäftige, starke, gesunde Blöcke sich befinden, 53 Klafter eichen Brennholz und 13 Haufen Eichen zu Nutz- und Brennholz.

Kaufliebhaber finden sich an den gedachten Tagen, Nachmittags 2 Uhr, in der Allee vor den betreffenden Thoren ein.

Königl. Direktion des Straf- und Arbeitshauses zu Hameln, den 13. Juli 1850. Nächsten Montag, den 15. d. M., Nachmittags präzis 2 Uhr, sollen in der hiesigen Strafanstalt alte wollene Schlafdecken meistbietend verkauft werden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Nächsten Dienstag, den 16. Juli, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen aus dem

Nachlasse des weisand H. Buchholz im Julius Kettig'schen Hause an der Baustraße mehre Möbeln, Betten, Haus- und Küchen-Geräthschaften meistbietend verkauft werden.

Zu verleiheude Gelder.

Gegen genügende Sicherheit sind durch Unterzeichneten sofort 300 Thlr. und Michaelis d. J. 500 Thlr. Cour. auszuliehen. Weibezahn.

Vermischte Anzeigen.

Zu vermieten: Eine Wohnung mit Möbeln und Aufwartung für einen einzelnen Herrn, bislang vom Herrn Geometer Plate bewohnt, bei

Ernst Hake.

Hameln, den 12. Juli 1850.

Bei E. Suckert, Emmernstraße, steht eine Wohnung zu vermieten, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, Küche und Kellerraum.

Freischießen in Hemeringen

Sonntag, den 21. Juli, wozu alle Freunde aus der Umgegend eingeladen werden.

Das Schützen-Komitee.

Im Hause der Frau Friederike Michaelis am Pferdemarkt steht eine freundliche Wohnung mit Möbeln für einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Ein noch in gutem Stande erhaltenes Fichtesches Fortepiano soll sofort wegen Mangels an Raum verkauft oder vermietet werden, sowie eine gute Gitarre. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Für unser hiesiges Geschäft suchen wir einen Lehrling, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und bald eintreten kann.

Ehlermannsche Buchhandl.

Brand in Wettmar.

Ein doppelter Brand nahm den armen Einwohnern in Wettmar, Amtsvogtei Burgwedel, zuerst den 24. Juni 51 Gebäude und den 4. Juli wieder 8 Gebäude, wodurch die Hälfte der ganzen Dorfschaft obdachlos geworden und die Bedrängniß daselbst groß ist. Aufgefordert, für die Unglücklichen auch hier Gaben zu gewinnen, erbietet sich der Herr Kaufmann Beyer nebst mir, für die Leidenden und besonders auch für die Prediger-Witwe, die Alles verloren hat, Geschenke zu empfangen und zu besorgen.

Dr. Schläger.

Auf Beschluß des Bürgervereins sollen die Statt gefundenen Verhandlungen desselben und deren Ergebnisse in der »Deister- und Weserzeitung« veröffentlicht und dazu in nächster Nr der Anfang gemacht werden. Zugleich ist die Redaktion ersucht worden, einzelne Nummern auf Verlangen abzugeben, und ist dieses zugesagt.

Der Vorstand des Bürgervereins.

J. F. Justorff.

Für ein Gasthaus werden eine Küchen- und eine Hans-Wamsfell gesucht. Nachricht erteilt die Buchdruckerei.

Sollte Jemand eine kleine Binde-Kette verloren haben, der kann dieselbe gegen Angabe der Kennzeichen bei dem Knochenhauermeister Seibert jun. in der Emmernstraße wieder in Empfang nehmen.

Einen Laufburschen sucht die
Ehlermannsche Buchhandl.

Eine Wohnung steht zu vermieten auf Michaelis bei Parlaska.

Versammlung des Kirchenvorstandes
Donnerstag, den 18. Juli.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagungen.

Für die Abgebrannten in Sieboldshausen, wo am 3. Juli d. J. durch eine gegen Mittag ausgebrochene furchtbare Feuersbrunst 85 Häuser und einige 100 Nebengebäude in Asche gelegt und über 200 Familien ihres Obdachs beraubt wurden, haben die Arbeiter in der Hausmann- u. Hartmannschen Fabrik hieselbst eine Sammlung unter sich veranstaltet und mir den Betrag mit 1 Thlr. 15 Ngr. 4 Pf., die ich dankbar empfangen habe, zur Besorgung übergeben.

Da die Unglücklichen, von denen nur Wenige ihre Mobilien versichert, fast nichts gerettet haben, so thut hier rasche Hülfe edler Menschenfreunde Noth und ist zur Ueberrückmittelung von Geschenken ferner bereit

Dr. Schläger.

Die Freischule.

Unter dieser Rubrik stand im vorigen Stücke der Ham. Anz. ein Aufsatz mit K. unterzeichnet, gegen den einige Bemerkungen zu machen, Schreiber dieses nicht für überflüssig hält.

Wohl ist es bedauernswerth (nach den Worten des Herrn K. zu urtheilen), wenn die Kinder, die der Armuth wegen die Freischule besuchen müssen, nicht den Unterricht genießen, dessen sich die Kinder bemittelter Aeltern in den Stadtschulen zu erfreuen haben. Schon längst wäre es dann Pflicht des hiesigen Administrations-Kollegii gewesen, diesem Mangel an Unterricht auf die eine oder andere Weise abzuhelfen; doch scheint der Weg hierzu, auf den Herr K. in seinem Aufsatz hinweist, nicht der ratsamste.

Würde Herrn K. Wunsch in Erfüllung gehen: die Freischule mit den Stadtschulen zu vereinigen, müßten natürlich die Mädchen der ersteren zu der Stadt-Ädterschule übergehen; in dieser aber, und vorzüglich in

der 3ten Klasse derselben, ist die Zahl der Kinder so bedeutend, daß es dem Lehrer jetzt schon höchst mühsam sein muß, jedem Kinde den ihm gebührenden Unterricht zu ertheilen, und Schreiber dieses den unbedeutenden Fortschritt, den die Kinder im Unterrichte in dieser Klasse machen, an seinem eigenen Kinde wahrnimmt.*)

Dieses die Veranlassung zu diesem Schreiben. Obgleich noch mehre Gründe vorhanden sind, die gegen Herrn K. Aufsatz: »die Freischule« sprechen, würde es uns doch zu weit führen.

Schließlich bemerken wir nur noch: Da Herr K. eine Vereinigung der Schulen wünscht, weshalb wird die höhere Mädterschule nicht mit in Bezug genommen? Ist doch auch diese von der hiesigen Stadt-Ädterschule getrennt. H.

Ueber das Veraffordiren der Arbeiten.

Man meint es gewiß gut, wenn man größere Unternehmungen vorher an den Mindestfordernden überläßt. Man will sparsam sein, aber auch eine Konkurrenz hervorrufen. Aber wie wenig werden diese Absichten erreicht. Wie oft ist ein übernommener Afford der Ruin einer wohlhabenden Familie geworden oder hat zu Prozeßsen Veranlassung gegeben. Es gehöret eine genaue Berechnung, eine vielseitige Ausbildung, eine große Uebung dazu, um bei einem Baue einen gehörigen Uberschlag zu machen, auf die möglicher Weise eintretenden unvorhergesehenen Umstände Rücksicht zu nehmen. Dazu kommt der Brodneid unter den Handwerkern, die Gier, Alles allein zu verdienen, welche sich in den Ver-

*) Sehr wünschenswerth wäre es, wenn der Lehrer der 3ten Klasse in der Stadt-Ädterschule den Kindern, die noch beim Buchstabiren sind, erst regulär das Lesen lehrte, anstatt ihnen Verse zum Auswendiglernen aufzubürden, die ihnen im Hause nur von den Aeltern oder sonstigen Angehörigen eingeprägt werden müssen.

sammlungen oft im grellsten Lichte zeigt, zumal, wie es meistens geschieht, diese Veraffordnungen in die Wirthshäuser verlegt werden, wo die illuminirten Köpfe toll und blind in den Tag hinein bieten, damit nur nicht dieser oder Jener das Werk erhält. Die Herren, welche die Arbeiten veraffordern, drücken die Anschläge so herunter, daß kein ehrlicher Arbeiter dabei bestehen kann. Die großen und kleinen Behörden hätten längst schon die Erfahrung machen müssen, daß der Mindestfordernde nicht immer der beste Arbeiter, sondern sehr oft ein Pfluscher ist. Wenn wir gegen die alten gebiegenen, geschmackvollen, festen Bauten unsrer Vorfahren so manchen Bau unsrer Zeit ansehen, welch ein Unterschied. Sie rufen uns zu, daß sie für den geringsten Preis hergestellt wurden und der Meister nur die Wohlfeilheit im Auge hatte.

(Auszug aus einem Aufsatze im Münch. Intell.: Bl., N^o 27, p. 107, von diesem Jahre.)

Der Heerwurm,

welcher von dem Volke als eine große, oft 40 bis 60 Fuß lanqe und vorn eine Hund breite Schlange verschrien wurde, besteht aus einer Million kleiner Maden, die sich an einander hängen und langsam sich fortbewegen. Bei Eisenach, wie bei Jfeld, ist diese Erscheinung öfters bemerkt und vorzüglich im Walde entdeckt. Wenn man den langen Zug auseinander reißt, so fügen sich die hinteren Glieder bald wieder an die vorderen an. Sollte nicht auch in unsern Waldungen dieser Heerwurm sich zuweilen finden? Die kleinen Geschöpfe nehmen ihre Nahrung aus dem Dünger und verpuppen sich bald.

Dr. S.

Von Außen hinein und von Innen heraus!

(Eine Verleuchtung.)

Es ist ein Unglück, daß man bei der Er-

ziehung mit den jungen Böglingen so umgeht, wie ein Döpsler mit dem Thone, wie ein Bildner mit seinem Marmor. Man ist ganz damit beschäftigt, Alles von Außen hinein zu bringen, und das ist wahrlich der unrechte Weg. Man muß vielmehr darauf bedacht sein, daß sich Alles von Innen heraus entwickle. Nur hierdurch kann man es möglich machen, daß das göttliche Gepräge der Natur durch die feinere Ausbildung, die der Mensch erhält, aber vielmehr sich nach und nach von selbst giebt, nicht abgeschliffen, sondern vielmehr, selbst in seinen feineren, durch eine rohe Hülle nicht durchschwimmenden Zügen erst recht kenntlich werde. Aber durch das: Von Außen hinein! greifen unsre Menschenbildner unaussprechlich jenen göttlichen Stempel an und drücken dem Böglinge einen andern auf, der nicht für ihn gebrüt. Könnte man doch dieser verderblichen Klasse von Falschmünzern das Handwerk legen! Sie allein sind Ursache, daß es so wenig ächte Tugend, ächte Freude, ächtes Glück in der Welt giebt. Was ist Tugend, nicht auf eigenthümlichem Grund und Boden in eigener Kraft hervorgewachsen? Ein leidiger Zwang ist's, der eben darum schon nicht recht schmeckt, und wieder darum, weil er nicht recht schmeckt, auch keine rechte Art, kein rechtes Gedeihen, keine recht zuverlässige Festigkeit und Dauer hat. Also weder die Kraftfülle, noch der Vollgenuß können dabei Statt finden, die nur das Werk der schönen, uner künstelten Natur sind, und welche auch allein nur die überfeliigen Gefühle einer Glückseligkeit gewähren, wovon wir's in jeder Minute empfinden, daß ihr unversiegbarer Quell im Grunde unsers eigenen Herzens hervorströmt. Dabingegen giebt das: Von Außen hinein! unsrer Erzieher nur ein durch zerbrechliche Röhren geleitetes Wasser, welches immer kitzlich und weiß trübe fließt und oft gar stöck! Kurz, das: Von Außen hinein! giebt lauter verkrüppelte, verbildete, verschrobene, verputzte Herzen und Köpfe, und wo Bild und Ueberschrift der Na-

tur nicht mehr in vollen Flammenzügen brennt, da mag einer den tiefen Brunnen alles menschlichen Wissens bei Tropfen ausgeklärt, den höchsten Gipfel aller menschlichen Weisheit erklimmt haben, und auch von dem künstlichsten und verborgensten aller Kunstwerke, dem menschlichen Herzen, jedes Rad, jede Feder, jedes Getriebe auseinanderlegen und mit Namen nennen — er mag für jedes Denken eine Regel, für jedes Wollen eine Maxime angeben können: er ist doch nur zu beklagen, und er selbst wird, so oft er sich einer Person gegenüber sieht, bei der Alles die göttliche Kraft der unverbitdten Natur ankündigt, seinen durch alle erworbenen Kenntnisse nicht zu erscheidenden Verlust mit einem Seufzer empfinden. Unse Pensions-Anstalten u. s. w. stiften in dieser Hinsicht unberechenbar großes Unheil. Kann man doch, wenn man eine Person nur sieht, schon mit ziemlicher Gewisheit gleich sagen, in welcher Pensions-Anstalt man sie für die Welt habe stempeln oder vielmehr verstampeln lassen, sowie ein Kenner beim Anblick eines Gemäldes uns gleich die Schule nennt, aus welcher der Maler hervorgegangen sei. Freilich ist's mit dem: den Menschen aus sich selbst sich entwickeln zu lassen! ein bißchen schwerer, als es sich die heutzigen Menschenbildner zu machen pflegen. Aber die Schwierigkeit besteht besonders darin, daß man seiner eigenen Begierde, Alles nach seinem Gefallen formen und modeln zu wollen, den Zügel festhält, und wenn man's auf diese Weise nur recht anfängt und besonders nur nicht zu viel thun will, so giebt sich Alles gleichsam wie von selbst. Ehe man aber zu viel thut, thut man lieber gar nichts; denn wirklich sieht man, daß diejenigen Personen, um die man sich gar nicht bekümmert hat und die mit den größten Hindernissen zu kämpfen gehabt haben, oft vortrefflich gerathen; Andere hingegen, bei denen man zu viel arbeitete und formte, gänzlich mißrathen. So giebt es sich, daß der Schmetterling, der mit Mühe aus seiner

Hülle sich hervorarbeitet, rüßig und munter davonfliegt, hingegen ein anderer, dem man, obwohl mit der leichtesten Hand, bei dieser Arbeit zu Hülfe kam, flügelnahm war und es blieb. Hier sprudelt ein Quell des köstlichsten Wassers. Man läge ihn nur ein, daß kein Narr darin plätschere oder ein Lathier ihn durchwühle, und der Quell wird immerdar in Silberklarheit uns anlächeln. Und wenn man dann nur Acht giebt, wohin sein Wasser den schönsten Abfluß haben würde und da die Hindernisse aus dem Wege räumt: siehe! so fließt er wie von selbst und schlägelt sich als ein reizender Bach, mit lieblichem Gemurmel, durch beblüimte Wiesen, amuthige Haine und reiche Aehrenfelder und erfrischt mit unverfägbarer Lymphe Blumen, Kräuter und Fruchtbäume, die sich an seinen Ufern befinden. So das dreimal glückliche, weibliche Geschöpf (von Euch Mannspersonen muß ich als Weib aus schuldigstem Respekt wohl schweigen; aber wenn Ihr so durch sieben bis acht Schullassen und dann durch noch einmal so viel akademische Hörsäle Euch habt durchmahnen lassen, so müßte es ein Wunder sein, wenn Ihr noch viel von dem Stempel der Natur gerettet hättet); so also das dreimal glückliche weibliche Geschöpf, dessen Kopf und Herz man sich gleichsam aus sich selbst bilden ließ! Nach der gewöhnlichen Methode hätten wir, um eine brillante Dame zu bilden, an unsern schönen Silberquell Röhren anschlagen, Schwungräder, Pumpen und Druckwerke und Gott weiß, was alles für Maschinen anwenden müssen, um so durch eine künstliche Gewalt das Wasser bergan zu treiben. Da sprüht denn aus einer verschönderten Röhre das Wasser hervor, so lange das Kunstwerk im Gange erhalten wird, das heißt, wenn eben Zuschauer da sind; denn das Ganze ist ja nur da, um sich sehen zu lassen. Aber der Zuschauer kommt, staunt ein Weibchen das künstlich-armselfige Sprühding an und kehrt dann bald zu unserm natürlichen Bächlein zurück. Von seinen

Reizen fühlt er sich, wie von dem geheimen Zauber magischer Kräfte, unwiderstehlich angezogen; gern weilt er an seinen immer grünen Ufern — gern und mit immer neuer Wonne folgt er ihm durch Thäler, Felder und Wiesen bis zum unermeßlichen Ozean, der alles Irdische verschlingt!

Die Unnatur ist läppisch, langweilig, kostvoll nie; Doch die Natur ist wahr und gleich empfind' man sie!*)

Boileau.

Sonst und Jetzt.

Wer vor hundert Jahren seinen Töchtern eine seine Erziehung geben, und sie Alles lernen lassen wollte, was damals an der Tagesordnung war, der konnte es billiger haben, als heutigen Tages. So lesen wir in den Frag- und Anzeigungs-Nachrichten der Stadt Frankfurt vom Jahre 1724, daß Pensionärinnen in einer der ersten damaligen Erziehungsanstalten, welche vor der Stadt gelegen war, Kost, Logis und vollständigen Unterricht für 1 fl. 20 kr. wöchentlich erhielten, nicht minder »soll ihnen — wie die Anzeige besagte — die schönste Lebensart in Allem gezeigt und in allen Tugenden angeführt, anbei ihnen auch s. v. gewaschen werden.« Das war eine glückliche und beschwerdene Zeit! Heutigen Tages werden größere Anforderungen gestellt, und mag die Wäsche für ein junges Frauenzimmer aus

den höheren Ständen wöchentlich allein so viel kosten, als damals Alles zusammen, was für Leib und Seele erforderlich war. (Hildesh. Sonntagsbl.)

Mittel

wider den Wurm im Finger.

Gleich Anfangs den Finger in starken Brantwein eintauchen, nachdem man zuvor einen Bluteigel in der Nähe der schmerzhaftesten Stelle angelegt hat, gehört zu den wirksamsten Behandlungsarten.

Man halte den Finger in warme Milch, in welcher Knoblauch gekocht ist.

Nachstehende Mittel sind öfters mit gutem Erfolge gegen den Wurm im Finger angewandt worden.

Zerriebene weiße Feldrüben zum Einhüllen des Fingers, oder lebendige Regenwürmer zum Auflegen, oder gekautes Roggenbrot mit Butter, oder heißer Brei von Feldbohnen, oder die Fingerspitze in das Ohr einer Rage zu stecken oder in ein frisches Ei zu halten. Selbst wenn der Finger schon heftig schmerzt, kann man die Entzündung noch dadurch zertheilen, daß man das kranke Glied über heißen Dampf von bloßem Wasser oder Seifenwasser hält, so lange man es ertragen kann, und dasselbe mit der andern Hand drückt und knetet, und dies des Tages öfters wiederholt.

Anekdoten.

Ein vom Unglück verfolgter Familienvater, welcher eine öffentliche Kasse zu verwalten hatte, vergaß sich, von einer peinlichen Noth gedrungen, einst so sehr, daß er die ihm anvertrauten Gelder angriff. — Der kalte Buchstabe des Gesetzes verurtheilte ihn zum Tode und er sollte enthauptet werden. — Als der Justizminister dem Landesherren das Todesurtheil zur Unterschrift vorlegte, befragte dieser menschenfreundliche Mann sich zuvor nach allen näheren Umständen auf's Genaueste. — Der eben so humane Minister machte seinem Gebieter nun eine möglichst

*) Es versteht sich von selbst, daß in Obigen nur von der Entwicklung der wesentlichen Anlagen, Eigenschaften und Kräfte des Kopfs und Herzens, kurz von Charakterbildung und von dem, wodurch eigentlich der Mensch zum Menschen werden muß, die Rede ist. Sprachen, Musik, Zeichen, Geschichte, Geographie, kurz alles Kunst- und Wissenschaftliche muß heilig von Augen hinein in den jungen Bögling kommen; aber das hängt an und für sich mit der Menschens- und Charakter-Bildung gar nicht wesentlich zusammen. Nur ganz eigentlich und durch Geschichte oder ungeschichtete Methode, richtige oder falsche Wahl der Lehrer, Bücher und Mütter kann solches auch auf Herz, Kopf und Charakter einen guten Einfluß bekommen.

vortheilhafte Darstellung von dem sonst so rechtlichen Lebenswandel des bloß durch die höchste Noth nunmehr zum Verbrecher gewordenen Staatsdieners und schloß mit den Worten:

Jedenfalls hat der Pflichtvergessene mehr den Kopf als das Herz verloren.

Wie? den Kopf verloren? — rief der Monarch — also hat er keinen Kopf mehr? und dennoch soll ich dieses Urtheil seiner Enthauptung unterschreiben? — Wo nichts ist, da hat der König sein Recht verloren! Schicken Sie den Mann 6 Monate lang auf die Festsung und geben Sie ihm eine Zulage, damit er nicht auf's Neue in einen ähnlichen Zustand gerathe!

Eine alte, von Gewitterfurcht bis zur Fächerlichkeit eingenommene Dame rief ihrem Kutscher unterwegs ängstlich zu:

Christian! nehm' er sich doch nur besser zusammen, Er sieht ja, daß das Gewitter rechts herüber kommt, fahr' Er doch nur auf die linke Seite der Straße hinüber.

Ei, ei! wer hat Ihnen denn Urlaub gegeben, über Nacht außer Garnison zu bleiben? — sagte der Chef eines Regiments zum Bataillonskarzte, den man während der Nacht vergeblich in der Stadt gesucht hatte.

Euer Erzellenz wollen dies einzige Mal verzeihen, daß ich mich von meiner Pflicht der Meldung selbst dispensirte.

Aber Sie wissen ja wohl — sagte Jener, mit dem Finger drohend — daß den Kertzen hier zu Lande alles Selbstdispensiren auf das Strengste untersagt ist!

Charade.

Das Erste grenzt an die Unmöglichkeit,
Des Zweiten Töne liebt man weit und breit.
Doch was im Ganzen man erblickt,
Hat erst schon Herz und Aug' entzückt.

Ghr. R.

Die Ranpe.

O, wie wenig kann ich schauen
Von des Theales Blumen-Luen!
Nüßsam, daß ich werde satt,
Kriech' ich hier von Blatt zu Blatt.

Hätt' ich Flügel: o, wie gerne
Wüßgt' ich schweben in die Ferne!
Flüge dann den ganzen Tag
Süßen Blumenbüsten nach. —

Ist mir's doch, als müßte es werden,
Einst nach Mühen und Beschwerden,
Was das mächt'ge Sehnen will;
Darum hoff' ich froh und still.

Gegen Abend, frei von Sorgen,
Woh' ich mich zum Schummer ein;
Flügel'n dann am neuen Morgen
Werden wohl gewachsen sein.

Lied an die Heimath.

Ah! warum in dieser Ferne,
Süßes Herz! so weit von Dir!
Alle Sennen, alle Sterne
Oeffnen ihre Augen mir.
Nur die reinsten, tiefsten Strahlen,
Nur das klarste, blauße Licht,
Drin sich Erd' und Himmel malet —
Nur Dein treues Auge nicht! J.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

Den 7. Juli, Anna Sophie Wilhelmine Charlotte,
F. des Arbeitsmannes Karl Christian Anton
Wedepohl, geb. den 15. Juni.

Gestorbene.

Den 9. Juli, Witwe des Arbeitsmannes Christian
Harting, Johanne, geb. Kabe, 35 Jahr a.
• 10. Julius Wilhelm, S. des Tischlermeisters
Anton Julius Koch jun., 10 M. 18 J. a.
• 11. Chem. Sattlermeister Johann Fein. Haas,
60 Jahr 7 Monat 22 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

Den 7. Juli, Auguste Dorothee, F. des Sergeanten
Heinrich Friedrich August Fehln, geb. den
6. Juni.

Samelnische Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 21. Juli 1850. 29. Stück.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 19. Juli 1850. Am 18. d. M. ist in den hiesigen, vor dem Post-Komtoir befindlichen Briefkasten ein Brief gelegt und an seine Adresse befördert, durch dessen Inhalt die Ehre einer achtungswerthen Familie auf eine empörende Weise tief verletzt ist.

Der Brief hat die Unterschrift:

basta nous Pendart!

G. — D. — J. — A. . . .

Wer den Schreiber dieses Briefes zur Anzeige bringt, so daß gegen denselben mit Erfolg eine Unteruchung eingeleitet werden kann, erhält eine Belohnung von zwanzig Thalern.

Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 20. Juni 1850. Auf den Antrag des von der verstorbenen Witwe des weiland Musikus Christian Müller, Karoline, geb. Jochemus, hieselbst ernannten Testaments-Vollstreckers, Ober-Appellations-Gerichts-Prokurator Wolde in Celle, werden Alle und Jede, welche an die Verlassenschaft der Verstorbenen aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen haben mögten, damit vorgeladen, dieselben in dem auf Donnerstag, den 25. Juli d. J., Morgens 11 Uhr, angelegten Termine anzumelden, unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls damit ausgeschlossen und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen.

Der demnächstige Präklusiv-Bescheid wird nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Stadtgericht zu Hameln, den 13ten Juli 1850. In Sachen wider den Schweinehirten Bruns alhier ist durch Bescheid vom heutigen Tage der öffentliche Verkauf des dem Bruns zugehörigen, an der Baustraße unter der Nummer 172 belegenen Wohn- und Wödenershauses verfügt und Verkaufstermin auf Donnerstag, den 3ten October d. J., angelegt, in welchem Käufer Morgens 11 Uhr auf hiesigem Stadtgerichte sich einzufinden haben.

Zugleich wird Allen, welche an das bezeichnete Haus oder an den Schweinehirten Bruns Forderungen haben, bei Strafe des Ausschlusses aufgegeben, solche in dem angelegten Termine anzumelden und klar zu machen.

Das demnächst abzugebende Präklusiv-Dekret wird nur an der Gerichtsstelle veröffentlicht.

Stadtgericht zu Hameln, den 16ten Juli 1850. Der Fabrikant Georg Wessel in Marienthal hat das ihm zugehörige, an der Weser neben der s. g. Fischpforte hieselbst belegene, vormalig als Stochhaus dienende Gebäude an das hiesige Kaufs- und Krameramt verkauft und werden auf dessen Antrag, behuf Sicherstellung der Käufer, alle diejenigen, welche an das gedachte Gebäude Rechte oder Ansprüche irgend einer Art zu haben vermeinen mögten, zu deren Anmeldung in dem auf Montag, den 2. Septbr. d. J., Morgens 11 Uhr, vor dem Stadtgerichte angelegten Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie widrigenfalls damit ausgeschlossen werden sollen.

Der Präklusiv-Bescheid wird nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Herzogl. Braunsch. Lüneb. Amt Holzmin-
den, den 10. Januar 1850. Demnach in
Sachen des Leibzuchters August Hagedorn
zu Derenthal, Klägers, gegen den Brink-
feger Friedrich Pöppe daselbst und dessen
Ehefrau, Amalie, geb. Müller, Beklagte,
wegen Kapitals sammt Zinsen, das hiesige
Herzogl. Kreisgericht mittelst Dekrets vom
21. Novbr. v. J. die Subhastation der zu
Derenthal sub N^o assoc. 72 belegenen
Brinkfegerhütte sammt Zubehör, insbeson-
dere des in Derenthal'scher Festeart auf dem f.
g. kleinen Auele liegenden Gartens von 1
Waldmorgen erkannt, und mittelst Kommiss-
forti von demselben Tage beauf des weiteren
Verfahrens die Aften andern abzugeben hat,
so ist zur öffentlichen Versteigerung, der be-
zeichneten Grundstücke Termin auf

den 30sten Julius d. J.,
Morgens 9 Uhr,

vor hiesigem Herzogl. Amte anberaumt, in
welchem zu erscheinen und ihre Gebote ab-
zugeben, Kauflustige hierdurch eingeladen
werden.

Zusatz haben alle diejenigen, welche an
die zu versteigernden Grundstücke aus irgend
einem Grunde dingliche Ansprüche machen
zu können vermeinen, bei Strafe der
Präklusion solche Ansprüche in dem fraglichen
Terminе gehörig anzumelden.

Der demnächstige Präklusiv-Bescheid wird
nur durch Anschlag im hiesigen Gerichtshause
zur öffentlichen Kunde gebracht werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Montag, den 22. Juli, Nachmittags 3
Uhr, soll das Gras in der Danie vor dem
Brückerthore, welches der Brückerthorischen
Hude gehört, auf einen Schnitt meistbie-
tend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen
sich um die bestimmte Zeit auf der Ketten-
Brücke einfinden.

Louis Hake. W. Bollmeyer.

Verpachtung-Anzeige.

Dienstag, den 23. Juni, Nachmittags 4
Uhr, sollen einige Stücke Land, den
Jungerischen Erben gehörig, vor dem Müb-
lenthore belegen, verpachtet werden, und
wollen sich Pachtliebhaber zur bestimmten
Zeit in der Aue einfinden.

Georg Garbe,
Bormund.

Zu verleiende Gelder.

100 Thlr. ganz oder getheilt, Pfarrwit-
wenthumsgelder.

Dr. Schläger.

Vermischte Anzeigen.

Einigen guten Tischlergesellen, welche
eigenes Handwerkzeug haben, kann dau-
ernde Arbeit mit gutem Lohn nachgewiesen
werden durch hiesige Buchdruckeri.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche desfalligen Auf-
forderungen ungeachtet ihre Schuldbeträge
an den weiland Heren Stadtkirchng Hofe
hieselbst bis jetzt nicht abgetragen haben,
werden von dem unterzeichneten Mandataren
der Erben nochmals hierdurch zur Zahlung
aufgefordert. — Die bis zum 25. d. M.
gebliebenen Rückstände werden ohne Wei-
terens gerichtlich verfolgt werden müssen.

Hamelu, den 19. Juli 1850.

Weibejahn.

Der Administrator M a s s b e r g zu
Behrensen fordert alle diejenigen, welche
noch Forderungen an ihn zu haben ver-
meinen, auf, sich bis zum 1. August d.
J. bei ihm zu melden, nach welcher Frist
fernere Forderungen unberücksichtigt bleiben
werden.

Behrensen, den 18. Juli 1850.

Zu verkaufen: 900 Stück Baden-
reine bei Ernst Hake.

**Vereinte
Weser: Dampfschiffahrt.**

Fahrplan

vom 26. März 1850 bis auf weitere Bekanntmachung.

A. Thalfahrt von Ha. Münden nach Hameln täglich.

Abfahrt von Ha. Münden nach Hameln frühestens Morgens 7 Uhr, (wenn später, Anzeige am Abfahrtsorte.)

Abfahrt von Carlshafen nach Hameln Morgens 11 Uhr, nach Ankunft des 11 Uhr von Cassel, resp. Eisenach und Marburg, ankommenden Eisenbahnzuges.

B. Thalfahrt von Hameln nach Pr. Minden:

Am Montag, Mittwoch, Sonnabend, 5 Uhr Morgens; am 11., 12., 13., 14. und 21., 27., 28., 29., am 28., 29. und 30., wenn 31 Tage im Monate, zum Transporte von Auswanderern, 4 Uhr Morgens. Außerdem finden auch an anderen Tagen Auswanderer, wenn dieselben in hinlänglicher Anzahl vorhanden sind, Schiffsbesörderung nach Pr. Minden, resp. Bremen.

C. Bergfahrt von Pr. Minden nach Ha. Münden.

Abfahrt von Pr. Minden nach Hameln am Montag, Mittwoch, Sonnabend, sowie am 11., 13., 21., 27. und 29., oder 28. und 30., wenn 31 Tage im Monate, 12 Uhr Mittags, nach Ankunft des Bahnzuges von Bremen.

Abfahrt von Hameln nach Ha. Münden täglich 4 Uhr Morgens.

Ankunft in Carlshafen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags, vor Abgang des um 4 Uhr abgehenden Bahnzuges nach Cassel, Eisenach etc. (Ankunft Abends 10 Uhr.) Dieser Zug geht am anderen Morgen nach Erfurt (Anf. 7 U. 15 M.), Leipzig (Anf. 12 U. 45 M.), Berlin (Anf. 6 U. 45 M.) weiter.

**Die Glieder des Vereins
zur Wiederherstellung der
Münsterkirche**

werden auf heute Nachmittag 3 Uhr eingeladen, in der Schule sich gefälligst einzufinden, damit ihnen der entworfene Plan vorgelegt und mitgetheilt werde, wie weit diese uns Allen so werthe Angelegenheit fortgeschritten ist.

Dr. Schläger.

Marinirte, sowie auch geräucherte Häringe bei

C. F. Packemann's Wtw.

Einem verehrlichen Publikum empfiehlt hiermit seine Schenkwirtschaft zur **Rohrser Warte** zu jeder Zeit bestens.

Wilh. Weibezahn.

Heute Nachmittag ist auf dem Felsenkeller Unterhaltungsmusik nebst Gesang von Mad. **Popenburg** nebst zwei Richten aus Prag, wozu ergebenst einladet

L. Kühne.

Nächsten Mittwoch Nachmittag wird auf der Höhe Unterhaltungs-Musik durch das Musikcorps des hiesigen Jäger-Regiments Statt finden, wozu ergebenst einladet

L. Wedemeyer.

Für unser hiesiges Geschäft suchen wir einen Lehrling, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und bald eintreten kann.

Cherermannsche Buchhandl.

Kirsch-, Johannisbeer-Kuchen, Himbeer-Torte bei

Bernh. Glöckner.

Ein Logis mit Möbeln für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten bei

Ernst Hake.

Bei mir ist heute Tanzmusik.

Spengemann.

Nächsten Mittwoch Handwerkerverein.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
W e d e m e y e r.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
D r e y e r.

Dankfagungen.

Für die Abgebrannten in Sieboldshausen sind von M. K. 12 Ggr., aus dem Klingbeutel ein Packet mit 1 Thlr., desgleichen ein Packet mit 4 Ggr. alter Kassen-Münze, von J. W. 12 Ggr. und für die in Wettmar von M. K. 12 Ggr., von J. W. 12 Ggr. eingegangen, und ist die Summe von 2 Thlr. 4 Ggr. und 1 Thlr. an die Vereine den 19. d. M. durch die Post abgesandt.
Dr. Schläger.

Für die meiner Verwendung anvertrauten milden Gaben sage ich im Namen der Empfänger meinen herzlichsten Dank. — Das »für die Prediger-Witwe und deren Schwester in Wettmar« bestimmte Päckchen mit 1 Thlr. ist Herrn Kaufmann Beyer zur gefälligen Besorgung übergeben.
Pastor Wellhausen.

Für die abgebrannte Prediger-Witwe und deren Schwester in Wettmar aus der Beskunde am Donnerstage durch Hrn. Pastor Wellhausen 1 Thlr., sowie von Hrn. Amtsvogt Wulmann für Wettmar 12 Ggr. erhalten zu haben, bescheinigt dankbar
Beyer.

Der Herzog von Cambridge, welchem so viele Herzen in unserm Vaterlande angehören, ist nicht mehr unter den Sterblichen und wir weihen ihm gern eine Thräne des Danks für die vielen Wohlthaten, welche aus seiner milden Hand in die Hütten der Armen und Leidenden flossen. Er war geboren den 21. Febr. 1774 und ist ohne Leiden den 8. Juli d. J. verstorben.
Dr. Schläger.

Erwiderung.

Im vorigen Stücke dieser Blätter hat ein Herr H. in seinem Aufsatze: »die Freischule« mit Recht hervorgehoben, daß die Zahl der Kinder der 3ten Klasse der Pächterschule (Sie beträgt jetzt 109) so bedeutend sei, daß es für den Lehrer derselben sehr mühsam seia müsse, jedem Kinde den ihm gebührenden Unterricht zu erteilen. Ferner schließt aber Herr H. von den seiner Meinung nach unbedeutenden Fortschritten seines eigenen Kindes auf die Fortschritte der ganzen Klasse, sowie er in einer Anmerkung zu seinem Aufsatze den dringenden Wunsch ausdrückt: der Lehrer mögte, anstatt den Kindern, welche noch beim Buchstabiren sind, Verse zum Auswendiglernen aufzubürden, die ihnen im Hause nur von den Ältern oder sonstigen Angehörigen eingeprägt werden müßten, die Kinder regulär lesen lehren.

Folgendes zur Erwiderung:

In einer jeden Schule giebt es fähigerminder fähige, und Kinder, welche dem Unterrichte nicht folgen können. Wollte man nun von den Leistungen der sehr begabten Kinder auf die Leistungen der ganzen Klasse schließen, dann würden dieselben überschätzt werden; wollte man aber umgekehrt von einem weniger begabten Kinde, welches wohl gar durch Krankheit oder unregelmäßigen Schulbesuch zurückgeblieben ist, wiederum ein Gleiches thun, so würde man gewiß der Klasse zu nahe treten.

Zu welcher Klasse von Kindern das Kind des Herrn H. aber gehört, das kann Unterzeichneter für jetzt nicht wissen, da er nicht weiß, wer Herr H. ist. Unterzeichneter findet es aber um so mehr unangemessen, eine Klasse so zu kompromittiren, da es in Frage steht, ob Herr H. die Fortschritte seiner Tochter beständig überwacht und ob er die Leistungen derselben überall richtig beurtheilt.

Den zweiten Punkt des regulären Lesenslehrens anlangend, so weiß Jeder, der die Klasse kennt, daß das geschieht. In den 3

Jahren seines Hierauf hat der Unterzeichnete 112 bis 116 Kinder in die 2te Klasse versetzt. Bekanntlich aber wird kein Kind versetzt, welches nicht fertig lesen kann. — Wahrlich, eine große Zahl, wenn man bedenkt, wech' große Mühe es macht und welche Geduld erforderlich ist, den Kindern oft nur die Buchstaben beizubringen!

Endlich aber das Auswendiglernen betreffend, so hat der Lehrer der 3ten Klasse der Töcherschule bis jetzt die Forderung: das Aufgegebene herfragen zu müssen, streng nur an solche Kinder gestellt, die fertig lesen; derselbe sieht es aber sehr gern, wenn auch die kleineren Kinder, welche noch buchstabiren, einen kleinen Theil des Aufgegebenen herzusagen im Stande sind. So ist er schon zufrieden, um nur das Verhältnis anzugeben, wenn, während die größeren Kinder nach und nach die zehn Gebote lernen und herfragen müssen, die kleineren nur das vierte herfragen können. Wenn dessenungeachtet die Kleinen auch hierzu nicht im Stande gewesen sind, so ist niemals eine eigentliche Bestrafung erfolgt.

Der Lehrer der dritten Klasse der Töcherschule hat aber bislang die angenehme Erfahrung gemacht, daß die Kellern oder Geschwister sämtlicher Kinder der 3ten Klasse, mit nur sehr einzelnen Ausnahmen, wozu vermuthlich auch Herr H. gehört, mit Freunden sich wöchentlich ein Viertelstunden in dieser Weise mit denselben beschäftigt haben, und sähe Herr H. am Montag Morgen, an dem hergesagt wird, die freudigen Gesichter der Kinder, die etwas herfragen können — fürwahr! er würde hinfort gewiß gern seiner eigenen Tochter dieselbe Freude zu bereiten suchen.

Der Lehrer der 3ten Klasse der Töcherschule.

Die Freischule.

Gegen unsre in Nr 27 d. Bl. ausgesprochenen Ansichten wolle Herr H., der Einleitung seines Aufsatzes in voriger Nummer zufolge, einige Bemerkungen machen.

Schon begann Furcht über uns zu kommen, daß die von uns vorgetragenen Ansichten als irrig nachgewiesen werden mögten. — Doch nein! es wurde nur den Lesern dieser Blätter die gewiß wichtige Thatsache mitgetheilt, daß Herr H. an seiner Tochter (wir wissen nicht und haben nicht zu untersuchen, aus welchen Gründen) nur geringe Fortschritte wahrnimmt. Dagegen läßt sich nicht streiten, das muß Herr H. am Besten wissen.

Wenn aber der geehrte Schreiber jenes Aufsatzes durch Hinweisung auf die schon jetzt sich bemerkbar machende Ueberfüllung der 3ten Klasse der Stadttöcherschule unsre Ansichten widerlegt zu haben glaubt, so irrt er: denn wir haben keineswegs verlangt, daß die Schülerinnen der Freischule durchaus in die 3te Klasse der Töcherschule übergewonnen werden sollen, es versteht sich vielmehr von selbst, daß, wenn durch Vereinigung der Freischule mit den Stadtschulen eine Ueberfüllung der Klassen dieser letzteren entstehen sollte, in diesen eine neue Klasse gebildet werden würde. Und zwar ist dieses alsdann um so leichter zu bewerkstelligen, als die Arbeitskräfte der Lehrer an den Stadtschulen durch den Zutritt des Lehrers und der Lehrerin an der Freischule vermehrt werden.

Es erklärt nun zwar Herr H., er habe noch mehr gegen unsre Ansicht sprechende Gründe (NB. bis jetzt ist kein einziger angeführt), doch er hat sie, weil es zu weit führen würde, verschwiegen, ohne indeß Anstand zu nehmen, etwas gar nicht zur Sache Gehöriges mitzutheilen. Wir meinen die schließliche Bemerkung über die s. g. höhere Töcherschule. Als Antwort diene, daß es sich ja hier nicht um eine prinzipielle Vereinigung sämtlicher Bildungsanstalten handelt, (dies zu wünschen würde uns nie einfallen) sondern daß nur auch die Kinder unbemittelter Kellern durch Vereinigung der Freischule mit den Stadtschulen Gelegenheit zu einer tüchtigeren Ausbildung erhalten

und die sonstigen Nachtheile der jetzigen Einrichtung für sie dadurch entfernt werden sollen; — sowie ferner, daß die s. g. höhere Töchterschule ein Privat-Institut ist, also nicht „in Bezug genommen“ werden kann, da es doch nicht zu wehren ist, eine solche Privat-Anstalt zu unterhalten oder seine Kinder zur Erlangung einer umfassenderen Ausbildung in dieselbe zu schicken.

Was die Note anlangt, so bemerken wir nur, daß das Auswendialernen von Beisen u. s. w. nicht nur nützlich, sondern auch zur Stärkung des Gedächtnisses durchaus nothwendig ist, daß Herr Lehrer Wedler daher sehr wohl daran thut, das Gedächtniß seiner Schülerinnen von Anfang an auf solche Weise auszubilden, und daß es unsrer Ansicht nach doch wohl Pflicht der Älteren sein möchte, zur Erziehung und Bildung ihrer Kinder selbstthätig mitzuwirken. —

Wir sind übrigens durchaus nicht gewillt, uns mit Herrn H. in einen weiteren Föder-Krieg einzulassen und verweisen denselben statt alles Ferneren auf einen in N^o 29 des „Neuen Hamelnischen Anzeigers“ begonnen und in der nächsten Nummer folgenden Aufsatz, welcher den von uns angeregten Gegenstand umfassend und gründlich behandelt. A.

Was thut dem Handwerksstande Noth?

So hieß es neulich in einer Nummer der Hamelnischen Anzeigen. Vereinigung ist die Antwort. Dies ist auch von uns, nämlich dem Tischler-Amt, anerkannt worden, und wir werden freundschaftlich in allen Sachen, welche Aller Wohl und Bildung befördern, auch Wort halten, denn das ist eine Ehrensache. Dieses sollen wir höher stellen, als alles Uebrige, denn solches führt auf die alte Zeit; ich meine, in Treue und Glauben, wo das alte Sprichwort gilt: Ein Mann, ein Mann, ein Wort, ein Wort! Auf welche Weise wollten wir uns

ehrenhafter zeigen, als durch dieses, und welches führt uns leichter aus allen Verwicklungen und Verdrängungen, als Wort halten?

Was thut dem Handwerksstande ferner Noth? Hülfz- oder Vorschuß-Kassen. Hierüber ist seit zwei Jahren viel geschrieben und gesprochen, aber noch nichts zur Ausführung gekommen, deshalb bediene ich mich des Ausdruckes aus meinem vorigen Aufsatz in den Hamelnischen Anzeigen: Wollen wir geholfen sein, so müssen wir es in und durch uns selbst thun! Darum schlage ich vor, unter uns Hülfz- oder Vorschuß-Kassen einzurichten. Dieses ist nach meinem Dafürhalten der sicherste Schritt, den allgemeinen Druck der Handwerker gehemmt zu sehen; denn welches entspricht wohl größeren Zwecken, als seinen Neben-Menschen Hülfz zu leisten, ohne daß es dem Unternehmer schadet? Schaden darf es diesem natürlich nicht zufügen, sonst ist an Ende nichts damit geholfen und es hieße dann: dem Einen gegeben und dem Andern genommen. Zwar haben solche Unternehmungen doch Schwierigkeiten; aber ich meine, der Mensch muß für seine Mitmenschen stets freundlich zu wirken und Gutes zu thun nicht müde werden. Es muß aber erst dahin kommen, daß wir uns nicht nach Klassen lieben: immer dem mehr geneigt sind, welcher einen Grad höher steht, als wir, und in Sammt und Seide einbergeht, sondern sie alle nur als Menschen betrachten und behandeln und gerade dadurch werden wir alle Hülfz immer nach Unten verwenden und nach der Bildung nach Oben streben. Auf diese Weise steigt sicher auch der Geringste unter uns, indem er nach Oben greift und der neben ihm Stehende ihm die Hand reicht. Es wird allerdings viel gesagt heißen, solches auszuführen, aber ich bleibe dabei, wo kein Anfang ist, da ist auch kein Ende. Also wird es das Tischler-Amt versuchen und die Schwierigkeiten nicht scheuen. Eine solche ist: Mühe, Unterwerfung, die ohne Lohn

gescheben muß! Lohn muß der Genuß sein, das Unternehmen gelingen zu sehn, oder, wenn es nicht gelingt, das Bewußtsein, seine Pflicht gethan zu haben. Eine andere Schwierigkeit heißt Sicherheit, welche sich doch nur durch Wort und Vertrauen ergibt. Aber zunächst müssen wir uns selbst vertrauen, dann ist der unter uns Stehende leicht zum Vertrauen zu bringen, indem er mit Vertrauen behandelt wird. Wird der Mensch in geringen Kleidern und ohne ansehnliches Amt oder Vermögen immer mißtrauisch behandelt, so ist es unaussprechlich: er sinkt immer tiefer und der Eine stürzt den Andern ins Elend, während umgekehrt der Eine dem Andern helfen könnte. Der Brandwein ist am Ende der letzte Griff in der Verzweiflung, welcher dem gesunkenen Menschen alsdann den f. g. Gaadestöß giebt, welcher zum Arnenhause und zur Hypochondrie führt. Da ist es aber Vorschrift: es müssen doch die Andern helfen, denn alle Hilfe kommt aus dem Volke.

Woher nehmen wir das Geld zur Vorschuß-Kasse? Jedes Amt aus seinem Vorrathe, welcher ja doch immer verzinst ausgeliehen ist. Gesehlich heißt es: zu nützlichen Zwecken kann ein solches Geld immer verwandt werden, nur muß es die üblichen Zinsen erwerben und das Kapital muß gesichert sein. Gesichert ist es durch die Garantie eines jeden Wortes. Die üblichen Zinsen werden sich leicht herausstellen, weil diese Gelegenheit einem jeden Amtsgenossen zusteht und sicher es auch benutzen wird. Denn selbst der bemittelte Handwerker kann nicht sagen, daß er immer Geld vorrätzig habe, oder doch sehr wenige. Welcher segensreiche Nutzen würde hieraus hervorgehen? Er ist sicher ohne Grenzen. Der Betreffende braucht sich seiner Arbeit nicht abzumüßigen und Tagelang nach einigen Thalern umhergehen; auch kommt er nicht in die Versuchung, wenn es ihm hier und da nach allen Erkundigungen abgeschlagen wird, in einem von ihm angetroffenen Wirthshause zu verweilen, hier vielleicht

schon die Zinsen, wofür er das Geld unter seinen Anusgenossen haben könnte, zu verdienen. Er braucht sich ferner nicht der Blöße hinzugeben, vielleicht gar seine Kundschaft anzusprechen, wo es die Einen mit Bedauern, die Andern mit Verachtung anhören, und er wird am Ende dann Schaden statt Nutzen davon tragen, weil man es in Zweifel stellt, ob er ein gutes Stück Arbeit liefern könne, weil er nicht das Geld dazu habe.

Endlich zum Schluß rufe ich der Gewerbe-Partei zu: Seid brüderlich und seid stark von Herzen mit einander. Nur auf diese Weise liegt es in unsern Händen, ob ein allgemeines Wohlbefinden, oder Zurückgang durch unsrer Hände Arbeit Statt finden soll. Was helfen uns alle deutschen äußerlichen Zeichen; ein deutsches Herz müssen wir uns zu verschaffen suchen; aber stets, sage ich, auf geordneten, gebildeten Wegen. Jedoch glaube ich nicht in der Art, daß man zum Theil meint, alles Sprechen und Wirken könne nichts mehr helfen, zu einer Einiakeit käme es doch nie. Dieser Ausdruck gehört seit 1848 in die f. g. Kumpel-Kammer; schon längst gehörte er dorthin. Ich nenne 1848, weil den Menschen das Recht nicht eher zu Theil wurde. Da wir dieses aber jetzt haben, so müssen wir nach Kräften auch Gebrauch davon machen. Pressfreiheit! Redefreiheit! Vereinigungsrecht! diese sind meinem Dafürhalten nach die Hauptstützen, sich zu einem selbstständ'gen Menschen bilden zu können. Wn dieses Alles geistreich verfolgt wird und ein Jeder sonst seinem Berufe oder seinen Geschäften sich treu und reell hingiebt, so steht die Hilfe für einen Jeden schon an der Thür und er kann frei sprechen und sein Recht wünschen und verlangen ohne Betteln und Bitten.

Was ist Freiheit, was ist Muth?
Volle Taschen, warmes Blut!

G. Schünemann.

Ein wahrer Uebelstand

ist es, daß die hiesigen Herren Bäckermeister nicht einigermaßen mit den hiesigen Kornhändlern harmoniren, wie dies in Hannover und andern Städten der Fall ist. Man könnte dadurch oft verhüten, daß die Getraidpreise durch falsche Gerüchte und leere Geschwäge so sehr in die Höhe getrieben werden, wie wir das in jüngster Zeit zu unserm großen Bedauern erlebt haben.

Brod = Tage,

vom 16. Juli 1850 bis auf weitere Verfügung.
[Den Hmt. Kotten zu 19 Gr. 4 Pf., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 4 Gr. ohne Lizenzt gerechnet.]

	Pfd.	S.	Sind zu liefern.			
			100	100	100	100
Feines weißes Kockenbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	—	1 23	2	4	
	2	—	3 15	1	3	
	—	8	1 14	1	3	
vom zweiten Mehle	2	—	4 11	1	1	
	4	—	8 22	2	2	
	1	—	3	2	1	
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken	2	—	7	—	1	
	4	—	14	—	2	
	—	8	28	1	—	
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	4	—	7	—	1	
	—	8	14	—	2	
Franzbrod von Weizenmehl	4	—	10	2	2	
	1	4	1 10	1	2	

Hamelu, den 16. Juli 1850.

Der Magistrat hieselbst.

Selbstachtung.

Wenn auch des Lebens Güter Dir entschwinden,
Wenn Deines Glückes Sonne tiefer sinkt;
Wenn Schmerzensläute sich der Brust entwinden,
Und keine Krude Deiner Zukunft winkt.
Sie bleibt Dir doch; mög'st Du sie fest umfassen.
Sie ist Dein Stern, Dein Stab in finst'rer Nacht.
O, möge sie Dich nie und nie verlassen,
Sie, die allein Dich wahrhaft glücklich macht.

Sie, die Dich schirmt, auf Deinen Lebenswegen
Wie eine treue Mutter Dich bewacht,
Wenn sich der Sinne böse Triebe regen,
Wenn schmeichelt die Versuchung Dich anlacht,
Wenn ungesch'n von Menschen und Gesetzen,
Verborgnen die böse That bedeckt,
Wagt Du es nicht, die Tugend zu verletzen,
Weil ihre Stimme mahnend Dich erschreckt.

Der Kirche Born kannst Du durch Buße sühnen,
Durch Strafe des Gesetzes starke Hand.
Du kannst durch Neue Deinem Gotte dienen,
Schon oft sein Priester Dich der Schuld entband.
Doch ihrem Richtschwert kannst Du nicht entfliehen,
Und arm und elend Du auf Erden bist,
Wenn auch des Lebens Freuden Dich umblühen,
Wenn diese Freundin Dir verloren ist.
Emilie Lindemann, geb. Wesse.

Erwig in sich selber einig
Ist der klare Geist allein;
Erwig in sich selber selig
Ist allein der reine Geist!

Auflösung

der Charade im vorigen Stücke der Ham. Anz.
Sauberkörte.

Stadt = Gemeinde.

Getaufte.

- Den 13. Juli, Friederike Sophie Kanen, T. des Kreisoffen-Gebüthen Georg Heinr. Friedr. Endhausen, geb. den 1. Juli.
» 17. Dorothee Friederike, T. des Oekonomen Friedrich Wilhelm Schöndorff, geb. den 8. Juli. (Necktaufe.)
» 18. Heinrich Eduard, S. des Kornmalters Philipp Heinr. Wilken, geb. den 15. Mai.

Gestorbene.

- Den 13. Juli, Johanne Sophie, T. des Kammermachers Christian Gottfried Schmidt, 4 Monat 19 Tage alt.
» 15. Ehefrau des Legemeisters Joh. Christoph Busch, Marie Rebeda, geb. Koch, 60 Jahr 7 Monat 2 Tage alt.
» 17. Heinrich August, S. des Zimmergesellen Christian Bergen, 14 Jahr 3 M. alt.

Garnison = Gemeinde.

Getaufte.

- Den 15. Juli, Karoline Sophie, T. des Quartiermeisters Johann Heinr. Christian Friedr. Pulp, geb. den 2. Juli.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 28. Juli 1850. 30. Stück.

Bekanntmachungen.

Das hiesige Königliche Post-Bureau ist täglich behuf der Annahme und der Ausgabe von Post-Sendungen in dem Sommerhalbjahre, den Monaten April bis September:

Vormittags von 7 bis 1 Uhr,

Nachmittags von 3 bis 8 Uhr,

in dem Winterhalbjahre, den Monaten Oct. bis März:

Vormittags von 8 bis 1 Uhr,

Nachmittags von 3 bis 8 Uhr

geöffnet, was damit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Hameln, den 28. Juli 1850.

Königliches Post-Amt.

C. Eiderhorst.

Magistrat zu Hameln, den 27. Juli 1850. Da der Weg bei der Sägemühle durch Blöcke fast gesperrt ist, so wird bei Vermeidung einer Strafe von fünf Thatern jedes Abbladen von Blöcken in der Nähe der Sägemühle ohne zuvor ertheilte Erlaubniß des Sägemüllers Fickert damit verboten.

Magistrat zu Hameln, den 27. Juli 1850. In der Sitzung des Administrations-Kollegii vom Freitage, den 2. August, kommen folgende Gegenstände zur Beratung:

- 1) das Gesuch des Tischlermeisters Schünemann um Abtretung eines Theils des Münsterkirchhofes zum Bauplätze;
- 2) das Gesuch des Zeichenlehrers Niebour, denselben Gegenstand betr.;

- 3) Beratung darüber, ob in der Legge noch einige Wohnungen gebaut werden sollen.

Präklusiv-Defret.

Stadtgericht zu Hameln, den 20sten Juli 1850. Alle diejenigen Gläubiger und Erbberechtigte des weiland Bürgers und Hand-schuhmachers Johann Theodor Termöhlen oder Termöllen hieselbst, mit Ausnahme des in der Vorladung vom 22. Mai ausgenommenen Privatmannes Neufel, welche sich in dem auf den 27. Juni d. J. ange-setzten Termine nicht gemeldet haben, werden angedrohetmaßen präkludirt, und ist das dem Gedachten zugestandene, an der Kleinenstraße hieselbst unter der Nummer 285 belegene Haus auf den Namen der Witwe Termöhlen im Hypothekenbuche umgeschrieben worden.

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 27. Juli 1850. Zur meistbietenden Verpachtung

- 1) des Lachsanges in der Weser,
 - 2) der Pflastergelds-Erhebung
- ist nochmaliger, jedoch letzter Termin auf Sonnabend, den 3. August d. J., angesetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Pächter auf dem Rathhause sich einfinden wollen.

Magistrat zu Hameln, den 27. Juli 1850. Montag, den 29. d. M., Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Rathhause die zum Neubau des Försterhauses auf dem Finkenborn erforderlichen Zimmer-, Tischler-, Schlosser-,

Maler- und Glaser-Arbeiten mindesfordernd
verlungen werden. Theilnehmer wollen sich
dieselbst zur bestimmten Zeit einfinden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Nächsten Mittwoch, den 31. d. M., Mit-
tags 12 Uhr, sollen auf hiesigem Rathhause
4 Klaster eichen Brennholz, welches dem
Armenhause Wangelist zugehört, meistbie-
tend verkauft werden.

Das Gras in den v. Gülich'schen Wie-
sen bei Berthelm soll am Sonntage, den
4. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, meist-
bietend verkauft werden.

Zu verleihende Gelder.

7—800 Thaler Gold. Nachricht ertheilt
Gastwirth Becker.

Vermischte Anzeigen.

Eine goldene Broche mit Perlen-Ein-
fassung und Gemälde ist vom Dierthore
ab bis nach dem Garten der Frau Post-
meisterin Brandes verloren gegangen. —
Der Finder wird gebeten, solche gegen Bes-
lohnung in der Buchdruckerei abzuliefern.

Die Gewerbe-Ausstellungs-Kommission
zu Hannover beabsichtigt eine Anzahl der
zur Ausstellung inländischer Gewerbs-Er-
zeugnisse im August d. J. gelangenden Ge-
genstände anzukaufen und zu verlosen.

Desfallsige Loose sind, das Stück zu 12
Ggr., bei dem Senator Rose hieselbst zu
erhalten.

Eine freundliche Wohnung, im Ganzen
oder getheilt, mit oder ohne Mobiliar,
steht zu vermieten bei

S. Schädler,
Agent.

Die vom Herrn Lieutenant Banksen
bewohnte Wohnung steht sofort wieder zu
vermieten bei Ernst Kemke.

Wir machen dem verehrten Publikum
bekannt, daß der Lohnkutscher Schirmer
nicht mehr der Wagenmeister der Unterzeich-
neten ist; für denselben haben wir angestellt
Ludwig Meyer, wohnhaft auf der
Bäckerstraße, № 537.

Zugleich bemerken wir, daß wir alle
erpressen Fuhrn von Hameln nach Hanno-
ver für 2 Thlr., incl. Chauffee- und Trink-
geld, leisten.

H. Stropel. Kassen. Eichhoff.
Nagel. P. Meyer.

Bei mir sind gute Ferkeln, sowie auch
gutes Rockenstroh zu kaufen.

Bäckermeister Schöfke.

Ein rechtliches Dienstmädchen, welches
15—16 Jahre alt sein kann, wird auf näch-
sten Michaelis oder auch gleich gesucht von
Matthias Behrend
in Döfen.

Bei dem Gastwirth Wilhelm Reese in
Kerzen sind einige Klaster starkes hiesiges
Brennholz zu haben.

Heute, Sonntag, den 28. Juli, ist auf
allgemeines Verlangen zum letzten Male
Unterhaltungs-Musik auf dem Felsenkeller
nebst Gesang von der Mad. **Popenburg**
und Nichten aus Prag, wozu ergebenst
einladet
L. Kühne.

Heute Enthaltensamkeitsverein.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagungen.

Für die Abgebrannten in Siebolds-
hausen ist eingegangen: Vom Herrn
Ober-Kommissär Domeier 1 Thlr., von
E. D. ein Frauenkleid, von einer frommen
Wobsthäterin 10 Thlr. Gold, von Frau
Pastorin Sprengel eine Partie altes
Zeug; und für

Wettmar vom Herrn Ober-Kommissär Domeier 1 Thlr., von einer frommen Wohlthäterin 10 Thlr. Gold; für die Schleswig-Holsteiner vom Herrn Dr. Meyer in Aergen 1 Thlr.

Die Geschenke für die Abgebrannten sind durch die Post abgesandt und der Thaler für Schleswig-Holstein ist an Hrn. Justorff abgegeben. — Dankbar wird Obiges zur Anzeige gebracht.

Dr. Schläger.

Für Schleswig-Holstein ist bei mir eingegangen: Durch Herrn Bunze 3 Thlr. 3 Mgr. 2 Pf. von einer am 22. Juli Statt gefundenen frohen Gesellschaft auf Schlickers Brunnen, ferner 1 Mgr. von Herrn Sternberg, Arbeiter beim Kalt-Ofen. Herzlichen Dank den edlen Gekern!

J. F. Justorff.

Erklärung.

Da der Aufruf für Schleswig-Holstein bereits in den beiden andern hiesigen Lokal-Blättern abgedruckt, besonders abgezogen, Haus bei Haus vertheilt, außerdem noch an die Ecken angeschlagen, also allgemein verbreitet ist: so haben wir es nicht für nöthig gehalten, ihn auch aufzunehmen.

Die Redaktion.

Die Gottesfurcht allein beseligt das Haus.

Es läßt sich leider nicht läugnen, daß viele Unzufriedenheit im Großen wie im Kleinen sichtbar wird. Unruhen bewegen die Völker, stören die Sicherheit und untergraben den Wohlstand. Die Leidenschaften brechen mit Gewalt hervor und tragen ihr Verderben in jeden Kreis. Hat es auch zu allen Zeiten Feinde des öffentlichen und häuslichen Friedens gegeben; haben auch schon Moses, David, die Propheten, Jesus, Luther ic. geklagt, daß die Menschen nicht erkennen wollen, was ihnen wahre Freude

bringt: in unsern Tagen spricht sich die Wehmuth aller Edlen über die Verblendung des Reichthums gewiß vorzüglich aufs Lauteste aus. Denn wie ein reizender Strom ergießt sich die Unzufriedenheit über alle Stände. Man mag hören die Hochstehenden, man mag die Geringen vernehmen — fast überall steigen schwere Seufzer aus der Brust empor. Woher diese Erscheinung? — An dem täglichen Brode fehlt es doch Gottlob nirgends; für den Hunger sorgt die milde Hand des Höchsten fortdauernd und der Quell rieselt uns seine Erquickung allenthalben entgegen. Diese Unruhe unsrer Zeit hat ihren Grund allein darin, daß man seine Freude da sucht, wo sie nicht gefunden werden kann und aus der Richtung gewichen ist, welche allein zum Himmel schon auf Erden führt. Es giebt nämlich nur Ein Mittel zur Ruhe: das ist ein frommer, gottergebener Sinn. So wie sich die Zahl gottstärklicher Familien mehrt, so wächst auch der Friede und geht mit seinem Segen beglückend in die Welt aus. Denn die Gottesfurcht allein versammelt die Glieder der Familie immer um Einen und zwar um den wichtigsten Gegenstand: um den Herrn der Welt und den allgemeinen Vater. Es ist gewiß ein großes Uebel, wenn der Mensch durch das wechselvolle Leben nie zur Besinnung kommt und das höhere Ziel seines Daseins aus den Augen verliert. Aber beginnen die Zerstreungen nicht schon am frühen Morgen? Dauern sie nicht bis zum späten Abend? Der Blick wendet sich nur auf das Äußere und Verändersiche; es gewinnen die Wünsche nach dem Eiteln, die Begierden und Leidenschaften der Selbstsucht, des Ehrgeizes, die geschäftigen Gesinnungen des Neides und der Schadenfreude eine Gewalt, bei welcher der Seelenfriede nicht gedeihen kann. Wie ganz anders ist es da, wo die Gottesfurcht waltet. Hier haben Alle ihren besten Freund stets vor Augen und vergessen es nicht, daß von Oben aller Segen kommen müsse. — Hier zeigen sich die Blüthen der Demuth,

des Dankes und der Ergebung. Hier wandelt Alles an Eines Vaters Hand. Ein gottesfürchtiges Haus steht fest, wie erst blühternd auch die Stürme brausen mögen; denn es ist gegründet auf einen nicht wankenden Felsen — auf den ewigen Gott. — Da, wo Kellern und Kinder, Herrschaften und Diensthoten mit Einem Munde den Unendlichen preisen und mit Psalmen sein Lob verkündigen, da allein wohnt der Friede des Himmels. Denn eine nothwendige Frucht entwächst dem gottesfürchtigen Kreise: Alle wetteifern mit einander in der treuesten Vollbringung ihres Berufs. Denn jedes Glied der Familie fühlt sich berufen, nur das zu wollen und zu thun, was dem Herrn gefällt. Wie liebevoll gehen die Ehegatten mit einander um und erleichtern sich das Leben! Wie glühen die guten Kinder von Dank gegen Vater und Mutter; wie sanft und nachsichtsvoll sind die Herrschaften gegen ihre Untergebenen und wie treu und gewissenhaft sind diese gegen ihre Vorgesetzten! Die Pflicht treibt Alle, sich jeden Tag zu verschönern, und die herzlichste Liebe verbindet das Einzelne zum Ganzen. Wo man nur dem Trübsen lebt, da hat Jeder seine besonderen Wünsche; da folgt Jeder, unbekümmert um die Freude des Andern, seiner Neigung; da reißt der Eine nieder, was der Andere aufgebaut hat; da herrscht Unordnung und Streit. Zur gewissenhaften Erfüllung aller uns obliegenden Pflichten, zu herzlicher Brudersliebe, zur Nachsicht und Geduld erweckt uns allein die Furcht vor dem, der uns sieht, der uns stärkt, der uns mit seinem Segen begleitet. — Ja, die unvergänglichen Freuden keimen aus dem Boden einer frommen Familie hervor. Im Vertrauen und Wohlwollen gehen deren Glieder neben einander her; in Leidestagen stehen sie einander tröstend und helfend zur Seite und finden dankbare Freunde, welche zur Ueberwindung der Noth und der Schmerzen herbei eilen; in den Tagen des Glückes

verdoppeln sie sich gegenseitig durch ihre Theilnahme ihr beiteres Loos und bei Allem, was ihnen widerfährt, selbst in der Nähe des Todes, richten sie ihr Auge nach Oben. Darum werde jedes Haus eine Stätte, wo des Herrn Ehre wohnt!

Dr. Schläger.

W u n s c h .

Schon in der letzteren Berathung des hiesigen Bürgervereins habe ich ausgesprochen, daß ein Jeder nach Kräften unser Administrations-Kollegium mit seinem Besuche unterstützen möge. Denn welches ist schöner und zugleich belehrender, als der Dessenlichkeit beizuwohnen? Es ist belehrend für die Zuhörer, unterstützend für die Berathenden; dann lernen wir unsre Vertreter kennen, ob selbige bloß um ihr Wohl oder um der ganzen Bürger Wohl und Wehe berathend da sitzen. Auf diese Weise liegt es bei einer neuen Wahl in unsern Händen, ob wir, wenn sich solche Männer vorsehen, diese zu unsern Vertretern wieder wählen oder nicht. Es lag früher auch schon in unsern Händen; aber Keiner konnte sich, ehe wir Dessenlichkeit hatten, solche Kenntniß verschaffen. Jetzt können wir aber einen Jeden persönlich in Wort und That kennen lernen; also ist die fleißige Theilnahme unverkennbar zu empfehlen und sehr wünschenswerth!

G. Schünemann.

B i t t e .

Bei vielen Gliedern unserer Kirchen-Gemeinde scheint die irrige Ansicht zu herrschen, als ob die öffentliche Feier des heil. Abendmahls eine von den sonntäglichen Gottesdiensten zu trennende oder erst neuerdings in dieselben hineingezogene Handlung sei. Dieser Irrthum veranlaßt Viele, die Kirche vor der Feier des heil. Abendmahls zu verlassen, wodurch sowohl die Andacht der Kommunikanten, als die der übrigen in der Kirche zurückbleibenden Christen

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum 30. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

geführt wird, eine Erörung, die kaum zu entschuldigen ist. — In unsrer lutherischen Kirche ist aber die Kommunion eben so gut ein wesentlicher Theil des Haupt-Gottesdienstes, wie die Predigt; die Reformatoren haben die Kommunion als die Spitze und Vollendung des Gottesdienstes betrachtet, und es ist danach die Ordnung des Haupt-Gottesdienstes eingerichtet, wie auch heutiges Tages noch daraus sich ergibt, daß der Segen, der Beschluß des Gottesdienstes, erst nach der Feier des heiligen Abendmahls erteilt wird. Erst in der neueren Zeit, in welcher das kirchliche Bewußtsein so sehr abnahm, ist die Unsitte aufgekomen, daß Viele den Gottesdienst vor der Kommunion verlassen, anscheinend in der Meinung, nach der Predigt sei derselbe beendet. Einige dadurch wiederholt verletzte Gemeindeglieder richteten deshalb an die Gemeinde die dringende, herzliche Bitte, fortan nicht vor oder während der Abendmahls-Feier die Kirche zu verlassen, sondern durch ihre Theilnahme an diesem Theile des Gottesdienstes sowohl die Feier für die Kommunikanten, die in der Mitte der Gemeinde zu kommunizieren wünschen, zu erhöhen, als auch sich selbst des Segens, der in der Messe liegt, theilhaftig zu machen.

Diese im Northeimer Sonntagsblatte, Nr. 19 d. J., ausgesprochene Bitte verdient auch hier beachtet und beherzigt zu werden.
Dr. S.

Anekdote.

Sind Sie verheiratet? — fragte ein Theater-Direktor den sich ihm anbietenden jungen Schauspieler D. . .

Seit zwei Jahren! erwiderte der Befragte.

Ihre Frau Gemahlin auch? fügte der Bühnen-Prinzipal hinzu.

Der gute Mann redressirte diesen Nachsaher, indem er sich mit all zu großer Berührung entschuldigte. Andere wollten indessen behaupten, daß ihn der Schalk gar oft in den Nacken schlug.

Marienblümchen.

(Parabel.)

Die heilige Maria war
Die Schönste in der Kinder Schaar;
Ihr Auge, licht wie Sternenschein,
Drang tief in jedes Herz hinein,
Und wer es einmal nur gesehen,
Das Engeltüchtig, mild und schön,
Der prüft das Ketternpaar bestückt,
Dß Kind so reich der Herr gesmückt.

Maria hieß der Lieblich bald
Im weiten Kreis von Jung und Alt;
Und wie es Jeder still empfand,
Daß sie im Segen Gottes stand:
So schien's, als folge die Natur
Mit gleicher Lust des Kindes Spur,
Denn wo sie ging und wo sie stand,
Man stets die schönsten Blumen fand.

Einmal sah Marie gedankenreich
Auf einer Wiese grün und reich;
Sie sah zum Himmel still empor
Und träumte von der Engel Chor,
Wie aus der Abendrosen Pracht
Die Sterne traten, leif und saft.

„Wie schön!“ so rief das Kind entzückt,
Die Händlein fest auf's Herz gedrückt:
„D, wären doch die Sterne mein,
Die Himmelsblümchen, licht und rein!“

Kaum hört die Wiese still betrübt,
Wie sehr Marie die Sterne liebt:
So weint sie, daß des Himmels Pracht
Sie um des Kindes Fuß gebracht.
Die Sternelein aber seh'n's, und mild
Senkt Jedes seiner Klarheit Licht
In ihren Thau; und als das Licht
Des Tages durch die Dämm'ung bricht:
Da blüh'n im Rosen weiß und rein
Viel hunderttausend Sternelein!

Maria hob't, sie kragt und schaut —
 Hat Sterne denn die Nacht gehaubt?
 — Was sie am Himmel geftern sah:
 Zu ihren Füßen liegt es da.

Da kniet sie nieder, und entzückt
 Hat sie ein Blümchen abgepflückt.
 Sie sieht es an und spricht für sich:
 »Mit Sternen schmück' ich fürder mich!«

Da Blümchen solches Wort vernahm,
 Entzückt rasch es überkam;
 Die Silberblätter rings erglüh'n
 So purpurhell, wie Rosen blüh'n,
 Und aus dem kleinen Kelche kimt
 Ein Blatt um's and're, ungesäumt.

Maria schauet unverwandt
 Das Wunder an in ihrer Hand:
 »Was kündet dieser rasche Trieb?
 — Sag', hast Du mich mein Blümchen, lieb?«
 — Da trieb und drängte linder Haß
 Sich Blatt auf Blatt in froher Haß;
 Kein Plätzchen bleibt, kein Räumchen leer,
 Viel hundert Blättchen steh'n umher,
 Zum Abstein ist der Stern gefüllt,
 Das grüßt sie mit der Liebe Wilt.

Da drückt Marie mit Pant und Lust
 Die Blume an die zarte Brust
 Und lächelt froh: »So zeigst Du an,
 »Was keine Blume sagen kann?
 »Fortan sollst Du mein Liebting sein,
 »Und Maastlieb sei dir Name Dein!«

So ward das Blümchen eingeweiht
 Zum Liebestrost für alle Zeit;
 So weit die lichten Sterne glüh'n,
 So weit sieht man auch Maastlieb blüh'n.
 Minas stehn sie da, mit Aug'nlein klar,
 Und bieten ihre Grüße dar,
 Und Manches fragt, und Manches zählt
 Der Blätter Fülle froh besetzt.
 Doch — was Maria's Herz entzückt,
 Hat Keines Auge mehr erblickt.

Und als die Sage ward bekannt,
 Da sann die Kunst in jedem Land,
 Der Blume Schönheit zu erneu'n,
 Um fromme Herzen zu erfreu'n.
 Und sieh! was sie erstrebt, gelang,
 Doch nicht freiwillig, nur mit Zwang
 Füllte sich der armen Blume Grund,
 Mit hundert Blättchen hell und bunt.
 Und sieh! Du's an, so sagt es Dir:
 »Ich lieb' doch Keines außer Dir!
 »Maria's Blümchen will ich sein
 »Und blühe nur für sie allein!«

Charade.

Das Erste zu sein, ist mein Letztes bestimmt,
 So sehr es die Krauen mag samerzen;
 Den kraftvollen Namen des Ganzen vernimmt
 Der Deutsche mit klopfendem Herzen.

Was geizest, Herz, daß Geld und Gut
 Und Rang und Glanz Dir werde —
 Das höchste Gut ist froher Muth,
 Leb' and'res meist Belagwerde.
 Mit frohem Muth und leichtem Sinn
 Geißt überreich durch's Leben hin.

Stadt: Gemeine.

Kopulirte.

- Den 21. Juli, der Schutzmachern. Georg Wilhelm
 Hoyer und Juste. Wilhelmine Luise Henze.
 » 25. der Arbitrsmann Johann Heinrich Krüger
 und Sophie Amalie Nagel.

Getaufte.

- Den 21. Juli, Georg Julius, S. des Putzmachers
 Georg Sautier, geb. den 23. Juni.
 » — Johanne Luise Dorette, T. des Arbitrsm.
 Heinrich Friedrich Ludwig Widbage, geb.
 den 25. Juni.
 » — Sophie Anna Helene, T. des Oekonomn
 Karl Ernst Hake, ab den 27. Mai.
 » — Friedrich Christian August, S. des Fellen-
 hauers Heinrich Philipp Deter, geb. den
 17. Juni.

Gestorbene.

- Den 20. Juli, Wilhelm Gottlieb, S. des Kamme-
 makers Gottlieb Schönsch, 6 Monat
 11 Tage alt.
 » 22. Georg, S. des Hautboisten Georg Ernst
 Marquass, 11 Jahr 6 Monat alt.
 » 25. Witwe des Sekretärs Joseph Hartmann,
 Dorette, geb. Kapfer, 60 Jahr 6 W. alt.

Garnison: Gemeine.

Getaufte.

- Den 25. Juli, Friederike Wilhelmine, T. des Mus-
 stus Ernst Karl Friedrich Kolb. Heise,
 geb. den 15. Juli. (Kosthaus.)

Gestorbene.

- Den 20. Juli, der Infanterist August Heinrich
 Müller, 22 Jahr alt. (Ordnungen.)

Hameln'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 4. August 1850. 31. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 3. Aug. 1850.
Nachdem für die Badenden eine sichere Badestelle in der Weser oben im Westen, dem Felsenkeller gegenüber, eingerichtet ist, wird das Baden an jedem andern Orte, bei Vermeidung einer Geld- oder Gefängnißstrafe, damit untersagt. Die Badestelle ist am Ufer durch Stangen und in der Weser durch Pfähle bezeichnet.

Die Badenden dürfen die Wiesen nicht betreten.

Man erwartet, daß die Keltern, Vormünder, Lehrer und Lehrherren die Kinder, Schüler, Lehrlinge und Gesellen hierauf aufmerksam machen, um so die Bestrebungen des Magistrats, Unglücksfälle zu verhüten, zu unterstützen.

Die Polizeidiener sind angewiesen, die Badenden von jedem andern, als dem bezeichneten Orte zu entfernen.

Uebrigens bezieht sich dieses Verbot nicht auf diejenigen, die unter der Aufsicht des Steuer-Kontrolleurs Krüger baden.

Magistrat zu Hameln, den 3ten August 1850. Die Personen-, Gewerbe-, Einkommen- und Woblungsteuer pro 1851 ist am 1. v. M. in Hebung gesetzt, und es werden deshalb die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam gemacht, daß denen, welche unrichtig zur Steuer beschrieben zu sein glauben, s. eiseht, binnen 6 Wochen, vom gedachten Tage an, also bis zum 11. d. M., eine Reklamation dieserhalb bei uns einzu-

reichen, während später eingehende Reklamationen dem Gesetze gemäß von uns zurückgewiesen werden müssen.

Zur Erleichterung der Steuerpflichtigen ist zugleich, um etwaige Reklamationen zu Protokoll zu geben, Termin auf

Sonnabend, den 10. August,

Morgens 10 Uhr,

angesezt, an welchem Tage die Reklamationen sich auf hiesigem Rathhause einfinden wollen, während zu anderer Zeit nur schriftliche Reklamationen angenommen werden können.

Magistrat zu Hameln, den 3ten August 1850. Diejenigen, welche der Kämmererei Abgaben bis zum Jahre 1849 einschließlichs restituiren, haben solche bis zum 15. d. M. zu berichtigen. Nach dieser Zeit werden die Rückstände durch den Exekutor Wiehe angemahnt und beigetrieben werden.

Präklusiv-Decret.

Stadtgericht zu Hameln, den 26sten Juli 1850. Diejenigen, welche ihre Forderungen und Ansprüche an die Verlassenschaft der Witwe Müller, Karoline, geb. Fochmus hieselbst, im gestrigen Termine nicht angemeldet haben, werden damit ausgeschlossen.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 3. Aug. 1850. Der auf dem Halme stehende Weizen von 2 Morgen am Frohgraben vor dem Bräcker-

thore belegenen Landes, welches für Rechnung des Armen- und Waisenhauses kultivirt wird, soll am 6. d. M. an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufsüchhaber wollen sich gedachten Tages, Nachmittags 5 Uhr, vor dem Thor-schreiberhause am Brückenthore einfinden.

Magistrat zu Hameln, den 3. Aug. 1850.
Am Montage, den 5. August, sollen 40 Nummern Hausenholz, zum Brennen und als geringes Nutzholz brauchbar, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufsüchhaber finden sich Nachmittags 2 Uhr vor dem Neuenthore ein.

Das Gras in den v. Gülich'schen Wiesen bei Wertheim soll am Sonntage, den 4. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Am Mittwoch, den 7. August, Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem unteren Anlegehause der Dampfschiffahrt 23 Stück leinene Tischtücher, 6 Stück Servietten, 25 Stück Handtücher öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufsüchhaber finden sich gedachten Tages, Nachmittags 3 Uhr, im bezeichneten Lokale ein.

Hameln, den 3. August 1850.
Die Direktion.

Nächsten Freitag, den 9. d. M. August, Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Wohnung des Thierarztes Dahlgün einige Möbeln meistbietend verkauft werden.

Verlobungs-Anzeige.

Maria Stadermann,
Dr. August Heuer,
Becehlo.

Eachem und Lobmächtersen.

Bermischte Anzeigen.

Auf dem Wege nach der Heisenlücke ist etwas Geld gefunden. Der rechtmäßige

Eigenthümer kann sich in der Buchdruckerei melden.

Bekanntmachung.

Am nächsten Sonntage, den 11. August, findet auf der Höhe ein Turnfest Statt; Nachmittags von 3 bis 6 Uhr ist Schauturnen, Abends um 7 Uhr Anfang des Balles, an welchem nur Mitglieder des Turnvereins Theil nehmen können.

Der Vorstand
des hiesigen Männer-Turnvereins.

Aufforderung.

Da es erforderlich ist, zu dem am 11. August d. J. Statt findenden Turnfeste den Turnplatz durch mehre Geräthe zu vervollständigen und dies nicht unerhebliche Kosten verursacht, so werden alle Mitglieder des Turnvereins, welche dazu beizutragen geneigt sind, ersucht, ihre etwaigen Beiträge einem der Vorstandsmitglieder baldgefälligst zustellen zu wollen.

Der Vorstand
des hiesigen Männer-Turnvereins.

Etablissemant.

Da ich mich hier als Schuhmacher etablirt habe und es mir auch zugleich möglich gewesen ist, mich mit einem großen Lager von Herren- sowie auch Damen-Arbeit und Kinderschuh von allen möglichen Sorten zu versehen, so zeige ich solches hiermit einem geehrten Publikum ganz ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Carl Thiel,
Fischpfortenstrasse, N^o 587.

Asiatischer Präsertativ-Extrakt,
gegen Durchfall, Cholera u. s. w.

Die Wirksamkeit dieses Extrakts hat sich zur Genüge erwiesen, als vor einigen Jahren uns ähnliche Krankheitsfälle heimsuchten. Das Maß kostet 8 Mgr.

F. C. Kruse.

**Nachener und Münchener
Feuer - Versicherungs - Gesellschaft.**

Die obige Gesellschaft übernimmt durch Vermittelung des Unterzeichneten Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art. Die Garantien, welche die Gesellschaft darbietet, ergeben sich aus der letzten, in öffentlicher Generalversammlung abgelegten Rechnung. Neben dem Grund-Kapital von 3 Millionen Thalern besteht eine Reserve von Thlr. 1,422,508. Die Jahres-Einnahme an Prämien betrug Thlr. 901,613. An Versicherungen waren in Kraft 482 Millionen Thaler.

Hameln, den 2. August 1850.

F. W. Hoppe,
als Agent.

Marinirte, sowie neue Jäger-Häringe bei
C. F. Packemann's Ww.,
Neuemarktstr.

Auf den 1. September steht eine kleine
Wohnung zu vermieten. Nachricht in der
Buchdruckerei.

Frauenverein den 5. August in der
Barteschule.

Schulvorstand den 8. August.

Nächsten Mittwoch Handwerkerverein.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
Wedemeyer.

Heute ist auf dem Wehle Tanzmusik.
Wilkens.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Bei mir ist heute Tanzmusik.
Spengemann.

Dankfagungen.

Für die Abgebrannten in Sieboldes-
hausen ist mir von Mad. Hemmerich
eine Partie Kleidungsstücke und von dersel-
ben Wohltäterin ein ähnliches Packet für
Wettmar gesandt; vom Herrn Klein-
schmidt sind mir für die Abgebrannten in
Sieboldhausen 2 Thlr. und von D. D. 16 $\frac{7}{8}$
geschenkt, und ist Alles an die betreffenden
Hülfsvereine abgegangen. — Dankbar bringt
dies zur Anzeige Dr. Schläger.

Durch den Herrn Pastor Wellhausen
ist mir ein auf das Kirchenbeden gelegtes
Packet mit 12 Sgr. für die Abgebrannten
in Sieboldhausen und 16 Sgr. von
N. N. für Wettmar geworden, welche Ge-
schenke sofort an die Unterstützungsvereine
abgesandt sind und deren Empfang dankbar
angezeigt wird.

Dr. Schläger.

Den Empfang und die vorgeschriebene
Verwendung (resp. Abgabe an Herrn Dr.
Schläger „für die Abgebrannten in Sie-
boldhausen,“ an Herrn Diakonus Kater
„für die Wiffen“) der milden Gaben aus
den Betstunden vergangener Woche beschei-
nigt mit herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Am 9. Trinit.-Sonntage befand sich im
Klingbeutel der Marktkirche ein Packet mit
8 Sgr., welche der Bestimmung gemäß an
die kranke Wittve H. abgegeben sind. Die
dadurch Erseuete dankt herzlich dem milden
Geber durch die Diakonen.

Herzlichen Dank haben wir unsern lieben
Mitbürgern für die bereitwillige Unterstützung
unsrer Bestrebungen für unsre in Schles-
wig-Holstein kämpfenden Brüder zu sagen.
Eine eben so allgemeine als warme Theil-
nahme hat sich in größeren oder geringeren
Gaben theilhaftig; vorzüglich haben viele
Männer und Frauen, denen es nach ihren

Verhältnissen nicht leicht wurde, die schon gezeigten oder zugesicherten fortlaufenden Beiträge zu erschwigen, in oft rührender Weise sich betheiligte. „Da wird sich wohl Keiner entschließen,“ waren die hiedern Worte, womit sich fast ohne Ausnahme Herz und Hand öffneten. Die Summe von 354 Thlr. 15 Mgr. 4 Pf. war schon gestern eingegangen (jezt 412 Thlr.) und ist nebst ansehnlichen Beiträgen an Lazarethbedürfnissen (1 Centner) bereits an das Hauptkomité zu Hannover befördert. Durch die leider schon große Zahl von Verwundeten und Kranken wird das Bedürfnis an für die Pflege nöthigen Gegenständen schon groß und dringend, und bitten wir daher, die uns zugesagten betreffenden Gaben, wo deren Abforderung nicht geschehen sollte, so schnell als möglich an Herrn Justorff zu übersenden. Das Verzeichniß der Gaben wird durch die Hamelschen Anzeigen bekannt gemacht werden.

Hameln, den 30. Juli 1850.

Das Komité für Schleswig-Holstein.

Indem das Komité zur Unterstützung Schleswig-Holsteins die Geber benachrichtigt, daß bereits die Summe von 412 R Cour. an das Banquierhaus Adolph Meyer, sowie ein Zentner Leinwand, Schlafdecke u. an den Herrn W. Noese in Hannover zur Weiterbeförderung von hier abgegangen, erlaubt sich dasselbe im Nachstehenden über die einzelnen Gaben Rechenschaft zu geben und bittet, falls Unrichtigkeiten sich vorfinden sollten, solche bei dem Schatzmeister, Herrn Buchbindermeister Justorff, zu rügen.

Zugleich wird bemerkt, daß die Geldbeiträge zu der ersten Sammlung, zur wichtigsten Sammlung und die anderweitigen Leistungen getrennt aufgeführt werden.

Es haben beigetragen A. an Geld:

Herr Senator Weidmann 2 Thlr., Hermann und Albert Weidmann 1 Thlr., Frau Köhle 1 Thlr., Dr. Gommel Wittig 1 Thlr., Schwabe Edel 12 Mgr., Schwabe Wegener 3 Mgr., Zeugburische

W. 12 Mgr., Zeugh. Rating 9 Mgr., Albrecht 4 Mgr., Adjutant Ruoff 1 Thlr., Kaffengehülfe Prens 18 Mgr., RR. 1 Thlr., D. von Pappe 24 Mgr., Privatmann Ficker 21 Mgr., Bäcker Spreine 2 Thlr., Schäfer Hansmann 6 Mgr., Schlachter Luttmann 24 Mgr., Wiethefischer P. Strope 18 Mgr., Schröder Pope 1 Thlr., Frau Stropermann 12 Mgr., Dr. Jagarbriter Dennis 3 Mgr., Arbeitsmann Warezold 3 Mgr., Arbeitm. Ritter 6 Mgr., Soldat Sievers 1 Mgr. 4 Pf., Drechsler Stoffers 6 Mgr., Zimmermann Ruse 6 Mgr., Kaiser Kasten 12 Mgr., Waueremkr. Seewin 12 Mgr., Fischer Stropermann 12 Mgr., W. Friede 1 Mgr. 4 Pf., Drecher Dennis 3 Mgr., Ghr. Knickmeyer 6 Mgr., Schiffer Wablmann 1 Thlr., Schuhmacher Wildkate 3 Mgr., Häber Lohmann 15 Mgr., Stellmacher Böhrens 6 Mgr., Jagarb. Kuckud 6 Mgr., Jagarb. Schramme 3 Mgr., Schlachter P. Rettig 3 Mgr., Nachrichten Wietling 18 Mgr., Schlachter Dinger 2 Mgr., Wauerer G. Vogt 3 Mgr., Sattlergefelle P. Pennig 6 Mgr., Schuhm. Wägne 3 Mgr., Schuhm. Hartmann 6 Mgr., Weber Hundertmark 6 Mgr., Vater Wilkas 3 Mgr., Witwe Jäger 3 Mgr., Hr. Gefelle Edding 1 Mgr. 4 Pf., Gsf. Jonas 1 Mgr. 4 Pf., Schuhm. Wildkate 3 Mgr., Reserve Rißmüller 3 Mgr., Schuhm. Dornedden 6 Mgr., Amtsdirener Kramer 3 Mgr., Matter Odel 3 Mgr., Zimmerm. Wode 6 Mgr., Bäcker Sonder 9 Mgr., Witwe Hüßing 6 Mgr., Hr. Jagarb. P. Schramme 3 Mgr., Arbeitm. P. Busch 3 Mgr., Witwe Haas 3 Mgr., Hr. Nikitus Andrau 6 Mgr., Schuhm. Pöppler 1 Mgr., Packenträger F. Busch 6 Mgr., Jagarb. P. Knipping 1 Mgr. 4 Pf., Tapezierer Rodocourt 18 Mgr., Jagarb. P. Jürgen 6 Mgr., Fischer Blum 24 Mgr., Gsf. Schütte 3 Mgr., Werkmstr. Henne 9 Mgr., J. W. 1 Thlr., Kaufmann G. Schaefer 1 Thlr., Fräul. L. Schaefer 6 Mgr., Dr. W. Krüger 3 Mgr., Klumpner Köpfe 12 Mgr., Kaufm. P. Schaefer 1 Thlr., Frau v. Wigenderff 2 Thlr., v. Göden 2 Thlr., Hr. Hausverwalter Ruperti 1 Thlr., Fräul. Ruperti 18 Mgr., Hr. Kornmacher Placibus 2 Mgr., Bäcker Wellhausen 3 Mgr., Sattler Gelhammer 18 Mgr., Goldammer jun. 6 Mgr., Gsf. Busch 6 Mgr., Kappmann A. Souverain 12 Mgr., Kürschner Gsf. Sells 3 Mgr., Kürschnerf. Wallhöfer 3 Mgr., Häber G. Hale 12 Mgr., Kaufm. Wende 2 Thlr., Nikitus Kruse 12 Mgr., RR. 18 Mgr., RR. 15 Mgr., Kaufm. Gerd 2 Thlr., Wtm. Meyer 1 Thlr., Dr. Wittram 18 Mgr., Kürschner Neum 12 Mgr., Agent Schäler 18 Mgr., Schuhmacher Appenrett 3 Mgr., Jagarb. Fried. beid 6 Mgr.

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum 31. Stücke der Hameln'schen Anzeigen.

Eine Unterhaltung in loco.

Christel. Wat giest et in Holstein-Schleswick? Siegmund.

Siegmund. Eck weit süs nichts, as wat Weder in sinen nien Anzeiger schrieben deit. — Dat dá Dene fall de Dürschen ganz beffig wecke an e molten hebbem, so dat sei riet ut e nomen un dá Dene in Schleswick herinnen togen sien fall.

Christel. J! dat is jo ene Schanne werih! Aber seg mal, Siegmund, wilt denn dá dürschen Königs den Schleswickern nich helpen dauen?

Siegmund. Eck glawe et nich, denn in Weder sinen Blatte steit, dat dá Stadtrichter Rose, as hei hedde dat Mallör von Schleswick-Holstein höret, an usen König schrieben dauen wollen, as hei solle doch den Schleswick-Holsteinschen Brüdern helpen dauen.

Christel. Wat Du seggen deist, Siegmund! Dat soll man so en Manne nich anseien daun, dat hei solke Broderlieue im Wagen hebbem dee.

Siegmund. Du hst et woll all vergetten, Christel, wat sei in den Metzerrungschastien leiflich mit ösch deen.

Christel. Wie sint jo of alle Menschen — aber, wedder up dá Saake tau komen, is denn Rosen sien Weis all weg e schidet?

Siegmund. Nee Du, dat geit man nich giel „Hst du nich gefieien!“ — Siene Kollejen mögen da of erst ja tau seggen daun. Dá hadden awerst e segt, dat soll nich scheien, denn wenn use König gegen den Dene ginje, hadde Lampe e meint, sau blockire dá de Weeser.

Christel. Is denn dat Blockiren sau en böö Ding vor uns?

Siegmund. Dat woll ek meinen, Christel. Et sind keine Karrnpugen, wenn

dá Dene up gönt siet Brämen einen Block up den andern in dá Weeser schmieten deit, dat nich mal ein Fisch, wat alles ein Schipp in dá Weeser herinnen komen kann.

Christel. Denn wdre et awerst mit dem Laßfange of Essig.

Siegmund. Da heft Du Recht, Christel, Lampe harre of e segt, et verursake eine Handelsförderung.

Anekdote.

Es ist auffallend — sagte Jemand zu einem Arzte — daß fast keine Kunst mehr Widerfacher hat, als die Arzneikunst, selbst die heilige Justiz nicht ausgenommen. Ueber Arzte wird man es nicht müde, Sarkasmen in Prosa und in Versen zu sagen.

Das verschlügt nichts — erwiderte der Arzt — alle diese Antagonisten lassen es doch nur bei Worten, wir haben aber Freunde, die werthtätig zu unserm Besten sich abmühen und uns mehr nützen, als diese Feinde (ihre Zahl sei auch noch so groß) — uns Schaden verursachen.

Und wer sind denn die? wenn man fragen dert.

Das sind die Ärzte! Ohne ihre Geschicklichkeit, ungestraft zu vergiften, würden wir den größten Theil unsrer Praxis, unsers Einkommens verlieren.

Casum sentit dominus.

Ein alter Juris practicus,
So häßlich, wie die Sünde,
Kudt einem schönen Kinde,
Er sich's verfleht, rath einen Kauf.
„Kagt mich ein böser Genius? —
„Wach Unglück ist doch so ein Kauf!“
..Ja, casum sentit dominus.“

A u f s u n g

der Ghorade im vorigen Stücke der Ham. Anz.
K i o p s t o f.

Christus und die Witwe am Tempel.

Zum Haus des Höchsten strömt die fromme Menge,
Der Tag, den Gott geheiligt, ist erschienen:
Es eilt das Volk, dem Ewigen zu dienen
Durch Flehn und Dank und feiernde Gesänge.

Und mit ihm nah'n, im festlichen Gepränge,
Die Phariseer sich mit Heuchelmienen.
Der Sohn des Himmels tritt jetzt hin zu ihnen
Und sinnend blickt sein Aug' in das Gebränge.

Und Jeder opfert Schwiegend seine Habe,
Der Reichen Stolz trägt zur Tempelpforte
Und sorgt, daß schwer es in die Schalen falle.

Nur schüchtern bringt die Witwe ihre Habe;
Zwei Scharflein sind's. Da spricht der Herr die
Worte:
»Vor Gott gab diese mehr, als jene Aue!«

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat August 2 Maß 11 L.

„ „ „ September desgleichen.

„ „ „ October desgleichen.

Hameln, den 3. August 1850.

Der Magistrat hieselbst.

Brod = Taxe,

vom 1. Aug. 1850 bis auf weitere Verfügung.
[Den Hmt. Roden zu 20 Ggr. — Pf., den Hmt.
Weizen zu 1 Thlr. 4 Ggr. ohne Eizent gerechnet.]

	Für		sind zu liefern.			
	PK	Q	S	F	P	Q
Feines weißes Rodenbrod, wohl und tüchtig ausge- backen, vom ersten und besten Mehle	1	—	1	22	1	1
	2	—	3	12	2	1
	—	8	1	13	1	2
vom zweiten Mehle	2	—	4	7	2	3
	4	—	8	15	1	3
	—	1	—	3	2	1
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken . .	—	2	—	7	—	1
	—	4	—	14	—	2
	—	8	—	28	—	—
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausge- knetete Semmel	—	4	—	7	—	1
	—	8	—	14	—	2
Franzbrod von Weizen- mehl	—	4	—	10	2	2
	1	4	1	10	1	2

Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln
im Monate Juli 1850.

1. Haupt = Getraide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster		Niedrigster	
	PK	Q	PK	Q
Weizen, à Himten	27	6 $\frac{1}{2}$	25	5 $\frac{1}{2}$
Rocken, „ „	18	6 $\frac{1}{2}$	16	1 $\frac{1}{2}$
Gerste, „ „	13	6 $\frac{1}{2}$	11	9 $\frac{1}{2}$
Hafer, „ „	11	9 $\frac{1}{2}$	9	—
2. Neben = Getraidearten u. sonstige Naturalien.				
Weisse Erbsen, à Hmt. . . .	16	—	13	5 $\frac{1}{2}$
Linzen, à Hmt.	24	—	22	—
Bohnen, „ „	15	9 $\frac{1}{2}$	13	—
Wicken, „ „	14	9 $\frac{1}{2}$	13	—
Winter-Kübsamen, à Hmt.	44	—	42	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	17	1 $\frac{1}{2}$	12	9 $\frac{1}{2}$
Heu, à Centner	16	—	12	5 $\frac{1}{2}$
Kartoffeln, à Hmt.	11	6 $\frac{1}{2}$	7	9 $\frac{1}{2}$
Weißer Kohl, à Schock . . .	—	—	—	—
Hühner, alte, à Stück . . .	4	2 $\frac{1}{2}$	3	4
„ junge, „ „	3	4	2	7
Eier, à Schock	10	—	8	7 $\frac{1}{2}$
Butter, à Pfund	4	5 $\frac{1}{2}$	3	5 $\frac{1}{2}$
Glühz, „ „	4	8	4	—

Stadt = Gemeine.

Kopulirte.

Den 30. Juli, der Schuhmachermstr. Johann Karl
Lohel und Taxe. Dorothee Henriette Frie-
derike Wiltening.

Getaufte.

Den 27. Juli, Ferdinand August, S. des Reserveva
Heinrich Christian Potop, geb. den 14.
Juni.

» 31. Anna Wilhelmine Therese Luise, T. des
Dr. jur. Wilh. Daniel Ernst Wermuth,
geb. den 20. Juni.

Gestorbene.

Den 1. August, Luise Antoinette, T. des Tager,
Anton Georg Ritter, 4 Jahr 7 Monat
9 Tage alt.

» 3. Karoline Charlotte, T. des Loael Wilhelm
Friedrich Hartmann, 1 Jahr 2 W. alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 11. August 1850. 32. Stück.

Bekanntmachung
des Königlich-Preussischen Ministeriums des Innern,
betreffend

das Jagdgesetz.

Hannover, den 31. Juli 1850.

Nachdem Seine Majestät der König das mit der allgemeinen Ständeversammlung berathene Jagdgesetz genehmigt hat, wird das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden, sofern es nicht durch einen mit dem Eigenthümer des belasteten Grundstückes abgeschlossenen lästigen Vertrag erworben ist, mit dem Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes aufgehoben.

Damit geht indessen die Ausübung der Jagd nicht ohne Weiteres auf die künftig hierzu Berechtigten über. Nach dem Gesetze ist vielmehr

Niemand zur Ausübung der Jagd berechtigt, dem nicht von der Obrigkeit ein Jagdschein ertheilt ist.

Die Jagdscheine aber können nicht ausgestellt werden, ehe nicht, den Vorschriften des Gesetzes entsprechend, die Jagdbezirke abgegränzt und die Feldmarksjagden verpachtet oder über deren sonstige Benutzung die nöthigen Bestimmungen getroffen sind.

Die Obrigkeiten werden die demgemäß erforderlichen Vorarbeiten möglichst beschleunigen und, so weit es Noth thut, mit vorläufigen Anordnungen ausbelfend einschreiten. Es wird aber das Gesetz seinem ganzen Lausange nach um so eher in's Leben treten können, je bereitwilliger bei dessen Ausfüh-

rung alle Theilhaber den Obrigkeiten entgegen kommen.

Wir haben hieneben noch besonders darauf hinzuweisen, daß die Gesetze über die Bestrafung des Wilddiebstahls durch das Jagdgesetz nicht aufgehoben sind, hegen zugleich aber das Vertrauen, daß die Gemeinden selbst im Stande sein werden, zum Schutze des auf die Grundeigenthümer übergegangenen Jagdrechts jede etwa hervortretende Unordnung mit eigener Kraft zu unterdrücken, damit nicht zur Anwendung strengerer Zwangsmaßregeln geschritten, oder gar auf weitere Beschränkung des verbliebenen Jagdrechtes Bedacht genommen werden muß.

Hannover, den 31. Juli 1850.

Königlich-Preussisches Ministerium des Innern.

Stüve, Dr.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 10. August 1850. Es wird hiermit wiederholt die Bekanntmachung vom 3. Septbr. 1842 in Erinnerung gebracht, wonach das Wehbergen fremder, in hiesiger Stadt arbeitender Tagelöhner, Gesellen &c. ohne polizeiliche Aufenthaltskarte bei 1 Tblr. Strafe für jede beherbergte Person verboten ist.

Daneben wird ferner bei 1 bis 5 Tblr. Strafe verboten, bezeichnete Personen, auch wenn sie mit Aufenthaltskarten versehen sind, auf Ställen, Scheuren, Wöden oder an ähnlichen Orten schlafen zu lassen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 10.

August 1850. Als gefunden sind auf dem Polizei-Bureau eine s. g. Diebstahl- und ein Schlüssel abgeliefert, welche gegen Bezahlung der Insertionsgebühren von den Eigentümern wieder in Empfang genommen werden können.

Amt Hameln, den 10. Juli 1850. Die Verschollenen:

Georg Friedrich Adolph Redeker, geboren 1788, Sohn des Wachtmeisters Adolph Redeker zu Gr. Berkel, und Liborius Karl Christoph Eckhard, geboren 1789, Sohn des Hauptmanns Eckhard zu Hoope, früherhin zu Dorotheenthal bei Auerdissen.

werden in Gemäßheit der in der öffentlichen Bekanntmachung vom 17. März v. J. enthaltenen Androhung hiermit für todt erklärt.

Etwasige Erb- und Nachfolge-Berechtigte dieser Verschollenen werden wiederholt vorgeladen, am

12. September d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf hiesiger Amtsstube zu erscheinen, widrigenfalls bei der Ueberweisung des Vermögens der Verschollenen auf sie keine Rücksicht genommen werden soll.

Ediktal-Verordnungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 16ten Juli 1850. Der Fabrikant Georg Weffel in Marienthal hat das ihm zuachörige, an der Weser neben der s. g. Fischforte hieselbst belegene, vormals als Stockhaus dienende Gebäude an das hiesige Kauf- und Kramers-Amt verkauft und werden auf dessen Antrag, behuf Sicherstellung der Käufer, alle diejenigen, welche an das gedachte Gebäude Rechte oder Ansprüche irgend einer Art zu haben vermeinen mögten, zu deren Anmeldung in dem auf Montag, den 2. Septbr. d. J., Morgens 11 Uhr, vor dem Stadt-Gerichte angeetzten Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie widrigenfalls damit ausgeschlossen werden sollen.

Der demnächstige Prälatur-Bescheid wird nur den hiesigen Anzeigen inserirt werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Am nächsten Dienstag, den 13. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der Wohnung der Madame Massip an der Dillerstraße verschiedene Haus- und Küben-Geräthe verkauft werden, insbesondere auch ein vollständig eingerichteter Laden, ein Desskasten, ein großer Mäser und Wage-Balken.

Vermischte Anzeigen.

Aufforderung.

Die Unterzeichneten haben zum Besten der bedrängten Schleswig-Holsteiner eine Lotterie begründet, und ist man ihnen in der Abnahme von Loosen und Einzahlung von Gewinnen auf's Freundschaftlichste entgegen gekommen. Von letzteren fehlten ihnen jedoch noch viele, da die Anzahl der Loose das anfänglich bestimmte Maß bei weitem überschritten hat, und fordern sie daher die Damen in und um Hameln dringend auf, sie mit Gegenständen zu jenem Zwecke — besonders weiblichen Handarbeiten — der guten Sache wegen, unterstützen zu wollen.

Man bittet, die Sachen baldmöglichst einzuliefern, da die Lotterie nächsten Freitag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Dreverschen Garten gezogen werden soll.

Hameln, den 9. August 1850.

E. und C. Neugeb. M. Hemmerich.
M. u. C. Drewke.

Unterrichts-Anzeige

in
künstlichen Damenarbeiten.

1) Haarschreierlein aller Art, mittelst zweidienlicher, von uns selbst verbesserter Instrumente, wodurch diese Arbeiten um das Sechsfache schneller und leichter anzufertigen sind, als mittelst der früheren Instrumente, als Uhrketten für Damen und Herren, Uhrbänder u. s. w. 2) Blumen von Haaren,

welche in Bouquets oder Kränzen en Tableaux gefornit, vorzüglich zu Familien-Andenken geeignet sind, auch dergleichen Diademe. 3) Blumen von wollestem Garn, von Fischschuppen, von Federn, von Wachs und Blumen von Zeug oder die s. g. französischen Fabrikblumen. 4) Eine neue Art Stickerei in Welle und Seide nach freien Handzeichnungen, auch ohne Zeichnen zu können, leicht und schnell zu erlernen. 5) Fischschuppenstickerei. 6) Spitzen zu knüpfeln. 7) Mosaitarbeiten. 8) Blumen von Gewürz und Sämereien. 9) Die Kunst des Maßnehmens und Zuschneidens aller Damenbekleidung, in auffallend kurzer Zeit vollkommen zu erlernen.

Da erwähnter Unterricht nur temporär hieselbst Statt findet, so ersuchen wir die geehrten Damen, welche hierauf reflectiren, sich gefälligst bald nach dem Hause des Hrn.

Knochenhauer Spieß, Bäckerstr., bemühen zu wollen, woselbst dergleichen Probearbeiten nur bis zum 13. d. M. zur Ansicht aufgestellt sind. Der Preis dieses Unterrichts ist für einen Cursus von 24 Stunden 2 R à Person. Täglich werden 2 Stunden Unterricht ertheilt.

August Herzfeld und Tochter,
Industrielehrer aus Gelle.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gegen Zahnschmerzen zu gebrauchendes, aus unschädlichen flüssigen Bestandtheilen bestehendes Mittel, welches sich sowohl durch die Einfachheit seiner Anwendung, wie auch durch seine schnelle Wirksamkeit vorzugsweise auszeichnet. Nach den bisherigen Erfahrungen hat insbesondere das Mittel in den Fällen, wo rheumatische Uebel zum Grunde lagen, stets einen vollkommen befriedigenden Eisola gehabt. Von den vielen Bescheinigungen für die Wirksamkeit dieser Tinktur, welche ich erhalte, mag eine in der „Hornisse“ vom 2. Februar d. J. enthaltene hier ihren Platz finden:

Dem Herrn J. Hablo in Hannover, Münden, von welchem ich eine sehr heil-

same und sofort wirkende Zahn-Tinktur erhielt, zolle ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank, indem ich gleichzeitig aus Pflicht gegen meine Leidensgefährten diese wirklich gute Tinktur bestens empfehle.

Kassel, den 2. Febr. 1850.

J. Bender.

Ein Lager dieser Zahn-Tinktur befindet sich für Hameln und Umgegend in der C. K. Hemme'schen Handlung, wo dieselbe stets frisch in Flaschen zu 4 und 8 Gr. zu haben ist.

J. Hablo.

Schützenfest in Gr. Berkel.

Am Sonntage, den 18. d. M., beginnt hieselbst das Schützenfest, wozu alle Freunde dieses Vergnügens aus der Nachbarschaft hiermit freundlichst eingeladen werden.

Um 3 Uhr Nachmittags wird von der früheren Bürgerwehr ein kleines Manöver und Parade, und sodann Bogelschießen und Tanz auf Friederikenshöhe Statt finden.

Gr. Berkel, den 9. August 1850.

Das Fest-Komitée.

C. Habwe.

Bekanntmachung.

Es sollen von jetzt an die Hammel von hiesigen Knochenhauern auf unsrer Weide vor dem Neuenthere unentgeltlich aufgenommen werden.

Helmach.

Lindau.

Sehr gute Spinnwolle, à Pfund 15 Ngr., sowie wollene Watta, empfiehlt

G. D. Bürger's Witwe,
weohnhaft an der Baustraße.

Gefunden: Ein Reizzeug; nähere Nachricht in der Expedition d. Bl.

Beim Gastwirth Spengemann sind nächsten Montag gute Bettfedern und Dunen zu haben.

J. Lang.

**Verreinte
Weser: Dampfschiffahrt.**

Fahrplan

vom 26. März 1850 bis auf weitere Bekanntmachung.

A. Thalfahrt von Ha. Münden nach Hameln täglich.

Abfahrt von Ha. Münden nach Hameln frühestens Morgens 7 Uhr, (wenn später, Anzeihe am Abfahrtsorte.)

Abfahrt von Carlshafen nach Hameln Morgens 11½ Uhr, nach Ankunft des 11½ Uhr von Cassel, resp. Eisenach und Marburg, ankommenden Eisenbahnzuges.

B. Thalfahrt von Hameln nach Pr. Minden:

Am Montag, Mittwoch, Sonnabend, 5 Uhr Morgens; am 11., 12., 13., 14. und 21., 27., 28., 29., am 28., 29. und 30., wenn 31 Tage im Monate, zum Transporte von Auswanderern, 4 Uhr Morgens. Außerdem finden auch an anderen Tagen Auswanderer, wenn dieselben in hinlänglicher Anzahl vorhanden sind, Schiffsbeförderung nach Pr. Minden, resp. Bremen.

C. Bergfahrt von Pr. Minden nach Ha. Münden.

Abfahrt von Pr. Minden nach Hameln am Montag, Mittwoch, Sonnabend, sowie am 11., 13., 21., 27. und 29., oder 28. und 30., wenn 31 Tage im Monate, 12 Uhr Mittags, nach Ankunft des Bahnzuges von Bremen.

Abfahrt von Hameln nach Ha. Münden täglich 4 Uhr Morgens.

Ankunft in Carlshafen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags, vor Abgang des um 4½ Uhr abgehenden Bahnzuges nach Cassel, Eisenach u. (Ankunft Abends 10 Uhr.) Dieser Zug geht am anderen Morgen nach Erfurt (Anf. 7 u. 15 M.), Leipzig (Anf. 12 u. 45 M.), Berlin (Anf. 6 u. 45 M.) weiter.

Dem verehrlichen Publikum bringe ich hierdurch zur Anzeige, daß ich jetzt an der Altenmarktstraße, N^o 413, wohne.

Gottschalk,
Schneider- u. Weisser.

Der hinter dem Gartenhause circa 1½ Morgen große Theil meines Gartens, dicht vor dem Ostertore, steht für nächstes Jahr zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich bald bei mir melden.

Dr. H. Schläger.

Bei dem Stellmacher L. Herbst sind Ferken zu kaufen.

Donnerstag, den 15. August, Versammlung des Kirchenvorstandes.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Danksgagen.

Von einem lange und oft wohlthuernden Freunde sind mir 2 Thlr. aus Dankbarkeit gegen Gott, der ihn bis hierher gnädig erhalten und gesegnet hat, zur Vertheilung übergeben. Es sind 6 Witwen zu gleichen Theilen damit erfreuet worden, welche mit mir herzlich wünschen, daß der edle Wohlthäter noch lange heiser unter uns weilen möge!

Dr. Schläger.

Die für die Abgebrannten in Sieboldshausen bestimmten Geschenke: Von F. A. H. 1 Thlr., von F. D. E. 1 Thlr. und von J. G. S. ein Packet Zeug sind mir richtig eingehändigt und befördert, welches dankbar berichtet

Dr. Schläger.

Vom Herrn Bürgermeister Dr. Koller 1 Thlr., vom Herrn Oberforstmeister von Meding 2 Thlr. zur Vervollständigung der Turn-Geräthschaften erhalten zu haben, wird hierdurch mit Dank bescheinigt.

Der Vorstand des Männer-Turnvereins.

Verzeichniß der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Hr. Gerlach sen. 3 Mgr., Amtsdieners Krückerberg 12 Mgr., B. S. 18 Mgr., Färber Wente 2 Tdr., Geschüße Meyer 12 Mgr., Geschüße Koch 6 Mgr., Gsf. Henze 1 Pf., Hosp.-Serg. Raeder in Northeim 12 Mgr., Fied. Kruse 18 Mgr., Schenkewitz Dreyer 1 Tdr., Privatmann L. Spiess 1 Tdr., N.N. 1 Tdr., Prioztamm Holte 18 Mgr., Frau Pastorin Sprenger 18 Mgr., Hr. Steueraufseher Lindemann 12 Mgr., Handlungsreisender Knothnerus 12 Mgr., der Gesellenzungsverein 1 Tdr., aus der Bierhalle durch Mitgliedsführer Schirmer 1 Tdr., Hr. Inspektor Dreweiss 1 Tdr., Kontrolleur Besse 18 Mgr., Th. und L. Riemeyer 6 Mgr., aus einer Schützengesellschaft durch Herrn Bunze gesammelt 3 Tdr. 3 Mgr. 2 Pf., aus Osterwald gesammelt durch Glasbläsenbesitzer Prehelt und Ehle von den Arbeitern der Glasbläse 6 Tdr., von den Besiggen 4 Tdr. 18 Mgr., Hr. P. Rostig jun. 12 Mgr., Kubbwirth Warnecke 1 Tdr., Gussgubrauer Lampe 1 Tdr., Dr. Habesnicht 1 Tdr., Mad. Michaelis 18 Mgr., zwei Gesellsinnen der Michaelis 12 Mgr., Präul. Westrumb 24 Mgr., Hr. Färber Hake 12 Mgr., Zollverwalter Wobbe 24 Mgr., Zollgeschüße Kimmich 18 Mgr., Defonom Kas 1 Tdr., K. Krone 6 Mgr., Tageslöhner Strenberg 1 Mgr., Schenkewitz Kühne 3 Mgr., Bauverwalter Wemmet 12 Mgr., Färber Barth 12 Mgr., Oberwachtmstr. Meyer 6 Mgr., Mad. Poff 3 Mgr., Hr. Goldschmid Schmidt 6 Mgr., Tiemann 3 Mgr., Musikmeister Tittel 12 Mgr., Mad. Wener 24 Mgr., Hr. Klempner Weigel 3 Mgr., Strinleger Hove 3 Mgr., Schlosser Kruses 6 Mgr., Wäcker Kenzel 18 Mgr., K. 5 Tdr., Müller Deppenner 18 Mgr., Witwe Kreitza 6 Mgr., Witwe Stüchepf 1 Mgr., Hr. Mauerer Hillebrandt 1 Mgr. 4 Pf., Tagel. Pope 1 Mgr. 4 Pf., Schneider Hunte 6 Mgr., Schlachter Knb. Rettig 12 Mgr., Witwe Konne 3 Mgr., Hr. Koramallier Partiel 12 Mgr., Puffschmid 6 Mgr., Gehr. Fischer 2 Tdr., Briefträger Gerlach 18 Mgr., B. 4 Tdr., Frau Waj. Lüdtke 1 Tdr., Hr. Kaufm. Schäfer 1 Tdr., Weber Eick 12 Mgr., Schneider Kette 3 Mgr., Zollverwalter Stoffers 18 Mgr., Dr. Dessa 1 Tdr., Bürger Wendt 6 Mgr., Herbergsverwalter Reimbold 12 Mgr., Zimmermstr. Wannig 18 Mgr., Ausschreiber Nieke 6 Mgr., Weber Meyer 3 Mgr., B. Preit 3 Mgr., Tischler Meyer 3 Mgr., Soppie Saake 1 Mgr. 4 Pf., Hr. Wih. Fricke 1 Mgr. 4 Pf.,

Schuhm. Buss 6 Mgr., Knochenb. Fr. Rettig 12 Mgr., Gafsw. Dreyer 6 Mgr., Schneider Wiegmann 1 Mgr., Kesselflicker Teude 6 Mgr., Schneider Felsmann 6 Mgr., Tegel. Grölle H. 3 Mgr., Färber Budde 6 Mgr., Kammacher Schmidt 12 Mgr., Maurer Nikate 6 Mgr., Weber Hagemann 6 Mgr., Deconom Koppe 18 Mgr., Tuchweber Bürger 18 Mgr., Hauptmstr. 1 Tdr., Fr. Hauptmannin Gsell 12 Mgr., Hr. Gafsw. Hötje 18 Mgr., Schuhm. Feld 3 Mgr., Knochenb. G. J. Rettig 12 Mgr., Witwe Böcker 3 Mgr., unversch. Böcker 6 Mgr., Samenhändler Thiemann 6 Mgr., Schreiber Lesemann 9 Mgr., Zimmergef. Krentler 3 Mgr., Lindau 6 Mgr.

(Fortsetzung folgt.)

Die Cholera steckt nicht an!

Mit ganz eigenthümlichen Empfindungen denke ich noch an den Anfang der dreißiger Jahre, wo die gräßlichsten Nachrichten über die Verheerungen der Cholera aus Polen zu uns kamen. Alle Behörden wurden in Bewegung gesetzt; Schriftsteller traten in zahlloser Menge hervor, welche, obgleich sie das Wesen dieses Dämons nur wenig kannten, mit ihrem Rathe ihn bannen wollten. Auch hier wurden Kassen fertiggestellt, in die man sich versetzen sollte, um in wenig Minuten durch Spiritus in Schweiß zu kommen. Ein Lazareth wurde auf der Knabenschule eingerichtet, mit Betten und Geräthschaften aller Art versehen, um die Macht des Feindes zu brechen. Ja man hielt große Haken in Bereitschaft, um die an der Cholera Verstorbenen aus dem Lager zu ziehen, und um nicht angesteckt zu werden, waren lange lederne Handschuhe, welche bis über den Ellenbogen gingen, den Wärtern übergeben. Man versorgte sich mit Rum, Kaffee, mit wollenen Decken u. s. w. Man wartete förmlich auf die Cholera! — Gottlob! sie kam nicht zu uns. Daß sie nicht ansteckt, bezugeten mir Kerze in Magdeburg, Potsdam, Berlin und Hamburg, bezugeten mir viele Personen, denen diese Krankheit ein theures Glied entriszen hatte. Ich selbst sah in den angegebenen Städten mehre Leichenzüge und stand neben

ihnen; ja ich schlief in Halle mehre Tage in einem Hause, wo die Cholera einige Personen weggerafft hatte und erfuhr, daß gerade die Angst vor ihr das Uebel herbeigeführt habe. Es sollte, meinte man, gar nicht ansposaunt werden, wo etwa diese Krankheit ausgebrochen sei; auch wären die Bekanntmachungen der Mittel gegen sie eher geeignet, ängstliche Gemüther mit Furcht zu erfüllen, als sie zu beruhigen. Die Hauptsache bleibt, man lebe vernünftig, schwäche den Magen nicht durch ein unordentliches Leben und nehme gleich den Arzt zu Hülfe, wenn man unwohl wird. Wir aber in unserm gesunden Thale brauchen keine Furcht zu haben vor der Cholera, die, wenn sie sich auch hier oder dort zeigen sollte, nur diejenigen vorzüglich faßt, welche durch Ausschweifungen schon das Gift des Todes in sich tragen und vorzüglich empfindlich sind für die unsichtbare Hand, die sie schleunigst abfordert. Darum wollen wir ruhig sein, weil es ausgemacht ist, daß die Cholera nicht ansteckt!

Dr. Schläger.

Bitte um Belehrung.

Hat eine Obrigkeit das Recht, Jemandem zu verbieten, sich aufzuhängen? Hat eine Obrigkeit das Recht, »das Baden an jedem andern Orte bei Vermeidung einer Geld- oder Gefängnißstrafe zu untersagen« (vorausgesetzt, daß aus dem Baden einem Dritten ein Schaden an Grundstücken u. dergl. nicht entsteht), oder gebietet ein solches Verbot unter die Rubrik der vorwärtlichen unbefugten Eingriffe in die persönliche Freiheit eines souveränen Staatsbürgers?

Eine Bekanntmachung der getroffenen Badeeinrichtung nebst angehängter Warnung vor gefährlichen Plägen wäre jedenfalls der Sache angemessener gewesen.

R.

Dem Vernehmen nach ist vor Kurzem vom Magistrat das vor längerer Zeit schon an die Regierung gerichtete Gesuch um Etablierung eines Obergerichts in hiesiger Stadt wiederholt. Gewiß würde es bedeutend dazu beitragen, einen Erfolg herbeizuführen, wenn auch die umliegenden Ortsgemeinden des Amtes Hameln, Polle, Lauenau, Lauenstein, Coppenbrügge und die Städte Münden und Bodenwerder, mit gleichen Gesuchen an die Regierung sich wendeten, und werden daher diese, welche gleichfalls das wesentlichste Interesse daran haben, daß Hameln als ihr gemeinschaftlicher Mittelpunkt ein Obergericht erhält, auf das Wünschenswerthe gemeinschaftlicher Schritte aufmerksam gemacht. X.

Anfrage.

Wie geht es zu, daß nach den in den Anzeigen veröffentlichten Brod-Loren den Bäckern ein noch höherer Getraide-Preis zugestanden wird, als der höchste Preis nach den monatlichen Durchschnittspreisen beträgt? Zum Beispiel war im Monat Juli (vergl. voriges Stück der Anz.) für Roggen der höchste Preis 18 Ggr. 6 Pf., der niedrigste 16 Ggr. 13 Pf.; die Brod-Lore gewährte den Bäckern in der zweiten Hälfte des Monats aber 19 Ggr. 4 Pf., anfangs 16 Ggr. 4 Pf., durchschnittlich also im Juli 17 Ggr. 10 Pf., während (nach dem veröffentlichten Preis-Register-Extrakt) der durchschnittliche wirkliche Preis sich auf nur 17 Ggr. 4 Pf. stellte. Den Bäckern ist also im Monat Juli — wenn anders die Preis-Register-Angaben richtig sind — für jeden Himten Roggen sechs Pf. zu viel zugewilligt. Desgleichen war für Weizen der höchste Preis 27 Ggr. 6 Pf., der niedrigste 25 Ggr. 5 Pf., der mittlere also 26 Ggr. 6 Pf.; die Bäcker durften aber während des ganzen Monates Juli zu 28 Ggr. ausbäcken, sich also 5 Pf. über dem höchsten und 1 Ggr. 6 Pf. über dem mittleren Marktpreise für jeden Himten

Weizen zu viel bezahlen lassen! Man sage nicht, es handle sich nur um eine Kleinigkeit, und es komme auf einige Pfennige mehr oder weniger nicht an. — Dem armen Manne, der mehr, als größere Haushaltungen, auf Bäckerbrot angewiesen ist, wird der Verdienst auch von Pfennigen sauer, und aus Pfennigen werden Thaler! Erlaubt die Sache einige Aufklärung?

—r.

Wie heißt *casum sentit dominus* zu deutsch? Mein Nachbar hat es mir überlegt: »Der Herr richtet nach Räte!« Ist das recht, Herr Doktor? Sie sollen ja dergleichen Dinge gut verstehen!*)

Der Düt bei Afferde.**)

Eine unbedeutende Hügelgruppe im Eingange des Werthals hat wegen ihrer Geschichte für die Vorbeireisenden gewiß manches Interesse. In der vormaligen alten Kirche zu Gr. Hilligsfeld sollen Memorien sein, welche sagen, daß in heidnischer Vorzeit ein Göze auf dem Düt seinen Tempel hatte und dort verehrt wurde. Sobald die heidnischen Wallfahrtsplätze in die Ebene, die sich nach Osten hin ausdehnt und das heilige Feld genannt wurde, kamen, mußten sie ihre Schuhsohlen abziehen und barfuß dem kleinen Berge nahen. Die dem Gözen dargebrachten Opfer sollen Thiere gewesen sein, die in dessen Nähe verbrannt wurden. Die Vorzeit bis zum siebenjährigen Kriege liegt im Dunkeln. Als Beispiel der

Schlacht bei Hassenbeck führten damals die Allirten zwei Geschüßstücke auf die Höhe und legten damit das Dorf Kohnsen in Asche und durchbohrten mit deren Kugeln die Mauern der im Thale liegenden Papierfabrik, in der sich eine französische Besatzung befand, welche aber, durch das Geschüß besunruhigt, in der Nacht mit einem Verluste von 12 Todten und mehreren schwer Verwundeten diesen Posten verließ. 1805 kam es wieder bei diesen Hügeln und in deren Umgebung zu einem hitzigen Scharmügel zwischen einem Kosakenkorps und einem französischen Infanterie-Regiment mit einiger Reiterei. Die Franzosen, von der Uebermacht gedrängt, wälzten sich ebenfalls auf die genannte Papierfabrik. Der französische Offizier war mit einer leichten Lanzenverwundung zum Gefangenen gemacht, entschloß sich aber glücklich und eilte seiner Brigade nach und fand dort die Fußböden von dem Blute der Seinen überschwemmt. Er ließ, da sein Leben in Gefahr schwebte, sofort die Brücken niederreißen und unterhielt ein lebhaftes Geschüßfeuer auf die zu beiden Seiten schwärmenden Kosaken. Die damalige starke Strömung der Hamel und die zu früh hereinbrechende Dezembernacht verhinderten die Niedermegung aller auf dieser Insel Lebenden von Seiten der erbitterten donischen Kosaken. Nach Verlauf von einigen Tagen war schon die Straße mit schweren Wurfgeschützen bedeckt und die russischen Massen, in Verbindung mit der englisch-deutschen Legion, rückten immer näher, und der Sturmangriff auf's Fort und die Wälle der Stadt sollte fortan beginnen, als unerwartet die Batterien vom Fort aus den Sieg bei Austerlitz feierten. Der Wiederhall dieser Stimmen erschütterte das Gehörorgan jener beiden Allirten so, daß sie sogleich den Rückzug antraten, jene nach Osten und diese nach Westen. Unter den im Felde zerstreuten Todten waren Viele mit einer Menge Lanzenstücke durchbohrt und die Leiche eines Wachtmeisters zeigte 16 Stiche! S.

*) Wenn der Fragende hätte einen Sprachkundigen zu Rathe ziehen wollen, so würde er erfahren haben, daß das *casum sentit dominus* nichts anders heißt, als: den durch Zufall zugefügten Schaden muß der Eigentümer tragen. — Wie aber Jemand aus *casum* lesen kann *casuum*, ist undegreiflich. Die Reb.

** Schon früher habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es den Bewohnern von Afferde gefallen mögte, die Spitze des Düts mit einem Baumkranze zu schmücken.

Der Herausgeber.

Neues Schießpulver.

Ein Herr Napier aus Schwansea hat dem wissenschaftlichen Institute zu London angezeigt, daß er ein neues Schießpulver erfunden habe, welches das seitherige zehnmal an Kraft übertraffe und aus folgenden Ingredienzien zusammengesetzt sei: 1 Theil gelbes blausaures Salz aus Pottasche, wohl getrocknet; 1 Theil Zucker, ebenfalls gut getrocknet; 2 Theile Pottaschenchlorid, alles separat pulverisirt und dann bestens mit einander vermischt.

Einem tüchtigen Schreiber kann in der Buchdruckerei eine gute Stelle angewiesen werden.

Das Wunderbild.

Als ich vom sanften Schlummer heut erwachte,
Da schaute düster mich der Himmel an;
Ich wurd' im Herzen traurig, still und dachte:
Was hab' ich, Lieber, Wörs denn gethan?
Drauf schritt ich unter jenen Blütenbäumen
Betrübt im Regen und im Wind einher;
Doch bald verank ich in ein buntes Träumen,
Wie in ein unermesslich Farbenmeer.
Und alle Lust des Lebens, alle Bilder
Der schönsten Stunden rief ich mir zurück;
Da ward die Wehmuth still, die Sehnsucht milder,
Im Innern fühl' ich warmen Sonnenblick.
So mag die Welt lautlobend mich umflürmen,
Mein Himmel blicket ewig hell und klar;
Denn Glaube, Liebe, Muth und Hoffnung schirmen
Mir ewig treu den heiligen Altar.

Ein Wunderbild steht dort mir aufgerichtet,
Das, wenn auch Nacht das Leben rings erfüllt,
Im Augenblick die dde Däm'm'ringa lichtet
Und mir der Sonne heit're Pracht enthüllt.

Vor diesem theuern Bilde sinl' ich nieder
Und steh' im Schmerz um Stärke, Kraft und Muth;
Und sanfter lösen meiner Sehnsucht Lieder,
Und mild geläutert flammt der Liebe Muth.

Solch Wunder mag die Liebe nur empfinden,
Wenn sie das Herz zum Tempel sich geweiht;
Denn will ich steh' den schönen Himmel halten,
Dem sie die wundervolle Klarheit leihet!

Charade.

Will die Sonne von uns scheiden,
Wird es dunkel nach und nach;
Dann sind da' die ersten beiden
Und derschwinden ist der Tag.
Meine letzte Silb' beströbet
Nur in Speis' und Trank allein;
Wer zum Ganzen würdig gethet,
Wird von seinen Sünden rein.

Chr. K.

Wen's Unglück will, und sollt' ihm Alles glücken,
Den muß zuletzt das Glück erdrücken!

Stadt-Gemeine.

Populirte.

- Den 1. Aug., der Polizei-Sergeant Adolph Müller in Eberfeld und Jgfr. Wilhelmine Dorothée Juliane Striepling.
» 8. der Kupferschmiedemeister, Witwer Johann Daniel Christoph Möders in Pöckenen und Jgfr. Johanne Luise Rebecka Kruse.

Getaufte.

- Den 1. Aug., Friedrich Theodor Leonhard, unehel. S. der Friederike Benzel, geb. den 9. Juli.
» — Heinrich Wilh. August, S. des Damastwebers Friedrich Wilhelm Hundertmark, geb. den 23 Juni.
» — Karoline Sophie Johanne, T. des Schiffsmannes Christian Gruep, geb. den 11. Juli.
» 5. Eouard August Christian, S. des Fuhrmannes Friedrich Christian Rose, geb. den 16. Juli.
» 7. Wilhelm August, unehel. S. der Wilhelmine Schilke, geb. den 1. Aug. (Reichtraufe.)

Gestorbene.

- Den 7. August, Wilhelm August, unehel. S. der Wilhelmine Södkle, 6 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

- Den 4. Aug., Karl Heinrich August, S. des Sergeanten Friedrich Kock, geb. den 4. Juli.

Gestorbene.

- Den 25. Juli, Friederike Wilhelmine, T. des Musikus Graf Carl Friedrich Wilhelm Heise, 12 Tage alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 18. August 1850. 33. Stück.

Bekanntmachung
des Königlich-Preussischen Ministeriums des Innern,
betreffend

das Jagdgesetz.

Hannover, den 31. Juli 1850.

Nachdem Seine Majestät der König das mit der allgemeinen Ständeversammlung berathene Jagdgesetz genehmigt hat, wird das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden, sofern es nicht durch einen mit dem Eigenthümer des betreffenden Grundstückes abgeschlossenen lästigen Vertrag erworben ist, mit dem Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes aufhören.

Damit geht indessen die Ausübung der Jagd nicht ohne Weiteres auf die künftige hierzu Berechtigten über. Nach dem Gesetze ist vielmehr

Niemand zur Ausübung der Jagd berechtigt, dem nicht von der Obrigkeit ein Jagdschein erteilt ist.

Die Jagdscheine aber können nicht ausgestellt werden, ehe nicht, den Vorschriften des Gesetzes entsprechend, die Jagdbezirke abgegränzt und die Feldmarksjagden verpachtet oder über deren sonstige Benutzung die nöthigen Bestimmungen getroffen sind.

Die Obrigkeiten werden die demgemäß erforderlichen Vorarbeiten möglichst beschleunigen und, so weit es Noth thut, mit vorläufigen Anordnungen ausbessend einschreiten. Es wird aber das Gesetz seinem ganzen Umfange nach um so eher in's Leben treten können, je bereitwilliger bei dessen Ausüb-

zung alle Beteiligte den Obrigkeiten entgegenkommen.

Wir haben hieneben noch besonders darauf hinzuweisen, daß die Gesetze über die Bestrafung des Wilddiebstahls durch das Jagdgesetz nicht aufgehoben sind, hegen zugleich aber das Vertrauen, daß die Gemeinden selbst im Stande sein werden, zum Schutze des auf die Grundeigenthümer übergegangenen Jagdrechts jede etwa hervortretende Unordnung mit eigener Kraft zu unterdrücken, damit nicht zur Anwendung strengerer Zwangsmaßregeln geschritten, oder gar auf weitere Beschränkung des verlichenen Jagdrechts Bedacht genommen werden muß.

Hannover, den 31. Juli 1850.

Königlich-Preussisches Ministerium des Innern.

Stüve, Dr.

Magistrat zu Hameln, den 16ten August 1850. Nachdem durch Magistrat und Bürgervorsteher auf den Grund des §. 9 N^o 1 des Gesetzes vom 29. Juli d. J., die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden und Ausübung der Jagd betr., beschlossen worden:

daß die Jagd in den städtischen Feldmarken und Forsten durch die hausbesitzenden Bürger und durch die für ihre Person berechtigt Gewesenen wie bisher ausgeübt werden kann, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht.

Die Jagd kann indessen nur ausgeübt

werden, nachdem von dem Magistrat ein Jagdschein, wofür der Kammerei-Kasse ein Thaler zu entrichten ist, gelöst worden.

Der Jagdschein gilt nur für Ein Jahr.

Wer der Verpflichtung zur Lösung des Jagdscheines nicht genügt, verfällt in eine polizeiliche Strafe von 5 bis 10 Thaler; wer, obgleich im Besitze des Jagdscheines, ohne solchen jagend betroffen wird, in eine polizeiliche Strafe von 16 Gr. Die Jagdscheine sind von Montag, den 19. d. M., Nachmittags 4 Uhr an, auf hiesiger Polizeistube zu lösen.

Nach §. 4 des Gesetzes vom 29. Juli d. J. darf die Jagd auf Grundstücken, welche mit einer Mauer oder einer sonstigen gartenmäßigen Befriedigung und mit verschließbaren Thüren versehen sind, sowie in den mit Wohngebäuden zusammenhängenden Gärten und Parkanlagen nicht an-geübt werden.

Die Jagd auf solchen Grundstücken steht unter Beobachtung der polizeilichen Vorschriften dem Grundeigentümer zu, nachdem derselbe einen Jagdschein gelöst hat.

Magistrat zu Hameln, den 15ten August 1850. Der Forstkauflieber Freise jun ist am 10. d. M. als Adjunkt und Gehülfe seines Vaters beerdigt und eingeführt, und ist solcher von Allen, welche es angeht, als Forstkauflieber zu achten.

Amt Hameln, den 12. Aug. 1850. Nachdem Königl. Landdrost zu Hannover die zur Ausführung des Gesetzes über Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden und Ausübung der Jagd vom 29. v. M. erforderlichen näheren Vorschriften erlassen hat, so werden hierdurch sämtliche Grundeigentümer im hiesigen Amts-Bezirk, welche je einzeln eine zusammenhängende Fläche von mindestens dreihundert hannov. Morgen besitzen, zu dem auf

Donnerstag, den 22. d. M.,
Morgens 10 Uhr,

vor hiesiger Königl. Amtsstube angefordert

Termine zu erscheinen öffentlich vorgeladen, um sich

1) unter genauer Angabe der sie dazu berechtigenden Grundstücke darüber zu erklären, ob sie auf ihrem zusammenhängenden Grundbesitze von 300 Morgen die Jagd selbst ausüben wollen;

2) ob sie die Jagd der von ihrem zusammenhängenden Grundbesitze eingeschlossenen Grundstücke übernehmen wollen, und wird bemerkt, daß, Falls die Geladenen nicht erscheinen sollten,

ad 1) die betreffenden 300 Morgen der nächsten Feldmarksjagd für die nächste Jagdzeit, oder, wenn die Feldmarksjagd verpachtet wird, für die Dauer des Pacht-Kontrakts beigelegt werden solle;

ad 2) angenommen werden soll, daß die Geladenen die fragliche Jagd nicht mit übernehmen wollen.

Amt Hameln, den 12. Aug. 1850 Zur Ausführung des Jagdgesetzes vom 29. v. M. werden hierdurch sämtliche Grundeigentümer

1) der Gemeinden Wehrbergen, Aergen, Griessm, Königshöhe auf

Freitag, den 23. d. M.;

2) der Gemeinden Muldtöpen, Reher, Reinerbeckerhork, Gr. Berkel auf

Sonnabend, den 24. d. M.;

3) der Gemeinden Dehake, Dehrenberg, Laagen, Selken, Amelgothen auf

Montag, den 26. d. M.;

4) der Gemeinden Gellersen, Welsede, Deitelven, Kl. Berkel, Ohr auf

Dienstag, den 27. d. M.;

5) der Gemeinden Dehmkerbrok, Egge, Halvestorf, Hemeringen auf

Mittwoch, den 28. d. M.;

6) der Gemeinden Herfendorf, Laßem, Haberbeck, Grupenhagen auf

Donnerstag, den 29. d. M.,

sämmtlich auf Morgens 10 Uhr, vor hiesige Amtsstube öffentlich vorgeladen, um sich darüber zu erklären:

1) ob sie in Gemäßheit des §. 6, Absatz

2, des Gesetzes die Jagd auf den mit ihren Wohngebäuden zusammenhängenden Grundstücken beruhen lassen wollen;

2) in welcher Weise die Feldmarksjagd benutzt werden, oder ob sie beruhen bleiben soll;

und soll für die Ausbleibenden angemessen werden,

ad 1) daß die fraglichen Grundstücke der Feldmarksjagd angeschlossen werden sollen;

ad 2) daß sie dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen beitreten wollten.

Zugleich werden die Grundeigentümer der einzelnen Gemeinden zur Vertretung ihrer gemeinschaftlichen Interessen in den oben angeführten Terminen Bevollmächtigte zu bestellen haben, zu welchem Zwecke dieselben daher unter dem Präjudize der Gültigkeit des Mehrheitsbeschlusses der Erschienenen hiermit gleichfalls geladen werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Am 26. d. M., Morgens 8 Uhr, soll in der von Nötting'schen Forst zu Haus Harberode (Neuhaus) bei Wisperode eine Quantität Bau-, Nutz- und Brennholz meistbietend verkauft werden.

Zu leihende Gelder.

500 Thaler Courant für die Wetthorsche Hude. Nachricht in der Buchdruckerei.

Zu verleihende Gelder.

Sofort 2—300 Thlr. Gold gegen pupillarisches Sicherheit.

Wermuth, Dr.

Bermischte Anzeigen.

Nachdem den Aktionären der vereinten Weser-Dampfschiffahrt, welche zu der Sektion Hameln gehören, die Formulare zu Quittungen über die pro 1849 fällige Dividende auf die resp. Aktien zugestellt worden sind, und sich unter den von den Aktionären quittirt zurückgeschickten Formularen mehrfach Irrthümer hinsichtlich der Größe der empfan-

genen Dividende vorgefunden haben, so bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die Dividende pro 1849 drei Thaler beträgt und erst für das Jahr 1850, wegen theilweiser Zurückzahlung des Aktienkapitals, auf 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{16}{100}$ festgesetzt worden ist.

Indem wir daher ersuchen, in dem Formulare über 3 $\frac{1}{2}$ pro Aktie zu quittiren, bemerken wir zugleich, daß die Einsendung der gedachten Quittungen franco geschehen muß, da sonst zu gewärtigen, daß dieselben nicht werden angenommen werden.

Hameln, den 14. August 1850.

Die Administration der vereinten Weser-Dampfschiffahrt hieselbst.

C. J. A. Stöver, Dr. Fr. Lampe.
H. C. Dief.

Herr A. Herzfeld aus Celle wünscht auch hier durch seine Tochter, wie bereits angezeigt ist, den Fernbegierigen Gelegenheit zu geben, mit künstlichen Handarbeiten bekannt zu werden. Wer die bei Herrn A. Spieß an der Bäckerstraße offen liegenden Arbeiten aus Haaren, Federn, Wolle, Fischschuppen, die beim ersten Anblicke Gemälden ähnlich sind, betrachtet, der erkant über die große Geschicklichkeit der Hände und wünscht, daß auch hier recht Viele mögen diese Gelegenheit benutzen, ebenfalls solche Arbeiten hervorbringen zu können. Diejenigen, welche hierzu Neigung haben, werden eingeladen, bei Hrn. Spieß ihre Namen einzuschreiben.

Die Redakt.

Auf den 1. September steht bei mir eine Wohnung zu vermieten.

Tischlermeister Raapke.

Wein an der Altenmarkstraße belegenem Haus nebst Hudezettel, sowie meine beiden Gärten, vor dem Mühlen- und Brückertthore belegen, stehen auf Michaelis d. J. zu verkaufen oder zu vermieten.

Parlaska.

Konzert-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hierdurch dem hiesigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er heute, Sonntag, den 18. August, eine

„Soirée musicale“

im Dreyerschen Saale geben wird, und ladet ein hochachtbares, kunstsinnesiges Publikum hierdurch ergebenst ein. Die Subskriptionslisten mit Inhalt des Programms werden das Nähere besagen.

Anfang präzis 5 Uhr Abends.

Eduard Kalowski,

Sänger vom Festhüter zu Braunschweig.

Etablissemments-Anzeige.

Durch die sich verzögernde Komplettierung meines Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lagers wird die Eröffnung des Geschäfts erst Mitte nächster Woche Statt finden können, welches ich meinen verehrten Gönnern und Freunden hiermit gehorsams zur Anzeige bringe.

Mein fleißes Bemühen wird dann sein, durch reelle, gute Bedienung mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu sichern.

Hamel, den 16. August 1850.

Friedrich Wolf,
Bäderstraße, N^o 437.

Mittwoch, den 21. d. M., Morgens um 9 Uhr, findet auf dem Dreyerschen Saale die öffentliche Generalversammlung der Deputierten der Calenbergischen Enthaltensvereine Statt.

Der Vorstand des geschäftsführenden Hauptvereins des Calenbergischen Vereinsverbandes.

Mein Tapeten-Lager ist mit einigen neuen Mustern gut vervollständigt und besorge ich viele andere schöne Dessins prompt nach der Karte von der Fabrik. Ich erziele auch wieder einige der neuesten geschmackvollen Muster Zirkular-Unter- und

Koch-Ofen, auch Herdplatten von der Carlshütte, deren Guß anerkannt, einer der dauerhaftesten und feinsten ist.

Achten Schnupftaback biete ich aus der Fabrik von François Faviaux in Eöln an.
F. W. Menke.

Zu vermieten: In dem Massipschen Hause an der Osterstraße auf Michaelis eine kleine Wohnung, mit oder ohne Möbeln.
W. Keyß.

Ein tüchtiger und mit guten Attesten versehener Schreiber sucht eine Stelle. — Nachricht ertheilt die Buchdruckerei.

Nächsten Mittwoch Handwerkerverein.

Bei mir ist heute Tanzmusik.
Spengemann.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
Wedemeyer.

Danksagungen.

Zur Vernehmung der Turngeräthschaften vom Hrn. Senior Dr. Schläger 1 Thlr. 8 Sgr., vom Hrn. Ober-Kommissär Do-meier 1 Thlr. und vom Hrn. Kreisbeamten Schulz 8 Sgr. erhalten zu haben, bescheinigt dankend

der Vorstand des Männerturnvereins.

Herzliche Bitten.

Ein Hamelenser, im Hofsteinschen wohnend, Familienvater von 4 unversorgten Kindern, von denen das älteste 12 Jahre alt ist, richtet in seiner Noth seinen lebenden Blick auf seine Vaterstadt, die ihn, durch die Gewalt der Zeit schwer Gedrückten, nicht verlassen, sondern ihm die Bruderhand reichen wird, sein früher blühendes Geschäft wieder fortzusetzen und dadurch sich, sein Weib und seine Kinder redlich zu ernähren. Geschenke für diese Familie wird gern besorgen
Dr. Schläger.

Altenhagen seinen Ursprung haben mag; allein ihre Hauptforge war auf die Pflege des Kirchen- und Schuldienstes in unsrer Stadt gerichtet, als das Stift vom Grafen Wahren im Jahre 712 gegründet wurde. Der lange Zeitraum, in welchem unsrer Stadt das Stiftsvermögen entzogen ist, wird einen Wiedererwerb auf rechtlchem Wege unmöglich machen; allein die Billigkeit spricht so klar für uns, daß wir bei gehöriger Anwendung aller Mittel wohl hoffen dürfen, daß der Minister der geistlichen Angelegenheiten einen erheblichen Theil des Stiftsguts seiner ursprünglichen Bestimmung wieder zurückgeben wird. Namentlich mögte zur Wiederherstellung der Kirche St. Bonifacii und zur Begründung einer Predigerstelle an dieser Kirche das Nöthige wohl bewilligt werden, wenn man bedenkt, daß für eine Stadt wie Hameln offenbar zwei Stadtprediger zu wenig sind und es nur im Interesse des christlichen Staates liegen kann, auf alle Weise die christliche Lehre gehörig verkünden zu lassen. Die Münsterkirche ruht im Grunde allein auf dem Stiftsboden, wie denn noch sogar manche rechtliche Verpflichtungen des Stifts bei dieser Kirche nachzuweisen sind, von denen wir nur die Befoldung des Stiftskantors, die Erhaltung des hohen Chors &c. anführen wollen. Deshalb wiederholen wir unsern Wunsch, daß von Seiten der Stadt Alles aufgeboten werden möge, um das zu erreichen, was eigentlich rechtlich nicht bezweifelt werden dürfte. Leichter, doch von eben so großer Wichtigkeit wird das Patronatrecht des Stifts in der Stadt unsrer Bürgerschaft zu gewinnen sein, denn bei Beratung des Gesetzes, die Aufhebung der Mannslisten betreffend, stellte der Abgeord. Schläger den zum Beschluß erhobenen Antrag, die königliche Regierung zu ersuchen, die Patronatrechte der Stifter den Orten auf gleiche Weise zu übertragen, wie es bei den übrigen Pfarrstellen Gebrauch sei. Der Regierungs-Kommissär Bruel erklärte sich mit diesem Antrage einverstanden; es wird daher keinem Zweifel unterliegen, daß,

wenn darauf von Seiten der Stadt ange-
tragen wird, in Zukunft nicht ganz un-
theiligt Leute und einen Prediger schicken
können, der den Wünschen der Gemeinde
nicht im mindesten entspricht. Gerade aber
durch die freie Wahl der Prediger und
Schullehrer wird nach unsrer Ueberzeugung
die Harmonie mit den Gemeinden am fest-
sten wieder hergestellt, die, wie die Erfah-
rung in unserm Lande vielfach zeigt, nicht
besteht. In dieser Harmonie wird die chris-
tliche Lehre erst recht lebendig und segens-
bringend, weshalb wir hier, wie überall, das
freie Wahlrecht der Gemeinde in Anspruch
nehmen und wünschen müssen, daß in dieser
Beziehung vom Magistrat oder vom Kir-
chenvorstande, der jetzt zunächst das christlich-
kirchliche Interesse wahrnehmen soll, recht
bald die geeigneten Schritte beim Ministerio
der geistlichen Angelegenheiten gethan werden,
damit unsrer Stadt nicht vielleicht von der
Verwaltung des allgemeinen Klostersfonds
ein Geistlicher demnächst gefandt werde, der
mit der christlichen Ueberzeugung der Ge-
meinde im direkten Widerspruche steht.

Überall haben diese Zeilen ihren Zweck
erreicht, wenn sie Veranlassung geben, die
Verhältnisse des jetzt aufzuhobenden Stifts
mit seinen Pfründen zu unsrer Kirchengemeinde
in nähere, weitere Erwägung zu
ziehen, und vielleicht dazu beitragen, diese
reiche Stiftung ihrer alten und einzigen
Bestimmung wieder zurückzugeben, womit
ein hundertjähriges Unrecht einigermaßen
wieder gesühnt werden würde. H. S.

Einige Bemerkungen über die Cholera,

besonders in Beziehung auf die auf Anerkennung des
Magistrats von Haus zu Haus getragene Verbreitung
hierüber vom Hrn. Medizinalrath Dr. Westrumb.

(Verfäpät.)

Formell fällt zuvörderst die eigenthümliche Spar-
samkeit unsers Magistrats dabei auf, diese be-
deutende Ansprache bloß für die Hausrentzhümer ab-
drucken zu lassen. Würde sie einmal für wichtig
und zu allgemeiner Kenntnißnahme für notwen-
dig erkannt, warum soll sie dann für so viele Ein-

wahner illusorisch werden dadurch, daß sie bloß dem unsichern und trügerischen Gedächtniß derselben Preis gegeben wird? Wo es vermeyntlich den wichtigsten Gütern, Gesundheit und Leben, gilt, möchte eine so unbedeutende Ausgabe, wie einige Buch Druckpapier mehr abzugeben zu lassen, doch wahrlich nicht in Betracht kommen dürfen!

Die Betrugung selbst betreffend, so ist sie ohne Zweifel sehr wohlmeinend und getreulich abgefaßt; aber wegen des peinlichen Eindruckes, den dieselbe bei so vielen und vielleicht bei den meisten hiesigen Einwohnern hervorgerufen hat, hält sich der Schreiber dieses zu diesen, zu einer naturgemässigen Veruhigung geschriebenen Zeilen verpflichtet, da solches von anderer Seite, bis jetzt nicht geschehen ist.

So kunstgerecht und wohlmeinend sie nun aber auch abgefaßt ist, so ist sie doch ganz in der Voraussetzung geschrieben, daß die hier in Rede stehende Krankheit — wozu aber nicht bei der entsetztesten Grund vorhanden ist — bald bei uns ausbrechen werde. Diese subjektive Ansicht sieht sich zu deutlich heraus, als daß sie eines nichtüberlagenden Eindruckes besonders auf ängstliche Gemüther verfehlen konnte. Die Vorleser z. B., sich bei Völkern, Kurieren im Leibe u. s. w., zu Bette zu legen u. s. w., das Verprechen sorgfältiger Verpflegung im sofort herzurichtenden Cholera-Krankenhause hat Angst und Beklückung erregt und zur Betäubung der angerathenen Ruhe und Besonnenheit wodurch nicht brigetogen, vielmehr durch die Erweckung solcher Gemüthsstimmung, die zu der Krankheit disponiren, nur die Empfindlichkeit dafür hervorgerufen, daher dem Zwecke geradezu entgegenge wirkt. Ich will hier über den Werth desartigen beherrschender Beröffentlichungen überhaupt, die nur die Pferde hinter den Wagen spannen und ängstliche Menschen bei ihrer ohnehin schon großen Speisefurcht vor der Cholera nur noch mehr beunruhigen, nicht weiter richten. Bei der hier in Rede stehenden Beröffentlichung hätte es füglich ke. denjenigen Vorlesern sein Bewenden behalten können, die auf eine Lebensordnung gerichtet sind, die als Schutzmittel gegen die Cholera sich geltend macht, die ihr gleichsam das Terrain verdirbt, so daß sie keine Wurzel schlagen kann. Ob hierbei jedoch Bemerkungen, wie die, daß feuchte, dampfe Wohnungen sich sehr schädlich und nachtheilig bewiesen haben, sehr zweckmäßig und human sind, lasse ich dahin gestellt sein, zumal sich dieses gar nicht immer bestätigt. Auch diejenigen, die feuchte, dampfe Räume bewohnen, ohne sich bessere verschaffen zu können, sind Menschen, die unser fürsorgliche Berücksichtigung verdienen und vollen Anspruch

darauf haben. Abgesehen hiervon sind die hier eben beregten vorbauenden Verhaltungsmaßregeln trefflich darin angebeben, und erlaube ich mir, solche hier überflüssig und mit einigen eigenen Bemerkungen in Kurzem zusammenzustellen.

Die Cholera ist durchaus nicht gefährlicher, als jede andere nicht gefahrlöse, epidemische Krankheit. Sie hat ihren ersten Schwere bei jedem Unbefangenen jetzt gänzlich verloren, denn 1) ist sie nicht ansteckend. Dieses ist das fast einstimmige Urtheil aller Aerzte und das Resultat tausendfacher Erfahrung. Nur wenige Anführungen von Thatfachen werden schon genügen, um das in helles Licht zu setzen. Man hat in Moskau und Petersburg die kühnsten Versuche gemacht, Kleider und Wäsche der Cholerakranken angeleat, in den Betten derselben geschnitten, ohne daß ein Einziger befallen ist. Aerzte, Krankwärter und Krankenträgerinnen sind sehr wenig erkrankt; in Petersburg starben von 500 Aerzten nur 11. Der Dr. Gruber aus Prag hat dabeist 500 an der Cholera Verstorbenen sehr sorgfältig und ohne jede Vorsichtsmaßregel sezirt, ohne daß sich eine Spur der Krankheit bei ihm zeigte. 2) Bestätigen es alle Erfahrungen als Regel, daß sie immer gewisse Vorbereiten von mehren Tagen und daß, wer diese beherzigt und sofort ärztliche Hüffe in Anspruch nimmt, nichts zu befürchten hat, besonders wenn schon vorher durch eine angemessene Lebensordnung vorgebaut war.* Dem Leichtsinne und Unverstande fallen die meisten Opfer, wie sich dieses auch gegenwärtig in Braunschweig wieder bekräftigt, wo so Viele unbedeutliche und schädlich Speisen, als Gurken, harte Eier, Obst ic. mit der herausfordernden Bemerkung genossen haben: sie wollten doch mal sehen, was ihnen die Cholera thun wolle, und diesen Trost mit ihrem Leben büßen mußten; und nach den neueren Nachrichten von daher läßt die Sterblichkeit dabeist bei der jetzt zeitiger geforderten und geleisteten ärztlichen Hüffe nach.

Wir werden diesem später zu sehr gefürchteten Feinde daher aus dem Wege räumen, wenn wir wissen, was sie uns zuziehen kann und was wir also zu meiden haben, und wenn wir dann die Vorboten kennen, die uns in den Stand setzen, sie unschädlich zu machen.

(Schluß folgt.)

*) Solche Vorboten sind: a) störende Verbauung, belegte Zunge, Blähungen, Koliken im Leibe, Diarrhöe, Neigung zum Brechen, steigende Schmerzen durch den Unterleib und den unteren Extremitäten, Mattigkeit und Unlust zu jeder Beschäftigung.

Literarische Anzeigen.

Das Ministerium Stube und der erste Hannoverische Landtag von 1849. Heft II. Der erste Hannoverische Landtag. Preis 8 Ggr. Hannover, bei Postwig, 1850. VI und 188 S. in kl. 8.

Wie wir das erste Heft als einen ungemein wichtigen Beitrag zur vaterländischen Geschichte Allen empfohlen haben, welche mit aufmerksamen Blicken die Entwicklung der vaterländischen Verhältnisse begleiten: so werden wir auch das zweite Heft nicht allein als ein bedeutendes Material zur richtigen Würdigung unfreier Verfassung, sondern auch als eine dankenswerthe, unparteiische Kritik von dem, was geschehen ist, in die Hand zu nehmen haben, weshalb wir wünschen, daß diese achteigende Schrift möge die Aufnahme finden, die sie verdient. Die Red.

Der Becker. Ein Sonntagsblatt zur Beförderung des religiösen Lebens. Von N. Dulton, Pastor zu U. L. Fr. in Bremen.

Der Becker will ein christlicher Becker sein. Er will beweisen, daß die großen und heiligen Gedanken, die unsere Zeit bewegen, die Gedanken der Freiheit, der Liebe, der Menschenwürde, des Gottereichs im Menschenteben, im Christenthume nicht nur ihre Berechtigung, sondern ihren Ursprung und ihren Lebensquell haben. Er will aussprechen, daß Himmel und Erde heute so aut, wie vor Jahrtausenden die Ehre Gottes erzählen, ja, heute mit gewaltigerer, lauterer Stimme, bean je; daß der Geist des lebendigen Gottes es ist, der das Weltall belebt, ordnet, regiert und im Menschengeiste seine Herrlichkeit offenbart. Er will seine Liebe, seine treue Liebe zu Dem verkünden, der zuerst den großen Gedanken der Erlösung der Menschheit gefaßt und zuerst für das Reich der Freiheit und der Liebe sein Leben dahin gegeben hat. In dieser treuen Liebe will er fort und fort bekennen: Jesus Christus gekennet und heute und derselbige auch in Ewigkeit! Das will der Becker. Er wird wöchentlich einmal in einem halben Bogen erscheinen. Der Preis ohne Postaufschlag ist jährlich 1 Thlr. Geld. Für die 4 Monate von Sept. bis Neujahr 11) Sar.

Die Red.

A u f l ö s u n g

der Charade im vorigen Stücke der Ham. Anz. Abendmahl.

Brod = Tage,

vom 16. Aug. 1850 bis auf weitere Verfügung. [Den Hmt. Rocken zu 22 Ggr. 8 Pf., den Hmt. Weizen zu 1 Thlr. 4 Ggr. ohne Eigen gerechnet.]

	Für		nach zu liefern.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Feines weißes Rockenbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	—	1	16
	2	—	3	—
	—	8	1	8
vom zweiten Mehle	2	—	3	24
	4	—	7	16
	—	1	—	3
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken	2	—	4	—
	—	8	—	14
	—	—	—	28
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	—	4	—	7
	—	8	—	14
Franzbrod von Weizenmehl	—	4	—	10
	1	4	1	10

Hameln, den 16. August 1850.

Stadt = Gemeine.

K o p u l i r t e.

Den 13. Aug., der Kaufmann Heinrich Friedrich Wilhelm Boel und Jgfr. Friederike Luise Auguste Wanschaff.

G e t a u f t e.

- Den 11. Aug., Georg Dietrich, S. des Kürkners August Heinrich Sauerwein, geb. den 5. Juli.
- Johanne Henriette, T. des Tischlermeisters Friedr. Maaple, geb. den 21. Juli.
- Marie Luise, T. des Musikus Gottfried Leopold Bernhardt, geb. den 6. Juli.
- Karl Wilhelm, S. des Dieners Karl Friedr. Wilh. Hoff, geb. den 28. Juli.

G e s t o r b e n e.

- Den 16. Aug., Heinrich Ludwiga, S. des Handarb. Heinr. Christoph Welfia, 9 W. 26 J. a.
- Heinrich Ludw. Wilhelm, S. des Pächters meisters August Wilhelm Spreine, 8 Monat 24 Tage alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 25. August 1850. 34. Stück.

Bekanntmachung
des Königlichen Ministeriums des Innern,
betreffend

das Jagdgesetz.

Hannover, den 31. Juli 1850.

Nachdem Seine Majestät der König das mit der allgemeinen Ständeversammlung berathene Jagdgesetz genehmigt hat, wird das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden, sofern es nicht durch einen mit dem Eigenthümer des belasteten Grundstückes abgeschlossenen lästigen Beitrag erworben ist, mit dem Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes aufgehoben.

Damit geht indessen die Ausübung der Jagd nicht ohne Weiteres auf die künftig hierzu Berechtigten über. Nach dem Gesetze ist vielmehr

Niemand zur Ausübung der Jagd berechtigt, dem nicht von der Obrigkeit ein Jagdschein erteilt ist.

Die Jagdscheine aber können nicht ausgestellt werden, ehe nicht, den Vorschriften des Gesetzes entsprechend, die Jagdbezirke abgegränzt und die Feldmarksjagden verpachtet oder über deren sonstige Benutzung die nöthigen Bestimmungen getroffen sind.

Die Obrigkeiten werden die demgemäß erforderlichen Vorarbeiten möglichst beschleunigen und, so weit es Noth thut, mit vorläufigen Anordnungen aushelfend einschreiten. Es wird aber das Gesetz seinem ganzen Umfange nach um so eher in's Leben treten können, je bereitwilliger bei dessen Ausfüh-

rung alle Betheiligte den Obrigkeiten entgegen kommen.

Wir haben hieneben noch besonders darauf hinzuweisen, daß die Gesetze über die Bestrafung des Wilddiebstahls durch das Jagdgesetz nicht aufgehoben sind, hegen zugleich aber das Vertrauen, daß die Gemeinden selbst im Stande sein werden, zum Schutze des auf die Grundeigenthümer übergegangenen Jagdrechts jede etwa hervortretende Unordnung mit eigener Kraft zu unterdrücken, damit nicht zur Anwendung strengerer Zwangsmaßregeln geschritten, oder gar auf weitere Beschränkung des verlichenen Jagdrechts Bedacht genommen werden muß.

Hannover, den 31. Juli 1850.

Königlich-Hannoversches Ministerium des Innern.

Stüve, Dr.

Magistrat zu Hameln, den 24sten August 1850. Der Verlauf der kleinen länglichen rothen Pflaumen (s. g. Hunde-Pflaumen) sowie der kleinen runden dunkelfarbigen Pflaumen (s. g. Kreiken), deren Genuß der Gesundheit sehr nachtheilig ist, ist von Polizeiwegen verboten, und sind die Pflörtner und Polizeidiener angewiesen, diese Pflaumen in die Stadt nicht einzulassen und von dem Markte zu entfernen.

Magistrat zu Hameln, den 19ten August 1850. Auf den Grund des §. 6 des Gesetzes vom 29. v. M., die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden

und Ausübung der Jagd betr., demzufolge jedem Grundbesitzer frei steht, diejenigen Grundstücke, welche mit seinem Wohnhause zusammen hängen und nicht mit fremden Grundstücken in Gemeinge liegen, von der gemeinschaftlichen Jagd-Ausübung auszunehmen und die Jagd darauf beruhen zu lassen, in welchem Falle diese Grundbesitzer ihre Absicht der Obrigkeit anzuzeigen und für erkennbare Bezeichnung der Grenzen der ausgenommenen Grundstücke Sorge zu tragen haben.

werden alle Grundbesitzer, welche zu der bezeichneten Klasse gehören, damit aufgefordert, bis zum 31. d. M. ihre Absicht, von dieser Befugniß Gebrauch machen zu wollen, dem Magistrat anzuzeigen, widrigenfalls die betreffenden Grundstücke der Feldmark-Jagd angeschlossen werden sollen.

Magistrat zu Hameln, den 21sten August 1850. Die Vergütung für das, dem hiesigen Militär im Monate Juli d. J. gegebene Quartier ist von den Quartierwirthen am nächsten Montage, den 26. d. M., Morgens zwischen 9 und 11 Uhr, in der Wohnung des Senators Rose in Empfang zu nehmen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 24. August 1850. Wegen in neuerer Zeit mehrfach vorgekommener Entgegenhandlungen wird das Verbot des s. g. Postabendwerfens in Erinnerung gebracht, und wird mit der gesetzlichen Strafe wider etwaige Kontravenienten unanlässlichlich verfahren werden.

Verpachtungs-Anzeigen.

Die Jagd auf den sämmtlichen, zur Feldmark der Gemeinde Wehrbergen gehörigen Grundstücken soll auf Antrag der Bevollmächtigten der Grundeigenthümer, Bauernmeister Nieweyer und Bollmeier Meyer zu Wehrbergen, auf ein oder mehre Jahre am

Dienstage, den 27. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr, unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Pacht Liebhaber werden ersucht, zur angegebenen Zeit im Hause des Bauernmeisters Nieweyer zu Wehrbergen sich einzufinden.

Hameln, den 23. August 1850.

Bultmann,
Bauvoegt.

Nächsten Sonnabend, den 31. August, Abends 8 Uhr, soll der Bierstank auf dem Felsenkeller und in der Bierhalle auf die nächsten 3 Jahre, vom 1. Janr. 1851 bis zum 1. Janr. 1854, verpachtet werden. — Pacht Liebhaber wollen sich zur bestimmten Zeit in der Bierhalle einfinden, wo die Pacht-Bedingungen näher bekannt gemacht werden sollen, welche auch 2 Tage vor der Verpachtung im hiesigen Brauhaus beim Hrn. Verwalter Wemmel eingesehen werden können. Das Comité.

Verkäufe zum Meistgebot.

Nächsten Montag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in meinem Hinterhause eichene Behlen, tannenes und eichenes Bau- und Lagerholz, Harzketten zu Sperr- und Bindelketten, 16 Stück eichene 2-Drehst. Fässer mit eisernen Bändern zu Bütensähern, Fenster, eine große Menge tannener Dielen, Latten, Laue, ein kleiner starker Ackerwagen und verschiedene Abschnitt Bretter meistbietend gegen baare Zahlung verkauft.

C. W. Hagemann.

Am nächsten Donnerstage, den 29. Aug., Nachmittags 5 Uhr, sollen 3 Haufen Holz am Oberberge, die der Kaufmann Wichmann gekauft und nicht abgefahren hat, meistbietend verkauft werden.

Nächsten Donnerstag, den 29. d. M., soll nachstehende resp. am Rothberge und am Basberge belegene Ackerländerei: Charta 6, N^o 49, 5 Morgen 48 Rutben haltend, Charta 13, N^o 126, 2 Morgen 20 Rutben

haltend, Charta 13, № 168, 38 Ruben haltend, und Charta 13, № 169, 43 Ruben haltend, in einem Termine an Ort und Stelle mifsbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt fogleich im Termine, und möllen sich Kaufliebhaber vor dem Neuenthore am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, einfänden.

Dr. F. Naumann II

Zu verleihende Gelder.

Gegen genügende Sicherheit find sofort zu verleihen: 6-700 Tblr. Gold, 200 Tblr., 100 Tblr. und 200 Tblr. Courant; auf den 1. October: 500 Tblr. und 450 Tblr. Gold und 500 Tblr. Courant.

H. Bunze.

Vermifchte Anzeigen.

Einer bevorstehenden Reparatur wegen wird die hiesige Schiffahrt-Schleufe etwa acht Tage, und zwar vom 8. bis den 15. nächsten Monats, gesperrt sein.

Hameln, den 21. August 1850.

Buchholz,
Wasserbau-Inspektor.

Preussische

Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Der im Druck erschiene 11te Rechenschaftsbericht der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt kann nunmehr bei dem unterzeichneten Agenten abgefordert werden.

Die im Jahre 1849 gebildete 11te Jahres-Gesellschaft besteht aus 3660 Einlagen mit einem Kapitale von 59,053 Thalern. Die Summe des ganzen Vermögensbestandes beläuft sich auf

5,810,219 Tblr. 19 Sgr. 2 Pf.,

wovon dem Reservefonds 253,010 Tblr. 10 Sgr. 1 Pf. angehören. Von diesem Beslande sind über fünf Millionen in sicheren Hypotheken belegt, der Rest aber in unterschiedlich belichenen hypothekarischen Obligationen und in öffentlichen Papieren zinsbar untergebracht.

Der Stand der Renten für das Jahr 1850, sowie der günstige Zustand des Instituts überhaupt, ist aus den Rechnungs-Uebersichten und aus dem Berichte des Kuratorii, welcher den Abschlüssen vorausgeht, zu ersehen.

Zur diesjährigen Jahres-Gesellschaft werden bei dem Unterzeichneten Einlagen und Nachtragszahlungen auf unvollständige Einlagen bis zum 2. September ohne Aufgeld angenommen, wozegen nach diesem Tage ein Aufgeld von 6 Pfennigen für jeden Thaler entrichtet werden muß.

Hameln, den 23. August 1850.

Adolph von der Heyde,
Agent

der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Aechte Havannas, Hamburger, und Bremer Zigarren bei
F. W. Wok.

Mit Bezug auf die in № 32 d. Bl. enthaltene Ankündigung, den Unterricht in mannigfachen Damen-Arbeiten betreffend, beehre ich mich, hiermit anzuzeigen, daß der erwähnte Unterricht Montag, den 25. d. M., beginnt. Die geehrten Damen, welche noch Theil zu nehmen wünschen, erliche ich, sich gefälligst nach meiner Wohnung bei dem Knochenbauer Herrn Spieß bemühen zu wollen, um deshalb Rücksprache zu nehmen.

Emilie Deryfeld.

Zu vermietthen: Eine Wohnung par terre mit Möbeln im Hause des Tischlers Meisters Schünemann, Bäckerstr.

Montag oder Dienstag früh fährt eine leere Chaise nach Einbeck und Göttingen.
W. Pieper.

Dem Stadtförster Hofe in Bodenwerder ist unlängst ein schwarzer Hühnerhund zugehauen. Wer sich als Eigenthümer des Thiers legitimirt, kann dasselbe gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten.

Indem ich meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden mein für die Herbst-Saison auf das schönste kompletirte

Tuch-, Manufaktur- & Modewaaren-Lager

besens empfehle, beehre ich mich auch gleichzeitig auf das neu eingerichtete, reichhaltige Lager von

Galanterien, Parfumerien, kurzen Waaren & Zigarren aufmerksam zu machen. Dasselbe besteht aus den vorzüglichsten englischen, französischen und deutschen Fabrikaten.

Achtungsvoll

F. W. Bock

am Markt.

Montag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung des Bürgervereins im Saale des Hrn. Dose. Vortage: 1) Publikation eingegangener obrigkeitlicher Antwortschreiben. 2) Antrag, das neue Jagdgesetz und dessen Ausführung dahier. 3) Antrag, unbefugtes Abfahren städtischer Schlamm Erde zu Privat-zwecken.

Der Vorstand des Bürgervereins.
J. F. Justorff.

Zu verkaufen: Zwei starke Treppen und noch brauchbare Fenster bei
Chr. König, Bäcker.

Rechtes Gölnisches Wasser von Johann Maria Farina, vis à vis Jülichspatz, empfiehlt
F. W. Bock.

Nächsten Mittwoch erhalte ich mehre
TAPETEN auf's Lager.
C. W. Niemeyer.

Zu vermieten: Auf Michaelis an der Bäckerstraße in N^o 537, eine Treppe hoch, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum; Mietpreis 8 Pistolen. Näheres bei
C. Hanstein.

Richard Weinbauer's und C. W. Wagner's Stahlfedern und Stahlfedern-Dinte bei
F. W. Bock.

Nach einer Bestimmung Königl. Berg-Amts sind die auf den Königl. Hütten auf offenen Heerden gegossenen Eisenwaaren, als: Unterösen, Wind-Unterösen, Dep-pelösen, Kastenfläbe, Heerdplatten, Borden-Platten zu letzteren etc., bedeutend im Preise herabgesetzt und werden die genannten Gegenstände in hiesiger Eisensaktorei zu 3 ¹/₂ S 8 ¹/₂ 4 ¹/₂ pro 100 Pfd. jezt verkauft.

Bei Baarzahlung wird auf obigen Preis noch ein Rabatt von 8 ¹/₂ 4 ¹/₂ pro 100 Pfund vergütet. **Barteldes.**

☞ Heute Enthaltbarkeitverein.

Liedertafel den 28. August.

Versammlung des Schulvorstandes
Donnerstag, den 29. August.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Danksaagungen.

Für die Abgebrannten in Gehobdehausen sind mir von dem Hrn Dr. Raumann I. 2 Ebr. übergeben, deren Beförderung am 22 August durch die Post hiermit dankbar zur Anzeige bringt

Dr. Schläger.

Von G. sind mir 8 Ggr. für eine franke Witwe geworden, die mit mir herzlich dankt.

Von einer milden Hand sind mir 3 Thlr. für Leidende zur Verteilung geschenkt, deren zweckmäßige Verwendung theils geschehen ist, theils geschehen wird. — Gott segne aber diese wohlthunende Hand mit fester Gesundheit und süßen Mutterfreuden!
Dr. Schläger.

Einige Bemerkungen über die Cholera,

besonders in Beziehung auf die auf Anordnung des Magistrats von Hans zu Haus getragene Belehrung hierüber vom Hrn. Medicinalrath Dr. Westrumb.
(Schluß.)

Nach aller Erfahrung sind es nun 3 Gelegenheitsursachen, die zu der Krankheit prädisponiren, besonders wenn deren 2 oder gar alle 3 zusammenwirken, als Diätfehler, Erkältung und beständige oder anhaltende Gemüthsaueregungen. 1) In Betreff der Diät merke man daher jedes Uebermaß (was über die Befriedigung des natürlichen Bedürfnisses hinausgeht) und alles Unverdauliche (was uns Verdauungsbeschwerden, Druck oder Schmerz in der Herzgrube, Blähungen, Stuhlverstopfung u. s. w. zuzieht), wie es in der fröhllichen Belehrung trefflich zusammengestellt ist. Von dem Geräuchernten müde der Schinken (nicht der Speck daran) aus leicht verdaulich und nahrhaft zu empfehlen sein. Beim Essen vermeide man möglichst jede Gemüths-Aufregung, nehme sich die gehörige Zeit dazu und lasse die Speisen — (sehr zu beachten, besonders für schwache Magen!) — nur als einen feinen Brei in den Magen gelangen. Sein etwa gewohntes Glaschen bei oder nach den Mahlzeiten, als Beihülfe der Verdauung, kann man unbedenklich fortsetzen. 2) Erkältung betreffend, beherzige man die darin angegebenen Warnungen, man bleibe sich warm, trage eine breite wollene Binde auf dem Leibe, trinke kein kaltes Wasser bei erhittem Körper, weide Zugluft, besonders aber die Abendluft, sehr sich daher an kühlen Abenden, besonders nach heißen Tagen, nicht vor die Thüren, auf kalte Steine bis spät hin, gehe vielmehr zeitig zu Bette, schlafe nicht bei offenem Fenster und entblöstem Körper. Was nun endlich 3) die Gemüthsaueregungen anlangt, so ist

freilich der Rath, solche zu vermeiden, weit leichter als dessen Befolgung. Indes sind, im Betreff der Cholerafurcht, eine unbefangene, vorurtheilsfreie Ansicht von dem wahren Sachverhalte und ein angemessenes Handeln danach ganz geeignet, uns eine innere Ruhe zu gewähren und zu erhalten und den mancherlei falschen, übertriebenen und mitunter lächerlichen Gerüchten, die, wie eine Laune, gewöhnlich einen unbedeutenden, unschuldigen Ursprung haben, mit der Entfernung sich vergarben und zu erschütternden Vallen ins Publikum gewälzt werden, keine Herrschaft über unsere Gemüthsstimmung zu gestatten.

Datum nochmals: man lebe ruhig seine gewohnte Lebensweise fort, wenn sie nicht jener Belehrung widerspricht, sei mäßig im Essen und Trinken, bleibe sich warm, hüte sich vor Erkältung und Ausschweifungen aller Art und man kann der Krankheit mit großer Gemüthsruhe entgegensehen; wie auch schon ein alter französischer, mit Recht auf die Cholera angewandter Volksspruch sagt:

Tiens tes pates en chand,
Tiens vides tes boyaux,
Ne vois pas Marguerite,
Du cholera tu seras quitte.

(Halt' den Körper warm,
halte rein den Darm,
Geh' nicht zu Marguerite,
Und die Cholera bekommst du nimmer.)



Versammlung

des

Calenbergischen Vereinsverbandes
gegen das Branntweintinken.

Auf der von dem Enthaltfamkeitsvereine in Hameln, als geschäftsführendem Hauptverein des Calenbergischen Vereinsverbandes, auf den 21. August berufenen Generalversammlung des letzteren waren 10—12 Vereine vertreten. Um 10 Uhr wurde die Versammlung durch folgende Begrüßungsrede des Herrn sen. Dr. Schläger eröffnet:

Wir können heute die Beratungen über einen uns Allen wichtigen Gegenstand, über die Enthaltfamkeits-Sache, nicht fortsetzen, ohne Sie, theure Brüder, von Seiten unsers Vereins herzlich zu beglücken und ohne Ihnen zu danken, daß Sie unsrer freundlichen Einladung gefolgt sind. Haben sich auch nicht alle Vorstände der verschiedenen Vereine eingefunden, an welche, den Statuten gemäß, unsre Bitte erging; müssen wir auch beglücken,

*) Daraus erklärt sich leicht der Ausbruch der Cholera in Sieboldshäusern, wo bei entsprechender Luftsituation bekanntlich nach einer heftigen Feuersbrunst, Wangel an guten Nahrungsmitteln und Erkältung durch fehlendes Obdach, also alle drei Momente zusammenwirkten.

daß bei Vielen, welche früher der Mäßigkeits-Sache angehörten, der Eifer um ein Bedenkliches erkalte ist: so soll doch dieses Ausströmen unsrer Freunde nicht ähren, sondern wir wollen uns von Neuem die Hände reichen zum treuen Bunde. Denn weit entfernt, den Wuch zu vertilgen und auch uns zu veranlassen, uns zurückzuziehen, wenn wir gewahrt werden, daß nach und nach unser Kreis kleiner zu werden scheint, wollen wir vielmehr unsre Kraft verdoppeln und thun, was wir vermögen. Schmerzlich mag es freilich sein, wenn der Aufbau eines Werkes, für welches sich Anfangs tausend und aber tausend Hände brüderlich verbanden und das durch die Vereintgung zu großer Herrlichkeit sich erhob, von so Vielen unvollendet verfallen wird! Aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Enthaltensvereine bereits durch ihre großen Anstrengungen einen unerkennbaren, wohlthätigen Einfluß auf das bürgerliche und häusliche Leben still und öffentlich geäußert haben. Wir dürfen nicht vergessen, daß sie eine gewaltige Aufregung hervorriefen, welche zwar durch eine noch gewaltigere Bewegung geschwächt wurde, aber im Vergleichenen durch die erschienenen Schriften und durch die Arbeiten aller ihrer Mitglieder noch heilsam fortwirkte. Denn die Bestrebungen Aller, welche die Mäßigkeits-Sache beförderten, werden, weil sie dem Sittlichkeitsgeföhle entgegen, in ihren Schwüngen, mit welchen sie die Paläste der Großen und die Hütten der Armen berührten, unendlich sein und mit Recht auf den Dank der Nachwelt hoffen können. Wie Alles in der Natur im Anfang klein ist, dann wächst und später wieder abnimmt: so mag dieses Loos auch unsern Vereine beschieden sein, wenn er nach dem Rathe des Unendlichen seinen Lauf vollendet hat. Das soll uns indessen nicht abhatten, zu wissen, so lange es Tag für uns ist und uns erwartet, den Geist zu bewahren und zu verbreiten, welcher uns unsern heiligen Bunde zuführt. Darum haben wir auch heute uns versammelt, um in dem anfangenen Werke fortzufahren und über die Mittel und Wege uns auszusprechen, wie die Mitglieder zu neuem Leben gebracht und neue herbeigezogen werden können. Das Weitere wollen wir dem überlassen, welcher Alles nach seiner Weisheit lenkt, welcher unsern Bund zum Wohle der Menschheit so rührend in seine gnädige Obhut nahm und ihn ferner mit seinem Segen begleiten wird.

Hierauf theilte der Sekretär, Dr. K. Naumann II., einen ausführlichen Bericht über die Wirksamkeit unsers Vereins in den letzten 3 Jahren mit.

Nun folgten Mittheilungen einzelner Deputirter über den Zustand ihrer Vereine; sodann verlas der Dr. F. Naumann II. ein vom Dr. Meyerstein zu Hildesheim eingegangenes Sendschreiben.

Da in aller nächster Zeit die gesplagten Verhandlungen im Druck erscheinen werden, so begnügen wir uns damit, vorläufig folgende Anträge, welche angenommen wurden, mitzutheilen:

Vom Superint. Bestenbosfel zu Münster: „Es möge das für die Verbandsversammlungen festzusetzende Programm, die eingehenden Anträge u. s. w. zeitig festgestellt und den Lokal-Vereinen vor der Versammlung zur Kenntnignahme möglichst früh-mitgetheilt, auch, um dies zu ermöghchen, die Vereine dringend aufgefördert werden, die Jahresberichte nebst den etwaigen Anträgen u. s. w., den Statuten gemäß, pünktlich 6 Wochen vor der Versammlung einzulenden.“

Vom demselben: „Der Vereinsverband möge durch den Vorstand bei dem Ministerio der geistlichen Angelegenheiten und bei dem Ministro des Innern einkommen, daß die Mäßigkeitsfache und deren Beförderung, namentlich also Hinwirkung auf Errichtung von Enthaltensvereinen den Behörden, vorzüglich auch den geistlichen Behörden, dringend empfohlen werde.“

Vom Dr. H. Säläger zu Hannover: „Der Vereinsverband möge zu Protokoll den Wunsch aussprechen, daß die Vereine und geeignete Männer die Gesetzesvorlage über Aufhebung der Banns- und Zwangsrechte in Hinsicht auf die Mäßigkeitsfache prüfen und geeignete Vorschläge dieserhalb bei der Regierung oder den Ständen machen, solche auch veröffentlichen mögen.“

Vom Dr. F. Naumann II.: „Der Vereinsverband möge den Lokal-Vereinen empfehlen, an ihren Orten die noch nicht zum Vereine gehörigen Einwohner, namentlich solche, welche durch ihre Stellung und Intelligenz einflußreich sind, durch ein schriftliches Zirkular zum Beitritt aufzufordern.“

Zum geschäftsführenden Hauptverein für

das nächste Jahr wurde wiederum Hameln erwählt. Die nächste Verbandversammlung wird am Orte der Landesversammlung, falls diese im Kalenbergischen gehalten werden sollte, sonst aber in Hameln Statt finden. — Nachdem um 2 Uhr Nachmittags der Präsident durch einige Worte die Versammlung geschlossen, vereinigten sich die Deputirten zu einem gemeinschaftlichen Mahle.

V e r z e i c h n i s s

der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Aus dem Dorfe Safferde und zwar: Förster v. Sreen 4 Ggr., Steuerbrante Fiecke 2 Ggr., Schneidermeister Pons 1 Ggr., Friedrich Jeddies 16 Ggr., Feineweder L. Soebke 2 Ggr., Köthner Christoph Sierow 4 Ggr., Tagel Heinz. Franz 1 Ggr., Vollmeier Köhler 12 Ggr., Köthner W. Krens 2 Ggr., Einnehmer Kennade jun. 5 Ggr., Kennade sen. 1 Ggr., Köthner Friebe. Müller 4 Ggr., Näherin Friederike Holzmann 1 Ggr., Vollmeier Ludwig Fiecke 8 Ggr., Heinrich Jeddies 6 Ggr., Köthner Friedrich Lücke 2 Ggr., Vollmeier P. Fiecke 6 Ggr., Köthner Conr. Albrecht 1 Ggr., L. Weige 1 Ggr., Witwe Becker 4 Ggr., Friedrich Fiecke 2 Ggr., Witwe Wilkenia 1 Ggr., Vogt Sander 2 Ggr., Köthner Heinrich Pock 2 Ggr., Witwe Rosenbergs 3 Ggr., A. Odranberger 1 Tdr., Witwe L. Förster 12 Ggr. — Im Ganzen 5 Tdr. 12 Ggr.

Aus dem Dorfe Hemerlingen und zwar: Vollmeier Christ. Meyer 12 Ggr., Brinßfeger Georg Münstermann 1 Ggr., Schuhmacher Ernst Pock 2 Ggr., Häusling Christ. Raute 1 Ggr., Dreyelbauer Süssenplan 3 Ggr., Vollmeier C. Lücke 12 Ggr., Witwe Lücke 4 Ggr., Patzmeier Fr. Winder 12 Ggr., Köllmeier Fr. Meyer 12 Ggr., Witwe Ifermann 6 Ggr., Leizbüchter Ifermann 3 Ggr., Nadesmacher Dörriesfeld 2 Ggr., Brinßfeger Heinrich Sandermeister 2 Ggr., Köthner Christ. Rodau 2 Ggr., August Weber 4 Ggr., Zimmermeister Weber 2 Ggr., Deiterding 2 Ggr., Müller F. Wehrlein 8 Ggr., Leizbüchter Wehrlein 3 Ggr., Köthner F. Wandbente 4 Ggr., Brinßfeger L. Rodau 2 Ggr., Lucas Frankenstein 1 Ggr., Brinßfeger C. Feger 2 Ggr., Vollmeier C. Twiz 4 Ggr., Leiz. Twiz 2 Ggr., Schmied Giffhorn 2 Ggr., Carl Wehrlein 8 Ggr., Halbmeier Fieber 8 Ggr., Leiz. Fieber 2 Ggr., Brinßfeger Conrad Kallmeyer 2 Ggr., Einnehmer Stobisch 8 Ggr., Wundarzt Bornemann

8 Ggr., Bergmüller F. Deppmeyer 4 Ggr., Köthner Heidemann 4 Ggr., Schaper 2 Ggr., Förster Wegener 8 Ggr., Kaufmann Specht 8 Ggr., Häusling Pagenmeyer 2 Ggr., Pensionär Kruse 2 Ggr., Köthner Wilkening 4 Ggr., Brinßfeger Schötle 1 Ggr., Dreyer 2 Ggr., Niemeys's Oberau 2 Ggr., Köthner H. Dreyer 4 Ggr., Gastwirth Hupe 1 Ggr., Papierfabrikant Glasing 8 Ggr., Carl Glasing 4 Ggr., Papiermachersöhle Schanz 3 Ggr., Pope 2 Ggr., Wok 3 Ggr., Witwe Brockmeyer 4 Ggr., Nagelschmid Dreyer 1 Ggr., Brinßfeger Busch 2 Ggr., Köthner Brackhage 4 Ggr., Brinßfeger D. Brockmeyer 4 Ggr., H. Deiterding 4 Ggr., Schuttmacher D. Meyer 4 Ggr., Leizbüchter Lange 1 Ggr., Brinßfeger Koch 2 Ggr., Hilgenböcker 4 Ggr., Cantor Schofer 12 Ggr., Christian Deppmeyer 2 Ggr., Witwe Winder 12 Ggr., Brinßfeger Deppmeyer 4 Ggr., Witwe Weinberg 2 Ggr., Schneider Raftmann 2 Ggr., Schmied Brenker 2 Ggr., Kaufm. Dageside 12 Ggr., Frei Frankenstein 4 Ggr., Bäcker Jabel 3 Ggr., Schneider Pollmann 1 Ggr., Färber Sellmann 8 Ggr., Brinßfeger Nicke 1 Ggr., Grupe 3 Ggr., Strieping 2 Ggr., Müllergefelle Niemeys 4 Ggr., August Meyer 1 Ggr., Schneider Speer 2 Ggr., Brinßfeger Kallmeyer 4 Ggr., Müller Deppmeyer 4 Ggr., Bauernmeister Poltermann 4 Ggr., Verleher Gländer 4 Ggr., Köthner C. Strieping 4 Ggr., Schuhmacher Wudde 3 Ggr., Brinßfeger C. Kallmeyer 4 Ggr., August Tolpan 2 Ggr., Fischer Fretner 2 Ggr., Maurer Winder 1 Ggr., Häusling Rodenberg 1 Ggr., Brinßf. Weermann 1 Ggr., Köthner F. Kallmeyer 6 Ggr., Müller Jeddies 2 Ggr., Witwe Kracke 4 Ggr., Brinßfeger C. Deiterding 2 Ggr., Knickmeyer 2 Ggr. — Im Ganzen 15 Tdr. 17 Ggr.

Aus dem Dorfe Wöhrendahl und zwar: Witwe Bergmann 6 Ggr., Halbmeier Hoppe 4 Ggr., Brinßfeger Ulrich 1 Ggr., Fischer Eder 4 Ggr., Leizbüchter Krüdeberg 1 Ggr., Zimmerm. Struwer 4 Ggr., Brinßfeger Wok 1 Ggr., Pock 2 Ggr., Hupe 4 Ggr., Kuhlmann 4 Ggr., Schnath 4 Ggr., Wilhelmine Schnath 1 Ggr. — Im Ganzen 1 Tdr. 12 Ggr.

Aus dem Dorfe Wobrfen und zwar: Deßonem Raaple I. 1 Tdr. 16 ggr., Radame Raaple 8 ggr., Verwatter Raaple 8 Ggr., Emma Thierbach 2 ggr., Großnecht F. Schütz 1 ggr., Pensionär C. Noltemeyer 1 ggr., Häusling W. Hennede 1 ggr., Schneider Fr. Hennede 1 ggr., W. Weisner 1 ggr., Weibauer Koptenberg 1 ggr., Deßonem Raaple II. 16 ggr., Mathilde Raaple 4 ggr., Großnecht F. Währen 1 ggr., Gastwirth Wok 8 ggr., Dienstknecht Heinrich Wiedemann 1 ggr., Lebrer Garbs 8 ggr., Halbmeier Krens 8 ggr., Fisch-

Iergessele Spiegel 2 ggr., Bollmeier H. Hotopp 8 ggr., Witwe Hotopp 3 ggr., Deconom Hotopp 4 Thlr., Madame Hotopp 4 ggr., Minna Hotopp 4 ggr., Papierfabrikant Gütler 16 ggr., Papiermacher Kesse 2 ggr., Thierbach I. 4 ggr., Thierbach II. 4 ggr., Weibzahn 8 ggr., Weibauer Dorndeden 4 ggr., Moritz Dorndeden 2 ggr., Weigeld-Ginnehmer Meyer 8 ggr., Witwe Nottmeyer 2 ggr., Schuhmacher Köhler 4 ggr., Gaussearbeiter Frenzel 2 ggr., Christian Frenzel 4 ggr., Friedrich Frenzel 2 ggr., Tischler Reinecke 5 ggr., Halbmeier Nottmeyer 12 ggr., Rademacher Rode 4 ggr., Friedrich Kampe 2 ggr., Heinrich Rörtcher 1 ggr., Schmiedemeister Meyer 6 ggr., Fritz Meyer 2 ggr., Schmiedegesell RR. 2 ggr., Weibauer Ranze 2 ggr., Ludwig Ranze 2 ggr., Köthner Gründer 8 ggr., Köthner Höscher 4 ggr., Justine Schaper 2 ggr., Friedrich Meyer 2 ggr., Köthner Lippmann 6 ggr., Tischler Henze 6 ggr., Bauermeister Friske 16 ggr., Louis Friske 4 ggr., Halbmeier Sprieder 4 ggr., Weibauer Volckermann 4 ggr., Leibz. Volckermann 1 ggr., Weibauer Pannke 2 ggr., Köthner Wömpner 4 ggr., Müller Krade 4 ggr., Halbmeier Niemeier 2 ggr., Gastwirth Lübke 8 ggr. — Im Ganzen 13 Thlr. 20 ggr.

(Fortsetzung folgt.)

Vaterländische Literatur.

Die Einweihung des neuen Schulhauses zu einer Bildungs-Anstalt für Knaben in Hameln, am 2. Jan. 1850. Zum Besten der Prediger- und Schullehrer-Witwen-Kasse herausgegeben vom Dr. F. G. F. Schläger. Preis 4 Sgr. Hannover, in Kommission der Hahn'schen Hofbuchhandlung. Gedruckt in der Niemeier'schen Buchdruckerei. VIII und 56 S. in 8.

Obige Schrift, welche den Nachkommen mittheilen soll, was durch den neuen Schulbau auch für sie gescheh, enthält eine kurze Geschichte der Knabenschule vom Herrn Pastor Frank, die Abschieds-Rede von der alten Schule vom Herrn Pastor Wellhausen, die Reden der H. B. Bürgermeister Dr. Koller und Rector Theilkuhl, wie endlich die Weibrede vom Herausgeber. Die Beschreibung der Feier ist in das Ganze verschoben. Es steht zu wünschen, daß jeder Beobachter unsere Stadt der Geschichte und des Zweckes wegen dieser Schrift eine freundliche Aufnahme nicht versagen möge.

Dr. Schläger.

Der befreite Vogel.

Lebe wohl, Du liebe Kleine,
Die das Futter mir gestreut,
Keine Thräne um mich weine,
Weil die Freiheit mich erfreut.

Fröhlich sing' ich diesen Morgen,
Bin so glücklich, bin so leicht,
Und im dunkeln Laub verborgen,
Mein Gesang zum Himmel steigt.

Habe Dank, daß Du entfliehen
Ließst mich der Kerkerhaft,
Kann nun wieder eilig ziehen
Durch die Luft mit neuer Kraft.

Deiner will ich oft gedenken,
Wenn mein Flug die Stadt umschwebt,
Nimm dies Buch zum Andenken,
Das mein Schutzgeist Dir gewebt!

D laß mir die Thränen,
Laß mir die Luft!
D laß mir das Sebnen
Tief in der Brust!
Denn willst Du Dich freuen?
Nimm auch den Schmerz!
Ach! beide, sie weichen
Ewig das Herz! —

Es wechset das Leben
Stets die Gestalt;
Das Herz nur kann geben
Sicheren Halt.
Begebens hienieden
Ringt Du nach Ruh';
Da droben winkt Frieden,
Eitigkeit zu! —

.x.

Stadt-Gemeine.

Gekaufte.

Den 18. Aug., Franz Georg Heinrich Friedr. Wilhelm, S. des Amos Afffords Ernst Georg Ludw. Kistner, geb. den 30. Juni.

Garnison-Gemeine.

Gekaufte.

Den 21. Aug., Guste Lisette Vertha, F. des Sektions-Kommandanten Johann Friedr. Bergmanns, geb. den 5. August.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 1. September 1850. 35. Stück.

Bekanntmachungen.

Bei der vielfach verspäteten Abmündung der Feldfrüchte und in Hinblick auf die mehrfach noch erforderliche Regelung der Jagd- & Ausübungs-Verhältnisse nach dem königlichen Jagd- & Geſetze vom 29. v. M. wird die diesjährige Eröffnung der niederen Jagd bis auf

Montag, den 9. September d. J.,
hierdurch verlegt.

Hannover, den 25. August 1850.

Königlich-Hannoversche Landdroſſei.
v. Dachenhausen.

Magistrat zu Hameln, den 31ten August 1850. Das Schulgeld für die Monate Juli, August und September ist bis zum 15ten Sept. dem Rechnungsführer der Schulkasse, Kollaborator Kuffcher, einzuzahlen.

Am 16. Sept. wird das Reſtanten-Verzeichniß dem städtischen Exekutor zur Eintreibung der Rückstände übergeben werden.

Magistrat zu Hameln, den 31sten August 1850. In der öffentlichen Sitzung des Administrations-Kollegii am Freitage, den 6. L. M., Morgens 10 Uhr, werden folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Antrag des Schulvorstandes wegen Viefierung der Dinte für die städtische Schule;
- 2) Verſicherung des Apotheken- und Weinschenken-Gebäudes in die Gothaer Affekuranz;
- 3) Befolgung des Ruſſos;

- 4) Antrag des Knochenbauer-Amtes um Erlaß der Abgabe wegen der Garflächen.

Einer bevorstehenden Reparatur wegen wird die hieſige Schiffahrt-Schleufe etwa acht Tage, und zwar vom 8. bis den 15. nächsten Monats, geſperrt ſein.
Hameln, den 24. August 1850.

Muchholz,
Wasserbau-Inspektor.

Ediktal-Ladungen.

Stadtgericht zu Hameln, den 13ten Juli 1850. In Sachen wider den Schweinehirten Bruns allhier ist durch Beſcheid vom heutigen Tage der öffentliche Verkauf des dem Bruns zugehörigen, an der Bauſtraße unter der Nummer 172 belegenen Wohn- und Wödenerhauses verſüßt und Verkaufstermin auf Donnerſtag, den 3ten October d. J., angeſetzt, in welchem Käufer Morgens 11 Uhr auf hieſigem Stadtgerichte ſich einzufinden haben.

Zugleich wird Allen, welche an das bezeichnete Haus oder an den Schweinehirten Bruns Forderungen haben, bei Strafe des Ausschluſſes aufgegeben, ſolche in dem angeſetzten Termine anzumelden und klar zu machen.

Das demnächst abzugebende Präkluſions-Dekret wird nur an der Gerichtsſtelle veröffentlicht.

Stadtgericht zu Hameln, den 16ten Juli 1850. Der Fabrikant Georg Weſſel in Marienthal hat das ihm zugehörige, an der Weſer neben der ſ. g. Rückſpforte hieſelbſt

belegene, vormalß als Stockhaus dienende Gebäude an das hiesige Kauf- und Kramer-Amt verkauft und werden auf dessen Antraq, behuf Sicherstellung der Käufer, alle diejenigen, welche an das gedachte Gebäude Rechte oder Ansprüche irgend einer Art zu haben vermeinen mögten, zu deren Anmeldung in dem auf Montag, den 2. Septbr. d. J., Morgens 11 Uhr, vor dem Stadt-Gerichte angesetzten Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie widrigenfalls damit ausgeschlossen werden sollen.

Der demnächstige Präklusiv Bescheid wird nur den hiesigen Anzeigen inskriert werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Montag, den 2. Sept., Mittags 1 Uhr, soll ein Ochse, welcher der Bickenthorschen Hude gehört, im Hause des Oekonomens J. Fischer meistbietend verkauft werden.

Kausfiebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit dafelbst einfinden.

L. Hake. W. Bollmeyer.

Verpachtung: Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 2sten August 1850. In Sachen, die Aufräumung des Flußbettes der neuen Hamel betreffend, sollen die dazu erforderlichen Arbeiten auf der Strecke von der Walkemühle bis zum Ueberfall bei der Afferdichs Warte mindestens bidingen werden. Termin zu dieser Bedingung wird auf Mittwoch, den 4. Septbr. d. J. angesetzt, in welchem diejenigen, welche diese Aufräumung übernehmen wollen, Nachmittags 4 Uhr auf der Walkemühle sich einfinden wollen.

Die Bedingungen werden in dem angesetzten Termine bekannt gemacht.

Sonntag, den 8. September 1850, soll die Hemeringer Feldjagd verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor der Verpachtung eröffnet und können schon vorher beim Kirchenvorsteher Twick eingesehen werden.

Die Gemeinde Hemeringen.

Vermischte Anzeigen.

Am 21. d. M. ist vom Gute Hasperde ein graugelber Hund entlaufen, Zergler Race, der auf den Namen Blak hört. Wer denselben beim Gastwirth Meyer in Hameln, Dierstraße, oder auf dem Gute Hasperde abliefern, erhält ein angemessenes Douceur.

Gewerbe-Ausstellung

zu Hannover.

Die Gewerbe-Ausstellung wird wegen ihrer verspäteten Eröffnung und in Rücksicht auf den in den Markttagen der nächsten Woche zu erwartenden Besuch vieler Auswärtiger bis einschließlich

Sonntag, den 8. September, geöffnet bleiben.

Die Eintrittsgelder der letzten drei Tage sind für die Armen bestimmt; wir bitten daher, an denselben von den Abonnements-Karten keinen Gebrauch zu machen.

Mit Auswahl der Sachen zur Lotterrie wird in den nächsten Tagen der Anfang gemacht werden.

Ingleich werden diejenigen, welche die Unterbringung von Loosen zu der Lotterrie von ausgeschlitten Gegenständen zu übernehmen die Gefälligkeit gehabt haben, wegen bevorstehenden Abchlusses der betreffenden Rechnung, so dringend als geborsamt um die schnelligste Einlieferung der Gelder für die abgesetzten Loose ersucht.

Hannover, den 27. August 1850.

Die Gewerbe-Ausstellungs-Kommission.

Karmarsch. v. Rudloff.

In der festen Hoffnung, daß alle meine geehrten Abonnenten vollkommen zufrieden gewesen sind und ich den Wünschen derselben genügt habe, verbleibe ich nicht, dem verehrlichen Publikum schon jetzt anzuzeigen, daß ich wegen der verschiedenen Veränderungen und Vervollständigung des Hamelnschen Adress-Buches für das Jahr 1850 beabsichtige, ein neues pro 1851 herauszugeben.

ben. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich im Laufe dieser Zeit eine Statistik, d. h. eine genaue Nachweisung der verschiedenartigen Gewerbe und Berichtigungen in alphabetischer Reihenfolge entworfen habe. Diese nur zu lesen, wird den meisten Bewohnern viele Freude machen. Den Werth des Buches selbst wird man bereits kennen gelernt haben. Daß eine neue Auflage erforderlich ist, brauche ich wohl nicht mehr zu erwähnen. Um so mehr ersehe ich verehrliches Publikum ganz gehorsamst, sich bei der nächsten Subscription, welche im Laufe dieses Monats geschehen wird und ich selbst vornehmen werde, sich recht zahlreich zu betheiligen. Ich bemerke, daß ich sowohl allen den von Seiten des geehrten Publikums mir angezeigten Mängeln abhelfen, als auch mit Dank die mir gemachten Bemerkungen freundlichst entgegen nehmen werde; nur bitte ich, solche mir bis Ende October d. J. zukommen zu lassen.

Schließlich bitte ich, mir bei der demnächstigen Aufnahme die genauesten Aufschlüsse zu ertheilen, namentlich wer in jedem Hause wohnt und womit er sich beschäftigt.

Hamelns, den 1. Sept. 1850.

Johannes Böna u.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Schwiegersohn G. F. Schulze mein Pelzwaaren- und Mägen-Geschäft übernommen hat. Indem ich für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen danke, bitte ich zugleich, dasselbe auf meinen Schwiegersohn übertragen zu wollen. E. G. Hauer.

Auf Obiges mich beziehend, empfehle ich mein Pelzwaaren-Lager, sowie mein Lager eleganter Herren- und Knaben-Mägen auf's Beste.
G. F. Schulze,
Bäckstraße N^o 535.

Extra feines Jagd-Pulver, Patent-Hagel und Buntkugeln empfiehlt

Fr. Kahler.

Das Lager von tannenen Dielen und Latten beim Holzhändler Kag vor dem Mühlenthor ist durch billige Einkäufe vollständig kompletirt, und sind die Dielen daher zu den billigsten Preisen dafelbst zu haben. Kaufsüchtige wollen sich entweder an den Holzhändler Kag oder an den Bürger Lenzberg mit Aufträgen und Bestellungen wenden.

Mein Laver Lütticher Jagd-Flinten und Wädsen ist bestens sortirt.

F. W. Bock.

Die vorgeschriebene Becken-Kollekte für die katholische Gemeinde zu Abaunderswehn, Amts Stiefhausen, zur Erbauung einer Kirche, hat am 13. Sonntage nach Trinit. in der Marktkirche betragen 1 Tblr. 14 Gr. 3 Pf.; dazu kommt von Nr. 8 Gr., von Unterzeichnetem 4 Gr., und ist die Summe von 2 Tblr. 2 Gr. 3 Pf. am 28. August d. J. an die Behörde abgegangen.

Dr. Schläger.

General-Versammlung des Turnvereins heute, Sonntag, den 1. Septbr., Nachmittags 3 Uhr, in der Kirche. — Tagesordnung: Rechnungsablage des Rechnungswarts; Vorlage der Wallrechnung; Lokal zum Turnen und zu den Versammlungen für nächsten Winter; außerordentlicher Beirat zur Abtragung der Schulden. —

Der Vorstand.

Der Turnverein sucht für nächsten Winter ein geräumiges Lokal zum Turnen. Wer ein solches zu vermieten hat, wolle sich in der Buchdruckerei melden.

Der Vorstand.

Ein freundliches Logis für zwei einzelne Herren ist zu vermieten bei dem Tabackfabrikanten Michaelis.

Neue schöne Roll-Färinge bei
Georg Garbe.



Zur gefälligen Beachtung! **AUSVERKAUF**

einer bedeutenden Partie **Cattune, Mouselin de lains** und wollener Winter-Stoffe, sowie baumwollener und wollener Tücher, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

F. W. Bock
am Markte.

E t a b l i s s e m e n t .

Den verehrten hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern zeige ich hiermit die Eröffnung meiner

Tuch- & Manufaktur - Waaren-Handlung

gehorfamst an.

Wein stetes Bemühen wird sein, durch eine reelle, gute Bedienung und möglichst billig zu stellende Preise mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu sichern.

Friedrich Bock,

Bäckerstraße, N^o 437.

Eine geschickte Köchin kann bei einer hiesigen Herrschaft einen Dienst finden. — Das Nähere in der Buchdruckerei.

Gesucht: Ein gutes Hausmädchen auf Michaelis. Nachricht bei der Redakt.

Getrocknete Bratbirnen und Äpfel, à M^o 15 Mgr., bei C. W. Niemeyer.

Am 2. Sept. kein Frauenverein in der Warteschule.

Nächsten Mittwoch Handwerkerverein.

Montag, den 2. Septbr., Abends präzise 8 Uhr, im Spengemann'schen Saale öffentliche Sitzung des Inqui-

linen-Vereins. Tagesordnung: Vertretung der Inquilinen bei der städtischen Behörde. Tagdesgeh.

Der Vorstand.

Den 4. September Liedertafel. *)

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
Bedemeyer.

Bei mir ist heute Tanzmusik.
Spengemann.

*) Die Herren Mitglieder werden dringend ersucht, den Uebungen beizuwohnen, damit die am Aenke-Dankfeste vorzutragende Cantate kräftig ausgeführt werden könne.

Dr. Schläger.

Dankfagungen.

Von Herrn B. ist mir für die Unglücklichen in Sieboldshausen 1 Thlr. geschenkt und am 28. d. M. befördert, welches dankbar zur Anzeige bringt

Dr. Schläger.

Den Empfang der milden Gaben aus den Betstunden vergangener Woche und deren vorgeschriebene Verwendung »für eine Kranke« und »für die Mission« bescheinigt mit herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Literarische Anzeigen.

In der Ehlermann'schen Buchhandlung ist zu haben:

Gesetz, die Posttage betreffend, vom 9. Aug. 1850. Nebst Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Posttage. Preis 2 Ggr.

Gesetz, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden und Ausübung der Jagd, vom 29. Juli 1850. Nebst Bekanntmachung, die Ausführung des Jagdgesetzes betr. Preis 1 Ggr.

Ehhardt, Polizeistrafen des Königreichs Hannover, nach dem Alphabeth geordnet. Preis 12 Ggr.

B i t t e .

Ein Mann B., welcher wegen eines Vergehens bestraft wurde und dadurch, da er ein Stellmacher ist, sein gesamtes Werkzeug verlor, wünscht auf dem guten Wege, auf welchem er sich befindet, wieder in den Stand gesetzt zu sein, sich vollständig alle nöthigen Geräthschaften wieder zu verschaffen, wozu ungefähr 10 Thlr. erforderlich sind. Da die Edeldenkenden gern einem Solchen die hülfreiche Hand schenken: so werden sie auch diese Gelegenheit benutzen, einen Gedrückten emporzuheben, und werde ich freudig jede Gabe für ihn befragen.

Dr. Schläger.

Anfrage um Belehrung.

Wiederum hat unsre Stadt-Verwaltung einen Strumpfw Weber zum Forstausscher ernannt!

Im Falle dieser nicht die Aufsicht über die Strümpfe der Holzträger zu führen hat, so frage ich: In welcher Beziehung qualifizirt ein Strumpfw Weber sich zum Forstausscher? Ein Bürger.

Außerordentliche Sitzung des Schulvorstandes, am 29. Aug. 1850.

Trotz der Wichtigkeit der zu beratenden Gegenstände setzten in der heutigen Versammlung die H. H. Wellhausen, Theilhubt, Dett und Lüder; es wurde jedoch sofort der ausführliche Bericht des Adool. Weidemann, die Einrichtung einer 4ten Klasse der hiesigen Stadtschule betr., verlesen, mit dem sich der Schulvorstand einverstanden erklärte und beschloß, den Magistrat und das Bürgervorsteher-Kollegium zu ersuchen, das dringende Bedürfnis einer 4ten Klasse der Stadtschule in Beratung zu nehmen und nach Anerkennung dessen Verbandenseins mit Rücksichtnahme auf die Ausführungen des Schulvorstandes bald thunlichste Befriedigung herbeizuführen. Die Diskussion über das Bedürfnis selbst war kurz, weil man darüber schon lange nicht zweifelhaft sein konnte, allein ob man die Kastellung eines Lehrers oder einer Lehrerin oder beider wünschen müsse, wurde mit Einstimmigkeit nicht erreicht, dagegen durch Mehrheit beschlossen, aus finanziellen Rücksichten für jetzt sich auf Anstellung einer neuen Lehrerin zu beschränken. So sehr Respekt nun auch Rücksichten auf die Finanzlage der Stadt zu nehmen weiß, so glaubt er doch, daß die notwendige gründliche Verbesserung unsrer Stadtschule nicht auf die vom Schulvorstande angegebene Weise zu erreichen steht, ist vielmehr ganz entschieden der Meinung, daß, soll einmal hier durchgreifend geholfen werden, an die Spitze der Schule ein intelligenter, kräftiger Mann gestellt werden muß, und wüßten wir dazu einen für die weibliche Erziehung begeisterten Theologen als die geeignetste Person empfehlen und behalten und ver, diesen Gegenstand bei nächster Gelegenheit öffentlich weiter zu erörtern. Die vorgeschlagene Verbesserung ist eine halbe Maßregel, die nur halbe Erfolge herbeiführen kann. — Alsdann kam der zweite Gegenstand, betr. Verbesserung des Volksschulwesens, insbesondere Gehaltsverbesserung der betr. Lehrkräfte, zur Sprache

und war man einhellig der Ansicht, daß die Garnisonsschule ihrer selbst wegen aufgehoben sei und daß die beschriebenen Anträge beim Kriegs- und geistlichen Ministerio zu stellen seien. Ferner vereinigte man sich darüber, daß die Tertia die erste Klasse der Bürgerschule sei, also zur Volksschule gehöre. Darauf wurden die Gehaltsverhältnisse besprochen, und wor man der Ansicht, daß die Lehrer so arbeitswürdig, daß sie nicht nöthig hätten, Privatstunden zu geben. Nach längerer Diskussion einigte man sich über nachfolgenden Bescheid an den Magistrat: daß dem Principe nach kein Privatunterricht erteilt werden dürfe, daß jedoch nöthigenfalls die Erlaubnis dazu von Seiten des Schulsprekondes bezugachtet werden müsse, und daß daher diese zurüchzurückgehende Erlaubnis nicht das Maximum von 6 Stunden wöchentlich überschreiten dürfe. Ferner beschloß man: daß die Ertheilung von Privatstunden nicht vor oder zwisch in die Schulstunden fallen müsse, wodurch natürlich die Direktion der höheren Schulanstalten in die Lage gebracht wird, einen eigenen Lehrer anzuwählen, was wir für diese Schule schon längst gewünscht haben. Die Kammer soll demnach zu einer Verlesung der Gesetze mit einem Aufsatze von 10 Thlr. und die Regierung um weitere Bewilligung ersucht werden. — Subdier waren nicht anwesend.

Verzeichniß

der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Aus dem Dorfe Dettlesen und zwar: Vollmeier Wilhelm Meyer 1 Thlr., Leibzüchter Meyer 8 agr., Vollmeier Wilhelm Kötter 1 Thlr., Dirn. Meyer 1 Thlr., Halbmeier Heinr. Henze 16 agr., Leibzüchter Anton Henze 4 agr., Halbmeier Heinr. Knaproß 16 agr., Leibzüchter Friedrich Tack 4 agr. — Im Ganzen 5 Thlr.

Aus dem Dorfe Tündern: Pastor Wes 1 Thlr., Vollmeier Jeddies 1 Thlr., dessen Sohn Friedrich 4 agr., Dienstknecht Kopp 2 agr., Karl Kopp 2 agr., Halbmeier Meyer 16 agr., Leibzücher 8 agr., Vollmeier Feide sen. 16 agr., Canter Heuer 12 agr., Heuer Heuer 4 agr., Köthner Stelmeyer 6 agr., Häusling Dahlbreck 2 agr., Schmid Fischer 4 agr., Weibauer Lücke 6 agr., Leibzüchter Jeddies 8 agr., Köthner Müssel 16 agr., Vollmeier Schürmann 8 agr., Menning 16 agr., Leibzüchter Menning 8 agr., Dienstknecht v. b. Henze 2 agr., Leibzüchter Feide 6 agr., Köthner Töneböhn 10 agr., Leibz. Kopp 6 agr., Schneider Koppermann 4 agr., Dienstknecht Feide 2 agr., Häusling Wudde 2 agr., Vollmeier Töneböhn 1 Thlr., Häusling Kipp 1 agr., Leibz.

Hilmer 4 agr., Borries 4 agr., Häusling Meyer 2 agr., G. Borries 8 Pf., Tischler Borries 4 agr., Halbmeier Krüger 10 agr., Nachträchter Hülke 1 agr., Leibzüchter Wudde 6 agr., Schlachter Wefes Bunim 8 agr., Maurer Lücke 2 agr., Dienstknecht Hilmer 1 agr., Häusling Brachbahn 2 agr., Köthner Guerpale 4 agr., Häusling Siever 2 agr., Kiese 2 agr., Halbmeier Lücke 12 agr., Schneider Koppermann 2 agr., Weibauer Weidemeyer 2 agr., Vollmeier F. Wudde 16 agr., Dienstknecht Feide 4 agr., Häusling Wermann 1 agr., Tagel. Wermann 1 agr. 8 Pf., Leibzüchter Thielle 8 agr., Häusling Henze 2 agr., Karl Rodermann aus Dierede 8 agr., Vollmeier Wismann 1 Thlr., Krüger Feide 1 Thlr., Tagel. Stelmeyer 1 agr., Dienstknecht Mundente 1 agr., Köthner 1 agr., Dürr 1 agr., Vollmeier Weidemeyer 16 agr., Schneider Jürgens 2 agr., Karoline Pöbler 2 agr., Häusl. Brachbahn 1 agr., Matier Sieves 2 agr., Leibzüchter Wismann 8 agr., Vollmeier L. Jeddies 1 Thlr., Schneider Selms 2 agr., Vollmeier Meyer 1 Thlr. 8 agr., Vollmeier Klingenberg 1 Thlr., Halbmeier Lücke 1 Thlr., Vollmeier Wudde 1 Thlr., Puffschmid Wunneschloß 8 agr., Hauereißer Dreyer 8 agr., Köthner Herting 8 agr., Weibauer Wüder 4 agr., Witwe Kiese 2 agr., Keramastler Schürmann 6 agr., Häusling Eumrich 1 agr., Köthner Töneböhn sen. 8 agr., Weibauer Schläger 4 agr., Köthner Henze 6 agr., Ziegelm. Kambek 6 agr., Leibzüchter Henze 2 agr., Weibauer Siever 2 agr., dessen Sohn Karl 1 agr., Weibauer Meyer 2 agr., Gredemeyer 2 agr., Vollmeier Feide jun. 12 agr., Witwe Tack 16 2 agr., Vollmeier Fischer 12 agr., Witwe Fischer 4 agr., Pape 3 agr., Köthner Hahnjäger 8 agr., Leibz. Lücke 8 agr., Vollmeier W. Lücke 1 Thlr., dessen Dienstknecht 1 agr., Köthner Kipp 1 agr., Friedrich Kopp 2 agr., Weibauer Meyer jun 4 agr., Vollmeier Köbler 1 Thlr., Witwe Meyer 1 agr., Häusling L. Kipp 1 agr., Köthner Schürmann 4 agr., Witwe Wermann 4 agr., Vollmeier Kopp's Erben 10 agr., Weibauer Schürmann 2 agr., Köthner Wunneschloß 3 agr., Häusling Wermann 2 agr., Vollmeier Schmalzuchen 8 agr., Steinbring 1 Thlr., Weibauer W. Brachbahn 2 agr., Witwe Weidemeyer 2 agr., Köthner Töneböhn 1 agr., Soldat Wermann 1 agr., Köthner Kiese 8 agr., Puffschmid Fischer 2 agr., Leibzücht. Wunneschloß 2 agr., Vollmeier F. Meyer 1 Thlr., dessen Sohn W. 4 agr., Vollmeier Tackfeld 16 agr., Witwe Tackfeld 12 agr., zeit. Köthner Wittberg 1 Thlr., Karl Tackfeld 4 agr., Ludw. Tackfeld 2 agr., Weibauer Meyer sen. 2 agr., Galtwirth Kuhfuß 9 agr., Zimmermeister Kente 3 agr., Schuhmacher Henjes 6 agr., Leibz. Henjes 1 agr., Galtwirth Schmid 16 agr., dessen

Sohn Carl 8 ggr., J. Steinbring 4 ggr., Schmiedes-
geselle Weyer 2 ggr., Kornmaßer Sieder 4 ggr.,
Witwe Pape 1 Tdr., Köthner Wld. Krs 8 ggr.,
Schneider Helms 2 ggr., Witwe Brackdahn 2 ggr.,
Weibauer Jürgen 2 ggr., Schneider W. Helms 2
ggr., Wilhelm Longe 4 ggr., Friedrich Köbler 4
ggr., Zimmermeister Klenke 4 ggr., Louis Weyer jun.
4 ggr. — Im Ganzen 12 Tdr. 11 ggr. 4 Pf.

Aus dem Dorfe Pachmühlen: Großföbner
Kügar 8 ggr., Köthner Fieberke 8 ggr., Vollmeier
Schaper 1 Tdr., Köthner Schaper 12 ggr., Voll-
meier S. Wapfledt 1 Tdr., Weibauer Cegelsang
12 ggr., Köthner Graevender 6 ggr., Halbmeier
Strube 8 ggr., Vollmeier Rathig 1 Tdr., Friedr.
Schaper 1 Tdr., Schauffe Arbeiter Habenicht sen.
4 ggr., Rademacher S. Buddensiel 6 ggr., Cantor
K. ggr. 4 ggr., desfalls 2 Henden u. etwas Charpiz,
Schauffe Arbeiter Mangel 2 ggr., Aug. Wehrmann
2 ggr., Köthner Koopmann 12 ggr., Schutmacher
Matuschick 1 ggr., Großföbner Fieberke 10 ggr.,
Gastwirth Vertram 8 ggr., Tischler Schaper 2
ggr., Vollmeier Krens 1 Tdr., Vollmeier Helms
1 Tdr., Bergmann Mügge 4 ggr., Köthner W.
Graevender 8 ggr., Witwe Fieberke 4 ggr.,
Halbmeier Vertram 12 ggr., F. W. P. 1 Tdr. —
In Ganzen 13 Tdr. 10 ggr.

Aus dem Dorfe Reuhardt: G. Reisermann 2
ggr., Fr. Reisermann 2 ggr., W. Reisermann 2
ggr., S. Reisermann 2 ggr., Kleinföbner Müllens-
bring 8 ggr., G. Zeeger 4 ggr., Fr. Kraus 1 ggr.,
Fr. Redderhut 1 ggr., Vollmeier Fieberke 1 Tdr.,
Wegmann Schaper 8 ggr., Großföbner Koopmann
1 Tdr., Kleinföbner Scherle 12 ggr., Schneider
Schreie 4 ggr., Vollmeier Kügar 12 ggr., Müllens-
bringer Heerlein 1 Tdr., Kleinföbner Polwegre
8 ggr., Witwe Gierl 1 ggr., Kleinföbner Kretz-
mann 8 ggr., Kleinföbner Busch 4 ggr., Zattler
Busch 1 ggr., Großföbner Strube 10 ggr., G. Sch-
föbner Helms 10 ggr., Witwe Strube 2 ggr.,
Zimmermann Schaper 4 ggr., Bauernmeister Schaper
4 ggr., Witwe Gwald 6 ggr., Friederike Schaper
2 ggr., Großföbner Koopmann 8 ggr., Melusine
Schaper 2 ggr., Großföbner Jelis 8 ggr., Gast-
wirth Prüße 16 ggr., Schuhmacher Quante 4 ggr.
— Im Ganzen 10 Tdr.

Aus dem Dorfe Brullfen: Vollmeier Rathig
1 Tdr. 8 ggr., dessen Kinder 4 ggr., Fieberke 1
Tdr. 8 ggr., dessen Kinder 4 ggr., Bauernmeister
K. Fieberke 1 Tdr. 8 ggr., dessen Kinder 4 ggr.,
Gastwirth Weyer 8 ggr., Witwe Weyer 2 ggr.,
Schufmeister Kay 6 ggr., Christian Rogge 6 ggr.,
Großföbner Kropp 8 ggr., Witwe Fieberke 12 ggr.,
Schuhmacher Fieberke 6 ggr., Witwe Wölke 4 ggr.,

Friedrich Wellhusen 4 ggr., Großföbner Schrade
8 ggr., dessen Kinder 4 ggr., Heinrich Kay 4 ggr.,
Witwe Koch 2 ggr., deren Sohn 2 ggr., Schu-
macher Schaper 2 ggr., Zimmermann Schaper 2
ggr., Ernst Mügge 2 ggr., Dachdecker Heine 12
ggr., Witwe Vente 6 ggr., Müller Vottermann 4
ggr., Feinweber Weyer 2 ggr., Halbmeier Schaper
16 ggr., Verzhücher Fieberke 8 ggr., Kleinföbner
Mügge 4 ggr., Großföbner Fieberke 8 ggr., dessen
Sohn 2 ggr., Vollmeier Fr. Fieberke 1 Tdr. 8
ggr., dessen Kinder 4 ggr., Großföbner Stumme 8
ggr., Vollmeier Aug. Fieberke 1 Tdr. 8 ggr.,
Verzhücher K. Fieberke 8 ggr., Halbmeier Kofke
16 ggr., Friedrich Weyer 2 ggr., Heinrich Giesler
3 ggr. — Im Ganzen 14 Tdr. 21 ggr.

Aus dem Dorfe Heinsen, Amts Velle: Pastor
Koch 1 Tdr., monatlicher Beitrag 4 ggr., Gastw.
Koch 1 Tdr., Förster Franke 1 Tdr., August
Stufenberg 8 ggr., Friedrich Dörle 4 ggr., Schiffer
Wenefeld 16 ggr., Christian Jacob 1 Tdr., Klein-
föbner Mönkemeyer 4 ggr., Schiffer Fr. Jacob 16
ggr., Bauernmeister Bornmann 16 ggr., Kleinföbner
Oppermann 4 ggr., Müller Fr. Bornmann 1 Tdr.,
Tischler Christian Jacob 3 ggr., Böttcher Waagner
2 ggr., Halböbner Ruffe 2 ggr., Halling 2 ggr.,
Schiffer F. W. Dornmann 12 ggr., Großföbner
Wld. Jacob 1 ggr., Schiffer Wägemann 12 ggr.,
Großföbner Busche 4 ggr. und 1 Hnd, Gastwirth
Vente 6 ggr., Halböbner Himer 4 ggr., Frieße
2 ggr., Wirtop 1 ggr., Halbmeier Böker 8 ggr.,
ein Hnd und etwas altes Kernen, auch eine Nege
trockene Kepsel, Großföbner Ralermann 4 ggr.,
Briukföbner Busche 2 ggr., Schuhmacher Jopp 4 ggr.,
Rademacher Vertram 4 ggr., Halböbner Jopp 2
ggr., Kleinföbner Mügge ein Hnd, Söffe 1 ggr.,
Halböbner Müller 4 ggr., Gastwirth Oppermann
4 ggr., Schneider Schrade 6 ggr., Halbmeier Chr.
Bornmann 8 ggr., Großföbner Schrade 4 ggr.,
Bauernmeister Chr. Graevend 8 ggr. und ein Hnd,
Briukföbner Söffe 2 ggr., Vollmeier Grüne 8 ggr.,
Chr. Söffe 8 ggr., Halbmeier Oppermann 4 ggr.,
Kleinföbner Conrad Söffe 2 ggr., Schiffmann
Kemmde 2 ggr., Schmid Wüdmann 1 ggr., Halb-
meier Chr. Söffe 8 ggr., Nagel-Schmid Wägner
2 ggr., Schiffbauer Koppel 2 ggr., Wägnermeister G.
Brunns 2 ggr., Kleinföbner Döge 2 ggr., Briuk-
föbner Gutdoff 1 ggr., Großföbner Müller 2 ggr.,
Halbmeier Gutdoff 4 ggr. 8 Pf., Vollmeier Friedr.
Söffe 8 ggr., Halböbner Busche jun. 1 ggr. 4
Pf., Schiffer Källemeyer 1 ggr., Kleinföb. Chr.
Grüne 2 ggr., Vollmeier Bornmann 6 ggr., Halb-
föbner Schramm 2 ggr., Kleinföbner Wüdmann
4 ggr., Schiffmann Busche 4 ggr., Kleinföbner
Vertram 3 ggr., Schiffer W. Bornmann 12 ggr.,

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 8. September 1850. 36. Stück.

Bekanntmachungen.

Bei der vielfach verspäteten Abäntung der Feldfrüchte und in Hinblick auf die mehrfach noch erforderliche Regelung der Jagd-Ausübungs-Verhältnisse nach dem königlichen Jagd-Gesetze vom 29. v. M. wird die diesjährige Eröffnung der niederen Jagd bis auf

Montag, den 9. September d. J.,
hierdurch verlegt.

Hannover, den 25. August 1850.

Königlich-Hannoversche Landdrostei.
v. Dachenhausen.

Magistrat zu Hameln, den 31sten August 1850. Das Schulgeld für die Monate Juli, August und September ist bis zum 15ten Sept. dem Rechnungsführer der Schulkasse, Kollaborator Kutscher, einzuzahlen.

Am 16. Sept. wird das Restanten-Verzeichniß dem städtischen Exekutor zur Einreichung der Rückstände übergeben werden.

Magistrat zu Hameln, den 6. September 1850. In Sachen, die Brückertborsche Hude betreffend, ist die Huderrechnung vom Jahre 1849 eingeliefert und wird Termin zur Revision dieser Rechnung auf Mittwoch, den 18. d. M., angesetzt, in welchem die Interessenten der Brückertborschen Hude Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhause unter der Verwarnung sich einzufinden haben, daß die Nichterscheinenden mit etwaigen Erinnerungen gegen die Huderrechnung ausgeschlossen und übrigens als den Beschlüssen

der Mehrheit der Erschienenen beistimmend angesehen werden sollen.

Da der Dekonom Louis Hake sein Amt als Lohnherr niederlegt, so soll in dem angelegten Termine ein anderer Lohnherr erwählt werden. Uebrigens ist die Huderrechnung zu Iebertmanns Einsicht auf hiesiger Kämmererei ausgelegt.

Amt Hameln, den 4. Sept. 1850. Der Militärpflichtige Lohmann, August Friedrich Wilhelm, aus Hoope, Sohn des verstorbenen Tischlers Heinr. Anton Lohmann und der Karoline Sophie Amalie, geb. Westphal, geboren am 28. Sept. 1829, hat weder im Militär-Untersuchungs- und Loosungs-Termine vom 22. März 1850, noch in dem Militär-Einstellungs-Termine vom 2. Juli 1850 sich persönlich sifirt. Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch aufgefordert, binnen sechs Monaten zur Erfüllung der Militärpflicht so gewiß sich zu sifiren, als widrigenfalls gegen ihn als Ausgetretenen mit den gesetzlichen Strafen verfahren werden wird.

Gemeinheits-Theilungs-Sache.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der statt Plans ausgearbeitete Rezej-Entwurf über die Theilung der zur Mühlenthorchen Hude vor Hameln gebührenden Gemeinheits-Distrikte die Genehmigung der Königl. Landdrostei zu Hannover erhalten hat und es sowohl den Interessenten, als deren etwaigen Lehn-, Guts- oder Erbzins-Herren frei steht, solchen entweder per-

fönlich oder durch hinreichend Bevollmächtigte bei dem unterschriebenen Landes-Ökonomie-Kommissär hieselbst einzusehen, oder auch Abschriften auf ihre Kosten zu verlangen.

Zur Publikation und Vollziehung des Rezipes ist Termin auf

Montag, den 7. Oktober d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, in welchem alle diejenigen zu erscheinen hiedurch öffentlich vorgeladen werden, welchen aus irgend einem Grunde eine Einwirkung in Beziehung auf die Ausführung der Theilung zusteht, als namentlich die Grundherren, Zehntherren, Pfandgläubiger und Pächter der zum Verkauf kommenden Grundstücke, sowie auch die etwaigen Guts-, Dienst-, Erbzehnjens- und Zehntbesitzer, auch Zehnt- und Fideikommissfolger, damit anoch die gebührende Rücksicht darauf genommen werde, indem zugleich bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche in diesem Termine ihre etwaigen Einreden nicht geltend gemacht, mit denselben auf vollständige Zeiten ausgeschlossen werden sollen.

Hamelu, den 29. August 1850.

Die verordnete Kommission.

Plate.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 6. Sept. 1850. Gehebrener Anzeige zufolge ist dem Soldaten Heinrich Rühmann vom 2ten leichten Bataillon eine silberne Taschenuhr mit einer Kapsel, worauf dessen Name gravirt ist, sammt einer Stahlkette und Uhrschlüssel, sowie ein Geldbeutel mit 2 Stahlringen und 1 Thlr 4 Gr., in einem Thaler- und einem 4 Gr. -Stücke bestehend, entwendet. Diese Bekanntmachung geschieht zu bekannten Zwecken.

Präklusiv- Dekret.

Stadtgericht zu Hameln, den 5. Septbr. 1850. Alle diejenigen, welche Ansprüche an

das vormalig als Stockhaus benutzte, neben der Fischpforte hieselbst belegene, von dem Kabritanten Wessel zu Marienthal an das hiesige Kramer- Amt verkaufte Haus in dem auf den 2. September angefallenen Termine nicht angemeldet haben, werden damit angedrohtermaßen präkludirt.

Verpachtung:- Anzeigen.

Hamelu. Nächsten Dienstag, den 10. Sept., Nachmittags 2 Uhr, soll die Länderei des Herrn Westrumb im Flöthe, am Rotenberge und am Rauterbache meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber finden sich in der Okerthorschen Allee kurz vor 2 Uhr ein.

Am heutigen Tage soll die Hasenbecker Jagd verpachtet werden, wozu sich Pachtliebhaber Nachmittags 4 Uhr im v. d. Seydeschen Krug einfinden wollen.

Am Montage, den 9. d. M., soll die Robiser Jagd verpachtet werden und wollen sich Pachtliebhaber um 4 Uhr Nachmittags im Rosischen Gasthause einfinden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Nächsten Mittwoch, den 11. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen auf hiesigem Rathhause meistbietend verkauft werden: Tische, Stühle, Schränke, eine Anrichte, eine Glas-Krone, ein großer Bouillon-Kessel, mehre kleine Kessel, Porzellan, zwei Brat-Maschinen, Messer und Gabeln, eine Partie alter Fenster und allerlei Haus- und Küchen-Geräthschaften.

Käufer wollen sich präzis 2 Uhr einfinden.

H. Bunze.

Zu verleiende Gelder.

370 Thaler Kirchengelder auf Neujahr. Nachricht auf der Pfarre zu Lündern.

Vermischte Anzeigen.

Achten Extrakt d'Absynthe bei
Verh. Bldkner.

Der Unterzeichnete, als Direktor der vereinten Weser-Dampfschiffahrt, wünscht möglichst die Regulirung der Verhältnisse des verstorbenen Schiffskapitans Sievers zu besorgen. Derselbe ersucht daher diejenigen, welche dem Kapitän Sievers noch schuldig sind, gefälligst binnen den nächsten acht Tagen an ihn Zahlung leisten, die, welche Forderungen an den Verstorbenen haben, binnen derselben Frist Rechnungen einsenden zu wollen. Rose.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß bei mir Kohrstühle zu billigen Preisen eingeflochten werden.

Gans, Sergeant,
wohnhaft vor dem Mühlenthor.

Stablissemment.

Unterzeichnetner erlaubt sich, dem geehrten Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er sich hier als Nagelschmied etablirt hat. Indem er die prompteste Bedienung haben äußerst billigen Preisen verspricht, bittet er um geneigten Zuspruch.

Georg Eckert, Nagelschmiedemeister,
Hummensstraße, N^o 330.

Summi-Ueberschube mit ledernen Soblen für Herren und Damen sind wieder vorräthig bei H. Dornedden.

Zu vermietthen: Zwei Wohnungen mit Möbelen für einzelne Herren bei Ernst Hake.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der **Daguerreotypist** Herr **Louis Rempagée** aus Berlin, dessen Daguerreotyp-Bilder wegen ihrer großen Vollendung eines weiten Rufes sich erfreuen, von mehren hiesigen Familien eingeladen ist, auf seiner Durchreise von Pyrmont nach Hannover hier kurze Zeit zu verweilen. — Allen geehrten Familien, die Gebrauch von seiner Kunst zu machen gedenken, diene

dies zur vorläufigen Nachricht, mit der Bemerkung, da gewiß so bald in dieser Sache ein so erfahrener Künstler hier nicht wieder bekommen dürfte, die Gelegenheit recht fleißig zu benutzen.

Ein Freund der Kunst.

Der Neue Hameln'sche Anzeiger

erscheint auch vom 1. Oct. d. J. an, wie bisher, jeden Mittwoch, in der Regel mit einer Beilage versehen. Preis vom 1. Oct. an vierteljährlich 6 ggr. und für prompte Zufendung 6 Pf.; durch die Post bezogen 6 Ggr. 10 Pf. Neue Bestellungen werden zeitig vor dem 1. Oct. beim Buchdrucker G. F. Becker hieselbst erbeten; Probenummern sind im Monat Septbr. gratis bei demselben zu erhalten.

Das Blatt — für das sich nicht nur hier in der Stadt 20 wissenschaftlich gebildete Männer in jüngster Zeit als regelmäßige Mitarbeiter verpflichtet haben, sondern welches auch auswärtig Korrespondenten gefunden hat und gewiß eine Verbreitung in weiteren Kreisen verdient — wird fortfahren, bei Innehaltung des lokalen Standpunktes doch auch vorzüglich allgemeine Interessen in dem bisherigen freisinnigen Geiste zu vertreten. Dasselbe bringt insbesondere gediegene leitende Artikel; ab und an Gedichte, namentlich Zeitgedichte; eine wöchentliche politische Rundschau, um sowohl diejenigen, welche nicht beständig Zeitungen lesen, mit dem ungefähren Stande der Zeit-Ereignisse vertraut zu machen, als auch für die Zeitungsleser die wichtigsten Begebenheiten noch einmal in einem Resümé zusammenzustellen und übersichtlich zu machen; Berichte aus den Sitzungen der städtischen Kollegien, sowie der Vereine in hiesiger Stadt; kurze Relationen und Kritiken über die neuesten Erscheinungen der belletristischen Literatur; Besprechung der bedeutungsvolleren Tagesfragen; mitunter kleinere Erzählungen, Humoresken u. s. w.

Die Deister- und Weser-Zeitung

erscheint auch vom 1. Oct. an ferner, unter Mitwirkung tüchtiger Männer, jeden Mittwoch und bleibt der Preis wie bisher für hiesige Stadt bei freier Zusendung halbjährl. 12 *gr.* für Auswärtige durch die Post bezogen 13 *gr.* 8 *A.*

Wir werden ferner die Lokal-Angelegenheiten in's Auge fassen und die bisherige Tendenz konsequent verfolgen. Inserate finden genügende Berücksichtigung, da diese Zeitung nicht nur hier, sondern in fast jedem Orte der Umgegend gelesen wird.

Die Expedition.

Zu verkaufen: Dachsteine, à 100 Stück 18—24 *Mgr.*, verschiedene Fenster und tannenes Bauholz beim

Thierarzt Meyer.

Etwa 1 Morgen Gräberei auf dem Weser-Anger sind auf dem zweiten Schnitt zu verkaufen. Nähere Nachricht bei

J. Walter.

Versammlung des Schulvorstandes
Donnerstag, den 12. Sept.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
Wedemeyer.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagungen.

Für die empfohlene Familie W., welche nach Amerika übersiedeln will, sind zur Bestreitung der Kosten eingegangen von W. 1 *Thlr.*, von F. 16 *Gr.*, von S. 1 *Thlr.*, und sind 2 *Thlr.* 16 *Gr.* am 5. d. M. durch die Post abgesandt.

Für den empfohlenen Stellmacher B. zur Anschaffung der nöthigen Werkzeuge ist geschenkt von Frau Elise Schröder aus Hemmingen 16 *Gr.*, vom Herrn Kreisnehmer Schulz 1 *Thlr.*, und werde ich, hoffend, daß noch Mehre hier barmherzige Samariter für den B. sein werden, Alles dankbar besorgen.

Dr. Schläger.

Öffentliche Sitzung
des Magistrats und der Bürgervorsteher
am 6. Sept.

(Abwesend: Senator Berger, Bürgervorsteher Schläger und Wilkeing.)

Zuvor können wir nicht unterlassen, wiederholt zu bebauern, daß die öffentlichen Sitzungen schon Morgens um 10 Uhr angesetzt werden, um welche Zeit es fast unmöglich ist, daß gewerbetreibende Bürger den Verhandlungen beiwohnen können, selbst wenn sie regeres Interesse daran hätten, wie sie wirklich haben. Welche Gründe stehen der Vertagung auf den Abend entgegen? Etwa dieselben, welche den Abdruck der Protokolle bis jetzt verhindert haben? Wir wiederholen es: so lange nicht von Seiten der Gemeinde-Begehren Alles öffentlich gemacht wird, so lange wird das nothwendige Vertrauen zwischen der Bürgerschaft und ihren Vertretern nicht feste Wurzeln schlagen. — Die heutige Tagesordnung für die Öffentlichkeit war etwas dürftig; vielleicht ist die darauf folgende vertrauliche Sitzung interessanter gewesen. Zuerst kam ein Schreiben des Schulvorstandes, die Bewilligung von plus minus 15 *Thlr.* für Dinte auf den städtischen Schulen, zur Beratung, und war man in Hinblick auf manche bisherige Uebelstände der Meinung, diese Ausgabe auf die Schulkasse zu übernehmen. Dann referirte der Vorliegende, Dr. Koller, aus den bisherigen Verhandlungen mit Hrn. Hemmerich und Frau Seifertner bei Erneuerung ihrer Kontrakte und kam dann auf den Antrag derselben, ihnen zu gestatten, höher als bisher die Wohnungen gegen Feuergefahr in der Gotthard Feuer-Vers.-Anst. zu versichern. Er empfahl den Antrag zur Annahme, wenn man jene Gesellschaft für sicherer und billiger als die Götterb.-Ges. Feuer-Vers.-Anst. halte. Zugleich hatte der Agent der Kochener und Wünnchener Vers.-A., Hr. Doppel, sie erboten, mit 1 *Thlr.* für 1000 *Thlr.* die Versicherung jener Häuser zu übernehmen. Stadtrichter Kose, Läderer u. m. a. empfahlen den ersten Antrag, der nach vielfachen Besprechungen über die

Sicherheit der verschiedenen Anstalten auch angenommen wurde, der übrigens auf die Kammereinkasse ohne jede Aenderung ist. Die vom Schulvorstande beantragte Summe von 10 Thln. für den Kufos der Stadtschule gab gleichfalls zu längeren Erörterungen Veranlassung, ohne daß man auf die Hauptfragen: ob solch fortwährende Uebernahme auf die Stadtkasse nicht bedenklich, und ob nicht der Posten eines Kufos jetzt überflüssig geworden sei, kam. Man verhandelte nur über die Dienstgeschäfte des Kufos, dessen Hauptaufgabe zu sein scheint, die nachsichenden Knaben zu überwachen. Lampe wollte diese Aufsicht den Eltern übertragen wissen, was von andern Seiten nicht ausführbar erschien. Stadtr. Rose meinte, die Dienstgeschäfte würden sich von selbst durch die Praxis reguliren. Es wurden dann auch diese 10 Thlr. auf die Stadtkasse übernommen; ebenso eine jährliche Ausgabe des Knochenraumraths von 8 Thln., welche dasselbe wegen des Rechts, Gerichten zu halten, früher zu zahlen übernommen hatte. Die Zeiterhältnisse sind anders geworden, und dem Knochenraumrath die Ausübung des Rechts unmöglich. Stadtr. Kackemann hielt in zu fürchtenden Konsequenzen den Gehalt für die Stadtkasse für bedenklich, während Bürgerwerk. Lemke die Abgabe für ungerathen fand. Damit war die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung erschöpft. Lampe beantragte schließlich noch die Gränzbeziehung am 19. Sept. d. J. (von der Berkeischen nach der Afferischen Warte), was genehmigt wurde, während man eine gleichfalls von ihm gewünschte Berücksichtigung, daß den städtischen Forstbedienten die Jagd in der städt. Feldmark untersagt, aber das Tragen des Gewehres erlaubt sei, für nicht nöthig hielt. Bürgerw. Väter Lemke bat, daß bei den Uferschutungen für die Zukunft die Interessenten davon vorher benachrichtigt würden, was nicht geschehen sei. Der Vorlesende, Koller, war dazu gegen bereit. — Vier Zuhörer waren anwesend.

Antwort und Belehrung

auf die in voriger Nummer der Ham. Anz. gemachte Anfrage.

Das Amt eines Forstauffsehers ist hier ein erbliches, wie mehrere dergleichen, als: Kammerarius, Gerichtsschreiber, Thürmwärter ic. Ein geborener Forstauffseher aber saugt schon mit der Muttermilch die Forstwissenschaft ein.

Wird nun erwogen, wie man jetzt wirklich damit umgeht, unser Forstwesen auf den — Strumpf zu bringen, so kann das Ne-

bengeßäft des Neuangestellten, sofern es zünftig erlernt ist, nur als tief durchdachte Idee und zeitgemäßer Fortschritt bezeichnet werden. Auch ein Bürger.

Das zweite Stiftungsfest des hiesigen Arbeitervereins,

am Sonntage, den 25. v. M. auf der Höhe feierlich begangen, scheint nicht weniger, wie andere im hiesigen Kreise gefeierten Feste der verschiedenen Vereine eine öffentliche Erwähnung zu verdienen, um so mehr, als es von der bildenden Kraft der Geselligkeit, von der nützlichen Wirksamkeit der Vereine aufs Neue Zeugniß ablegte und daher die dringende Empfehlung des Vereins und eine Aufforderung zu dessen Unterstützung zur Pflicht macht.

Die Nachmittags in geordneten Reihen mit Muff herangezogenen Mitglieder versammelten sich in dem mit Laubwerk und Blumengewinden festlich geschmückten Saale. Schöne, kräftige und erhebende Worte haben wir hier in den, von den Tischlergesellen Schmidmann und Perl, dem Webergesellen Philipp Paland und Drechlergesellen Herz gehaltenen Festreden gehört, die den gegenwärtigen Stand des Vereins, seine Aussichten und Hoffnungen, seine Ausbreitung über ganz Norddeutschland darstellten, die sich über die Wohlthat derartiger Vereine, die Belehrung und Bildung, wozu sie Veranlassung geben, um den jungen Handwerker zu seinem vereinstigen Berufe eines guten, nützlichen Staatsbürgers zu befähigen, aussprachen und ganz besonders die Kraftanstrengung, worauf sie bei ihren geringen Mitteln und meist einsam und verlassen in der Fremde angewiesen sind, um einen besseren, der gegenwärtigen Zeit mehr entsprechenden Standpunkt zu erreichen, hervorhoben und eindringlich an's Herz legten, was nicht verfehlen konnte, auf das Gemüth der jungen Leute einen Eindruck zu machen, der auf Hebung des Arbeiterlandes ihrerseits nicht ohne Einfluß bleiben kann.

Mit Instrumental-Musik abwechselnder 4 stimmiger Gesang aus ihrer Mitte gewährte eine ansprechende Unterhaltung und verlieh dem Feste einen höheren Anstrich, das endlich mit einem Balle schloß. — Die Anordnung und die würdige Feier des Fests gereichten dem Geschmacke und dem Sittlichkeitsgeföhle der jungen Leute zur größten Ehre, denn ein gestittetes, anständiges Benehmen, die schönste Ordnung und Eintracht zeichneten dasselbe aus. Man richtete unwillkürlich die Frage an sich: Sind das noch die jungen Leute, die durch ihr tobendes Treiben so oft unangenehm beröhrteten? — Doch wo der milde Geist der Aufklärung erwacht, wo die Liebe zu dem, die sanfteren Geföhle anregenden, schlummernde Kräfte erweckenden Gesänge in die Herzen einzieht, da weichen die Geister der Verwildernng, die Ausbrüche roher Lust.

Darum wird jeder Menschenfreund das durch solche Vereine neu aufdämmernde Licht freudig begrüßen und dem hier in Frage stehenden auf jede mögliche Weise, durch Vergrößerung seiner Bibliothek, persönliche Unterweisung, Hinwirken auf Vervmehrung seiner Mitglieber u. Vorschub leisten. Mehr noch wird sich hierzu angetregt fühlen, der die Anforderung der Zeit kennt, dem ihre Glocke mahnend in's Herz spricht; denn in der Basis der großen Volkspyramide nimmt diese Klasse der Bevölkerung einen ansehnlichen Platz ein und scheint noch zu wichtigen Hebeln im Mechanismus des Staates berufen; durch Beförderung ihrer Kultur helfen wir also die Verheißungen der Zeit in Erfüllung bringen. Wir sehen und hören ja überall das Turnen anpreisen und befördern und so wenig diesem ein Wort, besonders in gewissen Klassen und Kreisen, abzusprechen ist, so wird man doch unbefangenen zugeben müssen, daß, wenigstens dem jungen Handwerker, geistige Turnübungen weit mehr Noth thun, da es ihm an leiblichen Übungen und Bewegungen wahrlich weniger fehlt und für die körperliche Gewandtheit schon der Lehrlinge von ihren

Meistern hinreichende Sorge getragen zu werden pflegt.

Besonders mögten es sich die Meister an gelen sein lassen, ihre Gesellen zum Eintritt in den fraglichen Verein zu vermögen; und warum wollten sie auch wohl nicht hierauf hinwirken? Sie werden doch eingesehen müssen, daß sie diese Feierabendsstunden anderswo wenigstens nicht nützlich verbringen können, als in diesem Vereine, wo sie durch nützliche Besprechungen ihrer Gewerke, Erweiterung ihrer Einsicht, belehrende Unterhaltung und den bildenden Gesang zu besseren Menschen und also zu brauchbareren Arbeitern werden. Aus gleichem Grunde mögen nun auch die hiesigen Gesellen sich veranlaßt finden, dem Vereine beizutreten und so durch Erweiterung des Kreises der nach dem Besseren Strebenden sowohl, wie auch durch Vervmehrung seiner Kräfte die Zwecke des Vereins doppelt befördern. Der monatliche Beitrag von 4 Pf. kann sie doch unmöglich zurückhalten, da ihnen daraus der große Vortheil erwächst, daß sie auf ihren Reisen an jedem, auch dem kleinsten Vereinsorte, zu dem Empfange einer Unterstützung von 6 Mar. berechtigt sind, womit sie, in Verbindung mit den Meistergroschen, die sie ebenfalls beanspruchen können, sehr wohl in den Stand gesetzt sind, ohne das Ehrgefühl tief verletzende „Fechten“ durchzukommen. Vielmehr bietet dieser Umstand allein schon hinreichenden Grund dar für alle Gesellen, an allen Orten zu diesem Vereine zusammen zu treten, um den erniebrigendsten Akt des Gesellenstandes — das Betteln mit seinem bösen Gesolge, friehende, knechtische Gefinnung, wodurch dem Gemüthe und der Würde des freien Mannes oft für's ganze Leben die tiefste Wunde geslagen wird — endlich und gründlich zu beseitigen. Und sollten nicht die zuständigen Behörden selbst sich verpflichtet halten, durch entsprechendes Hinwirken auf die Meister sowohl, wie auf die Gesellen, schon dieses Zweckes wegen sich die Ausbreitung dieser Vereine angelegen

sein zu lassen? Denn wird nicht hierdurch dem Fichten radikal abgeholfen, als durch Gendarme und Straßenvögte, die das Uebel gar nicht heilen können, vielmehr dasselbe nur zu einem schlechteren, verborgenen moralischen Krebs zurückdrängen müssen?

Ihr aber, die Ihr Euch bisher noch fern gehalten habt von diesem wohlthätigen Vereine Eurer Brüder, seid nicht länger lässig und gleichgültig, wo Euerm Ehrgefühl, Eurer Menschenwürde die größten Gefahren drohen. Ihr klagt wohl oft über Druck und Härte; aber — frage ich Euch — hat derjenige wohl ein Recht, hierüber zu klagen, dem selbst das geringste Opfer zu viel ist, sich davon zu befreien? dem selbst die Pflichten zu viel sind, um der demüthigendsten Behandlung auf Reisen zu entgehen? Werdet Ihr nicht selbst geschehen müssen, daß Ihr dann diese Behandlung verdient? Oder hofft Ihr etwa auf Verbesserung Eurer Lage ohne das mindeste Zutun von Eurer Seite? Ohne Arbeit kein Lohn, ohne Saat keine Aerate, nur wer sich selbst hilft, dem hilft Gott. — Klagt nicht über Druck, so lange Ihr selbst die Mittel verschmäht, Euch selbst davon zu befreien. Darum säumet nicht länger, tretet herzu in großer Anzahl zu dem Vereine Eurer Brüder, reicht Euch die Hände zu einem Bunde, der Euch solche Preise bietet. Auch diejenigen, die der unterstehenden Reisegeelder nicht bedürfen, die Ansfässigen, werden gewiß nicht so engberzig sein, um eines so geringen Beitrags willen diese heilsamen Zwecke ihrer Genossenschaft nicht willig fördern zu wollen.

Und somit rüßig vorwärts auf der Bahn zum Besseren! Haltet Euch fern von politischen Parteinahmen und zeigt Euch vor Allen stets des Fortschrittes würdig, und die öffentliche Theilnahme, das allgemeine Wohlwollen und Beistand kann und wird Euerm Vereine niemals fehlen!

Verzeichniß der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Aus dem Dorfe Weiborssen, Amts Polle:
Hermann Bönedter 8 ggr., Heimr. v. d. Heide 8 ggr., Heinrich Niermann 8 ggr., August Henge 1 ggr., Conrad Osterhage 8 ggr., Friedr. Neumann 1 ggr., Friedr. Hundertmark 4 ggr., Christian Oppermann jun. 2 ggr., Conrad Jacob 2 ggr., Chr. Hamann 2 ggr., Aug. Studenberg 2 ggr., Friedrich Ritter 2 ggr., Christian Oppermann 2 ggr., Friedr. Tegtmeyer 2 ggr. — Im Ganzen 2 Thlr. 4 ggr.

Aus dem Flecken Polle: Stenerausseher Farms 1 Thlr., Hoepfner 8 ggr., Dörries 1 Thlr., Mühslenmeister Müntens 1 Thlr., Kloss 1 Thlr., Kautenberg 3 Thlr., L. Jacob 4 ggr., Schuhmacher F. Schmidt 4 ggr., G. Hoffmeister 4 ggr., W. Fortsmann 8 ggr., D. Cordes 8 ggr., Farms 12 ggr., Cornelius 2 ggr., H. Wietzke 4 ggr., Aug. Riets 3 ggr., G. Neuf 8 ggr., L. Praarmann 4 ggr., Christian Brodmeyer 6 ggr., Schneider Neermann 1 Thlr., Jesul. Minna Haegborn 16 ggr., Gemmis Rantau 4 Thlr., Köpper 3 Thlr., Witwe Cordes 8 ggr., A. Lörries 3 ggr., Häut. Louis Meinte 1 Thlr., Adie Rölling 12 ggr., Christian Riets 2 ggr., P. Pinte 1 ggr., Albert 1 Thlr., H. Abrint 4 ggr., F. Pieper 8 ggr., Antonsiner Klenke 4 ggr., Schneider Klenke 2 ggr., Leibzüchter Kloss 2 ggr., P. Schünemann 4 ggr., P. Lehmann 8 ggr., Friedr. Dietrich 2 ggr., Christ. Schmidt 6 ggr., N. N. Rahmann 4 ggr., W. Hünenberg 4 ggr., Schneider Cordes 6 ggr., Geselle Schoper 2 ggr., Carl Hoepfner 2 ggr., G. Dietrich 2 Thlr., P. Cordes 2 ggr., Künemund 2 ggr., Chr. Wicker 4 ggr., Frau Rentmeistern Deppmeyer 12 ggr., L. Schrader 16 ggr., P. Pöger 8 ggr., F. Neermann 4 ggr., W. Tobanning 6 ggr., L. Tobanning 6 ggr., A. Stuck 2 ggr., J. Wurachoff 4 ggr., F. Meyer 2 ggr., Dörner 2 ggr., Beckmann 8 ggr., Thiele 16 ggr., G. Niemeier 4 ggr., A. Niemeier 2 ggr., P. Schmidt 4 ggr., Unbekannt ein Paar goldene Ohrringe verleiht zu 3 Thlr. 14 ggr., F. Eidenberg 2 ggr., G. Harting 4 ggr., Khlbrecht aus Brödörde 16 ggr., Dov. Lehmann 12 ggr., Isid. Bönickhoff 2 ggr., Chr. Winnefeld 4 ggr., Nr. 1 Thlr., Nr. 12 ggr., Mönkemeyer 16 ggr., Pensionär Schneider 2 ggr., F. Dörries 2 ggr., Samiel Meyer 2 ggr., F. Khlbrecht 8 ggr., F. v. d. Heide 8 ggr., Deters 8 ggr., G. W. Brodmeyer 4 ggr., Pensionär Drüde 2 ggr., F. Söffke 8 ggr., Cantor Stehr 1 Thlr., A. Pieper 8 ggr., P. Pieper 8 ggr., Förster Seeborn 6 ggr., Sauer Müller Cordes 8 ggr., G. F. Schulze 4 ggr., Ca-

muel u. Sohn 6 gar., Fährmann Freise 6 agr.,
W. Hagedorn 3 Tblr., W. Söffe 6 agr., Frau
Mentmeisterin Krafft 1 Tblr., W. Weber 4 gar.,
S. Wolf 4 agr., Georg Zaal 2 agr., RR. 8 gar.,
Ludwig Ziesel 8 gar., J. Meyer 6 agr., Pastor Koch
1 Tblr., F. Brakmann 4 gar., Dr. Zolt 2 Tblr.,
Wilhelm Juppe 1 Tblr., Amts-Assessor Schoppauzeu
3 Tblr., Chr. Fromme 4 agr. — Im Ganzen 52
Tblr. 20 agr.

Aus den Dörfern Wessede u. Amelgagen:
v. Stierencron 2 Louisdor, F. Kirchhoff 8 agr.,
Tönnies 8 agr., D. Laub 4 agr., J. Lange 2 agr.,
L. Braugemer 4 agr., F. Prappe 8 gar., Vollmeier
Kater 8 agr., Köthner Kipp 6 agr., Friede 6 agr.,
Leibzüchter Henke 2 agr., Köthner Strüver 6 agr.,
Siever 6 agr., Leibzüchter Siever 2 agr., Halbmeier
Weefe 6 agr., Heinrich Schaper 2 agr., Heinrich
Lüde 2 agr., Christian Kipp 2 agr., Leber Köpfe
zu Amelgagen 8 agr., Förster Müller 8 gar., Voll-
meier Pieper 16 gar., Leibzüchter Winter 6 gar.,
Vollmeier Siever 12 gar., Halbmeier Wih. Pieper
12 gar., August Stukenbrock 12 gar., Vollmeier
Stukenbrock 12 agr., Halbmeier Heismeyer 6 agr.,
Siever 6 agr. — Im Ganzen 18 Tblr. 20 agr.

Aus dem Dorfe Dehrendera: Vollmeier W.
Wesell 1 Tblr., Georg Welthausen 1 agr., Halb-
meier Christoph Hebeder 4 gar., Otto Wittrock 4
gar., Wilhelm Lüde 1 gar., Heinrich Wittrock 4
gar., Vollföhner Wilhelm Knappwust 2 agr., W.
Metate 2 agr., Conrad Deppe 4 agr., Halbföhner
Heinr. Buchholz 4 agr., Leibzüchter Wih. Specht
2 agr., Wilhelm Sievers 4 agr., Halbköhner Fr.
Henke 2 agr. — Im Ganzen 2 Tblr. 16 agr.

(Fortsetzung folgt.)

Armenpflege,

welch seltsames Wort! Die Armuth soll
ja in Deutschland nicht gepflegt werden;
dazu sind Auswanderungen nach Amerika,
die Himathsschreine. Wie kann sich Jemand
unterleben, in Deutschland arm zu sein?
»Er gebt nicht hierher, er werde ausge-
wiesen!« So heißt es, wenn nur die ent-
fernteste Abnung einer Aussicht zur Vermuthung
vereinfacher Bedürftigwerdung bei
einem Bürger von Deutschland, der sich
irgendwo anders, als in dem Dorfe oder
der Stadt, wo er geboren ist, niederlassen
will, befürchtet werden könnte.

Mit Dir zu sein!

Mit Dir zu sein! Ich denk' es mit Entzücken,
In jenem schönen Thate!
Wo Hain und Flur mit hell'em Strahle sich schmücken,
Bei'm ersten Morgenstrahl!

Fort — in der Frühlingssonne Schein,
O, welch ein Glück! — »Mit Dir zu sein!«

Mit Dir zu sein! Wenn in des Schattens Kühle
Uns jene Laube winkt,
Wo Sonnengluth und heiße Mittags-Schwüle
Nur matt durch Ephen dringt.

Dann ganz der Liebe mich zu weihn,
O, welch ein Glück! — »Mit Dir zu sein!«

Mit Dir zu sein! Wenn bei des Tages Scheiden
Sich Wollen, Wald und Flur

Mit Purpurreth und dunkler'm Grüne kleiden —
So lauloch die Natur!

Dann, unter Blüthen ganz allein,
O, welches Glück! — »Mit Dir zu sein!«

Mit Dir zu sein! Wenn in des Lebens Stunden
Das Glück uns Kränze sticht!

Mit Dir zu sein! Im Unglück fest verbunden,
Wenn jede Stütze bricht.

In Hoffnung, Schmerz, in Lust und Pein,
O, welch ein Glück! — »Mit Dir zu sein!«

F.

Stadt-Gemeine.

Getaufte.

- Den 1. Sept., Friedr. Carl Julius Wih., S. des
Postverwalters Friedr. Heise, geb.
den 3. August.
» — Karl Friedrich, S. des Georg Hermann
Kornelius Grülle, geb. den 5. August.
» — Wilhelmine Friederike, T. des Arbeitm.
Heinr. Friedr. Dreier, geb. den 25. Aug.
(Nothtaufe)
» — Friedrich Christian, S. des Bäckermeisters
Aug. Wih. Raapke, geb. den 27. Mai.

Gestorbene.

- Den 31. August, Ehefrau des Maurermeisters Joh.
Heinr. Schimpf, Dorothee Carl. Adolph,
geb. Kronsberg, 39 J. 4 M. 25 T. alt.
» 2. Sept., Friederike Wilhelmine, T. des Friedr.
Dreier, 6 Tage alt.
» — Chem. Naurermeister Georg Heinrich Wih.
Kraut, 27 Jahr 1 Monat 6 Tage alt.
» 3. Wtw. Pall. Augustine Christiane Charl. Altem-
burg, geb. Wiedeburg, 74 J. 7 M. 13 T. alt.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 15. September 1850. 37. Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 9. Sept. 1850. Geschehener Anzeige zufolge sind gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr folgende Gegenstände:

ein kleiner Strohkasten, worin sich 2 R ein Selde, meistens 2 R Stücke, einige 4 R Stücke verschiedenen Gepräges, 3 Mützenbänder, einer von brauner Seide mit rothen Blumen, einer von schwarzer Seide und einer von schwarzem Flor, befanden,
ein baumwollenes, fast ganz neues Kleid, weißer Grund mit braunen und rothen Streifen, mit langen Ärmeln,
ein schon getragenes baumwollenes Kleid, grauer Grund, roth karrirt, mit kurzen Ärmeln,
ein weißer flanelleter Unterrock, schon getragen,
ein parchener weißer Unterrock,
ein wollenes Deckentuch, roth u. schwarz,
ein wollenes kleineres karrirtes graues Tuch,
eine Schürze von schwarzem Merino,
ein Paar dunkelblaue wollene Strümpfe,
ein Paar graue wollene Strümpfe,
ein Paar neue lederne Schuhe,
eine Plittmütze von halbseidenem Zeug mit schwarzen Bändern,
eine Plittmütze von braunem Kattun mit schwarzen Bändern,
zwei bunte karrirte Taschentücher, gezeichnet H. L. mit deutschen Buchstaben,
ein weißes Taschentuch, mit deutschen Buchstaben gezeichnet H. L.,

aus einer unverschlossenen Kammer im Hause des Bäckermeisters Kruse in der Wendensstraße entwendet worden.

Diese Anzeige geschieht zu bekannten Zwecken.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 7. Sept. 1850. Im Einverständnisse mit dem Kommando der Bürgerwehr ist die Bestimmung des Reglements vom 18. November 1848 wegen Bewachung der Stadt bei Feuersnoth ic. sub A. 4 dahin abgeändert worden, daß bei Feueralarm:

- 1) die erste und zweite Sektion der 4ten Kompagnie der Bürgerwehr mit dem Oberführer, dessen erstem Substituten und den betreffenden Unterführern auf dem Brandplatze, und
 - 2) die dritte Sektion derselben mit dem zweiten Substituten des Oberführers und ihren Unterführern, daneben aber eine, von dem Kommando der Bürgerwehr auszuführende Ersatzmannschaft bis zu 16 Mann auf dem Rathhause
- sich einzufinden habe.

Bürgerwehr.

Vorkläufige Nachricht.

Sonnabend, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, Sitzung des Wehrmanns-Ausschusses.
— Sonntag, den 22., Waffenübung der Bürgerwehr.

Vom Kommando.

Verpachtung: Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 14ten Sept. 1850. Die Anfuhr einer Quantität Steine aus dem Wolfsboler Brüche, zum Neubau der Chaussée durch's Gröninger Feld, soll Montag, den 16. d. M., Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause mindestens verdungen werden.

Hameln. Nächsten Dienstag, den 17. Sept., Nachmittags 2 Uhr, soll die Länderei des Herrn Westrum im Fährte, am Rotenberge und am Rautebache meistbietend verpachtet werden. Pachtlichhaber sind sich in der Osterthorschen Allee kurz vor 2 Uhr ein.

Verkäufe zum Meistgebot.

Heute, Sonntag, den 15. September, Nachmittags 3 Uhr, soll ein Dshie, der Wethorschen Hude gehörend, im Hause des Herrn Dekanomen Stöver meistbietend verkauft werden.

W. Gotthe.

C. Meier.

Heute Nachmittags 3 Uhr sollen verschiedene Gartenfrüchte, namentlich Kartoffeln und Kunkelrüben, auch einiges Dshl, in dem Garten des weil. Feldwebers Buchholz, neben dem Fährteause vor dem Neuenthore meistbietend verkauft werden.

Brecke.

Nächsten Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll das Gras in dem Garten des Herrn Ober Kommissär Domicier vor dem Neuenthore meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich präzis 3 Uhr in der Allee vor dem Neuenthore einfinden.

H. Bunze.

Am nächsten Diestage und Mittwoch, den 17. und 18. Sept., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen die von der Frau Pastorin Altenburg nachgelassenen Möbeln, Bett-

ten, Leinwand und Drecksachen und dergleichen Haushaltsgegenstände meistbietend verkauft werden.

Brecke.

In der Wohnung der Majorin Kestler an der Wäckerstraße sollen am 23. d. M. und den folgenden Tagen, von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, verschiedene Mobilien und Hausgeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden. Es kommen vor: sehr schöne Möbeln von Mahagoni- und anderem Holze, als Tische, Sopha's, Stühle, Sekretärs, Komoden, Spiegel u. s. w. Ferner ein sehr gutes Pianoforte (Flügelformat), Pendülen, Schränke, Kupferfische, Betten, Glas und Porzellan.

Brecke.

Vermischte Anzeigen.

Einem hochgeehrten musliebenden Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als Instrumentenmacher etablirt habe und neue Pianoforte's bei mir fertig sind. Ich übernehme zugleich alle Reparaturen, sowie die übrigen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

H. Runne.

Die Frankfurter Lebens- Versicherungs- Gesellschaft

mit einem Grundkapitale von drei Millionen Gulden leistet Versicherungen zu äußerst billigen Prämien und übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten, wofür sie außergewöhnlich hohe Renten gewährt.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Agentur.

Hameln, den 12. Sept. 1850.

H. F. Schaefer.

Auf dem Wege von Bedemeyer's Höhe nach Hameln ist eine silberne Repetir- Zylinder-Uhr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen ein Doucouer in der Buchdruckerei wieder abzugeben.

Vereinte

Weser = Dampfschiffahrt.**Fahrplan**

vom 26. März 1850 bis auf weitere Bekanntmachung.

A. Thalfahrt von Ha. Münden nach Hameln täglich.

Abfahrt von Ha. Münden nach Hameln frühestens Morgens 7 Uhr, (wenn später, Anzeige am Abfahrtsorte.)

Abfahrt von Carlshafen nach Hameln Morgens 11½ Uhr, nach Ankunft des 11½ Uhr von Cassel, resp. Eisenach und Marburg, ankommenden Eisenbahnzuges.

B. Thalfahrt von Hameln nach Pr. Minden:

Am Montag, Mittwoch, Sonnabend, 5 Uhr Morgens; am 11., 12., 13., 14. und 21., 27., 28., 29., am 28., 29. und 30., wenn 31 Tage im Monate, zum Transporte von Auswanderern, 4 Uhr Morgens. Außerdem finden auch an anderen Tagen Auswanderer, wenn dieselben in hinlänglicher Anzahl vorhanden sind, Schiffsbeförderung nach Pr. Minden, resp. Bremen.

C. Bergfahrt von Pr. Minden nach Ha. Münden.

Abfahrt von Pr. Minden nach Hameln am Montag, Mittwoch, Sonnabend, sowie am 11., 13., 21., 27. und 29., oder 28. und 30., wenn 31 Tage im Monate, 12 Uhr Mittags, nach Ankunft des Bahnzuges von Bremen.

Abfahrt von Hameln nach Ha. Münden täglich 4 Uhr Morgens

Ankunft in Carlshafen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags, vor Abgang des um 4½ Uhr abgehenden Bahnzuges nach Cassel, Eisenach (Ankunft Abends 10 Uhr.) Dieser Zug geht am anderen Morgen nach Erfurt (Anf. 7 U. 15 M.), Leipzig (Anf. 12 U. 45 M.), Berlin (Anf. 6 U. 45 M.) weiter.

Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 20. October d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen, welches für den Anfragenden schon im nächsten Jahre ein jährliches Einkommen bis zu 10,000 Mark oder 4000 Thaler preuß. Cour. zur Folge haben kann.

Lübeck, im Sept. 1850.

Commissions-Bureau,
Preis-Kirchhof N^o 308 in Lübeck.

Glücks-Offerte.

Zu der 106. Dänabrücker Lotterie, Ziehung am 21. October, bin ich von mehreren Seiten aufgefordert, zu 21 halben Loosen eine Gesellschaft zu bilden; diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich an mich zu wenden.

J. Dypkenheimer,
Kollektor,
Neumarktstraße, N^o 387.

Zu vermieten: Auf Michaelis an der Bäckerstraße in N^o 557, eine Treppe hoch, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum; Mietpreis 8 Risseln. Näheres bei
C. Hanstein.

Eine freundliche Wohnung, im Ganzen oder getheilt, mit oder ohne Möbeln, ist auf Ostern zu vermieten bei

G. König, Bäckerstr.

Bollgarne zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt
F. W. Wolf.

Donnerstag, den 19. Sept., Versammlung des Kirchenvorstandes.

Nächsten Mittwoch Handwerkerverein.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir nunmehr auch das ehemalige Luchhardtsche

Musikalien - Leih-Institut

angekauft haben und dasselbe vom 1. Octbr. ab zur Benutzung offen steht. Die Abonnements-Bedingungen bleiben die früheren.

Ehlermannsche Buchhandl.

Zu vermieten: Eine freundliche Wohnung mit oder ohne Möbeln bei J. Leszynsky, Lädenstraße, № 306.

Feinste Schokolade mit Vanille, eigener Fabrik bei J. W. Wock.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
Wedemeyer.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Bei mir ist heute Tanzmusik.
Spengemann.

Dankfagungen.

Durch den Herrn Pastor Wolff ist mir für Schleswig-Holstein aus der Gemeinde Al. Werfel die Summe von 15 Thlr. 8 Pf. zugegangen, welche ich an den Herrn Zufforff abgegeben habe.

Dr. Schläger.

Für die Familie aus Hameln im Holsteinischen von Nr. 1 Thlr., dessen Mutter 1 Thlr., Frau 1 Thlr. und Kinde 8 Ggr. erhalten zu haben, zeigt dankbar an

Dr. Schläger.

Durch ein am vorigen Sonntage im Klingbeutel vorgelundenes Packet mit 8 Ggr., „für arme Kranke bestimmt.“ ist eine sehr kranke Witwe erfreut worden. Dank dem gütigen Geber! Die Diakonen.

Die in der Bestunde am Donnerstage mir anvertrauten milden Gaben der Bestimmung gemäß verwandt und (für die Mission) abgeliefert zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke Past. Wellhausen.

Durch den Herrn Pastor Wellhausen habe ich aus der Bestunde der Marktkirche am vergangenen Donnerstage für die Mission 12 Ggr. erhalten, wofür ich im Namen der Mission dem lieben Geber herzlich danke.

W. Kater.

Wunsch.

Wohl wird es jeder Recht denkende für eine Härte und Zwang ansehen, daß das Schulgeld 15 Tage vor der Zeit eingefordert und dann Jeder, welcher nicht gleich zahlt, mit Exekution auf den folgenden Tag bedroht wird.

Für Bemittelte kann es gleich sein, ob das Schulgeld früher oder später bezahlt wird; aber mancher rechtliche, unbemittelte Familienvater wird durch die strenge Maßregel: „Bezahle Du heute das Geld nicht, folgt morgen die Exekution!“ in eine unangenehme Lage versetzt.

Die Humanität erfordert es, mehr Nachsicht und Milde in dieser Sache zu üben und dem, der nicht gleich zu bezahlen im Stande ist, eine längere Frist als einen Tag zu gestatten.

Ein Bürger.

Anfrage.

Auf welche Weise und durch welche Mittel ist es wohl zu erlangen, daß unser Felsenkeller, dieser Glanzpunkt von Hameln, in sozialer Hinsicht wieder seinen alten Flor erlange?

Wenn Fremde und Reisende den Keller noch immer gern besuchen, um sich über die schöne Aussicht zu freuen, so muß es ihnen doch gewiß sehr auffallend sein, daß in der Regel, leider! mehr Aufwärter, als Gäste aus Hameln dort zu finden sind, da doch

der Aufenthalt dafelbst in pekuniärer Rücksicht gewiß ein sehr wohlfeiler zu nennen ist.

Mögte man doch sine ira et rixa sich über diesen Gegenstand in diesen Blättern aussprechen und Mittel in Vorschlag bringen, wie dem Felsenkeller sein voriger Glanz nachhaltig wieder verschafft werden könne.

Geschichtliches.

Heinrich Rudolph Matthäi, Dr. theol., Senior ministerii und Pastor prim. in Hameln,

wurde geboren zu Hardegsen den 22. Juli 1765, wo sein Vater Pastor war. Die erste Bildung erhielt er im väterlichen Hause. Nach der Konfirmation kam er auf das Pädagogium in Altd., und wohl ausgerüstet, studirte er in Göttingen die Theologie. Darauf wurde er in Hannover Privatlehrer und, etwa 25 Jahre alt, 1791 zum vierten Stadtprediger in Hameln erwählt, mit welcher Stelle er eine Zeitlang den Dienst eines Rektors an der hiesigen lateinischen Schule übernahm und in beiden Verhältnissen, wie die Akten beweisen, durch seine Vorschläge und durch seine Thätigkeit, als Pastor prim. seit 1805 seine besondere Thätigkeit an den Tag legte. Er gab mehre Schriften heraus, welche zu seiner Zeit eine große Anerkennung erfuhren und starb am ersten Dierstage, den 6ten April 1817, am Nervenfieber. Sein Gedächtniß ist im Segen geblieben bis auf den heutigen Tag. Dr. Schläger.

Woher

die vorkommenden Unterschleife der Staatsdiener?

Ein Korrespondent der Feiler- und Weser-Zeitung aus Bovenbden berichtet unter dem 4. d. M. die Flucht des Obervogts Haage, der sich der Unterschlagung fremder Gelder verächtlich machte, wie auch der Abfegung des Superintendenten Walthers zu Winsen

wegen ähnlichen Bergehens und scheint sich zu wundern, daß unser Königreich, früher von solchen Schandthaten, die von ihm Uebel genannt werden, verschont, jetzt mehrfach davon heimgesucht werde. Uns will dieses im Geringsten nicht Wunder nehmen, denn auch ohne genauere Untersuchung liegt der Grund solcher betrübenden Ereignisse sogleich zu Tage; das genannte Blatt in dem Haupt-Artikel von demselben Tage, betitelt: „Die öffentliche Meinung seit 1848,“ stellt ihn uns klar vor die Augen.

Arnold Ruge wird uns vorgeführt, „ein Mann von großen Gaben, der fort und fort für die Einheit und Freiheit des deutschen Vaterlandes von London aus wirkt.“ Regierung und Volk werden ermahnt, auf seine trefflichen Worte zu achten, die er jetzt zuweilen wieder in der Dulong'schen „Tages-Chronik“ vernehmen lasse, und ein Seufzer wird hinzugesagt, daß man nicht genug auf solche Worte höre. Leider hat man schon zu viel darauf gehört, und daher kommt eben nicht bloß obiges Uebel, daher kommt das ganze sittliche Verderben unsrer Zeit.

Wo A. Ruge, ein ausgearteter Schüler Hegel's, den Atheismus und Nihilismus als Evangelium verkündigend, der Prophet des Tages ist; wo Dulon, ein vom Worte Gottes abgefallener Diener, (?) der freventlich sich erkühnend das Christenthum zu untergraben (?) und sein eigenes Phantastengebilde an dessen Stelle zu setzen, empfohlen und als Apostel wahrer religiöser und politischer Freiheit mit Ständchen und Fackelmusik begrüßt wird; wo Heine, der ein zweiter Hasver den Erbsen der Welt mit gemeinem Hohne angrinst, und Daumer in seinen Haremssposseien und seinem Kultus der viehischen Lust die Bewunderung als große Dichter und Reformatoren auf sich ziehen; wo man Feuerbach Weisfall zollt, wenn er die Menschen vom Wahne der Religion überhaupt zu erlösen denkt, und dem Max Stirner zujubelt, wenn er Feuerbach einen Pfaffen schimpft, weil er noch immer einen Götzen, „die Liebe zu den

Menschen, predige; wo unsre Zeit so in ein Heidenthum zurückfällt, ohne die sittliche Kraft, die Achtung vor dem Gesetze, den Sinn für staatliche Ordnung, wie wir sie hier und dort in alten Heidenthümern finden, zu besitzen: — da kann Keiner sich wundern, wenn Schandthaten, wie Unterschlagung anvertraueter Gelder, Betrug in öffentlichen Aemtern, Diebstahl, Mord neben den Unsitlichkeiten der größten Art stets häufiger werden; denn, wie in der alten heidnischen Zeit, so noch jetzt in dieser modernen, giebt Gott diejenigen, welche nicht achten, daß sie ihn erkennen, in ihrem verkehrten Sinne dahin, zu thun, was nicht taugt; mögen es Oberbörge, Superintendenten oder was sonst für Leute sein.

Arnold Ruge in London, „der hochbegabte Mann,“ wirkt fort und fort für Deutschlands Wohl. Dort hat er vielleicht endlich den Punkt des Archimedes zu seiner univ. selen Weltreform gefunden. Oder noch nicht? Nach Unterdrückung seiner Jahrbücher verließ er voll bitteren Groll's Deutschland, wo „mit dem Scheitern der Bauernkriege der Protestantismus seinen thatkräftigen Herzschlag verloren.“ Für ihn war das Vaterland nur noch werth, mit Hohn und Spott überschüttet zu werden. Er machte sich lustig über „das tironische Geschlecht von Anno frisch, fromm, fröhlich, frei“ über die Sympathien für Schleswig-Holstein, über die deutsche Sprache, die keinen Ausdruck für den Begriff esprit habe. A. Ruge wanderte aus nach dem Lande seiner Sehnsucht, nach Frankreich. Doch leider fand er hier nicht die Aufnahme, die er hoffte; seine weltbeglückenden Pläne scheiterten; nur die gemeinste Sorte Pariser Literaten fiel ihm zu. Darum kehrte er nach zwei kurzen Jahren verstimmt über den Rhein zurück. Arnold Ruge, im Jahre der Freiheit Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung; welch eine Aussicht! Jetzt muß gelingen, wonach sein Herz sich sehnt. Er ermahnt, belehrt, warnt mit prophetischem Geiste — vergewiss. Er schreidet aus, verläßt das

unwürdige Land, das seine Stimme nicht hören will und begiebt sich zu einem besseren Geschlechte. Arnold Ruge in London — wird es dort ihm gelingen? Er blickt schmolldend zurück auf die verlassene Heimath, die nicht bedenkt, was zu ihrem Frieden dient, und sendet noch bisweilen seufzende Mahnungen zu ihr herüber. — Höret! — Irrender Eckart! wohin, wenn auch dort wie hier Dein prophetisch Wort verhallt? Dahin, wohin so viele Deiner Brüder ziehen: nach Amerika, dem Lande der Freiheit. Arnold Ruge bringt seine beseligende Philosophie den Urwalds-Indianern. Er kehret nimmer! — Nimmer?

Farewell and it for ever!*) F.

Verzeichniß der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Aus dem Dorfe Dömitz: Vollm. W. Sonnenmann 8 ggr., W. Pieper 8 ggr., F. Lüde 8 ggr., Waldm. Schwäbbermeyer 8 ggr., Wittrock 6 ggr., Niehus 4 ggr., Bollstöh. Pflter 4 ggr., Wole 4 ggr., Koster 4 ggr., A. Schaper 4 ggr., G. Kuckoff 2 ggr., Beeremann 2 ggr., Dieck 2 ggr., Fr. Pieper 2 ggr., Fische 2 ggr., Erdmeyer 2 ggr., Fr. Pape 1 ggr., Hebein 2 ggr., Siegmann 2 ggr., Lübbcke 2 ggr., Lübbe 1 ggr., G. Wittrock 2 ggr., Halbstöh. Schale 2 ggr., Gh. Siekmann 2 ggr., H. Schaper 2 ggr., D. Pieper 2 ggr., Fr. Sonnenmann 1 ggr., Pächter Beeremann 2 ggr., Leibzüchter Fr. Pieper 4 ggr., H. Wittrock 2 ggr., Wtr. Pape 6 Pf., L. Niehus 2 ggr., Tischler Kuckoff 2 ggr., Häust. H. Wortling 1 ggr., Anbauer Heim. Schütte 1 ggr., Häust. G. Schaper 1 ggr., G. Hebein 1 ggr., Eckfer Weg 2 ggr., Häust. Fr. Wortling 1 ggr., Bauernmeister Beeremann 2 ggr., Ledrer Warncke 6 ggr. — Im Ganzen 4 Telt. 20 ggr. 6 Pf.

Aus dem Dorfe Sellerefen: Halb. G. Hei-

*) Obgleich der Herausgeber nicht mit allen oben aufgestellten Behauptungen übereinstimmt, so glaubte er den Aufsatz um so mehr aufnehmen zu müssen, da er im Allgemeinen auch der Ansicht ist, daß nur bei einer iverigigen Gewissenhaftigkeit solche Erscheinungen der Untreue, welche in gegenwärtiger Zeit in unserm Vaterlande aufstehen, möglich sind.

neler 1 agr., P. Düm. 4 agr., W. Pape 2 agr., Wtw. Langen 1 agr., Luise Langen 4 agr., Halbm. S. Pieper 12 agr., S. Spricht 4 agr., Fr. Pieper 8 agr., Leibz. S. Pieper 2 agr., Wollm. A. Nötting 10 agr., Gott. Post 2 agr., Halb. F. Biermann 2 agr., Gott. Post 2 agr., Wollm. D. Düpe 4 agr., Schäfer Meyer 1 agr., Häusl. A. Diekmann 8 Pf., Leibz. F. Hundertmark 1 agr., Wollm. F. Hundertmark 1 agr., S. Heilmeyer 4 agr., W. Wabbaum 4 agr., G. Schaper 2 agr., Halb. A. Heinemann 2 agr., Häusl. F. Hundertmark 1 agr., Witwe Stollen 1 agr., Wollm. F. Münstermann 4 agr., S. Nötting 4 agr., F. Nötting 4 agr., S. Bubbe 1 agr., 8 Pf., W. Nötting 2 agr., F. Fischer 4 agr., Halb. F. Diekmann 2 agr., W. Märtons 2 agr., F. Kiefe 1 agr., S. Heilmeyer 2 agr., Wollm. G. Heinemann 2 agr., F. Heilmeyer 4 agr., Halbm. W. Heilmeyer 12 agr., Schullehrer Köhne 6 agr., Förster Schütte 4 agr., Häusl. E. Scheffer 1 agr., Gd. Koch 1 agr. — Im Ganzen 6 Tblr. 4 Pf.

Aus dem Dorfe Grohdade: Amts-Zimmermstr. Winter 21 mgr., Detonon Boges 24 mgr., Land-Gensd. Santhoff 6 mgr., Wollm. Beddies 1 Tblr., Wollberg 21 mgr., Müller 9 mgr., Thiele 6 mgr., Stein- 12 mgr., Kohnberg 12 mgr., Kiefe 18 mgr., G. Klingenberg 6 mgr., Bughetter 12 mgr., Woltemate 3 mgr., Schaper 6 mgr., Stoch 3 mgr., Gudewil 2 Tblr., Tamme 21 mgr., Schaefer 1 Tblr., E. Beddies jun. 1 Tblr. 12 mgr., W. Jeddies 1 Tblr. 12 mgr., A. Klingenberg 6 mgr., S. Klingenberg 4 mgr., Keene 6 mgr., Auditor Seraünger 2 Tblr., Frau Tamme 1 Paket Binden und Caprie, Lenbuch 1 Tblr., Witwe Kohnberg 12 mgr., Schagberg 1 Tblr. 6 mgr., Meyersburg 9 mgr., Doos v. Hale 10 Tblr., Landhüteraus Gittum 24 mgr., Süßmann 3 mgr., Stänke 12 mgr., Kioß 3 mgr., Knigae 5 Tblr., Assessor Rosenbach 15 mgr. — Im Ganzen 33 Tblr. 25 mgr.

Aus der Schule zu Berwörde: Christian Vertram 2 agr., Friedrich Eilers 9 Pf., Friedrich Kioß 4 agr., Gustav Meyer 2 agr., Christian Wollmer 1 agr., August Wollmer 1 agr., Friedrich Kibbrecht 1 agr., Friedrich Stapel 2 agr., Wilhelm Stamm 4 Pf., Konrad Freise 1 agr., Karoline Kafemann 2 agr., Wilhelmine Henke 2 agr., Auguste Meincke 2 agr., Sophie Meincke 2 agr., Karoline Kibbrecht 2 agr., Wilhelmine Pape 4 agr., Mathilde Kafemann 2 agr., Karoline Henke 2 agr., Friederike Kafemann 3 agr., Wilhelmine Kafemann 1 agr., Justine Pape 3 agr., Wilhelmine Stiene 6 Pf., Wilhelmine Dym 1 agr., Friederike Dym 1 agr., Dorette Lange 2 agr. — Im Ganzen 1 Tblr. 20

agr. 7 Pf. und $1\frac{1}{2}$ Pfd. von den Kindern gezupfte Charpie und verfertigte Binden.

Aus dem Dorfe Wehrbergen: Wollm. G. Lemke 1 Tblr., Gefangenwärter Krüdeberg im Amte-hause zu Hameln 9 mgr., Wollm. H. Wömpner 18 mgr., Schullehrer Bohle 12 mgr., Wollm. Meyer 1 Tblr., F. Krüdeberg 18 mgr., G. Kaffen 18 mgr., St. Lemke 12 mgr., Fr. Willmer 6 mgr., Gb. Wöria 6 mgr., S. Meierhoff 12 mgr., Steuerauf-seher Borchers 6 mgr., St. Buchholz 3 mgr., Frau Hauptmannin Hartmann 9 mgr., Bauermeister Niemeier 12 mgr., Wollm. Gb. Peter 15 mgr., Gb. Kaffen 9 mgr. — Im Ganzen 6 Tblr. 21 mgr.

Aus dem Dorfe Fleeghen: S. Sasse 4 agr., Wtw. Sasse 2 agr., Feuerhake 1 agr., Meyer 4 agr., Köthner Woltemate 4 agr., Schäfer 1 agr., Müller Schäfer 1 agr., Woltemate 1 agr., Knechtler Hahn 16 agr., Wtw. Langen 2 agr., Klaus 4 agr., Gahw. Nötting 4 agr., Steinild 2 agr., Willmer 4 agr., Schormann 2 agr., Tönsböh 8 Pf., S. Pampel 2 agr., G. Pampel 2 agr., Piepbo 4 agr., Gb. Meyer 4 agr., Biermann 1 agr., Tischler Lange 1 agr., S. Schormann 1 agr., S. Panig 1 agr., Schmöse 1 agr., Müller Pöble 4 agr., Sander 4 agr., F. Sasse 4 agr., Wasmann 4 agr., W. Le 1 agr., Thiele 1 agr., Wtw. Thieten 6 Pf., Schaper 4 agr., Braack 2 agr., Schmidt 1 agr., Kaufel 2 agr., Lange 1 agr., Kuhlender 2 agr., Panig 1 agr., Kioß 1 agr., Eden 1 agr., Gbers 1 agr., Panig 2 agr., Schwarze 2 agr., Willending 1 agr., Steiger Frede 2 agr., G. Lange 1 agr., Upendorf 1 agr., Brockmann 2 agr., Pastor Schlotthäuser 8 agr. — Im Ganzen 5 Tblr. 3 agr. 2 Pf.

Aus Kirchhoben (Verzeichniß fehlt) 9 Tblr.; Böcker (Verz. f.) 28 Tblr. 8 agr. 8 Pf.; Brockenfen (Verz. f.) 4 Tblr. 21 agr.; Lachem (Verz. f. vortoren gegangen) 15 Tblr. 5 agr.; aus Tündern 17 Henden und 3 Bettstufen. Aus einer Wäsche der Schwammkalt des Kontroleurs Krüger 2 Tblr. 8 agr.; Werth Wille zu Dbr 1 Tblr.; aus einer Lotterie dierige Damen 85 Tblr. 20 agr.; aus einer Sammlung beim Turnfeste 3 Tblr. 16 agr. (Zurückung folgt.)

Anekdoten.

Die Frau eines berühmten Schriftstellers, welcher aber zum Geschlechte der Amphibien gehörte, indem er ganze Nächte ebensowohl auf der Weinsube, als auf trockenem Lande oder im Bette zubringen konnte, pflegte ein Tagebuch zu führen, in welches alle häuslichen Begebenheiten, besonders aber die,

welche auf die lavirende Lebensweise ihres Gemahls Bezug hatten, genau verzeichnet wurden. Im Monat Julius fand sich da folgende Bemerkung: Am 6. Juli ist mein Mann den 7. Juli Morgens nach Hause gekommen.

L i e b e.

Wie so wunderbar ist doch die Liebe; sie ist das Heiligste von Gott, und wo ist der Mensch, der ihre geheimnißvolle Tiefe ergründet? Sie fragt nicht nach Geburt und Stand, sie findet die höchste Seligkeit im engeren Raum der Hütte, und wie sich die Tropfen in der Fluth vermählen, so auch verkettet sich die Herzen, wenn sie angeweht von dem allmächtigen Hauche, der da herkommt, wo die Engel wohnen. Ja, die Liebe ist der Quell des Lebens, und wie sich die Wellen begegnen und zusammenfließen, so verschmelzen sich unter der Macht der Liebe die Seelen, und in jedem Tropfen wiederholt sich die Vermählung der ganzen Fluth. Es giebt Augenblicke, wo sich zwei Seelen begegnen, und wie das stille Geheimniß eines Telegraphen, das sich über unsern Häuptern dahinzieht, geht durch die Brust ein Schweigen, welches doch mit so mächtiger Stimme zum Herzen spricht. Es ist, als ließe sich eine Sprache vernahmen, welche sagt: Ihr seid für einander geschaffen, Ruhe und Frieden, nur wahres Glück giebt's in der Verbindung eurer Herzen. —

Nur zu wahr ist es: kein Mensch geht unverändert durch bitteres Leid. Nur seltene Naturen, meist sind es weibliche, veredelt das Unglück, daß aus dem Scheiterhaufen des in Flammen versunkenen Lebensglückes sich die geläuterte Seele empor-schwingt, das Herz eine Milde, eine Demuth gewinnt, die es früher nicht kannte. Anders ist es mit den energischen Charakteren. Sie gerade unterliegen nur zu oft der Gefahr, unter dem lassenden Drucke ihres Leendes sich zu verschlethern. Leidenschaften sieht man da,

im Drange des Widerstandes, sich entfalten, die das Wiegenlied eines beglückten Daseins für ewig in Schlaf gesungen haben mögte.

Die Nemesis der Geschichte.

Ob je der Menschheit Marterthum wie enden? Ich möchte gerne es so hoffen wagen; Doch wenig Trost will die Geschichte spenden, Wenn wir bei ihr um off'ne Antwort fragen! Sie wird dich Trauriges dem Herzen klagend: Daß hinter jedem Edeln schleicht ein Rächer, Die Besten alle ihrer Zeit erlagen; Daß sie bei Griechen ihre Scherlingsbecher Und ihre rechtsverdrehenden Sophisten; Daß der Prophet von Juda ein Verbrecher, Den schlaue Pharisäer überlisteten Und an das Kreuz als Volksoberführer schlugen; Daß Besten verzehrt die ersten Christen, Und später Die, so ihren Namen tragen — Um ihre mächtige Herrschaft sich zu krönen — Geschmeigt in scheußlich wilden Blutgelagen, Geselst eine heilige Inquisition, Geschürt des Scheiterhaufens Flammen, Und mit des Römers frechem Hohn Das edle Kegervolk verdammen; Daß eine Nemesis stets Rache übt An denen, die den Fortschritt weiter leiten, Und daß es Märtyrer und Opser giebt, So lange Menschen für ein höh'res Streiten.

Stadt-Gemeine.

K o p u l i r t e.

- Den 8. Sept., der Tagelöhner Friedrich Christian Lerke und Johanne Amalie Schwarz.
 » 12. der Kürschnermeister Friedr. Wilh. Louis Ogler und Jgfr. Sophie Dorothee Westrumb.

G e t a u f t e.

- Den 8. Sept., Otto Friedrich August, Sohn des Senators Friedrich Christian August Weibezahn, geb. den 20. Juli.
 » — Ernst Heinrich Wilhelm, S. des Arbeitmannes Ernst Bachmeister, geb. den 25. Juli.
 » — Albert Konrad Heinrich August, S. des Schneidermeisters Johann Georg Ferdinand Rönne, geb. den 18. Juli.
 » — Heinrich Ferdinand, S. des Raaschmiedemeisters Heinrich Ludwig Bauer, geb. den 7. August.
 » 14. Gustav Adolph, S. des Oekonomen Carl Friedr. Konrad Hafe, geb. den 18. Aug.

Hameln'sche Anzeigen

3 u m

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 22. September 1850. 38. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 22sten Sept. 1850. Montag, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird die Weser-Uferschau vor dem Mühlenthore vorgenommen werden. Die resp. Anlieger wollen sich zur bestimmtesten Zeit vor dem Mühlenthore einfinden.

Der Militärpflichtige Johann Friedrich Christian Fischer aus Heinßen, vom Geburtsjahre 1828, Loosungs-Nummer 11, ist im Loosungs- und Untersuchungs-Termine als noch zu schwach zurückgesetzt, seit dem Sommer 1849 aber als Flußschiffer abwesend, so daß die vorschriftsmäßige Revision nicht hat Statt finden können.

Militärpflichtiger wird hiermit öffentlich aufgefodert, binnen sechs Monaten hier zu erscheinen und seiner Militärpflicht zu genügen, widrigenfalls die Strafe des Ausgetretenen wider ihn erkannt werden wird.

Polle, den 12. Sept. 1850.

Königlich-Hannoversches Amt.

Meinede.

Verpachtung-Anzeige.

Königl. Direktion des Strafwerkhauseß zu Hameln, den 21. Sept. 1850. Im Wege der Mindestforderung sollen nachbenannte Erfordernisse für die hiesige Straf-Anstalt angeschafft und auf die nächsten drei Monate October, November und December d. J. in Lieferung gegeben werden, als:
Erbsen, Linsen, Reis, Graupen, Hafer-

grüße, Weizenmehl, Gerstenmehl, Fleisch, Speck, Talg, Häringe und Stroh.

Es ist dazu auf Montag, den 23. d. M., Vormittags präzis 10 Uhr, Termin in der hiesigen Strafanstalt angefezt worden, welches Pachtliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Bekäufe zum Meistgebot.

Dienstag, den 21. d. M., soll das Obß an der Hameln-Pyrmonter Chaussee, von der Berkelschen Warte bis Reher, öffentlich meistbietend verkauft werden, und zwar Vormittags von 8 bis 12 Uhr zwischen der Berkelschen Warte und Kerzen, und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr zwischen Kerzen und Reher.

Hameln, den 18. September 1850.

Königliche Wegbau-Inspektion.

G. Lüttich.

In der Wohnung der Majorin Kestler an der Bäckerstraße sollen am 23. d. M. und den folgenden Tagen, von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, verschiedene Mobilien und Hausgeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden. Es kommen vor: sehr schöne Möbeln von Mahagoni- und anderem Holze, als Tisch, Sopha's, Stühle, Sekretärs, Komoden, Spiegel u. s. w. Ferner ein sehr gutes Pianoforte (Flügelformat), Pendülen, Schränke, Kupferstiche, Betten, Glas und Porzellan. Sämmtliche Sachen können am Montag Morgen in Augenschein genommen werden.

Bredt.

Vermischte Anzeigen.

Einem hochgeehrten musikliebenden Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als Instrumentenmacher etablirt habe und neue Pianoforte's bei mir fertig sind. Ich übernehme zugleich alle Reparaturen, sowie die übrigen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

H. Runne.

Die von dem Herrn Runne zur Probe aufgestellten zwei Pianoforte empfehlen sich durch starken, gleichmäßigen Ton, gute Spielart und solide, dauerhafte Arbeit. Es wäre zu wünschen, daß diesem jungen Manne bei seinem Unternehmen, sich als Instrumentenmacher hier niederzulassen, eine billige Rücksicht gewährt würde.

Vangenhän.

Verreinte

Weser = Dampfschiffahrt.

Fahrplan

vom 25. September bis auf weitere Bekanntmachung.

Thalfahrt von Ha. Münden nach Hameln am Donnerstag und Sonntag, Abfahrt 8 Uhr Morgens; außerdem am 11., 12., 13., sowie am 26., 27., 28., resp. 29., wenn 31 Tage im Monate.

Thalfahrt von Karlsruhen nach Hameln täglich, Abfahrt Mittags 11½ Uhr, nach Ankunft des von Cassel, resp. Marburg und Eisenach, eintreffenden Eisenbahnzuges.

Thalfahrt von Hameln nach Pr. Minden am Montag, Mittwoch, Sonnabend 7 Uhr Morgens; außerdem am 12., 13., 14., sowie am 27., 28., 29., resp. 30., wenn 31 Tage im Monate, 5 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Pr. Minden nach Hameln am Dienstag, Donnerstag und Sonntag 9 Uhr Morgens, sowie am

12., 13., 14. und 27., 28., 29., resp. 30., wenn 31 Tage im Monate, 11 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Hameln nach Karlsruhen täglich, Abfahrt 5 Uhr Morgens; am Mittwoch und Sonnabend, sowie am 10., 11., 12. und 25., 26., 27., resp. 28., wenn 31 Tage im Monate, 4 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Hameln nach Ha. Münden am Mittwoch und Sonnabend, Abfahrt 4 Uhr Morgens, sowie am 10., 11., 12. und 25., 26., 27., resp. 28., wenn 31 Tage im Monate.

(Das Schiff sucht Ha. Münden möglichst zu erreichen; sollte solches nicht möglich sein, so wird an dem Tage nach Bursfelde oder Bederhagen und am andern Tage nach Ha. Münden und nach Hameln zurückgefahren.)

Verlorene Sachen.

Am Dienstag, den 17. d. M., Abends, ist auf dem Wege zwischen Fischpforte und Bäckerstraße ein kleines Packet, enthaltend eine in Bearbeitung begriffene Brücke, eine stählerne Häkelnadel und etwas Wollgarn, verloren. Um Ablieferung des Gefundenen beim Unterzeichneten, gegen angemessene Belohnung, wird ersucht.

Weibezahn.

Friederike Sohlemlch,

geb. Engelke,

in Hannover,

Ostertorstraße, Nr. 18,

empfeilt sich zur Reinigung und neuen Ausarbeitung von Treissen, Epauletts, Schärpen, Portecépée's; zur Vergoldung und Versilberung der Epauletten, Besetzung mit Sternen und neuem Tuch; sie verspricht prompte Bedienung und billige Preise. — Die weitere Besorgung hierher wird Herr Niebschluscher Pieper gern übernehmen.

Eine geräumige Wohnung steht sofort zu vermieten. Nachricht in der Buchdruckerei.

Bei dem Unterzeichneten sind folgende
Parlemer Blumenzwiebeln zu bekommen:

Hyazinthen.

Einfache rothe.

	à Stück	99	2
Dibitsch Sabalkanski		4	6
Hergestellter Friede		3	—
Homerus		4	—
L'ami du coeur		2	6
L'honneur de Sassenheim		3	8
Mars		4	—
Lord Wellington		5	—
Talma		3	8

Einfache weiße.

Grand Vainqueur	3	8
Hercules	5	—
La candeur	3	8
Mouarque du monde	3	8
Pronkjüveel	3	8
Staatsgeneral	4	—
Triumpf blandina	3	—
Voltaire	6	—

Einfache blaue.

Aimable Brunette	2	6
Baron von Tuyll	4	6
Emicus	3	—
L'ami du coeur	2	6
Madame de la Valiere	5	—
Nimrod	5	—
Orondatus	5	—
Porzellan Scepter	3	8
Fleur parfaite	2	—
Prinz Albert	4	—
Vulcain	4	—

Einfache rothe Duc van Toll

à Duzend 6 —

Große blaue Crocus	2	—
» gelbe do.	2	—
» gestreifte do.	2	—

Warteldes.

Ein Fortepiano steht zu verkaufen oder
zu vermieten. Das Nähere besagt die
Buchdruckerei.

C. L. Brede

aus Hannover

besucht den bevorstehenden Markt zum ersten
Male mit seinem auf's Beste assortirten
Lager fertiger Damen: Mäntel, Mantelets,
Paletots, Mousquetaises, Mantilles,
Visites etc., nach den beliebtesten Pariser
und Wiener Façons auf's Reellste und
Eleganteste gearbeitet, und mit einer Aus-
wahl Mäntel und Kleider: Stoffe in Seide
und Wolle, Double-Schwalz, Umschlages-
tücher u. im neuesten Genre.

Das Lager befindet sich im Hôtel
„zur Sonne,“ erste Etage, bei dem Herrn
Gastgeber Wolsen, Ecke der Dier- und
Bäckerstraße.

Die Frankfurter Lebens-Vericherungs-Gesell- schaft

mit einem Grund-Kapitale von drei Mil-
lionen Gulden leistet Versicherungen zu
äußerst billigen Prämien und übernimmt
auch Kapitalen auf Leibrenten, wofür sie
außergewöhnlich hohe Renten gewährt.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeich-
nete Agentur.

Hanieln, den 13. Sept. 1850.

H. F. Schaefer.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich
mich hier als Herren: Kleidermacher etablirt
habe. Mein Bemühen wird stets sein,
durch prompte und reelle Bedienung mir
das Zutrauen meiner geehrten Mitbürger
und Kunden zu erwerben und zu erhalten
suchen. Meine Wohnung ist im Hause des
Herrn Schlossermeister Mäuser, Thiethors-
straße, N^o 100. C. Schaele.

Eiserne Töpfe mit und ohne Email,
Kessel zum Einmauern, Koblentöpfe und
Streichisen ertheilt wieder

Georg Garbe.

Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 20. October d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen, welches für den Anfragenden schon im nächsten Jahre ein jährliches Einkommen bis zu 10,000 Mark oder 4000 Thaler preuß. Cour. zur Folge haben kann.

Lübeck, im Sept. 1850.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof N^o 308 in Lübeck.

Die Neue Bremer Zeitung

wird in dem nächsten Quartale in der Weise fortverschoben, durch die sie seit dem 1. Juli d. J. sich einer sichtlich zunehmenden Anerkennung zu erfreuen hat. Abonnements, für das Vierteljahr nur 1 R Gold excl. Postauschlag, werden recht zeitig erbeten.

In meinem Hause auf dem Pferdemarkte steht auf nächste Ostern die mittlere Etage zu vermieten; sie besteht aus 4 Stub.n, 5 Kammern, Küche und Speisekammer, Kellerraum, Bodenkammer und Holzstall.

Hameln, den 20. Sept. 1850.

L. Wilkening.

In meinem Hause sind auf nächste Ostern eine Treppe hoch 2 — 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, ein Holzstall nebst Hausboden zu vermieten.

C. W. Hagemann.

Das an der Osterstraße belegene, von der verstorbenen Pastorin Altenburg nachgelassene Haus soll sofort bis nächste Ostern vermietet werden. Nähere Nachricht ertheilt der Dr. Raumann I.

Neue Haringe, à Stück 1 Mgr., bei größeren Quantitäten à Stück 6 Pf.; desgleichen guter Rahm- und Behnder Käse zu billigen Preisen bei

C. F. Laßmann's Witwe,
Neumarktstraße.

Fleisch-Pasteten, Wiener Krapfen, Genser Torten, Windbeutel, Napoleonschnitte bei Bernh. Glöckner.

Nächsten Mittwoch Pledertafel.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagungen.

Am 15. Trinit. befand sich von einer stets gern wohlthuernden Hand im Klingbeutel für den Stellmacher W. zur Anschaffung der nöthigen Werkzeuge ein Packet mit 6 Ggr., und am 16. Trinit. zu demselben Zwecke ein Packet mit 8 Ggr., deren richtigen Empfang durch die Herren Diakonen dankbar angezeigt

Dr. Schläger.

Aus dem Klingbeutel am 16. Trinit. 8 Ggr. für die Abgebrannten erhalten und nach Ifernhausen, wo auch Viele ihre Habe verloren, befördert zu haben, bescheinigt dankbar

Dr. Schläger.

Geschichtliches.

In N^o 73 des Hannoverischen Magazins findet sich die Bemerkung, »daß im Jahre 1684 in Hameln die Kleinstraße durch eine Feuerbrunst* eingeebnet ist, daß man aber beim Wiederaufbau den großen Mißgriff machte, die Balken der sämtlichen Häuser zusammenhängen zu lassen, so daß bei einem neuen Brande der ganzen Straße unabwendbare Vernichtung drohe.« Ist das

*) S. Sprengers Gesch. der Stadt Hameln.
S. 240.

in diesem Augenblicke noch richtig? — Ferner: In Hameln wurden beide, der Gewinnende und Verlierende, mit Geldstrafen belegt; der Gewinnende mußte 1 Pfund zahlen, außerdem ward der Gewinnst konfisziert. Eine solche Verordnung mochte um so nöthiger erscheinen, da die unbesonnene Liebe zum Spiele ein herrschender Temperamentsfehler der Deutschen war; berichtet uns ja die Geschichte der alten Germanen, daß diese selbst den höchsten Preis, die geliebte Freiheit, auf einen Würfel setzten.^a — In der 2ten Hälfte des 13ten Jahrhunderts gab man in Hameln scharfe Gesezes-Bestimmungen gegen den ungemessenen Aufwand, damit das Uebel nicht einreißt und ließ jeden Bräutigam vor Rath und Bürgervorsteher schwören, daß er die Verordnung gegen den Hochzeitsaufwand befolgen wolle. — »Die Stiftsschule« in Hameln wurde im Jahre 1133 angelegt und hatte sich eines starken Besuchs zu erfreuen, daher es in dieser Stadt mit am ersten dahin gedieh, daß der Rath aus der Mitte der Bürgerschaft den Stadtschreiber erwählen konnte.^a Diese Schule machte eine rühmliche Ausnahme von den übrigen, daß sie auch Jünglingen, die nicht für den geistlichen Stand bestimmt waren, Unterricht ertheilte; sonst ging die Geistlichkeit bei der Erziehung und Bildung der Jugend in diesen Schulen nicht darauf aus, einem Bedürfnisse der Zeit gerecht zu werden, sondern nur die Herzen der Böglinge für die Zwecke der Hierarchie zu gewinnen.^a

Verzeichniß

der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Aus dem Dorfe Kl. Berkel: Bauernmeister Bode 4 ggr., Kanonier Bode 4 ggr., Hahndroch 12 ggr., Heimers 12 ggr., Koch 8 ggr., Wiv. Koch 3 ggr., Lücke 8 ggr., Häußl. F. Lücke 4 ggr., Tietze

8 ggr., Bartling 12 ggr., Garde du Corps Schmidt 4 ggr., Ringe 12 ggr., Marten und Wegmann 6 ggr., Leibz. Ringe 2 ggr., Steinmeyer 8 ggr., P. Ibm. Lücke 8 ggr., Wilhelmine Steinmeyer 4 ggr., Kag 4 ggr., Militär Lücke 4 ggr., Leibz. Wiv. Lücke 4 ggr., Häußl. Fr. Hauptmeier und Klemme 2 ggr., Häußl. Fr. Hauptmeyer und Metten 3 ggr., Kag 8 ggr., Göte 8 ggr., Fr. Göte 2 ggr., Bode und Chr. Hauptmeyer 3 ggr., Hanné Röhlenbrod 1 ggr., Willig und K. Koch 2 ggr. 8 Pf., P. Metten 2 ggr., Flüge 2 ggr., Kaiser und Wiv. Kaiser 3 ggr., Schwöbbermeyer 4 ggr., Fr. und L. Rickmeyer 4 ggr., Schagberg 4 ggr., Greve und Osterlamp 4 ggr., Grupe 2 ggr., Bruns 2 ggr., Fr. Grupe und Ferdinand 6 ggr., Wiv. Weber 2 ggr., Schlüter 4 ggr., Fr. Lücke 8 ggr., Wiv. Reeder und Feldmann 4 ggr., Hesse und Hötje 4 ggr., K. Zwick und Leibz. Zwick 10 ggr., Biermann 8 ggr., F. Bruns und Hartmann 4 ggr., Häußl. F. Hötje 2 ggr., P. Hötje 8 ggr., Sonnenmann 4 ggr., Häußl. G. Lücke 2 ggr., Fischer 2 ggr., Dreper 2 ggr., Chr. Hesse 2 ggr., Wiv. Bessel 6 ggr., Quast 4 ggr., Fr. Greve 2 ggr., Chr. Quast 1 ggr., Militär Kukul 2 ggr., P. Kag 2 ggr., P. Koch 4 ggr., Häußl. P. Rickmeyer 1 ggr., Bombardier Bornemann 4 ggr., Leibz. Wiv. Bornemann 4 ggr., P. Bornemann 8 ggr., Leibz. Chr. Becker 6 ggr., P. Becker 8 ggr., P. Meyer 2 ggr., Volksth. Grupe 4 ggr., Gd. Wener 8 ggr., Studiosus Lauenstein 12 ggr., Handlungsbesessener Wolf 3 ggr., Pastor Wolf 1 Thlr. — Im Ganzen 15 Thlr. 8 Pf.

Aus dem Dorfe Ehr: Schmidt Rodenstab 6 ggr., Halb. Meier 6 ggr., Häußl. Schütte 2 ggr., Weibauer Brockmann 2 ggr., Jäger Schäfer 4 ggr., Köth. Lücke 2 ggr., Häußl. Becker 1 ggr., Wischel 1 ggr., Köth. Wismann 2 ggr., Weid. Lange 1 ggr., Köth. Siwers 4 ggr., Bessel 4 ggr., Halb. Brockmann 4 ggr., Häußl. Schütter 2 ggr., Köth. Schöneberg 4 ggr., Köthmann Debar 2 ggr., Defonemie. Cleve Fricke 4 ggr., Kück 4 ggr., F. Bergmann 1 ggr., Vollm. Wener 4 ggr., Häußl. Schmidt 1 ggr., Weid. Nöder 1 ggr., Köth. Recke 2 ggr., Häußl. Wiv. Meyer 1 ggr., Köth. Zeddis 2 ggr., Wiv. Brümmer 2 ggr., Häußl. Lücke 1 ggr., Häußl. Dorothee Reinecke 8 Pf., Kleinlöth. Wehmeier 2 ggr., Demoiselle Brauns 16 ggr., Gärtner Adamann 8 ggr., Häußl. Pieper 8 Pf., Schneider Brockmann 2 ggr., Häußling Reinecke 1 ggr., Fischer Schwarze 2 ggr., Schuldecker Bornemann 8 ggr., Wirth Witte 1 Thlr. — Im Ganzen 5 Thlr. 14 ggr. 4 Pf.

Ferner aus Hameln: Rötcher Lücking 4 ggr., Tabackspinner Heide 2 ggr., Linber 12 ggr., Golds

^a) S. Sprengers Geschichte der Stadt Hameln, S. 341.

arbeiter G. F. Meyer 20 ggr., Mediz. Rath Dr.
 Westrumb 2 Thlr., Kaufm. Meyer 12 ggr., v. d.
 Heyde 2 Thlr., Kaiser 1 Thlr., Woffe 12 ggr.,
 M. G. 2 Thlr., v. Wilkening 12 ggr., Guckhau-
 sen 12 ggr., Major Schutz 2 Thlr., Kämmerer
 Stöber 3 Thlr., Wicksell 8 ggr., Affessor v. Kei-
 genstein 4 Thlr., H. Schramme 1 Thlr., Walter
 Müller 16 ggr., F. H. 16 ggr., Sauerwein 8 ggr.,
 Wellhausen 4 ggr., Kneese 2 ggr., Siefert 4 ggr.,
 Schramme 12 ggr., Rosenstein 1 Thlr., Luttmann
 sen. 4 ggr., Schuim. Fedt jun. 2 ggr., Gidemeyer
 2 ggr., Schmieß h. Krüger 12 ggr., W. Schimpf
 2 ggr., Kammmacher Schmidt 4 ggr., Siezmann 2
 ggr., Justerff 12 ggr., Bauer III. 6 ggr., Fräul.
 Michaelis 4 ggr., Gerichtshof. Bredt sen. 2 ggr.,
 Frau Antm. Dickmann 16 ggr., Loges 1 Thlr.,
 Straßendorf 4 ggr., Fündling 4 ggr., C. S. 8
 ggr., Stropel 8 ggr., Dr. Stöber 2 Thlr., Dent.
 F. 8 ggr., Drechster Gotte 12 ggr., Dekonom Stö-
 ver 1 Thlr., Wechbahn 8 ggr., Pens. Dräbber 4
 ggr., Chfr. Sander 8 ggr., Fuhrmann Brunz 4
 ggr., Estler Brunz 4 ggr., Schmitzmann 4 ggr.,
 Ww. Schmitzmann 2 ggr., Tschler Schmitzmann
 2 ggr., Gbrecht 4 ggr., Sennkelz 4 ggr., Ww.
 Heine 10 ggr., Keinen ic., Geselle B. Wehr 2
 ggr., Ww. Schlade 4 ggr., unversch. Sander 8
 ggr., Meinde 4 ggr., Wv. 4 ggr., Schwarz 3
 ggr. und Keinen, Def. Sander 8 ggr., Maurice
 Feil 2 ggr., Ww. Kneese 4 ggr. und Keinen, un-
 versch. Tulle 2 ggr., Koch 4 ggr., Feise 8 ggr.,
 Kalle 4 ggr., Wiedt 2 ggr., Paase 2 ggr., Schyke
 4 ggr., Grülle 2 ggr., Weidmeyer 4 ggr., Derzes
 2 ggr., Brüche 8 ggr., Gharpie, Binden ic., Ketting
 6 ggr. und Gharpie, K. Wötcher 2 ggr., Reiz 1
 ggr., Delle 2 ggr., Böder 4 ggr., Backhaus 4
 ggr., Def. Meyer 12 ggr., J. Wötcher 4 ggr.,
 Saade 2 ggr., Böhne 4 ggr., Placidus 4 ggr.,
 Mater Lude 2 ggr., Meyer 2 ggr., Defel 4 ggr.,
 Krüger 4 ggr., Spier 2 ggr., Köster Meyer 12
 ggr., Weibzahn auf der Noßler Warte 6 ggr.,
 Trenchöbn auf der Siegelei 12 ggr., Lemke auf der
 Wechberaer Warte 12 ggr., Luse Garbe 4 ggr.,
 Ww. Püngken 2 ggr., Schuim. Riede 2 ggr.,
 Maulhardt 8 ggr., Frau Dokt. Sertrücker 11
 Thlr., 12 mgr., H. Hammerich 1 Thlr., Mad.
 Hoppe 24 mgr., Fräul. Sparfuß 9 mgr., Him-
 stedt 9 mgr., Fr. Hoppe 1 Thlr. und 1 Schloßfroh,
 Leonh. Meyer 1 Thlr., 3 Bettstücker und einige
 Fremden, Bürgermeister Dr. Keller 10 Thlr., Büch-
 mann 1 Thlr., Woff 1 Thlr., Zeddis 1 Thlr., Mad.
 Frau Pastorin Kittenburg (+) 1 Thlr., Fr. Weigl
 18 mgr., Rocca 12 mgr., Senator Berger 1 Thlr.,
 Gmri Berger 12 mgr., Fr. Düstebied 1 Thlr.,
 Böger 1 Thlr., Pastor Frank 18 mgr., Frau von

Sternfeld 1 Thlr., Fr. Major Neubauer 1 Thlr.,
 Gastwirth Rude 9 mgr., Kaufmann Niemeyer 18
 mgr., Postwewater Heise 1 Thlr., RR. 12 mgr.,
 Posthoff 12 mgr., RR. 24 mgr., Die Schlemper
 1 Thlr., So hen 18 mgr., Frau Maj. Thalmann
 1 Thlr., Mad. Holste 1 Thlr. 6 mgr., Fel. Feld-
 mann 9 mgr., Frau Pastorin Sprengel 18 mgr.,
 Fr. Affessor Hartmann 2 Thlr., Kaufmann Woc
 1 Thlr., Struber 1 Thlr., Frau Antm. Böbmer
 1 Thlr., Fr. Pagemann 1 Thlr., Oidendorff 1
 Thlr., Mad. Oidendorff 1 Thlr., Kag 12 mgr.,
 Nassip 12 mgr., Fr. Meier 1 Thlr., Buchbinder
 Heyer 18 mgr., v. d. Heyde 1 Thlr., Dr. Rau-
 mann II. 3 Thlr., Frau Doktorin Raumann II. 1
 Thlr., Fr. Hanken 1 Thlr., Gide 1 Thlr., Kne-
 sel 1 Thlr., Stöckner 24 mgr., Schotte 1 Thlr.,
 Schmidt 18 mgr., Kleinschmid 3 Thlr., Gropen-
 gießer 12 mgr., Frau Läger 3 mgr., Fr. Ober-
 commissär Domier 2 Thlr., Bühemann 24 mgr.,
 Frau Rittm. Heise 1 Thlr., Fr. Schmidt 1 Thlr.,
 Fräul. Fädete 18 mgr., Mad. Raumann 12 mgr.,
 Fr. Keefe 1 Thlr., Mad. Bürger 18 mgr. und 1
 Duzen neue Socken, Fr. Obersilber. Gidehoff 1
 Thlr., Gidehoff 3 mgr., Bedenlad 12 mgr., Hoppe
 12 mgr., Wilkens 3 mgr., Werstapf 6 mgr., Kros-
 berg 6 mgr., Homberg 6 mgr., Fräul. Wäffeberg
 3 mgr., Fr. Nauple 6 mgr., Fräul. Ahrenstolz 12
 mgr., Fr. Annacker 18 mgr., Mad. Wisbröder 6
 mgr., Fräul. Oppenheimer 3 mgr., Fr. Meier 6
 mgr., Mad. David 3 mgr., Fr. Eichhorn 6 mgr.,
 Pracht 6 mgr., Legtmeier 6 mgr., Fräul. Fäunke
 9 mgr., Fr. Bollmeier 12 mgr., Dr. Wernuth 1
 Thlr., Naturcunfr. Walbaum 1 Thlr., Pföctner
 König 3 mgr., Commissär Plate 3 Thlr., Kubiter
 Hoppe 2 Thlr., Mad. Bolte 1 Thlr., Fr. Haus-
 mann und Hartmann 3 Thlr., die Wesseln in des-
 rem Hause 2 Thlr. 12 mgr., Postwewalter Alders
 2 Thlr., Pieper auf der Breiteßen Warte 24
 mgr., Mad. Pieper 18 mgr., Fr. Rethlich auf d. v.
 Heisenfude 12 mgr., v. G. 5 Thlr., Dreiecker
 Delt 1 Thlr., Rocca 6 mgr., Herz Brend 18 mgr.,
 Frau Oberamtmanin v. Blum 1 Thlr., Dr. v.
 Blum 3 Thlr., Kreisnehmer Schutz 12 mgr.,
 Dem. Zeise 9 mgr., Fr. Organist Langenban 1
 Thlr., F 1 Pistole, Fräul. S. 18 mgr., Fr. Fr.
 Kag 1 Thlr., Gropengießer 18 mgr., Mad. Lemke
 18 mgr., Fr. Stadtrichter Kefe 2 Thlr., Lemke 1
 Thlr., Meyer Keinenwand und dergl., Kiederer 18
 mgr., Witte 6 mgr., Lemke 18 mgr., Beretta 12
 mgr., Rademann 12 mgr., Rogel 6 mgr., Gerichts-
 hofter Jacobson 1 Thlr., Stadtrichter Rademann 2
 Thlr. und Gharpie, Gidemeyer 6 mgr., H. Lemke
 12 mgr. und Keinenwand, Hundertmark 6 mgr.,
 Schwabe 3 mgr. Blau 3 mgr., Krüger 12 mgr.

Wämpener 12 mgr., Forries 18 mgr., Wiffening 1 Ebr., und Leinewand, Witwe Diekmann 6 mgr., Hr. Wiffening 3 mgr., Köhler 1 mgr. 4 Pf., Schwabe 1 mgr. 4 Pf., Heibmann 1 mgr. 4 Pf., Frau Hauptm. Wetram 18 mgr. und Leinewand, Hr. Jördens 18 mgr., Robbe 18 mgr., Wiedemeyer auf der Höhe 12 mgr. und Leinewand, Major Kistner 1 Ebr., Charpit und Binden, Grede 6 mgr., Wiffening 12 mgr., Hutter 12 mgr., Wolf Süderfchmidt 2 Ebr., Schürmer 3 mgr., Möckmann 6 mgr., Naapke 3 mgr., Btw. Senf 3 mgr., Hr. Kütke 3 mgr., Schwöbbermeyer 6 mgr., Hötger 1 mgr. 1 Pf., Eckert 6 mgr., Bornemann 6 mgr., Schläger 1 Ebr., Thiele 18 mgr., Wellhausen 3 mgr., Näherin König 6 mgr., Hr. Philippsohn 1 Ebr., Heinemann 12 mgr., Btw. Krus 6 mgr., Hr. Soanemann 6 mgr., Schneider Wiche 18 mgr., Bieckamp 6 mgr., Knidmeyer 12 mgr., Pieper 3 mgr., Schum. Wiche 3 mgr., Knerer 12 mgr., Jacobsen 2 Ebr., Becker I. auf der Wiche 18 mgr., Becker II. dos. 18 mgr., Nippe das 6 mgr., Dammes auf dem Finkenborn 1 Ebr., Leegnost 6 mgr. und Leinewand, Nagelschmid Eckert 6 mgr., Mad. Kay 1 Ebr., Grefner 3 mgr., Hr. Wuid 3 mgr., Btw. Weyen 3 mgr., Bartels 3 mgr., Hr. F. Dreger 12 mgr., Geselle Hofke 6 mgr., Kiewede 3 mgr., Burghoff 18 mgr., dessen Weiden 15 mgr., Rating 12 mgr., Wedehorst 3 mgr., P. Wellhausen 9 mgr., W. Naapke 9 mgr., Btw. Pracht 3 mgr., F. Wöhne 6 mgr.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkung.

Die ärmliche geistige Nahrung, die den kleinen Leuten durch den Kalender zu Theil wird, der Steuer zu unterwerfen, finden wir sehr hart.

Sollte nicht der Ausfall, den das Zurückziehen dieser Laxe verursachen würde, durch eine erhöhte Auflage auf manche Luxusartikel, die im Verhältnis zu dem Stande der Konsumenten nur gering besteuert sind, auf leichte Weise auszugleichen sein, so daß wenigstens diese dürftigen Brosamen geistiger Speise hinfür in den Häuten der Armen billigen Eingang finden könnte? — Es ließen sich noch viele andere Gründe angeben, warum der Kalender dem Armen eben so unentbehrlich ist, als Salz und Brod und Kartoffeln; aber was wir gesagt haben,

ist hinreichend! Ein Mehreres könnte zu Mißdeutungen führen, die wir um so mehr zu vermeiden bemüht sind, da wir hier nur Saaten der Liebe ausstreuen wollen auf einem Boden, von der reinsten Menschenliebe befruchtet, und fortwährend bemüht sind, das böse Unkraut des Habers und der Zwietracht liberal da zu vertilgen, wo wir es vorfinden.

Der

Virginische Pferdezahl-Mais

(Virginian corn)

als Grünfutter für Rindvieh.

Herr Gropy macht in einem Schreiben aus Jstebies bei Loburg bekannt, daß dieser wahrhaft riesenartige Mais 14 bis 17 Fuß hoch und 3 Zoll im Stamme stark, einige 20 Blätter von 5 bis 6 Zoll Breite und bis 3 Fuß Länge bekomme und zwei Samenkolben habe, welche gewöhnlich jede 700 große, schöne, den Schneidezähnen der Pferde ähnliche Körner haben, die ein vorzügliches Mehl liefern. Er erhielt von einem Morgen circa 500 Zentner Grünfutter. Dieser Mais wird wie der gewöhnliche kultivirt; nur liebt der Pferdezahl einen warm humosen Sandboden mit durchlassendem Untergrund, wo man die Körner vom Anfang Mai bis Mitte Juni pflanzen kann. Für einen preussischen Morgen gebraucht man circa 3 bis 4 Mehen Körner, die 1 Zoll tief in frisches Land gelegt werden. Der Preis für einen preuß. Scheffel ist ungefähr 4 bis 5 Ebrl. Die Kühe aßen bei dieser Fütterung an Milch und Rahm viel mehr, als bei jedem andern Grün und fressen die größten und dicksten Stengel, welche oft 2 Zoll Durchmesser haben, mit der größten Begierde.

(S. Northeimer Sonntagsblatt.
1849. N^o 6.)

Anekdote.

Der dicke und reiche Freischulz K. hatte endlich das Glück, daß sein hoffnungsvolles Söhnlein auf der Hochschule fertig war, d. h. seine Studien absolvirt, ausgelernt hatte. Wie der Sohn aber das Geld genügt, davon mag eine Unterredung zwischen Papa und Söhnchen auf einer Lustfahrt Kunde geben.

Beide fuhrn nämlich an einem Fichtenwalde vorüber, von welchem dicke Wurzeln quer über die Straße liefen.

„Herr Sohn!“ sprach der Schulz, indem er sich die Pfeife stopfte, „da fällt mir hier bei dem holprigen Wege ein, daß ich manchmal von Kubik- und Quadratwurzeln gehört habe; sag’ er mir doch, was sind das für Dinge?“

„Das kann ich Ihnen wohl sagen,“ antwortete der Gelehrte, „das schlägt in die Mythologie oder Kräuterskunde — — Sieht er, lieber Vater! Die Quadratwurzeln kommen von dem so berühmten Quadratbaume, — die Kubikwurzeln aber vom Kubikbaume und werden in den Apotheken gebraucht. Auch hat der große Philosoph Kant, von dem die Kantäpfel ihren Namen haben, in einer Arithmetica darüber geschrieben, wir nennen es aber nur gewöhnlich die Regula Petri — —“

„So, so,“ — erwiderte der Schulz, faltete die Hände andächtig über dem Bauche, wendete den dankbaren Blick zum Himmel und seufzte still: „Wohl dem, der Freude an seinen Kindern hat — — —!“

Andacht.

Wer bringt mein Herz zur Ruh, wenn Leid es will erdrücken
Und Trost im Kummer mir gebracht?
Wer schiebt in meine Nacht so manchen Strahl
hernieder?

O, Herr der Welt! bist Du es nicht?
Kein Tag von meinem Sein, wenn’s Trübsal gleich
umwoben,
Schwand ohne Zeichen Deiner Huld;

Ward mancher mir zu schwer, so gabst Du Kraft
dem Schwachen,
Du Urquell himmlischer Gütigkeit!

Rief mich der Morgen wach zu schweren Prüfungs-
Stunden

Und beugte mich des Tages Last,
So sandest, Gültiger, ein Büßchen Du am Abend
Und gönntest meiner Seele Rast.

Und war mein Abend oft von keinem Stern erhellet,
Die dange Seele gramersfüllt,

Dann segnete Dein Wind mein müdes Aug’ mit
Schummer

Und Deine Liebe war mein Schild!

O laß mich, Erwiger! so lang’ mein Athem wehet,
Nie Deine Schickung mißverkehren;

Laß durch mein Lebens-That, sind nächstlich gleich
die Pfade,

Mich glaubend und vertrauend gehn.

Dann werd’ ich einst durch Nacht zu Deinem Licht
mich finden,

Wo jeder Miston leif’ verflingt,
Und wo mein freier Geist, von Staubes Fesseln
ledig,

Dir reiner Halleluja singt! J.

Die Heirathlustige.

Zu Haus, es ist ein einsam Leben;
Nicht jung mehr, zeigt kein Frieser sich:
Sie reiset und wird sicherlich
Gastrollen in der Fremde geben.

Stadt-Gemeine.

Kopulirte.

Den 19. Septbr., der Färbermeister Karl August
Lackemann und Jast. Wilhelmine Eleonore
Schreiber.

Getaufte.

Den 15. Sept., Karoline Friederike Amalie, T. des
Naurermeisters Adolph Wittkamp, geb. den
4. August.

— Johannes August Karl, S. des Stell-
machers Joh. Heine. Christian Friedrich
Jürgens, geb. den 14. August.

— 18. Marie Luise, T. des Dekanomen Gottlieb
Fr. Kaapte, geb. den 10. Sept. (Notht.)

Gestorbene.

Den 20. Sept., Ehem. Zimmergefelle Georg Ludw.
Waller, 44 Jahr 6 Mon. alt.

— Marie Luise, T. des Dekanomen Gottlieb
Fr. Kaapte, 10 Tage alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 29. September 1850. 39. Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 25. Sept. 1850. Geschehener Anzeige zufolge sind in der Nacht vom letzten Sonntage auf den Montag aus der hiesigen Thiermühle 9 bis 10 Thaler verschiedener Münzsorten, worunter sich namentlich mehre Mariengroschen befunden haben, wahrscheinlich mittelst Einsteigens entwendet worden.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 28sten Sept. 1850. Wegen des auf Dienstag, den 1. October d. J., Statt findenden Jahrmarktes ist die Versammlung des Armen-Kollegii auf Dienstag, den 8. October d. J., festgesetzt.

Magistrat zu Hameln, den 28sten Sept. 1850. In der öffentlichen Sitzung des ärztlichen Administrations-Kollegii vom Freitag, den 4. nächsten Monats, werden folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Gesuch des Tischlermeisters Schöne: mann allhier um Abtretung eines Theils des auf dem Münsterkirchhofe belegenen Gartens;
- 2) Antrag um Uebernahme des Restes der Kosten des auf dem Klütberge erbauten Thurmes auf die Kämmererkasse;
- 3) Antrag des Kommandos der Bürgerwehr um Verlängerung der Exerzierzeit;
- 4) Bewilligung der Kosten zur Anlegung einer Nebenstube zum Polizeibüreau;
- 5) Feststellung der Forstkultur-Hauungs-Vorschläge für 1851.

Magistrat zu Hameln, den 28sten Sept. 1850. Der Preis des einfachen Bieres ist für den Monat September in unsern Bekanntmachungen vom 3. Juli und 31. Aug. d. J. irrthümlich auf 11 Pf. für 2 Maß festgesetzt; den Gerstenpreisen im Monat Juli zufolge kostet jedoch das Maß einfachen Bieres für September 6 Pf., mithin zwei Maß 12 Pf.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 28. Sept. 1850. Auf dem Polizei-Bureau ist ein Taschentuch und ein Schlüssel als gefunden abgeliefert, und können solche Gegenstände von den Eigenthümern gegen Entrichtung der Insektionsgebühren wieder in Empfang genommen werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Sonntag, den 29. Sept. d. J., sollen auf hiesigem Werder auf dem Buchholz'schen Lande verschiedene Gartenfrüchte, als Kartoffeln, etwas Weißkohl &c., meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich am bestimmten Tage, Nachmittags 3 Uhr, auf der Kettenbrücke einfänden.

Hameln, den 28. Sept. 1850.

Zu verleihende Gelder.

Auf den 1. Januar 1851 1000 Thlr. Gold und auf Ostern 1851 anderweit 1000 Thlr. Gold. Weibezahn.

Vermischte Anzeigen.

In meinem Hause auf dem Pferdemarkte steht auf nächste Ostern die mittlere Etage

zu vermieten; sie besteht aus 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und Speisekammer, Kellerraum, Bedenkammer und Holzstall.

Hameln, den 20. Sept. 1850.
E. Wilkening.

In meinem Hause sind auf nächste Ostern eine Treppe hoch 2 — 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, ein Holzstall nebst Hausboden zu vermieten.

E. W. Hagemann.

Ein Fortepiano steht zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere besagt die Buchdruckerei.

Paschenburg.

Am Sonntage, den 13. October d. J., als Schluß der Sommer-Season daselbst, findet Tanz-Beusigung Statt, wozu ergebenst einladet

Karl Kayser jun.

Waaren-Lager.

Einem geehrtesten Publikum die ergebene Anzeige, daß bei mir zu jeder Zeit fertige Herren-Kleidungsstücke in bedeutender Auswahl vorräthig sind. Da ich bislang das Zutrauen des Publikums erlangt habe, darf ich nicht vergebens auf ferneren geneigten Zuspruch hoffen.

F. Henke,
Schneidemeister,
woboh. an der Dietzestr., N^o 111.

Die Stickerei-Handlung

von
Charl. Wetzell

aus Hannover. Münden
besucht den bevorstehenden Jahrmarkt. — Das Verkaufselokal ist im Hause des Goldarbeiters Leonh. Meyer an der Osterstraße.

M. S. Levi aus Herzgen

empfecht sich zum bevorstehenden Markte

mit einer neuen Auswahl in kurzen Waaren. Sein Stand ist auf dem Rathhause.

C. L. Brede

aus Hannover

besucht den bevorstehenden Markt zum ersten Male mit seinem auf's Beste assortirten Lager fertiger Damen-Mäntel, Mantelots, Paletots, Mousquetaises, Mantilles, Visites etc., nach den beliebtesten Pariser und Wiener Façons auf's Reellste und Eleganteste gearbeitet, und mit einer Auswahl Mäntel und Kleider-Stoffe in Seide und Wolle, Double-Shwals, Umschlagstücher ic. im neuesten Genre.

Das Lager befindet sich im Hôtel „zur Sonne“ erste Etage, bei dem Herrn Gaschler Molsen, Ecke der Ostern- und Bäckerstraße.

Die Pughandlung,

Blumen- und Strohhut-Fabrik

von D. Rohmeyer
aus Braunshweig

empfecht den geehrten Damen ihr vollständig assortirtes Lager in Sammt-, Atlas- und Seiden-Hüten, nach den modernsten Façons, Pugh- und Unterhauben; sowie eine Auswahl Stickerei in Kragen, Hemdchen, Manschetten, Pariser Federn und Blumen, zu billigen Preisen. — Ihr Lokal ist bei Herrn Bäcker Meyer.

Herren-Kleidermagazin

von
Fr. Kühnemund,
Königlicher Hofschneider aus Hannover.

Dem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit einer großen Auswahl fertiger Herren-Kleidungsstücke wieder eintreffe, als: alle Arten spanischer und griechischer Mäntel, Paletots, John-Bull-Röcke, Ueberzieher, Oberrocke, Kleideröcke, Weinkleider und Westen zum billigsten Preise.

Mein Stand ist, wie gewöhnlich, auf dem Rathhause.

G. Saamkopf,

Messer-Fabrikant aus Braunschweig,
jetzt wohnhaft in Einbeck,

empfehlte sich dem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmärkte mit einem Lager der feinsten Stahlwaaren, englischer und eigener Fabrik, bestehend in einer Auswahl Tafel-, Desert- und Tranchirmesser, die Griffe von Eisenbein, Ebenholz, Hirschhorn und Knochen, Taschen-, Feder- und Instrumentenmesser, Garten-, Stulier- und Weidmesser, Damen- und Schneider- und Papierscheren, Lichtputzer, Lampenscheren, Messer, Küchen- und Schlachtmesser, Streichriemen, Schröpf-schnepper und noch vieler Gegenstände, welche nicht alle benannt werden können. — Seine Bude ist auf dem Rathhause.

Ausverkauf.

Nachstehende Braunschweiger und Nürnberger Waaren, die ich hinsichtlich ihrer Güte besonders empfehlen kann, als: Gewürz- und Psittanti Pfefferkörner, auch weiße Gufknüsse, Nürnberger Lebz- und Gewürz-Kuchen, Zuckerwaaren aller Art, desgleichen marinirten Ingwer und besten dicken Gesundheits-Honigkuchen, 12 Pfd. für 1 \mathcal{E} , sind in meiner Bude vor dem Hause der Witwe Oldendorff zu haben.

F. W. Bothmer.

Anzeige.

Das unterzeichnete Kommissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 20. October d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen, welches für den Anfragenden schon im nächsten Jahre ein jähr-

liches Einkommen bis zu 10,000 Mark oder 4000 Thaler preuß. Cour. zur Folge haben kann.

Lübeck, im Sept. 1850.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof N^o 308 in Lübeck.

Von Mittwoch, den 2. October an, wöchentlich einmal frisches Papier.

Hamelu, den 28. Sept. 1850.

Das Brau-Komitee.

Beim Unterzeichneten steht eine Wohnung zu vermieten, bestehend aus 4 tapetirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holz- und Bodenraum.

Hamelu, den 26. September 1850.

A. Schneider,
Schornsteinfeger-Meister.

Die mittlere Etage meines Hauses steht auf nächste Ostern zu vermieten.

H. A. Huetl, Bäckersr.

In meinem Hause an der Wendenstraße steht eine Wohnung zu vermieten.

J. Thiel.

Bitte.

Ein armes Dienstmädchen bei Hrn. Bäckersmeister Kruse, wie in diesen Anzeigen durch das Stadtgericht beklagt ist, dem aus seiner unverschlossenen Kammer fast seine ganze Kleidung und auch 2 Thlr. 18 Gr. Geld, damit sein Hab und Gut gestohlen wurde, das nach einem billigen Anschlag einen Verlust von 13 Thlr. 22 Gr. herbeigeführt hat, bittet gewiß nicht vergebens, daß das Wohlwollen vorzüglich der Diensthöten in der Stadt mögen den erfahrenen Schaden erleichtern helfen. Diese Bitte findet gewiß ein geneigtes Gehör, wenn die Herrschaften die Güte haben und ihren Untergebenen die Pflicht der Liebe ans Herz legen; um diese Güte ersucht sie gern

Dr. Schläger.

Rechtes

CÖLNISCHES WASSER.

Das Haupt-Depôt von Johann Maria Farina, vis à vis Fülchsprag
in Cöln, befindet sich bei
Hameln. **F. W. Bock**
am Markte.

Zwetschen- und Apfelsuchen, Wiener
Krapfen, Portugiesertorte bei
Wernh. Glöckner.

Eine freundliche Wohnung ist sogleich
oder auch auf Weihnachten auf Heleneub
zu vermietthen.

— Heute Enthaltensamkeitsverein.

— Nächsten Mittwoch Handwerkerverein.

Bei mir ist heute Tanzmusik.

Spengemann.

Dankfagungen.

Für den armen Stellmacher W. zur An-
schaffung nöthiger Werkzeuge ist noch ein-
gegangen aus dem Klingebbeutel am 17ten
Trinit. 8 Gr., von Hrn. S. sen. 4 Gr.,
H jun. 4 Gr., M. 2 Gr., und sind
nun überhaupt 3 Thlr. zu dem bestimmten
Zwecke abgegeben, welches dankbar anzeigt
Dr. Schläger.

Im Klingebbeutel der Marktkirche befand
sich am 17. Trinit. ein Packet mit 1 Thlr.,
»für 3 Kranke bestimmt.« Diese Gabe ist
an 2 kranke Witwen mit Kindern und eine,
die erblindet, abgegeben. Von allen dreien
den herzlichsten Dank der milden Gberin
durch die Diakonen.

Den Empfang und die vorgeschriebene
Benutzung der milden Gaben von Herrn
St. und aus der Bestunde am Donnerstage
bescheinigt mit herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Die

Waisenkinder im Armenhause

werden zwar, soweit es in einer solchen
Anstalt möglich ist, mit aller Aufmerksam-
keit behandelt; aber es gehört mehr dazu,
als hier geleistet werden kann, wenn die
Kinder zu tüchtigen Gliedern der Gesell-
schaft gebildet werden sollen. Die häus-
lichen Beschäftigungen und Beziehungen
bleiben ihnen meistens fremd. Darum wun-
den die großen Waisenhäuser in vielen Län-
dern aufgelöst und die Kinder zu recht-
lichen Familien gebracht und auch der Se-
nior Scholwien bestimmte sein großes
Kapital unter der Bedingung für arme
Waisen, daß sie ausgethan würden. Sollte
nicht ein großer Segen auch den Waisen-
Kindern in unserm Armenhause zugewendet
werden, wie auch der Stadt für die Zu-
kunft zuzufügen, wenn alle diese Kinder
gleich rechtlichen Familien übergeben wür-
den? Ich habe schon vor mehr als 20
Jahren den Wunsch ausgesprochen und er-
neuere ihn hiermit in der Ueberzeugung,
daß nur auf diese Weise für sie und für
die Gesellschaft dauernd väterlich gesorgt
wird.

Dr. S.

Geschichtliches.

In Hameln mußte in früherer Zeit der-
jenige, welcher wegen einer gegebenen Ehrs-
freige bestraft ward, schwören, daß er einen
Monat nachher die Stadt verlassen und sich
in einem Umkreise von 2 Meilen nicht sehen
lassen wolle, bis ihm der Rath den Eintritt
wieder gestatten werde.

Eine Rathsverfügung von 1351 verord-
nete: es solle kein Bürger und keine Bür-
gerin den Mönchen und Geistlichen Haus

oder Hof oder ein Erbe binnen der „Stat“ geben oder verkaufen, wer diese Verordnung übertrete, „de soude verloreit hebben sij un god“, und zöge er hinweg, so solle sein im Stadtgebiete belegenes Gut nicht versabfolgt werden, kein Bürger dürfe sein baars Vermögen hegen oder beherbergen und seinem Weibe und seinen Kindern Wohnung in Hameln geben.

	"E M L
" Grohnde	33 18 8
" Gellersen	6 — 4
" Brockensen	4 21 —
" Dchmke	4 20 6
" Kl. Berkel	15 — 8
" Dchmkerbrof	5 — 8
" Rodenbeck	1 1 4
" Postholz	1 6 —

A u f r u f .

Unterm 23. Juli d. J. richteten wir an unsre Mitbürger in Stadt und Land die Bitte um Unterstützung unsrer in Schleswig-Holstein kämpfenden Brüder. Es ist dieser Aufforderung in so erfreulicher Weise entsprochen worden, daß von der Stadt an einmaligen Gaben 530 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf., an Wochen-Beiträgen 79 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. eingingen; von unsern Nachbarn auf dem Lande:

	"E M L
aus Osterwald	10 20 —
" Laiferde	5 16 —
" Hemeringen	15 17 —
" Wahrensdahl	1 12 —
" Rohrsen	13 20 —
" Deitlofsen	5 — —
" Lachem	15 5 —
" Polle	52 20 —
" Heinsen	19 2 —
" Meiborfen	2 4 —
" Welfe	14 18 —
" Amelgahen	4 2 —
" Lindern	42 11 4
" Hachmühlen	13 10 —
" Neustadt	10 — —
" Brullsen	14 21 —
" Fliegsen	5 3 2
" Dbr	5 14 4
" Bellschhausen	1 4 —
" Holtensen	3 6 —
" Unsen	1 20 —
" Dehrenberg	2 16 —
" Wehrbergen	6 16 —
" Wörrn	28 8 8
" Kirchhofen	9 — —
" Brevedde	1 20 7

Summa von den Dörfern 379 20 3

und außerdem eine bedeutende Quantität Lazareth-Bedürfnisse.

Unsre Mitbürger kennen, wie Ziel und Bedeutung, so den bisherigen Verlauf des Kampfes. Die Männer von Schleswig-Holstein mußten den größten Theil von Schleswig der dänischen Uebermacht räumen; aber sie steben ungebrochen an Muth und Kraft und harren der Gelegenheit, das wieder zu gewinnen, was Uebermacht ihnen entrang. Mit jedem Tage jedoch wachsen die Lasten des Krieges; das kleine Holstein muß sie vorläufig allein bestreiten, nur mit der größten Anstrengung sind sie bislang getragen worden. Weib! die Hülfe Deutschlands aus, so ist zu fürchten, daß unsre Fahne wegen der Unmöglichkeit, den Aufwand des Krieges länger zu tragen, sinkt. Unter diesen Umständen wenden wir uns, dazu um so mehr ermutigt durch den Erfolg unsrer ersten Aufforderung, nochmals an unsre Mitbürger in der Stadt und auf dem Lande mit der Bitte um eine abermalige außerordentliche Unterstützung. Wir bitten um Geldbeiträge, um Leinwand und Charpie für die Verwundeten und Kranken. Wir weisen hin auf den nahenden Winter und die wärmere Kleidung, welche er unsern zu Felde liegenden Brüdern nöthig macht; wir bitten daher namentlich um wollene Decken und wollene Binden. Wir wenden uns vor Allen an Euch, Ihr Frauen und Jungfrauen! in denen die edelsten Güter, für welche dort gekämpft wird, begeisterte Vertreterinnen längst gefunden haben.

Wir haben geglaubt, dem anerkennenden Grundsatze, wornach der wöchentliche regelmäßige Beitrag auf 1 Mgr. festgestellt ist, treu bleiben zu müssen; aber wir erlauben Alle, welche mehr thun können, um außerordentliche einmalige oder fortlaufende Beiträge.

Jedes einzelne Mitglied des Komite ist bereit, Gaben in Empfang zu nehmen, auch die wöchentlichen Sammler sind dazu autorisirt; wir bitten um gefällige möglichst eigenhändige Einzeichnung der Beiträge.

Wir würden gern noch einmal persönlich bitten; uns hindert aber das bekannte Verbot, wenigstens Alle zu begrüßen, auch wird es dessen kaum bedürfen. Wenn unbescholtenere tapferere Männer sich in unserm Kreise finden, welche ihren Arm der Sache Schleswig-Holsteins leihen wollen, so ist die Einrichtung getroffen, daß (außer den eingehenden Gaben) solches durch kleine Unterstützungen ihnen erleichtert werden kann.

Wir erinnern Alle an des Dichters Worte: „Es ist ja kein Kampf um die Güter der Erde, um das Heiligste kämpfen wir mit dem Schwerte!“

Das Unterstützungs-Kom. f. Schlesw.-Holf.

Verzeichniß

der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Mad. Hemme 1 Thlr., Fräul. Runge 1 Thlr., Hr. Oberst v. Seiba 1 Thlr., Mad. Binder 1 Thlr., Hr. F. Erhard 6 mgr. und Charpie, Seckendorff 6 mgr., G. L. Lüder 2 Thlr., Labuße 9 mgr., Bürger 3 mgr., W. Erhard 24 mgr. und Charpie, A. Huett 18 mgr., Hr. Kennenreich. Wilschted 12 mgr. und Charpie, Hr. Sattler Lücke 6 mgr., Ober-Inspektor Geise 24 mgr. und Charpie, F. Wod 18 mgr., F. A. Meyer 18 mgr., Mietbäufischer Streepel 18 mgr., Wtw. Kefe 9 mgr., Hr. Oberzoll-Insp. Milkenpart 24 mgr., L. Wallmeyer 18 mgr., G. Könia 18 mgr., Bartelds 1 Thlr., Cdr. W. Kollmeyer 18 mgr., Sportleder 18 mgr., Cdr. W. de 9 mgr., Ksholz 18 mgr., G. Thiele 18 mgr., L. Hoffmann 18 mgr., A. Bennke 12 mgr., G. P. Strehmann 12 mgr., Wshpohl 6 mgr., Fr. Lücke 4 mgr. 4 Pf. und Charpie, Fr. G. Pale 1 Thlr.,

Webelind 1 Thlr., G. F. Wastmeier 1 Thlr., Georpie und Binben, Marie Walsmar 12 mgr., G. R. und J. R 24 mgr., J. F. G. Becker 2 Thlr. und Leinen, dessen Hausgenossen 1 Thlr. 6 mgr., Hauptstecht K. Wollmann 6 mgr., J. Widsmann 1 Thlr., J. Schlotzbruber 1 Thlr., Digen 1 Thlr., Mad. Heinrichs 18 mgr., Hr. Wastmeier 2 Thlr., A. Eckemann 3 Thlr., P. Borchert 18 mgr., F. Förster 1 Thlr., K. Meyer 12 mgr., Bergmann 12 mgr., F. Kahler 1 Thlr., Wete 12 mgr., Geselle Tiedemann 6 mgr., Lücke 6 mgr., Herber 6 mgr., Münze 6 mgr., Postassa 18 mgr., Rathsdienster Becker 6 mgr., Deacone 12 mgr., Geselle Wieg 6 mgr., Inspektor Küttich 1 Thlr., F. G. Kufe 9 mgr., Aufseher Hundertmark 12 mgr., Geiler Nappke 9 mgr., Knochen. Nappke 9 mgr., Maurermeist. Schimpf 24 mgr., Bäckemeist. Spreine 18 mgr., Pastor Wellhausen 18 mgr., L. Rinke 6 mgr., Arbeitsm. Becker 1 mgr. 4 Pf., D. W. Wode 18 mgr., Zeugschmid Odr. Strohmanna 3 mgr., Schuhm. Grabbe 3 mgr., Senator G. Rose 5 Thlr., Frau Oberlin Friedrichs 1 Thlr., Hr. Hausdoct. Wulmann 18 mgr., Hr. Hauptm. Standhard 24 mgr. und Charpie, Hr. Leptschändler Wellst 12 mgr., L. Dunte 1 Thlr., Hayle 12 mgr., Bücherbote Meyer 3 mgr., Mad. Kahler 18 mgr., Hr. Hahn auf der Kalkmühle 2 Thlr., Fr. Ros 15 mgr., Hr. Dr. Schläger 1 Thlr., Dr. Plate 1 Thlr., Mietbäufischer Pieper 1 Thlr., G. Wese 4 Thlr., Fr. Rose 18 mgr., Hr. Knochen. Spieß 18 mgr., Mietbäufischer Schirmer 12 mgr., Tischlermeist. Koch 12 mgr., Hr. Pastorin Webelind 4 mgr. 4 Pf., Wtw. Erhard 18 mgr., Hr. Pfotenbändler Garde 1 Thlr., Namsell Kruse 3 mgr., Hr. Rektor Theilhut 1 Thlr., Hr. Post. Wachsnuht 18 mgr., Dorothee Dellingshausen 3 mgr., Zimmermeist. Kropp 1 Thlr., Dr. Dammann 1 mgr., G. Pale 1 Thlr., Nachtwächter Lücke 1 mgr. 4 Pf., Kaffier Busse 3 mgr., Nagelschmid Eckert 1 mgr. 4 Pf., Tischlermeist. Abendhausen 6 mgr., Schuhm. Wiebe 6 mgr., Pfdtner Bruns 12 mgr., Rademachermeist. Kreimyer 6 mgr., Wtw. Lohmann 6 mgr., Hobel 6 mgr., Hr. Tischlermeist. Flügel 9 mgr., Drechslermeist. Kaufmann 6 mgr., Kürschnermeist. Bornemann 6 mgr., Kantor Rölle 6 mgr., Wtw. Hausdort 6 mgr., Hr. Thierarzt Dahlgårn Leinen zu Charpie, Tischlermeist. Schünemann 1 Thlr., Schornsteinfegermeist. Schneider 18 mgr., Rademachermeist. Steiz 12 mgr., Zimmerges. Hofleuchter 6 mgr., Wtw. Holland 3 mgr., Arbeitsm. Nischmüller 3 mgr., Maurer Meyer 6 mgr., Kollaborator Kufcher 18 mgr., Fr. Inspekt. Lüderich aus Wånchen 1 Thlr., W. 12 mgr., Schiffer D. Lohberg aus Wobbenwerder 1 Thlr., Dr. Meyer

aus Verzen 1 Tbr., RR. 1 Tbr., General Holzgermann 3 Tbr., Tischlermstr. Brille 9 mgr., Meyer 6 mgr., Zimmermann W. Grabbe 6 mgr., Hudekocht Legtmeyer 9 mgr., Wtw. Fischer 1 mgr. 4 Pf., Fabricarb. Fischer 3 mgr., Zimmermann Reichert 6 mgr., Schuhm. Hupe 3 mgr., Weber Klages 1 mgr. 1 Pf., Wtw. Webe 3 mgr., Tagarb. Kuchel 3 mgr., Luise Herze 3 mgr., Leggenmeister Strüber 3 mgr., Schiffer Schaper 3 mgr., Tischlermstr. Schäfer 3 mgr., Tagelöhner Hüple 1 mgr. 2 Pf., Pensionär Knof 3 mgr., Luise Aue 2 mgr., Schuhm. Doper 3 mgr., Legionär Wolff 18 mgr., Luise Reden 6 mgr., Maurer C. Heiser 3 mgr., Loharber Pech 3 mgr., Brantweinbrenner v. d. Höhe 21 mgr., Hoppe 3 mgr., Kollb. Wieländer 18 mgr., Selt.-Kommandant Bergmann 9 mgr., Tischlermstr. L. Keefe 6 mgr., Bäcker Göbel 3 mgr., Schneidermstr. Vogel 1 mgr. 4 Pf., Knochen. Näher 3 mgr., Bäckermstr. Schike 6 mgr., Leggen-dienstler Vogt 6 mgr., Leggenstr. Busch 12 mgr., Schreiber Korf 12 mgr., Oberwundarzt Dr. Foete 2 Tbr., Tischler Wellhausen 3 mgr., Kapitän Reuter 1 Tbr., F. Seeborn 9 mgr., Inspektor Buchholz 2 Tbr., Altesher Sieckmann 6 mgr., Ficker 9 mgr., Kolumna 3 mgr., Wtw. Hemme 6 mgr., Hr. X. Romm 6 mgr., Birgmann 1 mgr. 4 Pf., F. Krend 6 mgr., RR. 1 Tbr., C. Werner 6 mgr., C. Fischer 6 mgr., C. L. Kof 6 mgr., S. Schramme 9 mgr., Bauer 12 mgr., Kufepf 6 mgr., F. Fischer 12 mgr., Wittamp 6 mgr., Mietshausler M per 3 mgr., Kaufm. Schulz 12 mgr., W. Gadriz 9 mgr., Ph. Schramm 1 Tbr., Hr. Pastorin Wiltber 9 mgr., Dr. Kimpner Keph 12 mgr., L. 2 Tbr., Hr. Dokt. M per 18 mgr., Hr. Auditor Meyer 18 mgr., Lehrer Pfäumer 18 mgr., Wäders 18 mgr., Binnigeler Jütting 1 Tbr., Schneider Bauer 1. 6 mgr., W. 21 mgr., Ph. Seiffert 1 Tbr., C. Bauer 11. 21 mgr., Nagelschmid Hupe 12 mgr., Stettlmacher H. Jürgens 6 mgr., F. Kater 1 Tbr., Bäckermstr. Kufe 1 Tbr., Bewalshmed Röder 4 mgr. 4 Pf., Wtw. Korkemann 18 mgr., Stroberg 12 mgr., Dr. C. F. Duse 1 Tbr., Wainhschaff 1 Tbr., Schiffer Müller 12 mgr., W. Deishdort 6 mgr., W. Spreine 6 mgr., Schlosser Gidemeyer 9 mgr., Schiffsgerathe C. Hellwig 4 mgr. 4 Pf., Strümper 3 mgr., Schönosky 8 Pf., Mustus Wegener 9 mgr., Gütle 3 mgr., K. C. Naaple 1 Tbr., J. G. Wintel 12 mgr., Ake 9 mgr., Stöder 1 mgr. 4 Pf., W. Meyer 3 mgr., Görling 12 mgr., Gütleck 12 mgr., Dr. Friedrich 1 Tbr., Lehrer Wiedler 6 mgr., Zimmerm. Winte 6 mgr., L. Hoffe 12 mgr., Maurer Kuhfuß 3 mgr., Reserve Krens 3 mgr., Wtw. Buschbaum 3 mgr., Konjektor Kofe 1

Tbr., Oberlehrer Konrich 1 Tbr., Zeichenerlehrer Niebour 1 Tbr., Stahthuth 18 mgr., Hr. Sondizi Marquard 12 mgr., Hr. Hauptm. Wenzel 3 Tbr., X. Herbst 6 mgr., Kofsmeyer 6 mgr., Luise Könnle 3 mgr., Frankenberg aus Gr. Beckel 3 mgr., G. S. Stoffers 1 Tbr., Wtw. Feischen 3 mgr., Luise Stevers 3 mgr., Minden Kog 3 mgr., Wtw. Forhard 12 mgr., Dokt. 3 mgr., Mustus Bode 6 mgr., Glaser Meyer 9 mgr., Schuhm. Herbst 3 mgr., Wöttcher Behrens 3 mgr., Schuhm. Piro 1 mgr. 4 Pf., Sander 1 mgr., Friede 1 mgr., Maler Köner 3 mgr., Tischler K. J. Koch 1 Tbr., Wäbster Bäger 3 mgr., Gbirurus Bältemeyer 12 mgr., Stoffers jun. 18 mgr., Schöndorff 6 mgr., W. Hake 1 Tbr., Buchb. Reimer 3 mgr., Stadt.-Sekretär Neisendorf 9 mgr., Steuermann Grupe 9 mgr., Malchinitz Reineke 9 mgr., Heizer Winkler 6 mgr., D. Seiffert 1 Tbr., D. Schramme 1 Tbr., Bäckermeister C. Kempe 1 Tbr., W. Kater 1 Tbr., Wertmeister Beckner 6 mgr., Broncol 12 mgr., A. Wittamp 9 mgr., Maurerinstr. Hiarichs 21 mgr., A. Lucie 18 mgr., Tischler Naaple 9 mgr., Gebr. Garbe 18 mgr., Gerichtsschreiber Bredt 21 mgr., C. Kempe 1 Tbr., Kontrolleur Klaars 12 mgr., Frau Pastorin Friedrich 12 mgr., Hr. Bunge 21 mgr., Huert 1. 6 mgr., Wanebold 12 mgr., Kontrolleur Meyer 1 Tbr., Kalfaktor Wellhausen 12 mgr., Eppenbude 6 mgr., Schaper 3 mgr., F. Vogt 12 mgr., Einnehmer Stroberg 18 mgr., Wtw. Seckendorff 12 mgr., Hr. Doppersmann 1 Tbr., aus einer L'hombre-Partie 12 ggr., Feiser Hoppe 1 ggr., Schneidermstr. Renne 4 ggr., Wader Wolff 12 ggr., Wartmann Duke 1 Tbr., RR. 1 Tbr., Stracant Eck 4 ggr., Fräul. Doerthe Kufe 6 ggr., Hr. P. P. 1 Tbr., aus einer Sammlung bei der hiesigen Redertafel und Kezener Knubbelschaft 9 Tbr. 2 ggr., aus einer Sammlung bei Gelegenheit der Grenzbeziehung auf der Bagelei 5 Tbr. 4 ggr., von den Stringhaaren im Stranbuche zu Holtensen 1 Tbr.

Aus dem Dorfe Willebaufen 1 Tbr. 6 mgr., Unken 1 Tbr. 30 mgr., Holtensen 3 Tbr. 9 mgr.

(Fortsetzung folgt.)

A n z e i g e.

Da sich schon mehrfach herausgestellt hat, daß das hiesige Publikum vor den Hameln'schen Maurergesellen gewarnt ist, da solche keine Arbeiten annehmen dürften, so finden wir uns veranlaßt, zu bemerken, daß wir alle Arbeiten besorgen dürfen und bitten

deshalb, nur nach jedem einheimischen Maurergesellen um Anfertigung der Arbeiten zu schicken.

Die sämmtlichen Maurergesellen der Stadt Hameln.

Die Bibelgesellschaft für das Königreich

hat ihren 34sten Bericht ausgegeben. Die Einnahme im Jahre 1849 beträgt 2619 Thlr. 3 Ggr., die Ausgabe 2126 Thlr. 12 Ggr. 7 Pf., blieb Vorrath am 1. Jan. 1850 492 Thlr. 14 Ggr. 5 Pf. Es sind verbreitet vollständige Bibeln 2398 und 1409 N. Testam. Seit ihrer Begründung im Jahre 1814 sind ausgegeben 96,700 Bibeln und mehr denn 38,000 N. T.

Anekdoten.

Ein Pferdehändler wünschte ein Pferd, welches er zu verkaufen im Begriff fand, dem Kaufstücker im vortheilhaftesten Lichte zu zeigen und ließ daher das Thier von seinem Sohne besteigen, um es dem Käufer vorzureiten. Der junge Bursche, der in die Geheimnisse des Handels genugsam eingeweiht war, wußte in diesem Falle unglücklicher Weise nicht, ob das fragliche Ross schon seinem Vater gehörte, oder ob noch darum gefeilscht werden sollte. Nachdem er einige Schritte geritten, hielt er, um in's Klare zu kommen, noch einmal still und fragte: »Vater, soll ich das Pferd zum Einkauf, oder zum Verkauf vorreiten?«

Zum Aerate = Dankfeste.

Gott hat uns nicht verlassen,
Er sorgt und er bestellt,
Doch unter tausend Loosen
Nur auch das meine fällt.
Aus Gnade segnet er,
Und ob wir geh'n und weinen,
Sind wir doch als die Seinen
Im Segen nimmer leer.

Er hat uns nicht nur Leben,
Gesundheit, Sprache, Geist,
Er hat uns mehr gegeben,
Als unser Zunge preist;

Uns rechnen wir oft an,
Uns nur und unserm Heile,
Was liebevoll und weise
Der Herr an uns gethan.

Vermögen, Tugend, Ehre —
Wie hätten nichts erreicht,
Wenn Er durch Kraft und Lehre
Die Bahn uns nicht gezeigt.
Ach, jedes Hinderniß
Half Er uns überwinden,
Die rechte Straße finden
In unser Finckerniß.

Und Alles dies aus Gnade —
Denn fordern kann ich's nicht;
Hinauf an Deine Pfade,
Auf in Dein reines Licht
Reicht nimmer meine Kraft;
Lohn kann ich Dir nicht freuen,
Nur Tugend kann Dich freuen,
Doch die ist mangelhaft.

Drum will ich ewig danken
Und auf der Tugend Pfad
Nicht weichen und nicht wanken,
Wenn Schmerz und Thrine naht.
Du segnest Deine Wit!
Du wiest mich nicht verlassen,
Wenn unter tausend Loosen
Das meine dunkel fällt.

Stadt = Gemeine.

Kopulirte.

- Den 22. Sept., der Witwer, Friedr. Wih. Ludw. Helmer und Johr. Karoline Friederike Amalie Pfogkner.
» — der Handelsmann Georg Heinrich Grädel und Karoline Sophie Luise Wächter.
» 26. der Schreiber Heinrich Friedrich Wilhelm Gruppe und Johr. Dorothee Magdalene Sophie Heyer.
» 27. der Steinsehermeister Heint. Christian Ludw. Krüger und Sophie Juliane Kramer.

Getaufte.

- Den 22. Sept., Luise Melusine, T. des Arbeitm. Friedrich Nagel, geb. den 21. Novemb.
» — Heinrich Carl Leopold, S. des Friedrich Christoph Twick, geb. den 2. Sept.

Gestorbene.

- Den 23. Sept., Wilhelm Theodor Daniel, S. des Postwagenmeisters H. G. Heyse, 6 Jahr 22 Tage alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 6. October 1850. 40. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 5ten October 1850. Den hiesigen Steuerpflichtigen wird in Erinnerung gebracht, daß die im Laufe des Rechnungsjahres eintretenden Veränderungen, welche auf ihre, bereits in die Rolle eingetragenen Personen-, Gewerbe-, Einkommen- und Besoldungs-Steuer-Sätze Einfluß haben, binnen vier Wochen nach eingetretener Veränderung der beschreibenden Obrigkeit oder dem Steuer-Einnehmer, bei Vermeidung der im §. 15 der Verordnung vom 12. November 1831 gedrohten Strafen und Nachtheile angemeldet werden müssen.

Zugleich wird den Steuerpflichtigen anheim gegeben, die fraglichen, erst kürzlich eingetretenen Veränderungen, ohne Rücksicht auf die obige Frist, sofort anzuzeigen, da dieselben dann noch bei der jetzt bevorstehenden Mutations-Beschreibung berücksichtigt werden können.

Die im Laufe des Rechnungsjahres neu hinzukommenden Personen-, Besoldungs- und Einkommen-Steuerpflichtigen haben vor dem nächsten Beschreibungs-Termine, die Gewerbe-Steuerpflichtigen, welche im Laufe des Rechnungsjahres ein neues Gewerbe anfangen, aber vor dessen Beginne ihre Deklarationen und Angaben, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, der beschreibenden Obrigkeit einzureichen.

Die Formulare zu desfallsigen Deklarationen können auf dem Rathhause abgefordert werden.

Magistrat zu Hameln, den 5ten October 1850. Diesenjenigen, welche einen Neubau oder eine bedeutende Verbesserung ihrer Gebäude vorgenommen haben und für das gegenwärtige Rechnungsjahr in die Calenberg-Grubengasche Brand-Assurations-Societät eintreten oder die bisherige Assurationssumme erhöhen wollen, haben solches bis zum 19. d. M. anzuzeigen.

Armen-Kollegium zu Hameln, den 5ten October 1850. Gleichwie bisher in jedem Herbst eine außerordentliche Sammlung von Früchten und milden Gaben aller Art für unfer Armen-, Waisen- und Kranken-Haus Statt fand, wird auch in dem diesjährigen Herbst eine solche innerhalb der nächsten 14 Tage vorgenommen werden, und ist der Werkmeister des Armen- und Waisenhauses, Brückener, beauftragt, das Bückular zur Einzeichnung und Empfangnahme der Gaben umherzutragen.

Wir vertrauen zu der erprobten Wohlthätigkeit unfer Mitbürger, daß ihre Gaben auch dieses Mal reichliche sein werden, damit das Armenhaus seine Zwecke, die Kinder zu guten und nützlichen Menschen zu erziehen und auszubilden, den Nothleidenden Nahrung, Kleidung und Obdach zu geben, den Kranken Pflege und Hülfe zu gewähren, auch ferner erfüllen kann.

Verpachtungs-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 5ten October 1850. Der Bedarf an Steinfehlen für das Armenhaus, für die Wachen, Pegg, Töch-

terschule u. s. w. für den bevorstehenden Winter soll am Mittwoch, den 9. d. M., unter den im Termine zu erscheinenden Bedingungen, mindestensfordernd verdingungen werden. Pachtlichhaber wollen sich an dem bezeichneten Tage, Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause einfinden.

Die dem Herrn Kaufmann E. Bollmeyer gebörenden Ländereien, Charta 22 (faule Breite) Nr. 3, 6 und 7, beziehungsweise 1 Morgen 22 doppelte Rutben und 2 Morgen 56 doppelte Rutben messend, sollen am Montage, den 7. d. M., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle verpachtet werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Hamel, den 5. October 1850. Das an der Dickerstraße allhier belegene, von der weil Pafforin Altenburg nachgelassene Wohn- und Brauhaus, ingleichen der vor dem Osterthore allhier belegene Garten derselben, sollen öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist zu diesem Ende Termin auf

Montag, den 21. d. M., in dem Altenburg'schen Hause an der Dickerstraße angefahrt, woselbst sich Kauflichhaber Nachmittags 3 Uhr einfinden wollen.

Dr. Naumann I.,
Notar.

Vermischte Anzeigen.

In meinem Hause auf dem Pferdemarkte steht auf nächste Ostern die mittlere Etage zu vermieten; sie besteht aus 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und Speisekammer, Kellerraum, Bodenkammer und Holzstall.
Hamel, den 20. Sept. 1850.

E. Wilkening.

In meinem Hause sind auf nächste Ostern eine Treppe hoch 2 — 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, ein Holzstall nebst Hausboden zu vermieten.

E. W. Hagemann.

Ein Fort-piano steht zu verkaufen oder zu vermieten. — Das Nähere besagt die Buchdruckerei.

Waschenburg.

Am Sonntage, den 13. October d. J., als Schluß der Sommer-Saison daselbst, findet Tanz-Belustigung Statt, wozu ergebenst einladet

Karl Kayser jun.

Da sich schon mehrfach herausgestellt hat, daß das hiesige Publikum vor den Hameln'schen Maurergesellen gewarnt ist, da solche keine Arbeiten annehmen dürfen, so finden wir uns veranlaßt, zu bemerken, daß wir alle Arbeiten besorgen dürfen und bitten deshalb, nur nach jedem einheimischen Maurergesellen um Anfertigung der Arbeiten zu schicken.

Die sämtlichen Maurergesellen der Stadt Hameln.

Anzeige.

Das unterzeichnete Kommissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 20. October d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen, welches für den Anfragenden schon im nächsten Jahre ein jährliches Einkommen bis zu 10,000 Mark oder 4000 Thaler preuß. Cour. zur Folge haben kann.

Lübeck, im Sept. 1850.

Kommissions-Bureau,
Petci-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

Mein Lager von Süsbecker Kohlen liegt zur gefälligen Abnahme bereit, und eignen sich diese vorzüglich zu Ofen- und Feuerherdheizungen, indem sie keinen Geruch und Schmutz zurücklassen.

F. W. Posthoff.

Wohl zu beachten!

Mit der Anzeige unsrer Ankunft dabier verbinden wir die Benachrichtigung, daß das Atelier für Malerei und Daguerreotypie auf der Osterstraße beim Herrn F. W. Posthoff sich befindet. Dasselbe wird vom 10. d. M. ab täglich, von des Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr, gleichviel, bei trübem oder heiterem Wetter (Regenwetter ausgenommen), geöffnet sein. Probebilder sind im Atelier zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Auch werden Bestellungen auf Pastellgemälde, Schwarze-Kreidzeichnungen, sowie alle in der Porträt-Malerei vorkommenden Arbeiten angenommen. Für die sprechendste Ähnlichkeit und Sauberkeit wird garantiert.

Reimpagée & Pohe
aus Berlin.

Kunst-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich, da es der Raum auf dem Pferdemarkte nicht zuließ, größere Kunstproduktionen zu zeigen, auf Sonntag, den 6. October, Nachmittags 3 1/2 Uhr, die letzte große Vorstellung bei der Garnisonkirche außer dem Oerthore zu geben die Ehre habe und bitte um zahlreichen Zutpruch.

Louis Schulz.

Zur gefälligen Beachtung.

Sonntag, den 6. October, Nachmittags, Holzschieszen im Garten des Herrn Dreyer, wozu ergebenst einladet

E. Kühling.

Jagdflinten bei

F. W. Posthoff.

Gutes Weizenstroh, sowie gutes Wefer-
Vorheu bei

E. F. Reese.

Gesucht wird eine Baden-Namsell. —
Nähere Nachricht in der Expedition.

In Nr 257 an der Sonnenseite der Osterstraße steht auf den 1. Nov. eine Wohnung für einen Herrn zu vermieten.

Hiermit erlauben wir uns auf die nunmehr erfolgte Eröffnung unsers

Musikalien-Ver- **Instituts**

aufmerksam zu machen und zur Benutzung bestens zu empfehlen. —

Wir haben dasselbe mit einer bedeutenden Anzahl neuer Piecen vermehrt, worüber binnan Kurzem ein Verzeichniß erscheinen wird. Die Bedingungen sind im Wesentlichen die früheren geblieben. Abonnenten erhalten den Katalog gratis.

Ehlermannsche Buchhandl.

Höhere Töchterschule betr.

Diejenigen, welche noch geneigt sind, diesen Michaelis ihre Töchter unsrer Anstalt zu übergeben, werden ersucht, dieses früh genug anzuzeigen.

Die Direktion.

Dr. Schläger.

Sonntag, den 6. October, Nachmittags präzis 3 Uhr, General-Verammlung des Männer-Turnvereins in der Bierhalle. Tagesordnung: Winterturnplatz; Antrag an den Magistrat wegen B.förderung des Turnens in hiesiger Stadt; Rechenschafts-Bericht des bisherigen und Wahl eines neuen Vorstandes.

Der Vorstand.

Wenn Jemand einige Morgen Land zu verkaufen oder zu verpachten hat, der möge es mir anzeigen.

Georg Stropel.

Es stehen beim Tischlermeister Naapke eichene Komoden zu verkaufen.

Montag, den 14. d. M., wird Mohn geschlagen bei

E. Ficker.

Darum erlauben wir uns, im Interesse dieser durch die Zeitverhältnisse wieder so sehr in den Hintergrund gedrängten Sache, welcher dadurch ein neuer, kräftiger Impuls gegeben wird, und in Gemäßheit des auf der diesjährigen Calenberg'schen Verbandversammlung gefaßten Beschlusses an die hiesigen Einwohner die gehorsame Aufforderung zu richten, durch Unterscheiden der zugleich beigefügten Statuten sich dem hiesigen Enthaltfamkeitsvereine anschließen zu wollen.

Hameln, den 4. October 1850.

Namens des hiesigen Enthaltfamkeitsvereins
der Vorstand.

Orgeldreher.

Zum Leben und Treiben eines lustigen Jahrmarktes sind Musik und namentlich die unvermeidlichen Leierkasten unentbehrliche Dinge. Dagegen läßt sich so wenig sagen, daß vielmehr Jeder mit Vergnügen seinen Tribut von ein paar Pfennigen dazu beisteuert. Etwas, wogegen sich aber sehr viel sagen ließe, betrifft die Personen, denen die Konzession dazu erteilt wird. Wir sehen nicht selten kräftige und gesunde, arbeitsfähige junge Leute, denen wahrlich reelle Arbeit weit besser ansteht, wie als Orgeldreher sich ihren Erwerb zu suchen. Ja auch auf dem letztverfloßenen Jahrmarte wieder zogen Knaben in augenscheinlich noch schulpflichtigem Alter mit einer kleinen Orgel umher. Wir fragen: Was wird aus solchen Kindern werden, die, anstatt zur Schule zu gehen, von einem Jahrmarte zum andern vagabondiren? Wir fragen: Versündigt sich nicht jede einzelne Polizeibehörde an diesen Kindern durch die Erlaubnißertheilung? Wir fragen: Ob man denn gar nicht ein Bißchen an die Folgen einer solchen unflüchtigen, ungeordneten Lebensweise für solche Kinder denkt; an die Sünde und Schande, deren Augen- und Ohrenzeugen diese leider oft genug sein müssen; an den verderblichen Einfluß, welchen der tägliche

Anblick und die tägliche Gesellschaft von Trunkenheit und Viederlichkeit auf die jugendlichen Gemüther, auf ihre Sittlichkeit haben müssen!

Schon früher wurde in diesen Blättern dieser Uebelstand zur Sprache gebracht. Sollten sich denn in Wahrheit diese Art Konzessionen nicht beschränken lassen auf solche an invalide Personen, an Solche, die durch irgend ein Gebrechen zum Arbeitsverdienst unfähig geworden sind? —

Geschichtliches.

Wir finden in N^o 6 des Hannover'schen Magazins vom Jahre 1846 Folgendes:

Hameln.

Wenn ein Schenkungsbrief Kaiser Karl's des Großen vom Jahre 775 (in Schannat Corp. Tradit. Fuldens.) ächt ist, so war schon zu dieser Zeit ein Landgut (praedium) Hamelo vorhanden, indem der Kaiser solches der Abtei zu Fulda überweist. In späteren Urkunden kommt die Villa Hameloa, Hamelowe, Hamelau vor. Das im Jahre 812 unweit des Ausflusses der Hamel in die Weser gegründete Stift St. Bonifacii zog viele Andächtige herbei und veranlaßte einen vermehrten Anbau, so daß im Jahre 1109 hier schon ein Turnier gehalten und eine ordentliche Ortsobrigkeit gewesen sein soll. Durch die häufigen und verwüstenden Fehden und Kriegsunruhen jener Zeit wurden die Bewohner von dreizehn umliegenden Dörfern bewogen, ihre Wohnungen zusammenzurücken, und so wuchs der Ort so an, daß er in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. unter den Städten erscheint. Nach jener Villa, die als der Kern der Stadt zu betrachten war, nannte die civitas sich nun Hameloa, auch lat. Hamelia, in einer Urkunde von 1243 Hamelen. Der Namen bedeutet also die Aue an der Hamel, das von der Hamel durchflossene Thal oder auch die Hamel selbst, deren Namen auf den Ort übertragen wurde. Häufig findet man in

a'ten Urkunden Quern: Hameln, auch die Umschrift des Stadtsiegels von 1350 lautet: Sigillum querahamelsenium. Das alte deutsche Quern steht für Mühle (Heyse, Handwörterbuch, Th. 2, S. 437), daher später oft auch Mühlenhameln geschrieben ward. Durch diesen Zusatz wollte man bezeichnen, daß hier sich Mühlen an der Hamel fänden. — Das Vorhandensein einer Mühle war in alten Zeiten so wichtig, daß es oft Veranlassung zur Entstehung einer Ortschaft geworden ist. — Die Stadt wählte daher einen Mühlstein mit seinem hervorragenden Eisen zu ihrem Wappen. *J. J. J. J. J.*

Verzeichniß der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Aus dem Dorfe Gr. Borkel: Superintendent Kirchhaber 2 Tdr., Marie Wüniebrina 12 Sgr., Ida Schneider 12 Sgr., Eise Wittrock 12 Sgr., Marie Schneider 12 Sgr., Pauline Howe 1 Tdr., Kantor Wölfe 16 Sgr., Carl Siever 3 Sgr., Christian Lücke 8 Pf., Müstfermann 1 Sgr., P. Busse 2 Sgr., Georg Diekmann 4 Sgr., Friederike Kistner 1 Sgr., Friedrich Redeker 1 Tdr., Ernst Kruse 6 Sgr., M. Kellinghausen 8 Sgr., P. Wieple 1 Sgr., Gottlieb Müller 1 Sgr., Heinrich Kater 16 Sgr., Heinrich Redeker 1 Sgr., Heinrich Lindert 2 Sgr., Fr. Watermann 1 Sgr., Feinr. Brockmann 1 Sgr., Wilhelm Krey 1 Sgr., P. Kubimann 2 Sgr., Gubert 1 Sgr., Georg Gohde 8 Pf., P. Eigenberger sen. 2 Sgr., Eigenberger jun. 2 Sgr., Christoph Weber 2 Sgr., Julie Göring 8 Pf., Sophie Vinnemann 8 Pf., Friedr. Hasselmann 1 Sgr. 4 Pf., L. Düwel 16 Sgr., Friedr. Wöhler 1 Sgr., August Brockmann 8 Pf., Wilhelm Kunge 4 Sgr., Friedrich Heinemann 2 Sgr., Friedrich Schwevendiek 2 Sgr., Gruppe 4 Sgr., Fr. Woltesmate 2 Sgr., Ludwig Könecke 1 Sgr. 4 Pf., Carl Ernst Koch 12 Sgr., Kenter 2 Sgr., Heinrich Könecke 2 Sgr., Wilhelm Heidenreich 2 Sgr., Matthias 1 Sgr., Wilhelm Redeker 6 Sgr., G. P. Paulmann 8 Sgr., Anton Römer 4 Sgr., A. Meyer 1 Sgr., Friedrich Krene 12 Sgr., Friedrich Meyer 1 Sgr. 4 Pf., Ernst Heidenreich 4 Sgr., Greta Nötting 1 Sgr., Friedrich Wente 1 Sgr., P. Brockmann 4 Sgr., August Krene 2 Sgr., P. Buschbaum 3 Sgr., Ludwig Lücke 1 Sgr., Wilh. Kochou 1 Sgr., Christian Garbe 2 Sgr., Christian

Meyer 1 Sgr., P. Schmidt 12 Sgr., Georg Brockmann 2 Sgr., Heinrich Pieper 8 Pf., Fr. Winter 1 Sgr., Zuerndüthen 1 Sgr., Siever 2 Sgr., P. Schöneberg 2 Sgr. 8 Pf., Friedr. Wiedert 1 Sgr., Heinrich Zeatmeyer 1 Sgr., Carl. Kofe 1 Sgr., Wilhelm Lichte 1 Sgr., P. Dürfche 2 Sgr., Anton Struwmeyer 8 Pf., Friedrich Gruppe 1 Sgr., Wilh. Meyer 2 Sgr., Christian Grüber 8 Sgr., Georg Pieper 1 Sgr., Wilhelm Pieper 8 Pf., Heinrich Schröder 1 Sgr., Fr. Vinnemann 1 Sgr., Heinrich Korf 1 Sgr., Feinr. Lücke 4 Sgr., Christ. Redeker 8 Pf., Georg Gordes 2 Sgr., Christ. Redeker 2 Sgr., Leibzüchter Kater 1 Sgr., Wilhelm Koges 4 Sgr., P. Schwevendiek 2 Sgr., Friedrich Deppe 6 Sgr., Wilhelm Krefe 8 Pf., Moses Frankenberg 16 Sgr., D. Benjerodt 8 Sgr., D. Eigenberger 4 Sgr., Ch. Korf 1 Sgr., Wilhelm Reineke 2 Sgr., Fr. Halbrolf 1 Sgr., Wilh. Mundente 8 Sgr., Georg Düwel 12 Sgr., Wilhelm Föhme 1 Sgr., Fr. Struwmeyer 2 Sgr., Wilhelm Schaper 8 Sgr., Fr. Heinemann 1 Sgr., Conr. Kofe 6 Pf., Christ. Knapwurff 8 Sgr., Wilh. Grotz 2 Sgr., S. Heiser 1 Sgr., Fr. Fiermann 4 Sgr., Fr. Giering 2 Sgr., Conr. Siever 8 Sgr., P. Brockmann 1 Sgr., Wilhelm Lindert 1 Tdr., Friedr. Lindert 12 Sgr., W. Matthias 1 Sgr., Heinrich Gordes 2 Sgr., Chr. Krefe 8 Pf., Conrad Rischmüller 8 Pf., E. Marks 4 Sgr., P. Wiedrolf 8 Pf., Wilh. Lücke 2 Sgr., P. Hobein 1 Sgr., Ch. Schwevendiek 2 Sgr., Wilh. Meyr 2 Sgr., Wilhelm Zeatmeyer 10 Sgr., Wilhelm Lemte 4 Sgr., Heinrich Schaper 4 Sgr., F. Fischer 8 Sgr., G. Wittrock 3 Sgr., Christ. Diebels 2 Sgr., Reineke 2 Sgr., Friedr. Redeker 4 Sgr., W. Busse 2 Sgr., Wilhelm Meyer 6 Sgr., Friedr. Kufus 1 Sgr., Leopold Koppell 16 Sgr., Zimmermeister Gruppe 8 Sgr., E. Grotz 2 Sgr., Carl Rischmüller 2 Sgr., Christiane Lücke in Wahlhfen 12 Sgr., Leibzüchter Lücke 4 Sgr., Aug. Brockmann 1 Sgr., die sämtlichen Arbeiter in der Koch'schen Fabrik 20 Sgr., Witwe Becke 2 Sgr., P. Becke 12 Sgr., Conrad Lücke 8 Sgr. — Im Ganzen 28 Tdr. 2 Sgr. 10 Pf.

Aus dem Dorfe Selten: Halbmeier Wilhelm Düwel 4 Sgr., Vollmeier Wilhelm Lwid 4 Sgr., Georg Nöge 4 Sgr., Halbmeier Ludwig Wenneke 6 Sgr., Friedrich Redeker 3 Sgr., Vollmeier Fr. Lwid 2 Sgr., Halbmeier Wilhelm Lwidmann 4 Sgr., Vollmeier Friedrich Durbertmaek 8 Sgr., Volkstbner Heinrich Polweit 2 Sgr., Feinr. Lange 3 Sgr., Christian Lichte 2 Sgr., Halbmeier Feine Lwid 4 Sgr., Georg Heinemann 2 Sgr., Witwe Münstermann 4 Sgr., Halbmeier Georg Fischer 8 Sgr., Georg Quast 8 Sgr. — Im Ganzen 2 Tdr. 20 Sgr.

Sameln'sche Anzeigen

zum
Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 13. October 1850. 41. Stück.

Warnungs-Anzeige.

In den Monaten Juli, August und Sept. d. J. sind folgende Polizeistrafen erlannt:

Bemerkung des Vergehens.	Anzahl der Personen.	Erkannte Strafen.				
		Geld.	Konfiskations.	Arrest.	Körperliche Züchtigung.	Der Schulsucht überwiesen.
Vagabondiren	4	—	—	4	—	—
Betteln	2	—	—	2	—	—
Kleine Entwendungen und Betrügereien	6	2	—	—	—	4
Körperverletzung	5	—	—	5	—	—
Ungebührliches Betragen gegen Angestellte	2	—	—	2	—	—
Vergehen von Diensthöten in Dienstverhältnissen	3	—	—	3	—	—
Vergehen gegen die Diensthöten-Ordnung	2	2	—	—	—	—
Heimliches Entfernen aus dem Dienste	3	—	—	3	—	—
Fälschung der Reisepapiere	1	—	—	1	—	—
Feld- und Weidestregel	5	2	—	—	—	3
Reiten eines verbotenen Weges	1	1	—	—	—	—
Heimlicher Aufenthalt	1	1	—	—	—	—
Heimliches Beherbergen	2	1	—	1	—	—
Unerlaubtes Fahren	2	2	—	—	—	—
Unvorsichtiges Umgehen mit Pferden	1	—	—	1	—	—
Beleidigung	7	3	—	4	—	—
Verkauf zu leichter Waare	4	—	4	—	—	—
Störung der nächtlichen Ruhe	1	—	—	1	—	—
Trunkenheit und Unfug	4	1	—	3	—	—
Vergehen gegen die Sabbath's-Ordnung	1	1	—	—	—	—
Vergehen gegen das Feierabend-Gebot	5	5	—	—	—	—
Eingriffe in fremde Gildenrechte	3	3	—	—	—	—
Vergehen gegen die Straßenpolizei	3	3	—	—	—	—
Unzuchtbrüche	3	3	—	—	—	—

Sameln, den 5. October 1850.

Die Polizei-Kommission.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 8ten October 1850. Diejenigen, welche einen Neubau oder eine bedeutende Verbesserung ihrer Gebäude vorgenommen haben und für das gegenwärtige Rechnungsjahr in die Calenberg-Grubenhagensche Brand-Affekurations-Societät eintreten oder die bisherige Affekurationssumme erhöhen wollen, haben solches bis zum 19. d. M. anzuzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 8ten October 1850. Der Magistrat hat sich bemüht, es zu erreichen, daß die der Stadt als Grundbeschaft zugefallene Jagd auf dem Riepen auf gleiche Weise, wie die übrige Jagd, ausgeübt werden dürfe; es hat sich aber dies wegen der nach Ansicht der Oberbehörden entgegenstehenden Bestimmung des Jagd-Gesetzes nicht durchführen lassen. — Das größere Administrations-Kollegium hat daher beschlossen, bis auf Weiteres die Jagd auf dem Riepen durch den Unterförster Dammes beschließen zu lassen, und wird dies zur Nachricht und Nachachtung damit öffentlich bekannt gemacht.

Magistrat zu Hameln, den 12. October 1850. Diejenigen, welche die Hundsteuer, auch die in diesem Jahre fällig gewordene, noch nicht entrichtet haben, haben solche im Laufe dieser Woche der Kammerlei zu berichten.

Am Montage, den 21. d. M., wird das Restanten-Verzeichniß dem Exclutor Wiehe zur Annahmung übergeben.

Ferner sind die Zinsen auf die Zehnt-Ablösungs-Kapitalien bis zum 15. Novbr. d. J. bei Vermeidung der Exklusion der Kammerlei einzuzahlen.

Zelt-Aktien-Sache.

Da der diesjährige Rechnungs-Abschluß der Zelt-Aktien-Kasse vorgenommen werden soll, so sind etwaige Forderungen an dieselbe

innerhalb acht Tagen beim unterzeichneten Rechnungsführer derselben zu liquidiren, wenn nicht Zahlungs-Ausschub bis zur 2ten Hälfte des nächsten Jahres eintreten soll.

Hameln, den 12. October 1850.

Barteldes.

Verpachtung-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 12. October 1850. Da in dem am 9. d. M. zur mindstfordernden Verdingung der Lieferung von Steinkohlen an das Armenhaus, die Wachen, die Legge, Pöckerschule &c. abgehaltenen Termine eine annehmbare Forderung nicht erfolgt ist, so ist anderweiter Verdingungstermin auf Dienstag, den 15. d. M., angesetzt, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr, Pachtliebhaber sich auf dem Rathhause einfinden wollen.

Königl. Direktion des Strafarbeitshauses zu Hameln, den 11ten October 1850. Montag, den 14. d. M., Vormittags präzis 10 Uhr, soll ein Quantum Kartoffeln zur Befestigung der Gefangenen in der hiesigen Strafanstalt mindstfordernd verdingen und in Lieferung gegeben werden.

Pachtlichhaber wollen sich zur bestimmten Stunde in der hiesigen Strafanstalt einfinden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Magistrat zu Hameln, den 12. October 1850. Am Dienstag, den 15. d. M., sollen in der Neuthorischen und Osierthorischen Forst 20 Nummern Eichen bei W. demeyers Höhe, 8 Nummern desgl. im Rößenholze, 12 Nummern am Wiesenberge zu Paw-, Rug- und Brennholz, 3 Nummern Büchen zu Rug- und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflichhaber finden sich Nachmittags 2 Uhr vor dem Neuthorischen Pfortnerhause ein.

Vermischte Anzeigen.

Frische Citronen bei

H. J. Schaefer.

Unterzeitener deabüchtigt, in den bevorstehenden Winter-Monaten 4 Abend-Konzerte, unter Mitwirkung auswärtiger Künstler, auf dem hiesigen Rathhaussaale zu geben und hofft, daß das muskliebende Publikum sein Unternehmen durch hinreichende Theilnahme unterstützen wird.

Die 4 Konzerte werden in den Monaten November, December, Januar und Februar Statt finden, und sind bereits mehre auswärtige Künstler gewonnen, die ihre Mitwirkung zugesagt haben, mit andern stehe ich noch in Unterhandlung.

Um nun die Theilnahme nach Umständen zu erleichtern, untertheils die erheblichen Kosten, welche durch Mitwirkung der auswärtigen Künstler, durch Saalmieth und Erleuchtung entstehen, einigermaßen gedeckt zu wissen, werde ich mir erlauben, zum gefälligen Abonnement durch ein Zirkular aufzufordern, und werden die diversen Abonnements nachstehende Preise haben:

Abonnement für alle 4 Konzerte:

Für 1 Person	1	—	98
" Familien von 2 Personen	1	"	20 "
" " " 3	2	"	12 "
" " " 4	3	"	— "

Nichtabonementen zahlen für jedes Konzert 8 98.

Die Tage, an welchen die Konzerte in den genannten Monaten Statt finden können, werden von dem möglichen Kommen der auswärtigen Künstler abhängen und sollen möglichst zeitig vorher angezeigt werden.

Sobald es sich herausstellt, daß einigermaßen die Kosten gedeckt sind, sollen die Abonnement-Billets den geehrten Abonnenten zugesandt und durch die hiesigen Anzeigen der Tag, an welchem das erste Konzert Statt findet, angezeigt werden.

Schließlich die Bitte an Diejenigen welchen etwa das Abonnements-Zirkular nicht zu Gesicht gekommen, ihre Theilnahme gefälligst dem Kaufmann Hrn. Beyer anzuzeigen, der bereit ist, solche entgegen zu nehmen.

Noch bemerke ich, daß das Konzert-Lokal erwärmt sein wird.

Hameln, den 14. October 1850.

M. Tittel,
Musikmeister.

A n z e i g e.

Das unterzeichnete Kommissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 20. October d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen, welches für den Anfragenden schon im nächsten Jahre ein jährliches Einkommen bis zu 10,000 Mark oder 4000 Thaler preuß. Cour. zur Folge haben kann.

Lübeck, im Sept. 1850.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof N^o 308 in Lübeck.

Delikate neue Häringe, Rahmkäse und Kappern empfiehlt billigst

C. F. Packemann's Btw.

Ein vor dem Ostertore sehr nahe gelegener Garten steht auf nächstes Jahr zu vermietthen. Nähere Nachricht in der Buchdruckerei.

Da ich jetzt mein ganzes Lager von Galanteries und kurzen Waaren, welches durch viele neue Gegenstände vermehrt ist, sowie auch alte und neue Kupferstiche, Lithographien, Landkarten etc. jetzt hier habe, so verzehe ich nicht, dieses hiermit anzuzeigen.

G. Rocca.

Zu vermietthen: Eine Wohnung mit Möbeln für einen einzelnen Herrn; auch wenn erforderlich ein Pferdestall und eine Bedientenstube aufogleich.

E. K a f f,
Baukafte.

Handlung
RIEMANN

Es werden bei mir Blac- & Handflüche gewaschen, auch schwarz gefärbt.
Häse bei Madame Seckendorf wohnt.

Es verfehle nicht, einem hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nicht mehr an der Kleinenstraße im Hause meiner Kellern, sondern an der Straße

Bitte nicht zu übersehen!

Königliche Hof- & Thee-Handlung

F. J. Seeger in Hannover.

Hierdurch erlaube ich mir, meine Niederlage von **Thee** aus oben bezeichneter Handlung zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen, da solche durch neue Zufuhungen eine reichhaltige und schöne Auswahl darbietet.

Diese **Thee's** befinden sich bekanntlich in versiegelten Paketen, mit der Etikette des Herrn Seeger versehen, und werden bei mir zu denselben Preisen abgegeben, wie im Laden des Benannten.

H. F. Schaefer.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer und Küche, steht sofort zu vermieten. — Nachricht in der Buchdruckerei.

Gutes Bier in Flaschen, à 1 Gar., ist täglich zu haben Bäckerstraße, in N^o 537 bei Louis Wittkamp.

Manna-Gries, Krowrot und Karharinen-Pflaumen, schön und billig, bei

C. F. Lackemann's Wtw.

Gegen den 25. d. M. erhalte ich wieder eine Ladung weißer und rother holländischer Kartoffeln, welche ich wegen ihres schönen Geschmacks und billigen Preises bestens empfohlen halte. **F. H. Wolters.**

Nabe vor dem Osterthore ist ein Garten, in sehr gutem Zustande und mit einem Hause versehen, zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere besagt die Buchdruckerei.

Zu vermieten: Eine freundliche Wohnung mit Möbeln sozgleich oder auf den 1. Novbr. **H. Wannschaff.**

Versammlung des Missionsvereins Mittwoch, den 16ten d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Versammlung des Kirchenvorstandes Donnerstag, den 17. October.

Heute Abend ist bei mir Tanzmusik. **H. Dreyer, Bauer.**

Bei mir ist heute Tanzmusik. **Spengemann.**

Danksgagenen.

Im Klingebutel der Marktkirche befand sich am 19. Trinit. ein Paket mit 8 Gar., »für die Mission« bestimmt, wofür im Namen der Mission dem milden Geber herzlich gedankt wird durch die Diakonen.

Am vergangenen Sonntage befanden sich in dem Klingbeutel der Garnisonkirche 8 Ggr. „für eine arme-Familie.“ Die durch diese Gabe erfreute Familie dankt dem Geber von Herzen. G. W. Schramm.

Den Empfang der in der Bestunde vom Donnerstage niedergelegten Gaben beschleunigt im Namen der damit freundlich Bedachten mit herzlichem Danke Pastor Wellhausen.

Am 23. Oct. wird das Stiftungsfest des Enthaltfamleits-Vereins gefeiert.

An die Frauen und Mädchen Deutschlands!

Unsre Männer, Väter, Satten und Brüder sehen ihr Letztes ein — für Deutschland! Viele sind dahingegangen; ihnen ist wohl. Viele leben verkrüppelt, Viele liegen verwundet, Viele sind gefangen. Diese Letzteren leiden Mangel an Allem. Der strenge nordische Winter ist vor der Thür; die Noth ist groß, und größere bevorstehend. Unser einst so glückliches und jetzt so schwer geschlagenes Land bringt die höchsten und die letzten Opfer, um dem deutschen Reichsfeinde zu widerstehen und ihm den Theil unsers und Eures Landes, den er besetzt hält, wieder abzurufen. Das Mittel für die Verwundeten und Gefangenen muß halbwegs schweigen, wo die Sorge für die Kämpfenden die ganze Kraft unsers Landes in Anspruch nimmt. Deswegen wenden wir uns an Euch, Ihr deutschen Frauen und Mädchen! Eure Väter, Männer, Söhne und Brüder sitzen ruhig zu Hause und sehen zu, wie unser Land vom Feinde des gemeinsamen Vaterlandes niedergetreten wird, sehen zu, wie man versucht, ein Stück von Deutschland abzureißen. So heißt denn Ihr uns wenigstens, die Gefangenen trösten und die Verwundeten pflegen. Vielleicht, wenn Ihr Euch regt, regt es sich auch in Euren Vätern, Männern, Söhnen und Brüdern, auf daß sie abwerfen die

schmachvolle Ruhe, in der sie zusehen, wie unser armes biederes Volk sich verblutet, wie Deutschland in uns gedemüthigt, verhöhnt, zerrissen wird.

Deutsche Frauen und Mädchen! geht in Traverkleidern von Thür zu Thür im Lande herum; sammelt Almosen im Namen Eures Vaterlandes für Eure Brüder und Schweslern in unserm Lande, die da leiden, weil sie deutsch sind und deutsch bleiben wollen. Klopf an jedes Herz — und indem Ihr christliches Frauenwerk thut, weckt Ihr vielleicht Eure Männer auf zu deutscher Mannesthat.

St. Annen bei Friedrichstadt, den 6. October 1850.

Im Namen der schleswig-holsteinischen Mütter und Frauen

eine Mutter, die ihre zwei Söhne beweint; eine Frau, die ihre Brüder und ihren Mann für Deutschlands Ehre und Schleswig-Holstein in den Kampf und wohl alle drei in den Tod gehen sah.

Gutgegunng.

In der Nr. 40 des Neuen Ham. Anz. vom 2. d. M. befindet sich eine, „mehrere Bürgerwehrmänner“ unterzeichnete Aeußerung, den beim Verwaltungs-Kollegio der Stadt (nach Beschlusse des Wehrmanns-Ausschusses) vom Kommando eingebrachten Antrag über Ausdehnung des statutenmäßigen Zeitraums für Waffenübungen betreffend, welcher zur Beseitigung irriger Ansichten einer Entgegnung bedarf.

Es mag dahin gestellt bleiben, ob nicht auch bei der vorliegenden Aeußerung die beliebte und bestimnte Mehrheit der Unterzeichner in der Meinung vom Einsender gewählt ist, um damit größeren Effect zu erzielen — wir wollen uns hier nur an die Sache halten.

Der vorliegende Beschlusse des Wehrmanns-Ausschusses ging am wenigsten dahin, „Gamaschendienste“ zu besondern, konnte das

auch, wenigstens in angeedeuteter Richtung nicht, weil für die Waffenübungen der Bürgerwehr im Statute derselben bestimmtes Maß, über welches das Kommando nicht hinausgehen darf, vorgeschrieben ist.

Wollte der Einsender »Samaschendienst« in der Benutzung des vorgeschriebenen, nicht übertriebenen Maßes suchen, so müßte ihm diese Annahme freilich belassen bleiben; — daneben dürfte aber die Einsicht nicht fern liegen, daß das Kommando vom 1. Mai bis ult. September Zeit genug hat, einmalige Waffenübungen vornehmen zu lassen, also in seinem Interesse solcher Zeitraum nicht zu kurz und dessen Verlängerung auf den Monat October nicht erforderlich ist. — Für den Samaschendienst in dieser Hinsicht würde also dem Kommando, wäre dasselbe solcher Dienstart zugeneigt, der Monat October völlig überflüssig sein.

Der Wehrmanns-Ausschuß hat für seinen Beschluß einen andern triftigen Grund gehabt, nämlich den: daß das Kommando in den Stand gesetzt werde, Waffenübungen auch im Monate October eintreten zu lassen, weil in ihm für den größeren Theil der Wehrmannschaft in mehr als einer Hinsicht die passlichste Zeit liegt.

Der fragliche Antrag bezogte also nicht »Samaschendienst,« sondern möglichste Erleichterung der Wehrmannschaft in bemerkter Beziehung.

Wenn schließlich das städtische Verwaltungs-Kollegium dem Antrage nicht entsprechen hat, weil das Statut erst vor wenigen Monaten in's Leben getreten, so dürfte dieser Grund, falls wirklich eine Verbesserung des Status in Frage kommt, nicht wohl ausreichen.

Gedanken

über die Ausführbarkeit einer gütlichen Aufhebung des hiesigen Bierzanges.

Unter dieser Ueberschrift enthält der Neue P. X. in Nr. 40 eine Gedankenlampe, an deren Schluß man gewiß erkennen wird, daß es sich hier um Aufpeisung eines bereits vorrätigen Pächters

einerseits, andererseits aber um die Gunst eines reichen Mannes handelt.

Daß es eine Klasse von Menschen giebt, bei denen es nur eine Stimme über die Aufhebung der städtischen Gewerbevereine, selbst der für bares Geld ertauschten, giebt, läßt sich nicht allzu leicht läugnen, soeben es giebt sich vielleicht sogar eine Klasse nachweisen, welche kaum und gewissenslos genug wäre, zu verlangen, daß der Gewerbetreibende durch Konkurrenz oder andere künstliche Mittel so lange geknebelt wird, bis er endlich zur Befriedigung der Prosserei und Schwelgerei der Faulenzern und Tagelöhne ganz umsonst arbeitet.

Aus diesen Schwellern und Faulenzern entsteht aber dann sogar wieder eine Klasse, welche darin einverstanden sein möchte, daß alle Eigenthumsrechte aufgehoben werden müßten. Hieraus aber folgert sich von selbst, daß ein reicher Pächter mit einer solchen, von ihm selbst vielleicht ausgehenden Bedankenprogeßion, in eine höchst widerwärtige Beziehung wiederum kommen könnte.

Aus diesem Grunde glauben wir denn auch, daß die vorgedachte Aufhebung des Bierzanges nur ein Vorwand ist, die wahre Absicht aber darin besteht, daß die Administration durch beifällige Verpachtung des Komms wieder befreit werden soll, damit eine Verpachtung hiergegen ermöglicht wird. Ob die Brauereigilde sich durch dergleichen Kniffe dazwischen lassen wird, hängt nicht von uns ab, nehmen uns aber die Freiheit, solches zu bezweifeln.

Dagegen aber werden wir unser gemeinsames Recht gegen fernde Fingerfertigkeit so lange zu verwahren wissen, als die Brauereisenschaft uns nicht selbst daran verhindert. — Was den mittlereitigen Rechnungs-Auszug betrifft, so müssen wir darauf aufmerksam machen, daß es jedenfalls als eine Ungehörigkeit angesehen werden muß, wenn das Rechnungswesen eines Geschäftsbetriebes von unehrlichen Personen überhaupt, insbesondere aber, wenn ehe die betreffende Rechnung der Societät, welcher sie allein angehört, zur Revision, beziehungsweise Monirung und sodann mit Erlaubung der Monita versehen, vorgelegt ist, in einem Zeitungsartifel an den Pranger gestellt wird. Denn das Brauereirechnungswesen gehört, wie gesagt, nur der Societät und nicht dem gesammten Publikum. Hieraus läßt sich übrigens zur Genüge die ferretteste Absicht erkennen, Anreiztracht in der Gensschenschaft durch errogetes Mißtrauen gegen die Administration zu verbreiten und mit solchen nichtswürdigen Hülfsmitteln dieselbe zu befechtigen.

Verbrecherisch und strafbar aber ist es, wenn mit der Aufhebung der verschiedenen Abiposten die Absicht als verbunden sich herausstellt, durch Verwe-

hina des wahren Sachverhalts kreditzerstörende Beschränkung gegen die Gesellschaft und ihre Administration zu verbreiten; denn wenn nicht eine unerlöste Dummheit vorausgesetzt werden soll, so kann es nicht anders, als gemeine Bosheit sein.

Es genügt, hier überhaupt zu bemerken, daß von den angelegenen Kapitalen ein Theil auf die Anschaffung der Geräthschaften und vertheilbaren neuen Einrichtungen, namentlich Erbauung einer neuen Darre und auf die Unterhaltung eines hinlänglichen Vorraths an Gerste, Malz, Hopfen, Steinfoblen und fertigen Bier, als ruhendes Kapital verwandt werden mußte, weil wir beim Beginn der Administration von alle diesem nichts hatten. Es hat mithin das angelegene Kapital nur zum Theil in Umsatz und somit auch wieder zur Einnahme gebracht werden können. Das Verhältnis der Einnahme zu der bezahlten Ausgabe haben wir bestimmt, nach Abzug der Abzugskosten und ordentlichen Anfinen auf das angelegene Kapital, erst die Dividende.

Ein Verständiger wird uns einen solchen Wahnsinn nicht zutrauen, daß wir Gelder anleihen werden, um Dividenden damit zu bezahlen, denn wer anders, als das Komite, würde für dergleichen Unfinn verantwortlich gemacht werden können?

Mitglieder der Brauergilde können sich, falls es ihnen beliebt, entweder bei der Rechnungsabnahme, oder jeder Zeit bei dem rechnungsführenden Brauereivorsteher nähere Aufschlüsse hierüber verschaffen.

Nachschrift.

Als wir Vorstehendes niederschrieben, hatten wir die Fortsetzung in Nr 41 noch nicht, hatten auch nicht die Absicht, dieselbe weiter zu berücksichtigen.

Jetzt, nachdem wir dieselbe indes vor uns haben, können wir nicht umhin, auf ein Curiosum in derselben aufmerksam zu machen.

Bei dem Vergleich der von uns angelegenen Kapitalien mit der für verkauftes Bier gebatene Einnahme ist nichts für Inventar und Vorrath in Abrechnung gebracht. In dieser Fortsetzung aber will man untersucht wissen, ob diese Gegenstände auch ihren vollen Werth haben; als könnte man dergleichen Dinge nur aufs Papier schreiben, um sie so gleich zu haben. Wir erkennen demnach in jenen angeblichen Gedanken nichts weniger und nichts mehr, als eine bradtsichtige Gedankenverwirrung.

Daß ein Nachweis des Vermögensbestandes den Rechnungen angeschlossen sein muß, ist eine von uns schon beim Beginn der Administration bekannt gewesene Unmöglichkeit.

Es ist Sache der Herren Revisoren unserer Rechnung, uns darüber ein Verdictum zu machen, damit

wir Anlaß haben, die Gründe anzugeben, weshalb solches bis jetzt noch nicht geschehen konnte. Mit Gedankenmännern läßt sich darüber nichts verhandeln.

Zur Berichtigung der Sogitität aber bemerken wir, daß es im Interesse des mit jedem Jahre neu anretrenden Rechnungsführers liegt, sich bei seinem Antritte, soweit solches zu erreichen ist, von dem Vermögenszustande zu unterrichten, indem er sich sonst sehr leicht Mißverhältnissen unterzogen sehen würde, welche sein Vorgehen zu verantworten hätte.

Das Brau-Komitee.

Verzeichniß der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Kerner aus Hameln: Hr. Stadtrichter Rose 2 Ehte, Leonb. Meyer 1 Packet Weinwand, Kaufmann Hoppe 1 Schlosrock, Mad. G. Kemle 1 Packet Leinen, Fräul. Auguste Beckemann 1 Packet Leinen, Mad. Hemmerich 1 Packet Gharpie, 36 Stück Binden, 2 neue wollene Leibbinden, 4 Paar neue woll. Strümpfe und 1 Mägen, Luise Annacker und Desrottehe Gebvater 2 Pakete Gharpie, 4 Binden und altes Leinen, Frau Insp. Küttich 1 Packet Gharpie, Fr. Stadtrichter Rose 1 Rock, Majorin Kiskner 1 Packet mit Binden und Gharpie, Fräul. Feldmann 1 Hemd und 1 Packet Gharpie, Hr. Gistw. Becker 2 Schlosröcke, 1 Packet mit Leinen, eins mit alten Kleidungsstücken und Leinen, eins mit alten Kleiderstücken und Leinen, eins mit Leinen und Unterkamiset und eins mit Gharpie und 4 Binden, Frau Kellnerin Dreißkühl 6 Paar Strümpfe und 2 Pakete Leinen, Hr. Pfisterer König eine Partie Gharpie, Oberlehrer Deck desal, Josepheter Budholz 6 gute Mannsheiden und eine wollene Unterjacke, Bollnerwalter Bahre 1 Packet mit 2 Hemden, 2 Paar Strümpfe und Gharpie, Senator Weid jahn 1 Schlosrock, 8 Hemden und 1 Tuch, Mad. Kahler 2 Hemden und 1 Bettuch, Hr. Ferdinand Büfening 1 Packet Leinen, Lulu und Theodor Niemann 1 Packet Gharpie, Mad. M. 8 Binden und Gharpie, aus der Abend-schule 1 Packet Gharpie, Fräul. Marguard 1 Packet Gharpie und Leinen, Hr. Steuerassessor Hauer in Wehrbergen 16 Binden und eine Partie Gharpie, Fräulein Thalman 1 Packet Gharpie, Herr Carl Schilling 1 Schlosrock, Mad. Gropenacker 1 Bettuch und 1 Packet Gharpie, Frau v. Mum 1 Schlosrock, 4 Paar Strümpfe, 2 Unterbecken, 5 Halstücher und 3 Unterjacken, von den Kindern der Wartschule 1 Packet Gharpie, Frau Obristl. Glöckher 1 Bettuch und 1 Packet Gharpie, Stadtrichter Beckmann 1 Packet Leinen und Gharpie,

Amtmannin Böhmer 1 Packet Leinen, 7 Binden und 2 Schwämme, Mad. Raschmeier 1 Packet Leinen, 12 Stück Binden, Charpie und 2 Hemden, Mad. Nölle aus der Schule 9 Stück Binden und 1 Packet Charpie, Hr. Färbermeister. Pale 2 Bettlätter und 3 Hemden, Mad. Hemmerich 4 Mützen, Fr. Oberstin Friedrich 1 Packet Charpie und Leinen, Majorin Lüberig 19 Binden, 1 Betttuch und 1 Packet Charpie, Mad. Hobold 1 Packet Leinen, Fr. Hauptmannin Bertram 2 Pakete Leinen und 1 Packet Charpie, Hr. Aufferer Bronoel im Armenhause 1 Waschkorb voll Charpie, Fr. Bürger 6 Paar Strümpfe, Fr. Dokt. Seertürner 6 wollene Jacken, 6 Paar Strümpfe, 18 Binden, Kompressen und 1 Packet Charpie, Hr. Obermundarzt Dr. Forke 2 Hemden, Fr. Hauptm. Blankhard 1 Packet Charpie, Tobiasfrau Meyer 1 Packet Leinen, Fr. Doctresse Schramme eine Partie Charpie, Mad. Schotte 5 Hemden, Düsselriedel 1 Packet Charpie, Fr. Hauptmannin Wenzel 12 Stück Binden und 1 Packet Charpie, Nr. 2 gute Demden, Fr. Senat. Rose 16 Binden und 1 Packet Charpie, Fr. Albrecht Holte 1 Bettlatten, die Kleinen der 3. Klasse der höheren Lehrerschule eine Partie Charpie, Briefträger Gerlach 1 Hemd, Mad. Joddes 1 Packet altes Leinen, Agent Schädler 1 Schlafrock — Von drei Ungenannten durch Hrn. Gattwirth Becker 1 Thlr. 10 Gr., Ueberschuss vom Zagerballe am 19. Sept. d. J. 1 Thlr. 8 Gr. 10 Pf., von mehren Tischlers und Schmiedesesseln durch Hrn. Helmloch 1 Thlr., vom Hrn. Waute 12 Gr.

Aus Börser vom Hrn. Superint. Thilo 3 Thlr., von einem Ungenannten 1 Thlr. 13 Gr.

(Fortsetzung folgt.)

Die nützlichste Kunst.

Wer am höchsten steht in der Unsterblichen Kunst —
 Wen die Götter wollen beglücken und zieren,
 Dem verleihen sie schon in der Wiege die Kunst,
 Die allwissame — zu imponiren.
 Die kann man nicht hoch genug rühmen und preisen,
 Denn sie zaubert oft Sempel und Gieß zu Weisen.

Ständchen.

Liedchen! — hebe dich auf Schwingen
 Einer sanften Melodie!
 Immer leiser sollst du klingen,
 Wie in fernem Harmonie! —
 Sollst nicht raulen — sollst nicht klagen!
 Nicht des Schlummers Störer sein!
 Aber flüsternd darfst du sagen:
 Ewig! — ewig! — denkst er Dein!

Haucht der Zephyr doch so lind
 Tragt der Thau den Abschiedstau;
 Tragt, ihr stillen Abendwinde,
 Tragt ihn hin zu Idr als Gruß! —
 Und Ihr Fenster seht ich offen,
 Eng umfremt mit grünem Wein; —
 All' mein Sehnen, all' mein Hoffen
 Schließt das kleine Stübchen ein!

Was im weiten Weltensraume
 Ihrer Wünsche fernes Ziel,
 Werde scheinlich heut im Traume
 Ihr ein kindlich soches Spiel. —
 Grüne Auen in der Ferne,
 Bunte Bögen in der Luft,
 Und das hellste Licht der Sterne
 Und der Blumen zart'ster Duft!

Doch der Schlummertott deckt leise
 Dich mit dichterem Flore zu —
 Aus dem buntem Zauberkreise
 Singst Du ein — zu sanfter Ruh'.
 Soll mein Liedchen nun verklingen,
 Witt' ich um das Eine Dich:
 Will Dich gern in Schlummer singen,
 Aber wachend — denk' an mich! E.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
 Wedemeyer.

Stadt-Gemeine.

Kopulirte.

- Den 6. Oct., Friedrich Witt. Bekkerling und Isgr.
 Justine Friederike Sophie Thorns.
 » — der Tuchwaller Eduard Sieper und Karo-
 line Elise Albertine Sehdard.

Getaufte.

- Den 6. Oct., Christian Friedrich Hermann, S. des
 Knochenhauermeistr. Joh. Georg Duberich,
 geb. den 28. August.

Gestorbene.

- Den 6. Oct., unverh. Karl Aug. Eduard Mietling,
 18 Jahr 11 Monat 10 Tage alt.

Garnison-Gemeine.

Getaufte.

- Den 6. Oct., Friederike Claudine Guentje Natalie,
 T. des Sergeanten Joh. Christian Friedr.
 Wächlung, geb. den 19. Juli.
 » 8. Wilhelm Christian, S. des Wächters am
 Strafarbeitshause Karl Christian Winter,
 geb. den 30. Sept. (Nothtaufe.)

Samel'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 20. October 1850. 42. Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 16. Octbr. 1850. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. sind aus einem an der Baustraße belegenen Hause ein Mannsüberrock von blauem Tuch mit schwarzen seidenen Knöpfen, oben mit weißem Linnen gefuttert, die Taschen mit schwarzem Futterkattun überzogen, und ein Paar halbhohe Mannsstiefel, hinten mit Hufeisen beschlagen, gestohlen worden.

Wir warnen vor dem Ankauf dieser Sachen und ersuchen einen Jeden, uns Anzeige zu machen, wenn diese Gegenstände irgendwo zum Vorschein kommen sollten.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 19. October 1850. Geschehener Anzeige zufolge sind die nachbemerkten Gegenstände, welche auf dem Hofe des Gastwirths Wolfen gelegen, in diesen Tagen entwendet worden:

- 1) ein eiserner Klammhaken,
- 2) ein Stemmeisen mit hölzernem Hest.

Es wird dieser Diebstahl zu bekannten Zwecken veröffentlicht.

Bekanntmachungen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 19. October 1850. Als gefunden ist auf dem Polizei-Bureau ein Schiebkarren abgeliefert, welcher vom Eigenthümer gegen Zahlung der Insertionskosten wieder in Empfang genommen werden kann.

Bürgerwehr-Sache.

Sonnabend, den 26sten d. M., Abends präzis 8 Uhr, Versammlung des Wehrmanns-Kusschusses.

Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln, den 5. October 1850. Das an der Osterstraße alhier belegene, von der weil Pastorin Altenburg nachgelassene Wohn- und Brauhaus, imgleichen der vor dem Osterthore alhier belegene Garten derselben, sollen öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist zu diesem Ende Termin auf Montag, den 21. d. M.,

in dem Altenburg'schen Hause an der Osterstraße angesetzt, woselbst sich Kaufsüchtige nachmittags 3 Uhr einfinden wollen.

Dr. Raumann I.,
Notar.

Am Freitage, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Wohnung des Wasserbau-Inspectors Buchholz auf der Schleuse verschiedene Gegenstände, als: Sopha's, Tische, Stühle, Bänke, Haus- und Gartengerath und was sonst vorkommt, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hameln, den 19. Oct. 1850.

C. Brecke,
Gerichtsschreiber.

Kohl- und Schaf-Verkauf

auf dem Gute Hasperde.

Am nächsten Donnerstage, den 24. d. M., beginnt der Verkauf des Kohles und der Stedrüben, im Felde. Von erstem

kostet das Schock einen Thaler und letzteren einen halben Thaler. —

Am Sonntage, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen 50 bis 60 Schnittschafe, worunter auch Hammel, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Das Vieh ist den ganzen Sommer hindurch allein gehütet und befindet sich in gutem Stande. Kaufliebhaber wollen sich zu der bestimmten Zeit in der Schäferrei auf dem Gute Hasperde einfinden.

E. Steigertahl.

Verpachtung: Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 19. October 1850. Die Anfuhr einer Quantität Bruchsteine aus dem Riepener Bruche, zum Bedarf der Brückerthorischen Cbauffee, soll am Montage, den 21. d. M., Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause mindestens ordnungsgemäß werden.

Zu verleiende Gelder.

Sofort 1000 Thlr. und 8—900 Thlr. Gold. Nähere Nachricht ertheilt

E. Lenzberg.

Gegen genügende Sicherheit und 4 pCt. Zinsen sofort 4000 Thlr. Gold, zusammen oder in Summen von 1000 Thlr. Gold, durch

Dr. Naumann I.,
Notar.

Vermischte Anzeigen.

Bei unsrer Abreise von hier nach Wien sagen wir unsern Verwandten und Bekannten noch ein herzliches Lebewohl!

Hameln, den 16. October 1850.

Friedrich Göhring,
Karoline Göhring,
geb. Kayler.

In meinem Hause an der Bäckerstraße ist auf nächste Ostern eine Wohnung zu vermieten. Dieselbe besteht aus 1 Saale, 3 bis 4 Stuben, 5 Kammern, Küche,

Speisekammer, Keller, 2 verschlossenen Bodenräumen, Holzstall, Waschhaus, und wenn es gewünscht wird, so kann auch ein kleiner Garten dabei gegeben werden.

Ficker.

Herrn W. Boetticher, dem mehrjährigen Mitarbeiter meines Geschäfts unter der Firma C. A. Hemme, ertheile ich von heute ab, in Anerkennung seiner Verdienste um dasselbe, öffentlich Procura, was ich mich beehre, meinen sehr geehrten Geschäftsfreunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Ernestine Hemme,
geb. Kunze.

Firma: C. A. Hemme.

Aus meinem Gartenhause vor dem Brückertthore sind (wahrscheinlich durch Einsteigen in's Fenster) eine sehr gute Hecken-schere und sonstige Kleinigkeiten entwandt. Ich warne vor dem Ankauf derselben.

D. Fütting.

Unterzeichneter empfiehlt zu geneigter Abnahme einen Vorrath selbstverfertigter Läden- und Tisch-Lampen etc., sowohl von Messing, als auch von lackirtem Blech in verschiedener Form und Einrichtung, für deren Güte bei richtigem Gebrauch eingestanden wird.

G. W. Köpfe, Blecharbeiter,
Fischportstraße, N^o 66.

Es ist seit dem Schützenfeste ein alter Karren in meinem Garten stehen geblieben, und kann der Eigentümer denselben gegen Angabe der Kennzeichen und Erstattung der Insektionsgebühren bei mir wieder in Empfang nehmen.

W. Fügell.

Mehre Räume im Keller zum Aufbewahren der Kartoffeln stehen zu vermieten. Nachricht in der Buchdruckerei.

Billige und frische Citronen bei
Georg Garbe.

Mein

Cigarren-Lager

ist durch neue Zufuhr, von letzter ausgezeichneter Havana-Kernete, auf's Reichhaltigste fortirt.

Hameln.

F. W. Bock,
am Markt.

Zur gefälligen Beachtung!

Dem Wunsche einiger jungen Kaufleute nachzukommen, am hiesigen Orte einen Verein zu bilden, werden sämtliche jungen Leute, welche Vergnügen finden, in den gedachten Verein einzutreten, aufgefordert, Sonntag, den 20. d. M., sich beim Gastwirth Herrn Meyer, »Stadt Hamburg,« einzufinden und das Nöthige darüber zu berathen.

Zu verkaufen: Beste ostfriesische Stoppel-Butter in Fässern von circa 50 Pfd. bei
Carl Dörger.

Sehr schönen Rahm-, Limburger und ostfriesischen Käse, sowie frische Citronen, neue Häringe und Sardellen empfiehlt bestens
F. W. Kefe.

Nabe vor dem Oerthore ist ein Garten, in sehr gutem Zustande und mit einem Hause versehen, zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere besagt die Buchdruckerei.

Die bei der Abendschule mitwirkenden Damen werden freundlich gebeten, sich Montag, den 21sten d. M., zur Berathung im bekannten Lokale einzufinden.

G. Feldmann.

Einem hochgeehrten Publikum vernehle ich nicht, wiederholt anzuzeigen, daß ich während meiner Anwesenheit dahier, die nur von kurzer Dauer sein wird, zur Anfertigung von Porträts und Kopien, besonders

in Pastell, Aquarel und Kreide, bereit bin, deren Eleganz, Ausdruck und Aehnlichkeit überraschen werden. Mich fernerer Lobpreisungen enthaltend, bemerke ich noch, daß ein nicht sehr gelungenes Bild nicht genommen zu werden braucht; jedoch kam ein solcher Fall mir bis jetzt nicht vor.

Mein Atelier ist neben dem des Daguerreotypisten Hrn. Reunpagée, mit dem ich geschäftlich vereinigt bin, im Hause des Büchsenmachers Herrn Posthoff, Ostersstraße, N^o 257.

Friedrich Wobl,
akademischer Maler.

Meine Wohnung ist jetzt an der Großenhofstraße im Hause des Herrn Oekonomens G. Hake. Waltherr, Dr. med.

Heute Abend ist bei mir Tanzmusik.

H. Dreyer, Baustr.

Das Stiftungsfest

des hiesigen Enthaltensamkeitsvereins findet zum 6ten Male am Bußtage, den 23. d. M., in dem gewöhnlichen Versammlungs-Lokale Statt und werden Alle, welchen das Wohl vieler Branntweins-Sklaven am Herzen liegt, ersucht, sich um 3 Uhr Nachmittags einzufinden, um durch ihre Gegenwart der Feier eine höhere Bedeutung zu geben.
Dr. Schläger.

Die Bitte um Obstkerne

wiederhole ich auch in diesem Jahre und hoffe um so mehr, daß die Freunde der Obstbaumzucht mir Kerne aufbewahren, je weniger uns der Herbst Obst geschenkt hat. Es darf die Sammlung in keinem Jahre zurückbleiben, wenn wir das angefangene Werk der Baumschule zu einer möglichen Vollenbung bringen wollen!

Dr. Schläger.

Zur gefälligen Beachtung!

DAGUERREOTYPIEN, (Lichtbilder) werden täglich bei jedem Wetter (Regen: ausgenommen) in bis jetzt unerreichter Klarheit und Schärfe angefertigt. Desgleichen auch Gemälde, Wästen oder Bilderwerke jeder Art und wird bemerkt, daß nur gelungene Bilder abgegeben werden.

Das Atelier befindet sich Osterstraße bei Herrn **F. W. Posthoff** und ist täglich von des Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Probebilder sind daselbst, sowie auch am Hause des Kaufmanns Herrn **Vock** an der Osterstraße zur Ansicht ausgestellt.

☞ Mein Aufenthalt wird nur kurze Zeit dauern.

Louis Reumpagée,

Photograph aus Berlin.

Etablissemens-Anzeige.

Moritz Geitel,

Osterstrasse Nr. 279,

empfiehlt angelegentlichst sein heute eröffnetes

Tuch- & Manufaktur - Waaren - Geschäft.

Sameln, den 20. October 1851.

Verziente

Weser-Dampfschiffahrt.

Fahrplan

vom 25. September bis auf weitere Bekanntmachung.

Thalfahrt von Ha. Münden nach Sameln am Donnerstag und Sonntag, Abfahrt 8 Uhr Morgens; außerdem am 11., 12., 13., sowie am 26., 27., 28., resp. 29., wenn 31 Tage im Monate.

Thalfahrt von Karlsruhen nach Sameln täglich, Abfahrt Mittags 11½

Uhr, nach Ankunft des von Cassel, resp. Marburg und Eisenach, eintreffenden Eisenbahnzuges.

Thalfahrt von Sameln nach Pr. Minden am Montag, Mittwoch, Sonnabend 7 Uhr Morgens; außerdem am 12., 13., 14., sowie am 27., 28., 29., resp. 30., wenn 31 Tage im Monate, 5 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Pr. Minden nach Sameln am Dienstag, Donnerstag und Sonntag 9 Uhr Morgens, sowie am 12., 13., 14. und 27., 28., 29., resp.

30., wenn 31 Tage im Monate, 11 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Hameln nach Karlshafen täglich, Abfahrt 5 Uhr Morgens; am Mittwoch und Sonnabend, sowie am 10., 11., 12. und 25., 26., 27., resp. 28., wenn 31 Tage im Monate, 4 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Hameln nach Ha. Münden am Mittwoch und Sonnabend, Abfahrt 4 Uhr Morgens, sowie am 10., 11., 12. und 25., 26., 27., resp. 28., wenn 31 Tage im Monate.

(Das Schiff sucht Ha. Münden möglichst zu erreichen; sollte solches nicht möglich sein, so wird an dem Tage nach Bursfelde oder Beckerhagen und am andern Tage nach Ha. Münden und nach Hameln zurückgefahren.)

Dankfagungen.

Ein treffliches Ehepaar, das am 18. Oct. seine silberne Hochzeit feierte, hat 1 \mathcal{L} für drei arme Witwen dankbar bestimmt, damit diese an denselben Tage mögen sich auch eine besondere Freude bereiten. Der schöne Zweck dieses Geschenkes ist erreicht, und herzlich die Beglückten segnend, haben drei Witwen die Gabe empfangen.

Dr. Schläger.

Auf dem Kirchenbecken am Reformationsfeste befand sich ein Paket mit 8 Ggr. für einen Kranken; auf dem Becken in der Montagsbetstunde ein Paket mit 16 Ggr. und der Bestimmung: »8 Ggr. für eine arme Kranke und 8 Ggr. für M. C.« unterzeichnet S. Diese Geschenke sind nach Botschrift vertheilt und dankbar, die Wohlthäter segnend, angenommen.

Dr. Schläger.

Die Kirchenbecken-Kollekte am Reformationsfeste für die Bibelgesellschaft in Hannover hat in der Marktkirche betragen 2 Thlr. 9 Ggr. 11 Pf., dazu von M. S. Ggr., vom Hrn. Pastor Wellhausen 16 Ggr., Pastor Frank 16 Ggr., vom Unter-

zeichneten 1 Thlr. 1 Pf., und ist die Summe von 5 Thlr. 2 Ggr. am 15. October nach Hannover gesandt.

Dr. Schläger.

Die am Reformationsfeste in der Garnisonkirche veranstaltete Kollekte für die Bibelgesellschaft hat 3 Thlr. 16 Ggr. 1 Pf. eingetragen. — Außerdem sind mir für die Bibelgesellschaft von Ungenannten eingehändigt eine Gabe von 1 Thlr. und eine andere von 12 Ggr. — Der Herr wolle alle Geber mit geistlichem Segen in himmlischen Gütern segnen! G. W. Schramm.

Lebesehrte.)

»Die Bewohner der Südländer bedürfen bei weitem nicht die kräftige Nahrung, als die der Nordländer. Starke Hitze pflegt in der Regel den Appetit zu mindern, den Durst zu verstärken; Kälte dagegen den Appetit nach solchen Nahrungsmitteln zu reizen, welche Wärme entwickeln und die Kräfte unterstützen.

»Es giebt von Natur mäßige, aber auch gefäßliche Menschen. Ersteres sind vorzüglich die Südländer; letztere sind im Norden häufiger. Die Gewohnheit trägt indessen viel hierzu bei. Manche Völker des nördlichen Asiens z. B. gewöhnen sich bei ihren langen Reisen so an das Hungern, daß 30 Pfund Rummelmehl zur Nahrung für einen ganzen Monat hinreichen. Bei Reisen von 4 bis 5 tägiger Dauer pflegen sie vor der Abreise für die ganze Zeit zu essen.« — Profit die Mahlzeit! — E. P.

Eine Brücke nach dem Westen

ist noch immer nicht wieder hergestellt und doch ist sie für Alle, welche dorthin Gärten haben, ein dringendes Bedürfnis, da sie

*) Dr. P. Koissac über den Einfluß des Klima's auf den Menschen. — Aus dem Französischen übersezt vom Hrn. Wedig. — Rath Dr. K. Weckrumb.

jezt einen w.iten Umweg machen müssen, um zu ihrem Eigenthume zu gelangen. Sollte denn Niemand an die Spitze zu treten geneigt sein, um etwa durch eine Subskription den großen Uebelstand zu heben?

Dr. S.

Verzeichniß der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Aus dem Dorfe Hartvefkorf: Vollmeier Bremser 4 Gr., Köthner H. Dreyer 2 Gr., Häusling Homper 1 Gr., Halbmeier Feinr. Dreyer 2 Gr., Leibzüchter G. Dreyer 2 Gr., Vollmeier Wener 6 Gr., Köthner Köpfe 1 Gr. 4 Pf., Halbmeier Kallmeyer 2 Gr., Brinkfeger Henke 2 Gr., Köthner Siekmann 2 Gr., Kellermeier Biome 4 Gr., Häusling Friedrich Dörriesfeld 1 Gr., Köthner Hartand 2 Gr., Wtw. Heidemann 2 Gr., Piepenbrink 4 Gr., Schmidt Schröder 1 Gr., Bauermeister Kuckuk 2 Gr., Schneider Mundbente 2 Gr., Brinkfeger J. Hetban 2 Gr., H. Zielmann 1 Gr., S. Servus 2 Gr., H. Mundbrake 2 Gr., H. Kogeler 2 Gr., F. Rischmüller 1 Gr., Wtw. Braßgabe 4 Gr., Brinkf. Oldendorf 2 Gr., Chr. Reuter 1 Gr. 4 Pf., S. Melate 2 Gr., Witwe Sander 2 Gr., Brinkfeger Sander 1 Gr., Ludwig Albert 4 Gr., Friedrich Poel 1 Gr., Rademacher Viebaum 2 Gr., Brinkfeger Halberstadt 1 Gr., Fr. Kuckuk 4 Gr., Häusling Steuber 1 Gr., Großkötner Kr. Rübbe 6 Gr., Brinkfeger Fühler 2 Gr., Schuhmacher Melate 2 Gr., Tischler Lücke 2 Gr., Brinkfeger H. Potban 2 Gr., Förster Meyer 6 Gr., Tischler Henke 2 Gr., Brinkfeger A. Mull 2 Gr., Halbmeier Lotemann 2 Gr., Ferdinand Dörriesfeld 2 Gr., Köthner H. Dreympfer 4 Gr., Feinr. Bremser 2 Gr., Brinkfeger Carl Hoppe 2 Gr., Schullehrer Dreißterberg 2 Gr. — Im Ganzen 4 Thlr. 23 Gr. 8 Pf.

Aus dem Dorfe Königsförde: Gb. Weber 4 Gr., Gb. Meyer 4 Gr., P. Mundbent 4 Gr., F. Pieper 2 Gr., T. Diekmann 4 Gr., Heinrich Grefening 2 Gr., G. Garvens 1 Gr., F. Garvens 4 Gr., G. Raugmeyer 4 Gr., K. Meyer 1 Thlr. — Im Ganzen 2 Thlr. 5 Gr.

Feiner aus Hameln: Frau Hauptm. Obel 1 Thlr., die Kinder des Hrn. Dr. Habnigst 2 Thlr., von den Hochzeitsgästen des Hrn. Theater-Kanzlisten Göttinger aus Wien 10 Thlr. 10 Gr.

Zur wöchentlichen Groschen Sammlung tragen bei: Kaufmann Garbe, Urmacher Weier, Statistiker Bunze, Frau Dkt. Deitdener, Victor Ser.üner, Weinbändler Pomerich, Wad. Kemmerich, Kaufm. Hoppe, Auditor Hoppe, Leonh. Meyer, Bürgermeister Dr. Koller, Kaufmann Büchmann, Bauereve Wolff, Dekonom Beddies, Maurermeister Walbaum, Fabrik. Hausmann und Hartmann, Senator Berger, Partikulier Düsterdieck, Kaufmann Dörger, Pastor Frank, Frau v. Sternfeld, Major Neubauer, Kupferschmid Hefisch, Gastwirth Lücke, Kaufmann Niemyer, Volksw. Heise (ausgetreten), Posthoff, NN (Dame), Direktor Schlimper, Post. v. Sothen, Frau Majorin Thalman, Kaufmann Hofste, Bod. Steuber, Gastwirth Wolfen, Frau Amtmannin Böhmer, Kaufmann Pagemann, Bäcker Oldendorff, Wad. Oldendorff, Kog. Bäcker Wener, Dr. Raumann II., Weinbändler Hanstke, Gide, Partikulier Krenfel, Urmacher Spengischer, Kommissär Plate, Frau Kommiss. Plate, Frau. Plate, Ober-Kommissär Demier, Frau Rittm. Heise, Goldarb. Schmidt, Fr. Engelke (ausgetreten), Wad. Spengemann, Kaufm. Kiefe, Dr. jur. Wernuth, Wad. Bürger, Oberklient. Elderbork, Wagenmeister Hoppe, Fr. v. Blum, Fr. Oberamtmannin v. Blum, Messerschmid Wespoff, Fötcher Heise (ausgetreten), Hansschuhmacher Annacker, Schuhmacher Praet (ausgetreten), Legtmeyer (desgl.), Dekonom Fr. Kog. Bierzapfer Krobach, Brauereiwalter Bemmcl, Braumeister Lindner, Musikmeister Tittel, Braumeister Schürlein, Kaufm. Krebsberg, Müller Deypmeyer, Wtw. Freitag, Knochenh. And. Kettin, Weissträger Gerlach, Kaufm. Schäfer, Weber Lücke (ausgetreten), Dr. Doffa, Leineweber Heimbach, Klubbwirth Warnede, Schiffbauere Lampe, Dr. Habnigst, Michaelis, Fr. Wistrumb, Joldewalter Währs, Zelleghäuse Almhelt, Goldarb. Meyer, Kaufmann v. d. Hende, Frau Dkt. Gerbard, Major Schulz, Kürschner Sauerwein, Bäcker Schramme, Buchbinder Justhoff, Schneider Bauer, Fr. Amtmannin Diekmann, Schneider Strahlenbörst (ausgetreten), Buchbinder Suckert, Dr. jur. Edder, Drechsler Gotde, Dekonom Oldew, Arbeitsmann Pieper (ausgetreten), Senator Weidzahn, Fr. Kable, Geometer Wittig, Dekonom Falt, Papke, Zeugbürche Müller (ausgetreten), Müller Ricker, Bäcker Spreine, Tischler Blum, Hausdewalter Kuperti, Kürschner Sauerwein, Färber Pafe (ausgetreten), Musiklehrer Kruse (desgl.), Putzmacher Gautier, Buchbinder Weimer, Schuhm. Doyer (ausgetreten), Gerichtschreiber Prede, Vater Wolf, Agent Schäbler, Kaufmann Karl Schäfer, Färber Menke, Gebäusen Meyer und Koch bei Menke, Dekonom Weidzahn, Ferd. Kruse, Frau Majorin

Lüderig, Affessorin Lüderig, Mad. Hemme, Binder, Buchbändler Robust, Bäcker Erhard, Dberzoll: Inspektor Rikienpart, Kaufm. Bollmeyer, Faktor Bactrides, Lehrer Ksholz, Polamentierer Thiele, Defonom Hafe, Kaufm. G. Hafe, Geometer Bedestind, Kaufm. Malschmeier, Gastwirth Becker, Posthalter Mühlstedt, Färber Bockemann, Senator Rose, Fr. Dorch Friedrichs, Sattler Gemmeder, Schmied Kather, Frl. Bockemann, Seiler Ross, Kürschner Hauer, Defonom Fischer, Drechsler Wittmann, Pb. Schramme, Frl. Emilie Böttcher, Fr. Harling, Klempner Reys, Auditor Meyer, Bäcker Dietrich Schramme, Dr. Plate, Miethskutscher Pieper, Dr. Wese, Miethskutscher Sürmer (ausgetreten), Dr. Koch, Btw. Erhard, Pförtner Bruns, Btw. Lohmann, Tischler Fißael, Drechsler Kaufmann, Tischler Schünmann, Spornschneifer Schneider, Lehrer Kutscher, Glashbräuer Wannschaff, Stadtwachtmeister Windel, Schlosser Gickmeyer, Schneider Stöcker, Zinnarbeiter Klages, Dr. Friedrich, Konkreter Rose, Glaser W. Kater, Kaufm. Stoffes, Seifenfieber Seiffert, Nagelschmid Hupe, Strülmacher Bügens, Gastwirth Dax, Btw. Dax, Glaser Meyer, Adler Jäger, Schuhm. Herbst (ausgetreten), Gastw. Stoffes, Musikal. Vork. Idt, Lithograph Niebour, Schneider Oppermann (ausgetreten), Dberlehrer Konrich, Aufseher Bronosel, Stiftssekretär Marquard, Werkmeister Brückner (ausgetreten), Hudeknecht Eppendour, Hauptm. Wenzel (ausgetreten), Kreuzer (besgl.), Müller Seebach, Inspektor Buchholz, Fr. Pastorin Friedrich, Kontroleur Stadtkuth, Mad. Dollé, Fr. Pastorin Sprenger, Schenkwirth Dreyer, Dberlehrer Dett, Fr. Rose, A. Marquard, Bauhelfer, Kantor Wölle, Polizeibeinder Kruse, Gerichtsbaiter Jacobsen, Fr. Digen (monatlich 12 Aar.), Schulze, Bierbrauer Köster, Kalkbrenner Sternberg, Schuhmachergesellen Hartand, Bollgram und Koppmeier (ausgetreten), Schlichter Luttmann, Miethskutscher v. Stropck (ausgetreten), Gbr. Pape, Kassen (ausgetreten), Schuhm. Lohmeyer, Färber Lohmann, Stelm. Behrens (ausgetreten), Halbmeister Miethlina, Hirt Lohmeyer (ausgetreten), Schuhm. Wöhne (besgl.), Bürger Schirmer, Btw. Jaeger, Geselle Ebding, Jonas (ausgetreten), Holzarbeiter W. Kefate (besgl.), Tapz. Kobecourt, Schlachter Fr. Rettig, Herbergsbaiter Dreyer, Inspekt. Drensen, Walter Jacobsen (ausgetreten), Fellenbauer Odel (besgl.), Steinsieger Krüger (besgl.), Arbeitsm. Delle (besgl.), Defonom Meyer, Btw. Böcker, Fuhrmann Menz, Mauerergeselle A. Böttcher, Schlachter Ghr. Rettig, Rathsbidner Deude, Fuhrmann Bruns, Forstkaufler Kreise, Btw. Kneese (ausgetreten), Mauererges. Schwartze (besgl.), Btw. Meyer, Schuhm. Ebrecht (ausgetreten), Leineweber Schmidtmann, Sattler

Bruns, Schuhm. Siegmann, Kammmacher Schmidt, Schmied Krüger, Schuhm. Fehd (ausgetreten), Tagearbeiter Gickmeyer (besgl.), Schneider Thiele, Wiehe, Gärtler Borries, Schmied Wömpner, Rathsbidner Krumsuf, Schmied Krüger, Stadtrichter Rose, Fr. Stadtricht. Rose, Frl. Kulemann, Fabrikarb. Dohme (ausgetreten), Reserve Calmeyer (besgl.), Loharbeiter Knorre, Bäcker v. Lemte, Defonom Krenke, Buchbrcker Becker, Stellmacher Vertias, Defonom Ghr. Lemke, Inspektor Lütich, Brunnensweinbrenner Kedecker, Bäcker König, Fader Deutscher, Korndändler Wolf Silberfchmidt, Knochenhauer Schläger, Schuhm. Krüger, Lehrer Beszinsky (ausgetreten), Advokat Jacobson II., Fr. Hauptm. Bertram, Lehrer Jördens, Wildbändler Bornemann, Schreiber Grupe, Schuhmacherges. Rebbe (ausgetreten), Schuhm. Feide (besgl.), Nagelschmid Gdert (besgl.), Aufseher Hundertmark (besgl.), Defonom Wappe (besgl.), Schneider Vogel (besgl.), Schuhm. Wolf (besgl.), Mauermeister Schimpf, Bäcker Spreine, Israelit Oppenheimer, Wagenmeister Koppmann, Brantweinbrenner v. d. Heyde, Lehrer Nicländer, Fischer Kees, Privatm. Gödel, Schlichter Jäger, Bäcker Schille, Fuchsbote Meyer, Tagearbeiter Mismüller, Kragendienr Bogt (ausgetreten), Leagemst. Wush (besgl.), Dberuntarzt Dr. Forke, Schreiber Korff, Leutenant Wolff, Schuhm. Hoyer (ausgetreten), Pensionär Kneif, Tischler Schäfer (ausgetreten), Schuhm. Hupe, Hudeknecht Teptmeyer (ausgetreten), Fischler Stille (besgl.), Mauererges. Keger (besgl.), Rademacher Steize, Dr. Schläger, Rektor Thellbude, Kopfnamtsaarn: Fr. Garbe, Btw. Kruse, Zimmermst. Kropp, Dr. Dammann, Defonom G. Hafe, Walter Ruffe, Tischler Kende Hansen (ausgetreten), Schuhmacher Wiehe (besgl.), Btw. Bödge.

Die Chaussee

von der Garnisonkirche bis an die Brücke

ist bei feuchter Witterung so schmutzig, daß man sie zu Fuß ohne die größte Unbequemlichkeit kaum gehen kann, während die Chaussee hinter der Brücke in ihrer Oberfläche fester bleibt. Vorzüglich empfindlich ist dieser Schlamm Allen, welche einer Reiche folgen und nach der Rückkehr oft gezwungen sind, das Schubwerk ic. zu wechseln. Viele verlassen daher auch den Leidenwagen und wählen die trockenere Allee. Wäre dieser

große Uebelstand nicht dadurch zu heben, daß man mit Grand fleißig den Weg bestreute und so wölbte, daß das Wasser immer gleich ablaufen kann? Doch überlassen wir dieses den Wegbaukundigen und erinnern an die noch immer nicht angefangene Pflasterung der Straße vom heiligen Geiste nach der Baustraße.

X.

Die Milchstraße.

Als Bahn, erhellet von Millionen Sternen, Leuchtend zur Erd' aus unzähligen Fernen, Zahllose Sonnen, Träger des Lichts, Blinkend herab in das Chaos des Nichts. — Merkst Du dort nicht allmächtiges Walten, Wo neue Sonnen sich gestalten, Umkreisend der Gottheit ewigen Thron, Erfüllend mit Kadacht des Staubes Sohn? — Es ist ein Gott; und ew'ger Liebe Walten Zeigt Erd' und Himmel Dir in den Gestalten, Die sie erschuf. Die Sonn' am hohen Dome Des Firmaments lebet Dich zu seinem Ruhme, Wenn dort am Himmel, hier auf Erden Der Wesen Heer' erquicket werden, Daß seine Lieb' unendlich ist. Ja, Herr, Dir Lob und Ehr'! Du hast gemacht den Himmel Und aller Himmel Himmel Mit allem ihrem Heer!

G. W.

Charade.

Xn. 8.

Die erste Silbe, Freund, läßt mannigfaltig hier, auf des Lebens Pilgerfahrt, sich seh'n; hier taub, dort glatt, hier schön, dort missgestaltig, hier prangt's, mit Gold behängt, in Asbeste'n.

Daß diese Silbe Dir ist doppelt rian, kennst Du, mein lieber Freund, so wohl nicht sehn, Doch wird es Dir der Spiegel deutlich zeigen, daß Du die Güte, nur nach ihm zu gehn.

Wenn Dich die Töne der Musik entzücken, Wenn Dir Gesang Erheiterung verlieh; Wenn Dich die Worte Deiner Braut besülckten, Bekamst Du diese Freuden nur durch sie.

Die Letzte bringet Dich dem Himmel näher, Vereint dem Blick oft unerschöpften Reiz; Auch litt auf ihr im Dösen durch Ebrüder Der Heiland einst den bittern Tod am Kreuz.

Ja, selbst von dieser fuhr er auf zum Vater, Nachdem er hier sein dobes Wert gethan Und Jedermann, als Lehrer und Berather, Gezeigt der Wahrheit und des Rechtes Bahn. —

Das Ganze ist, im wahren Sinn des Wortes, Ein der Natur geweihter, heil'ger Dom; Es spiegelt sich der Gipfel dieses Ortes In unserm alten, lieben Weststrom.

Hier fand, wie uns die Chronika erzählt, Vor alter Zeit ein Ritter seinen Tod, Der, von der Minne heißer Stuld besetlet, Tollkühn dem Sturze seinen Nacken bot.

Ghr. R.

Stadt-Gemeine.

Kopulirte.

- Den 13. Octbr., der Rauerknecht Karl Heinrich Gruppe, und Jzfr. Wilhelmine Karoline Sophie Marie Hannibal.
- » — der Tuchmacher Friedrich Schramm und Jzfr. Friederike Charlotte Wilhelm. Pfof.
- » — der Kaiserlich-Königliche Beamte in Wien Fidele. Christoph Christian Wehring und Jzfr. Karoline Friederike Kahlcr.
- » 15. der Apotheker in Lengsdorf Julius August Wilt. Jaenede und Jzfr. Sophie Helene Marie Anna Lockemann.

Getaufte.

- Den 13. Oct., Charlotte Karoline Sophie, F. des Fabrikarbeiters August Friedr. Ferdinand Haase, geb. den 23. August.
- » — Julius Ernst Leopold, S. des Biegeleis Wächters Friedrich Ludwig Dineböhn, geb. den 29. August.
- » — Wilhelm Christian, S. des Arbeitmannes Heinr. Wilt. Lütke, geb. den 15. Sept.
- » — Christiane Wilhelmine Sophie, F. des Webers Heinr. Karl Grise, geb. den 16. September.
- » 17. Luise Dorothee Christiane, F. des Ledebieners Carl Heinrich Vogt, geb. den 17. September.

Garnison-Gemeine.

Gestorbene.

- Den 12. Oct., Wilhelm Christian, S. des Wächters am Strafsarbeitsause Carl Christ. Winter, 12 Tage alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 27. October 1850. 43. Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 21. Octbr. 1850. Geschehener Anzeige zufolge sind dem Dienstknechte Heinrich Brand allhier mittelst Einsteigens aus seinem verschlossenen Koffer am Freitag Abend, den 18. d. M., 4¹/₂ Uhr., welche in einem weißen linnenen Beutel mit zwei gelben messingenen Ringen befindlich gewesen, entwandt worden.

Das Geld bestand aus 4 Thalerstücken, 2-Sgr.- und 1-Sgr.-Stücken.
Diese Bekanntmachung geschieht zu bekannten Zwecken.

Stadtgericht zu Hameln, den 21. Octbr. 1850. Geschehener Anzeige zufolge sind dem Dienstknechte Heinrich Wenditte allhier am Freitag Abend, den 18. d. M., mittelst Einsteigens aus seinem verschlossenen Koffer dreizehn Thaler in 1-Thaler-Stücken, ein 2-Sgr.- und zwei 2-Pfennigstücke, welche in einem linnenen Beutel mit zwei weißen Ringen befindlich gewesen, und eine Uhr gestohlen worden.

Die Uhr ist eine englische zweigehäufige silberne Uhr, hat römische Zahlen und zwei gelbe Zeiger. Unten auf dem Zifferblatte befindet sich die Bezeichnung LONDEN, oben auf dem Zifferblatte ist gleichfalls eine Bezeichnung befindlich, die nicht angegeben werden konnte. An der Uhr ist eine dreisträngige Kette von gelbem Messing, woran zwei gelbe messingene Uhrschlüssel hängen, befindlich.

Wir ersuchen einen Jedem, der im Stande

sein möchte, uns nähere Nachrichten über diesen Diebstahl zu geben, uns solche derselbst zukommen zu lassen.

Stadtgericht zu Hameln, den 26. Oct. 1850 Nach einer Anzeige des Gastwirths Molsen sind aus seinem Wohnhause fünf Armenbüchsen mit dem darin befindlichen, jedoch nicht näher anzugebenden Gelde entwendet.

Die Armenbüchsen sind neu, vierkantig, von grün lackirtem Bleche, mit der Aufschrift »Armenbüchse« in gelber Farbe. An denselben hat sich ein Vorhängehloß befunden. — Es wird dieser Diebstahl zu gewöhnlichen Zwecken bekannt gemacht.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 26. October 1850. In der am Freitage, den 1. Nov., Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause Statt findenden Administrations-Sitzung kommen folgende Gegenstände zur Berathung:

- 1) Bewilligung des Gehalts des Schul-Kalefaktors.
- 2) Antrag: die Veränderung der hinsichtlich Bewilligung von Bauwohlthaten aus der Forst geltenden Prinzipien.
- 3) Antrag: die Verlegung des vor Phipps Jakobli Statt findenden Vieh-Marktes.

Magistrat zu Hameln, den 26. October 1850. Die eingelieferte Nertborsche Hude-Rechnung vom Jahre 1847 soll am Dienstag, den 12. Nov. d. J., Morgens 11

Uhr, in versammelter Hude auf hiesigem Rathhause nachgesehen werden.

Es werden dazu, sowie zu etwa sonst vorkommenden Beschlüssen und Wahlen sämtliche Interessenten der Dierthborschen Hude unter der Verwarnung hiedurch vorgeladen, daß die Nichterscheinenden mit etwaigen Einwendungen gegen vorliegende Rechnung ausgeschlossen, übrigens aber hinsichtlich der zu fassenden Beschlüsse als der Mehrheit der Erscheinenden beitreten angenommen werden sollen.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 26. Oct. 1850. Einem hiesigen Einwohner ist am gestrigen Morgen eine Ziege zugelaufen, welche nach auf dem Polizei-Bureau zu machender Angabe der Kennzeichen, sowie Erläuterung der Infektions- und Fütterungskosten bei demselben in Empfang genommen werden kann.

Gemeintheilung = Sache.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß der statt Plans ausgearbeitete Rezej-Entwurf über die Partikular-Theilung der zur Zweierschen Hude vor Hameln gebörenden Gemeintheil-Distrikte die Genehmigung der Königlich Landdrostei zu Hannover erhalten hat und es sowohl den Interessenten, als deren etwaigen Lehns-, Guts- oder Erbenzins-Herren freisteht, solchen entweder persönlich oder durch hinreichend Bevollmächtigte bei dem mitunterschiedenen Landes-Ökonomie-Kommissär hieselbst einzusehen, oder auch Abschriften auf ihre Kosten zu verlangen.

Zur Publikation und Vollziehung des Rezeßes ist Termin auf

Wittwoch, den 11. November d. J., Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, in welchem alle Diejenigen zu erscheinen hiedurch öffentlich vorgeladen werden, welchen aus irgend einem Grunde eine Einwirkung in Beziehung auf die Ausführung der

Theilung zusteht, als namentlich die Grund-Herren, Zehntherren, Pfandgläubiger und Pächter der zum Umfang kommenden Grundstücke, sowie auch die etwaigen Guts-, Dienst-, Erbenzins- und Lehnsherren, auch Lehns- und Fideikommissfolger, damit anoch die gebührende Rücksicht darauf genommen werde, indem zugleich bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche in diesem Termine ihre etwaigen Einreden nicht geltend gemacht, mit denselben auf beständige Zeiten ausgeschlossen werden sollen.

Hameln, den 23. Oct. 1850.

Die verordnete Kommission.

Heise.

Plate.

Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln, den 22. October 1850 Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der zum Nachlasse der weil. Pastorin Altenburg gehörigen Grundstücke ist zweiter und letzter Termin auf

Montag, den 4. November d. J.,

in dem Altenburg'schen Hause an der Meißstraße angelegt, woselbst sich Kaufstübhaber Nachmittags 3 Ubr einfinden wollen.

Dr. Kaumann I.,

Notar.

Am nächsten Mittwoch, den 30. October 1850, Nachmittags 2 Ubr, sollen von den Möbeln des früheren Kaufmanns Wichmann in dem Hause der Witwe Packemann an der Neuenmarktstraße einige meistbietend verkauft werden.

Vermischte Anzeigen.

Nabe vor dem Ofterthore ist ein Garten, in sehr gutem Zustande und mit einem Hause versehen, zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere besagt die Buchdruckerei.

Ein Fortepiano, welches sich besonders von Anfängern leicht spielen läßt, ist zu vermieten. Nachricht in der Buchdruckerei.

Zur gefälligen Beachtung!

DAGUERREOTYPIEN, (Lichtbilder) werden täglich bei jedem Wetter (Regen ausgenommen) in bis jetzt unerreichter Klarheit und Schärfe angefertigt. Dergleichen auch Gemälde, Büsten oder Bilderwerke jeder Art und wird bemerkt, daß nur gelungene Bilder abgegeben werden.

Das Atelier befindet sich Osterstraße bei Herrn **F. W. Posthoff** und ist täglich von des Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Probebilder sind daselbst, sowie auch am Hause des Kaufmanns Herrn **Vock** an der Osterstraße zur Ansicht ausgestellt.

Mein Aufenthalt wird nur kurze Zeit dauern.

Louis Reupagée,

Photograph aus Berlin.

Die galvanoelektrischen Ketten von **J. T. Goldberger**



sind ein seit Jahr und Tag tausendfach bewährtes Heilmittel gegen nervöse, rheumatische und giftige Leiden aller Art, als: Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrenschmerzen, Parthysie, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißer, Krämpfe, Lähmungen,

Herklopfen, Schlaflosigkeit &c. und werden nach wie vor in **Hambeln** nur allein bei **G. Rocca** in ihrer ursprünglichen, bisher unübertroffenen Form und Zusammenstellung ächt und zu den festgesetzten Fabrikpreisen (à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Kette, stärkere 1 Kette. 15 Sar., einfache Sorte 15 Sgr., in doppelter Konstruktion (gegen veraltete Mittel anzuwenden) à 2 Kette. und 3 Kette) verkauft. Diese Goldberger'schen Ketten sind patentirt von

Er. Majestät dem Kaiser von Oesterreich,

und konfessionirt von den

Hohen Ministerien der Medizinal-Angelegenheiten in Preußen und in Baiern;

ebenso sind sie geprüft und empfohlen von der

Medizinischen Fakultät in Wien und von vielen Hundert

renommirten Ärzten aus den verschiedenen Ländern Europa's; es verdient daher dieses berühmte Heilmittel mit vollem Rechte das Vertrauen, welches man ihm schenkt. Eine gedruckte Broschüre mit mehr denn Ein Tausend amtlich beglaubigten Attesten über die heilkräftige Wirksamkeit dieser leicht anwendbaren elektrischen Ketten von achtbaren Personen aller Stände wird in dem obenbenannten Depot unentgeltlich ausgegeben.

Zur Nachricht.

Ich empfehle den hiesigen und auswärtigen geehrten Damen meine neue Sendung von Berliner Beschrivolle, Stickmustern, Kanava und sämtlichen Artikeln von Tapissiererei-Waaren in geschmackvoller Auswahl angelegentlichst, bitte daher um geneigten Zuspruch.

Hambeln, den 27. October 1850.

H. G. Thiele,
Bäckereistraße, Nr. 428.

Unterzeichneter empfiehlt zu geneigter Abnahme einen Vorrath selbstverfertiger Laden- und Tisch-Lampen zc., sowohl von Messing, als auch von lackirtem Blech in verschiedener Form und Einrichtung, für deren Güte bei richtigem Gebrauch eingestanden wird.

G. W. Köpfe, Blecharbeiter,
Fischportenstrasse, N^o 66.

Meinen nahe vor dem Mühlenthor liegenden Garten wünsche ich zu verpachten.

H. C. Dett.

Mein an der Wendensstrasse unter der Nummer 555 belegenes Wohn- und Brauhaus wünsche ich zu verkaufen.

H. Jürgens,
Stellmacher.

Bei mir ist wieder bestes Lagerbier, Dhr'scher Fabrik, zu haben.

Wilke,
Gastwirth in Dhr.

Besten Limburger Käse in kleinen Stücken empfing wieder

F. W. Hoppe.

Es wird sofort ein rechtliches junges Mädchen in einen bürgerlichen Haushalt, mit Laden-Geschäft verbunden, gesucht. — Das Nähere in der Buchdruckerei.

Fortwährend Gerste und Bohnen bei
Fr. Busse, Großhofstrasse.

Nächsten Mittwoch Handwerkerverein.

Nächsten Mittwoch Liedertafel.

Freitag Gesangverein.

Bei mir ist heute Tanzmusik.
Spengemann.

Dankfagungen.

Am vergangenen Bußtage befand sich auf den in der Garnisonkirche ausgestellten

Becken ein Packet mit 8 Sgr. für Nothleidende. Es war die Bemerkung hinzugefügt, daß diese Gabe gelobt sei, sofern, wie nun geschehen, der gestohlene Hausrath wieder hergestellt werde. Durch diese Gabe ist eine trankte Familie erfreuet.

G. W. Schramm.

Für das arme Dienstmädchen, welchem Vieles gekohlen wurde, ist eingegangen: Von S. 2 Sgr., von N. 2 Sgr., und wird die Person ferner zur Berücksichtigung empfohlen.

Dr. Schläger.

Bitte.

Eine arme Familie in unsrer Stadt ist in diesem Augenblicke durch ein Unglück ihres Hauptes beraubt, und eine Witwe und 4 Kinder, von denen das zweite erst 9 Jahre alt ist, stehen an seinem Grabe und können in ihrer Dürftigkeit nicht einmal die Kosten des einfachen Begräbnißes decken. Ich mache das wohlwollende Publikum auf diese hülfbedürftige Familie aufmerksam und gebe mich gern der Hoffnung hin, daß es sie nicht verlassen noch versäumen werde, wie ich Gaden für sie anzunehmen gern bereit bin.

Dr. Schläger.

Die Hildesh. Gersteb. Zeitung schreibt vom 23. Dctbr.: »Dem Vernehmen nach wird am 10. Nov. d. J. die Konsekration unsers neuen Bischofs, Mr. Wedekin, durch den Cardinal-Erzbischof von Köln Statt finden, wozu auch die Bischöfe von Paderborn, Fulda und Mainz eingeladen sind.«
E. P.

Aufforderung.

Die Zahl der in den Schlachten bei

*) Sollte sich ein hiesiger Mietbörslicher wohl nicht dazu entschließen, zu dieser großartigen Feier mit einem Omnibus zu fahren und solchen in den nächsten Hameln'schen Anzeigen bekannt zu machen?

Isfeldt und Friedrichstadt verwundeten Krieger ist groß, die Noth von vielen unter ihnen noch weit größer! Jeder wird bereit sein, ein Schärfein beizutragen, um die Leiden der Unglücklichen zu mildern! Es haben sich deshalb mehre Frauen und Jungfrauen vereinigt, um eine Lotterie zu bilden und deren Ertrag für die armen Verwundeten zu verwenden.

Die Unterzeichneten, welche ausersehen sind, die erforderlichen Anordnungen zu treffen, erlauben sich, Alle, welche sich dafür interessieren, hierdurch aufzufordern, nicht allein Handarbeiten oder sonstige kleine Gegenstände zur Lotterie beizutragen, sondern auch die Loose, welche bei denselben à Stück zu 2 Gr. in Empfang zu nehmen sind, in möglichst großer Anzahl unterzubringen.

Hameln, den 25. Oct. 1850.

Luise Heise, geb. Domeier.

Sophie Neußel. Elise Neußel.

Wir dürfen voraussehen, daß die meisten unsrer Mitbürger schon von den Beschlüssen Kenntniß erlangt haben, welche auf dem Vereinstage der Freunde Schleswig-Holsteins zu Hannover gefaßt sind. Wir sind indeß mit einigen Abdrücken des dortigen Protokoll'es versehen und können solches denen, die es wünschen, mittheilen. Dieser Tag hat ein erhebenbes Zeugniß von dem allgemeinen Interesse gegeben, welches die edle Sache Schleswig-Holsteins im ganzen Vaterlande findet. Von den gefaßten Beschlüssen berühren uns zunächst folgende, und haben wir uns daher zu beschreiben, denselben Folge zu verschaffen:

A) Man ist übereingekommen, daß zur Unterstützung der von Kriegsnoth bedrängten und durch die Steuern sehr hart in Anspruch genommenen Herzogthümer (etwa 600,000 Menschen Steuern jäh 27 1/2 Millionen Mark Cour. oder 13 1/2 Mill. Thaler) das übrige Deutschland einen Beitrag von 200,000 Thlr. monatlich aufbringen müsse, und daß zu diesem Ende Sammlungen, na-

mentlich Wochen-sammlungen ein zweckmäßiger Weg seien.

Um für unsre Stadt in dieser Hinsicht eine noch allgemeinere Betheiligung hoffentlich zu ermitteln und zugleich die Ausgaben für die bisherigen Einsammler zu ersparen, haben wir uns erlaubt, patriotische Männer aus den einzelnen Bezirken zu ersuchen, sich diesem Geschäfte in Gemeinschaft mit den Komiténmitgliedern unterziehen zu wollen, und haben die nachbenannten Herren sich gütigst dazu bereit erklärt:

Mietzschkuffer August Pape, Tapeziret Robecourt, Bäcker L. Spreine, Klempner Köpke, Kaufmann Garbe, Färber Lohmann, Rührtrichter Mieling, Gärtner Wiehe, Instrumentenmacher Kunne, Bergscoater Helmrich, Selbstgeher Schmidt, Schreiber Versemann, Bader Wolff, Uhrmacher G. Wener, Kaufmann Beyer, Bäcker Heinrich Schramme II., Drechsler Gothe, Buchbinder Siefert, Dekonom G. Meyer, Goldarb. Leonh. Wener, Kaufm. Bückmann, Hartmann, Klempner, Bäcker Döbendorff, Uhrmacher Grepengischer, Goldarb. L. Schmidt, Handschuhm. Annacker, Schuhmacher G. Friede, Glaser Kracke, Schlächter L. Penke, Stellmacher Weitzel, Nagelschmied Eckert, Schneider Wiehe I., Ronne, Wildhändler Bornemann, Kaufm. Voettcher, L. Bollmeyer, Barchelder, Dekonom L. Hake, Wirth. Könia, Goldarb. Sporleder, Kaufm. Maschmeyer, Posthalter Mahlscheldt, Kaufm. Bode, Vogherber G. Kose, Privatmann Biele, Tischler Kürtz, Knochen. Spieß, Zimmerm. Kopp, Tischler Schünemann, Schmid Kater, Tischler Stille, Brauntweinbrenner v. d. Heyde, Tischler Meyer, Kürschner Bornemann, Seiler Koss, Bäcker Schramme, Eisenfeiler Seiffert I. und II., Buchbinder Reimer, Glaser B. Kater, Gerichts-schreiber Brecke, Krameramts-genosse Kaaße, Gastwirth Dose.

Wir können auf die Wichtigkeit allgemeiner Betheiligung an diesen Beiträgen von wödentlich 1 Mgr., welche in ihrem geringen Betrage fast Niemandem, der nicht in ganz dürftigen Verhältnissen lebt, fühlbar oder unbequem werden, nicht dringend genug aufmerksam machen, bemerken aber wiederholt, daß außerordentliche, über den Betrag von 1 Mgr. hinausgehende Gaben gern als solche angenommen werden.

B) Die Herzogthümer haben durch ihre Landesversammlung beschlossen, eine Anleihe

in Summen von 50 Thlern. aufzunehmen, und werden die F. u. d. Schleswig-Holsteins dringend ersucht, sich dabei theilhaftigen zu wollen. Die Anleihe trägt 4 pSt. Zinsen, die Herzogthümer haben sich durch ihre Vertreter verpflichtet, dieselbe als ehrliche Männer zurückzuzahlen; nur wenn dies selbst ganz zertreten werden, ist daher Gefahr des Verlustes vorhanden. Bereits hat hier eine erfreuliche Theilnehmung Statt gefunden, dieselbe wird aber hoffentlich noch dann sich beträchtlich vermehren, wenn die, welche eine ganze Altie zu nehmen sich außer Stande sehen, sich mit Mehren etwa zu diesem Zwecke vereinigen. Wir bitten in dieser Hinsicht, an den mitunterzeichneten Auditor Hoppe sich zu wenden.

C) Die Abgeordneten zu dem Vereinstage in Hannover haben es ausgesprochen, daß neben anderen Unterstützungen der Schleswig-holsteinischen Sache vorzüglich auch durch Zusendung fähiger Männer zur Verstärkung der Streitmacht um 10-15,000 Mann ge dient sein werde. Das hiesige Komite glaubt daher im Sinne der Geber zu handeln, wenn dasselbe diejenigen, welche am Kampfe sich theilnehmen wollen, mit Mitteln unterstützt.

Die H. H. Gastwirthe Becker und Dose haben sich gütlich erboten, durchreisenden Kämpfern ein freies Nachtquartier zu geben. Wir ersuchen Männer, die Dienste zu nehmen bereit sind, sich bei den Mitgliedern des Komite's zu melden.

Es haben die Damen der Stadt und nächsten Umgegend, freundlich einer Seite des Komite's entgegenkommend, zu gemeinsamem Wirken sich vereinigt; wir danken unsern innigen Dank aus und bitten um gewogenliche Beförderung dieser edlen Bestrebungen.

Wir ersuchen namentlich auch die vornehmenden und einflussreichen Personen in dem Lande, für Wobensammlungen und Theilnehmung an der Anleihe die thätige Thätigkeit fortzusetzen, in welcher Hinsicht

mit den Einwohnern der Stadt gewetteifert haben.

Jedem in seinem Kreise so seine Schuldigkeit nach Kräften, als wenn Alles von ihm allein abhinge, so wird der gerechten Sache der endliche Erfolg nicht fehlen.

Hamel, den 25. Oct. 1850.

Der Ausschuss des Hülfz-Komite's für Schleswig-Holstein.

Schult. Justorff. Hoppe.

Etwas über den Eintritt in die Schleswig-holsteinische Armee.

Bekanntlich hat die Schlesw.-holst. Regierung in Gemeinschaft mit der Landesversammlung beschlossen, das Heer um 10-15000 Mann zu vermehren, und eine, dem an Mannschaft und Verschönerungen bis jetzt übermächtigen Feinde ziemlich gleiche Macht zu erlangen. Daß die Herzogthümer aus sich selbst allein solche Vermehrung nicht beschaffen können, ergibt sich zur Genüge aus dem Umstande, daß jetzt bereits 8 pSt. der Bevölkerung Holsteins und desjenigen geringen Theils von Schleswig, welcher von den Dänen nicht occupirt ist, unter den Waffen stehen und daß eine bedeutend stärkere Aushebung schon deshalb nicht thunlich ist, weil sonst die Steuerkraft des Landes, welche jetzt allerdings noch im Stande ist, etwa 25 Mill. Mark (10 Mill. Thlr.) pro 1850 aufzubringen, zu sehr geschwächt würde, als daß es möglich sein würde, die Kriegskosten im Verlaufe von monatlich etwa einer Million Thaler, welche Summe durch Deutschlands Beihülfe aus den bisherigen Resultaten ungefähr nur um ein Fünftel verringert wird, aufzubringen.

Deutschlands Hülfz stellt sich danach noch mehr an Mannschaften als an Geld als durchaus notwendig heraus. Leider hat die Statthaltertschaft beim Wiederbeginnen des Krieges sich bei der Aufnahme fremder Mannschaften zu wäherlich gezeigt und dadurch wohl Manchen, der für und mit dem Bundeskumme zu kämpfen gern bereit gewesen wäre, zurückgeschickt. Es freit aber theils durch öffentliche Bekanntmachungen in den Zeitungen, theils durch die bestimmten Erklärungen des beim Vereinstage zu Hannover am 11. und 12. d. M. anwesenden Präsidenten der Schlesw.-holst. Landesversammlung, Bagum, und des Präsidenten des Hülfzvereins zu Kiel, Bürgermeister Bolmann, sehr, daß man von den früheren Principien vollständig abgegangen ist und jetzt jeder Deutsche, welcher dienst-tüchtig und mit guten Zeugnissen versehen ist, den freiwilligen Aufnahme in Schlesw.-holst. Heere findet.

Am meisten willkommen sind natürlich solche Leute, welche bereits im Militärdienst gestanden haben; von diesen verlangt man einen ordnungsmäßigen Abschied und ein Führungsgewiß, welches von größerem Vergeben frei sein muß; hiernach erhalten dieselben in der schlesw.-holst. Armee mindestens die Charge, welche sie bei ihrem früheren Eintritt in andere Heeren besizet haben.

Von Militärs verlangt man lebhaft ein Zeugniß, sei es von Ortsbehörden oder von den Hülfvereinen ausgestellt, daß sie Wesentliches sich nicht haben zu Schulden kommen lassen.

Der Eintritt in die schlesw.-holst. Armee für Jeden ist demnach so weit nur irgand thunlich erleichtert. Daneben sind die Bedingungen des Eintritts sehr vortheilhaft. Zur Erläuterung des Letzteren möge Folgendes dienen, was aus den offiziellen Aktenstücken über die Besetzung und Verpflegung der schlesw.-holst. Armee entnommen ist.

Sold der Mannschaft mit Feldzulage täglich:

Artillerie und Ingenieure:

Oberfeldwebel und Oberfeuerwerker 14 Gr., Feuerwerker 8 Gr., Feldwebel und Fähnrich 7 Gr. 5 Pf., Fouriere 6 Gr. 7 Pf., Unteroffiziere 1. Klasse 6 Gr., 2. Klasse 5 Gr. 4 Pf., Bombardiere und Oberlappure 4 Gr., Kanoniere und Fahrer 3 Gr. 3 Pf.

Kavallerie:

Wachtmeister und Fähnrich 7 Gr. 5 Pf., Quartiermeister 6 Gr. 7 Pf., Unteroffiziere 1. Klasse 6 Gr., 2. Klasse 5 Gr. 4 Pf., Geseite 4 Gr., Gemeine 3 Gr. 6 Pf.

Infanterie und Jäger:

Feldwebel und Fähnrich 7 Gr. 2 Pf., Waffenmeister und Fouriere 6 Gr., Unteroffiziere 1. Klasse (Zergranen) 5 Gr. 5 Pf., 2. Klasse 5 Gr. 1 Pf., Geseite 3 Gr. 6 Pf., Gemeine 2 Gr. 9 Pf.

Außerdem erhält jeder Unteroffizier der Kavallerie und Artillerie täglich 1½ Schilling (5 $\frac{1}{2}$ Pf.), jeder Unteroffizier der Infanterie, die Gemeinen der Kavallerie und reisenden Artillerie, sowie die Fabree täglich 1 Schilling (6 Pf.), jeder Gemeine der Infanterie täglich 7 Schilling (5 $\frac{1}{2}$ Pf.) für die unteren Montierungstücke. Diese können aber auch gegen Bezall dieser Zulage in natura empfangen werden und bestehn jährlich in 2 Paar Stiefeln, 2 Paar Socken, 2 Paar Strümpfen, 2 Hemden etc.

Die 8 Jahre gebienten Unteroffiziere erhalten eine jährliche Zulage von 4 Schill. (2 Gr. 12 Pf.), die 16 Jahre gebienten eine Zulage von 8 Schill. (4 Gr. 3 Pf.) Die frühere Dienstzeit in andern deutschen Armeen wird angerechnet.

Jeder aus einer deutschen Armee eintretende Unteroffizier erhält 20 Thlr. Reisevergütung; alle an-

bern, die dem Lande nicht angehören, und als Gemeine eintreten, sie mögen früher gebient haben oder nicht, erhalten eine Reisevergütung von 10 Thlr. *)

Verpflegung der Mannschaft täglich:

In der Garnison: 1½ Pfd. Brod und 3¼ Schill. (23½ Pf.) Wespfeisunasulage.

Im Felde: 1½ Pfd. Brod oder 1 Pfd. Zwieback, 2 Pfd. frisches Fleisch oder 1 Pfd. geruch Speck, 16 Loth Erbsen oder 10 Loth Gruppen oder Gröhe, oder 6 Loth Reis oder 1½ Kanne Korktossin, 1½ Loth Salz, ½ Quart Branntwin und 2 Pott ungebraunten oder 1½ Loth gebrannten Kaffee.

Ueber Pension und Quartgeld, desgl. über die Besoldung der Offiziere das Besühige noch anzugeben, würde zu weit führen; nur das darf hinsichtlich des ersteren Punktes hier noch bemerkt werden, daß die darüber auslagende Besoldung vom 15. Febr. d. J. eine seltene Liberalität befundet, und daß namentlich die Ausdehnung der Pensionen auf Witwen und Kinder in sehr beruhigender Weise für die, welche in die schlesw.-holst. Armee eintreten, feststellt ist. Rechnet man zu diesem Allen die große Leichtfertigkeit des Koacaments in einer im Felde lebenden Armee und endlich den Umstand, daß die Kriegsführung im nahenden Winter ohne Zweifel eine viel glücklichere für die schlesw.-holst. Armee sein wird, als bisher, so darf man die Aussichten für diejenigen, welche ihren Arm der guten Sache weihen wollen, mit Recht sehr gut nennen.

Der Tod hält allerdings reichere Kerne in den Reihen einer im Felde lebenden Armee, und Jeder, welcher das Schwert zieht für Schleswig-Holstein, muß bereit sein, unter seiner Sichel zu fallen — aber die ihr Blut vergießen für die Sache Schlesw.-Holst., sie thun es in der Ueberzeugung, daß sie fallen für Deutschlands Recht und Ehre, daß mit ihrem Blute ein Theil der Schmach abgewaschen wird, die dieser Krieg auf des Vaterlandes Namen geküßt hat.

Die Pfähle vor den Allen

sind gewiß schon Allen unangenehme Gegenstände gewesen, wenn sie in dunkler Nacht in's Thor kamen und den Weg in die Allee wählten wollten. Man läuft Ge-

*) Da die Hülfvereine Verpflegung und Transport bereit, welche in die schlesw.-holst. Armee eintreten wollen, die Akten übernehmen, so nehmen die als Reisevergütung bezugnehmen 10, resp. 20 Thlr. den Charakter eines Danngeldes an.

fahr, indem man nicht den schmalen Eingang trifft, sich durch einen heftigen Stoß zu verlegen. Diese Pfähle, die man nach der Stadt zu bereits wegnahm, scheinen ihren Zweck verloren zu haben, da der Fahrweg von Wagen und Pferden lieber benutzt wird, als die Promenade, und da ja die andern Alleen, auch ohne Pfähle, nur von Fußgängern betreten werden; auch wird ein Polizei-Verbot jeden Mißbrauch hemmen können. Es ist ein allgemeiner Wunsch, daß die Pfähle weggeschafft werden mögen!

Dr. S.

Kirche und Haus.

Von L. Würtert.

Glaube sei mein höchstes Gut,
Glaube ist des Lebens Sonne;
Wer in ihrem Lichte ruht,
Fühlt auf Erden schon die Sonne,
Ob auch einsam und allein —
Dir, o Gott, doch nah' zu sein!

Was auf Erden auch geschieht,
Was ich immer auch erfahre,
Alles, was mein Auge sieht,
Lehrt den Geist auf's Unsichtbare,
Und auch auf der finstern Bahn
Kenn' ich Deine Weisheit an!

Der Geschichte weiter Kreis,
Wo die Völker sich bewegen,
Der Natur geheimes Spiel,
Wo sich tausend Kräfte reizen;
Sichst der Jugend heiter Lauf;
Gänzt an's Unsichtbare auf.

Und verändert sich auch schnell
Meines Lebens Plan und Weise,
Wird's auch süßler bald, bald bell —
Du, mein Vater, bist ja weiß,
Und des Schicksals dunkeln Flor
Hebt ein's Deine Hand empor!

Vater! dieser Glaube mag
Tief im Herzen mag er walten;
Durch die Nacht bricht dann der Tag,
Friede muß sich dann entfolten,
Friede nicht allein mit mir,
Auch mit Andern und mit Dir!

bleibe Du mein höchstes Gut,
Glaube, meines Lebens Sonne!
Wer in Deinem Lichte ruht,
Fühlt auf Erden schon die Sonne,
Ob auch einsam und allein —
Seinem Gott doch nah' zu sein!

Gruß in die Ferne.

D, grüßt ihr, Accorde!
Sie — leise und mild,
Erinnerung — zaubert
Mir freundlich Ihr Bild!
Du stehst vor der Seele
So lieblich mir da —
Den Blicken so ferne,
Dem Herzen so nah'.
Und trennen Dich Länder
Und Meere von mir —
Im Herzen bleibt ewig —
Die Sehnsucht nach Dir.
Drum grüßt ihr, Accorde!
Sie — leise und mild,
Erinnerung — zaubert
Mir freundlich Ihr Bild!

A u f l ö s u n g

der Charade im vorigen Stücke d. Bl.:
D r o b e r g.

Stadt-Gemeine.

K o p u l i r t e.

Den 20. Oct., der Tuchmacher Christian Heinrich Ernst Marx und Just. Sophie Friederike Charlotte Luise Meyer.

G e t a u f t e.

Den 20. Decbr., Karoline Luise Marie, T. des Schuhmachermstrs. Johann Heinrich Karl Wiehe, geb. den 6. September.

G e s t o r b e n e.

- Den 19. Oct., Ehefr. des Walthilths Wih. Lücke, Friederike Luise, geb. Lemke, 56 J. alt.
- Witwe des Hofenamtbauesen Johann Konrad Wollmeyer, Dorothee Elisabeth, geb. Beramann, 83 Jahr alt.
 - 21. Witwe Pensionär Heinrich Heutjer, 67 Jahr alt.
 - 24. Chem. Arbeitsmann Heinrich Fritz Keet, 39 Jahr 5 Monat alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 3. November 1850. 44. Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 28. Octbr. 1850. Geschehener Anzeige zufolge ist aus der Wetthorfschen Schafheerde aus dem Gröninger Felde ein etwa 3jähriger Hammel, folgendermaßen gezeichnet:

am linken Ohre ein rundes Loch und an der Spitze ein kleiner Ausschnitt, an jedem Ohre ein s. g. Vorferb, auf dem Kreuze zwei Flecken von blauer Delfarbe,

im Anfange der Woche vom 20. bis 26. d. M. entwendet worden.

Diese Anzeige geschieht zu bekannten Zwecken.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 2. November 1850. Geschehener Anzeige zufolge ist dem Infanteristen Edyepel, welcher bei dem Bäcker Mönckeberg hier im Quartiere liegt, vom 25. auf den 26. v. M. eine Lagermütze, wie sie von den Infanteristen des 2ten leichten Bataillons getragen wird, und 8 Sgr. gestohlen, welches zum bekannten Zwecke hierdurch bekannt gemacht wird.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 2. Nov. 1850. Auf den Antrag der hiesigen Maurermeister werden in Entgegnung der Anzeige, welche die Maurergesellen dieser Stadt in den Nummern 39 und 40 der Hamelnschen Anzeigen abdrucken lassen, die §§. 22 und 23 der Artikel der Maurer- und Steinhauer-

Gesellen alhier vom 2. Mai 1828 hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

§. 22.

Kein Geselle darf für sich allein Arbeiten übernehmen und sich desfalls mit dem Meister durch Entrichtung des Meistergroßschens abfinden.

§. 23.

Wenn ein Geselle dem entgegen handelt, wird derselbe zum ersten Male mit 48 Stunden, zum zweiten Male mit Stägigem Gefängniß bestraft. Bei wiederholten Fällen wird die Strafe angemessen erhöht.

Öffentliche Ladung.

Nachdem das Königl. Amt Uslar bei uns zur Anzeige gebracht hat, daß der beurlaubte Infanterist Paul Emil Gustav Brandt, genannt Weigt, aus dem Geburtsjahre 1827, aus Bollenzen gebürtig, eingestellt beim Königlich-Hannoverschen 2ten leichten Bataillone, ohne Anzeige und heimlich sich von seinem Aufenthaltsorte entfernt habe und muthmaßlich nach Amerika ausgewandert sei, so wird derselbe hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten, von heute an, beim Bataillone sich wieder einzustellen, widrigenfalls gegen ihn als Deserteur erkannt werden soll.

Hameln, den 1. Nov. 1850.

Königl. Gericht des 2ten leichten Bataillons.

W. Best, Major,
Bataillons-Kommandeur.

Bürgerwehr: Sache.

Sonntag, den 10. November, allgemeine Waffen-Inspektion, Versammlung Nachmittags 3 Uhr auf dem Ererzierplatze.

Vom Kommando.

Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln, den 22. October 1850. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der zum Nachlasse der weil. Pastorin Altenburg gehörigen Grundstücke ist zweiter und letzter Termin auf

Montag, den 4. November d. J., in dem Altenburg'schen Hause an der Osterstraße angefest, woselbst sich Kaufliebhaber Nachmittags 3 Uhr einfinden wollen.

Dr. Raumann I.,
Notar.

Montag, den 4. d. M., Nachmittags 1 Uhr, soll auf dem Zimmerplatze vor dem Neuenthore eine Quantität Abfallholz, eichen Klasterbolz und Schalbohlen re. meistbietend verkauft werden.

Banneig.

Nächsten Dienstag, den 5. Novbr., sollen auf dem Klosterhofe bei Hamelsspringe 26 Stück Kopf-Eschen auf dem Stanne meistbietend verkauft werden. Der Verkauf beginnt 10 Uhr Morgens.

Verpachtung: Anzeigen.

Die Anfuhr einer Quantität Busch und Pfähle für die Mühlenborische Hude soll heute, Sonntag, den 3. November, Nachmittags 3 Uhr, mindestfordernd verdingen werden, wozu sich Pachtliebhaber in der Bohnung des Dekonomen Rapp einfinden wollen.

Nächsten Mittwoch, den 6. Nov. 1850, soll das dem Königlich-kriegs-Ministerio zugehörende, zwischen dem Mühlen- und Osterthore belegene Festungs-Terrain auf 6

Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich am genannten Tage Nachmittags 2 Uhr vor dem Mühlen-thore in der Allee einfinden.

Heiraths-Anzeige.

Hermann Rose,
Maria Rose,
geb. Sinclair.

Brooklyn (Newport), 15. Oct. 1850.

Todes-Anzeige.

Das es dem Höchsten gefallen hat, unsre liebe Mutter Christiane Luise Amelung am 26. Oct. nach kurzem Leiden zu sich zu nehmen, zeigen mit trauernden Herzen an
Pflümer und Frau.

Zu verleiende Gelder.

Gleich 600 Thlr. Gold, 1000 Thlr. Gold,
300 Thlr. Cour., 1500 Thlr. Cour. bei
C. F. Rife.

Sofort gegen 4 pCt. Zinsen 600 Thlr.
Cour., 500 Thlr. Gold, 800 Thlr. Gold,
1000 Thlr. Gold.

Dr. F. Raumann II.

Bermischte Anzeigen.

Zur Nachricht für die Betheiligten.

Der von mir zum Besen unsrer verwundenen Brüder in Schleswig-Holstein zur Verloosung gestellte Blumentisch ist gestern Abend durch die zur Sammlung von Gaben für Schleswig-Holstein mitgewählten Herren Beesemann und Keimer ausgeloset und ist derselbe der Frau Doktorin Stöver auf die N^o 4 zugefallen.

Der Gesamt-Errag der zu diesem Besuche von mir ausgebrachten 48 Loose, à 2 Ggr., ist mit 4 Thlr. dem Rechnungsführer Hrn. Jusstorff abgeliefert.

Hameln, den 1. November 1850.

Fr. Placidus, Kordmacher,
Bischpfortenstraße.

Zur gefälligen Beachtung!

DAGUERREOTYPIEN, (Lichtbilder) werden täglich bei jedem Wetter (Regens ausgenommen) in bis jetzt unerreichter Klarheit und Schärfe angefertigt. Desgleichen auch Gemälde, Büsten oder Bilderwerke jeder Art und wird bemerkt, daß nur gelungene Bilder abgegeben werden.

Das Atelier befindet sich Osterstraße bei Herrn **F. W. Voßhoff** und ist täglich von des Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Probebilder sind daselbst, sowie auch am Hause des Kaufmanns Herrn **Wock** an der Osterstraße zur Ansicht ausgestellt.

☞ Mein Aufenthalt wird nur kurze Zeit dauern.

Louis Reumpagée,

Photograph aus Berlin.

Die Frankfurter Lebens-**Versicherungs-Gesellschaft**

mit einem Grundkapitale von drei Millionen Gulden leistet Versicherungen zu äußerst billigen Prämien und übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten, wofür sie außergewöhnlich hohe Renten gewährt.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Agentur.

Hamelns, den 13. Sept. 1850.

H. F. Schaefer.

Da nun endlich der bisher bei mir gestörte Hausfrieden durch Abreise eines jungen Menschen einstweilen durch dessen Abwesenheit wieder hergestellt ist, so habe ich den hiesigen Armen 8 Sgr. gelobt und solche bereits abgegeben.

Dhmer.

Kochen, Bohnen, Gerste und Hafer bei
Fr. Busse, Großboffstr.

Edamer und Schweizer Kräuter-Käse, sowie feine holländische Sardellen erbielt
Louis Wollmeyer.

Gummi-Schube

in allen Sorten mit vorzüglich starken, dicken Sohlen empfehlen zum mäßigen Preise
J. H. Schaefer Ww. u. Sohn,
Lützowstraße.

☞ Unterzeichneter zeigt hierdurch an, daß bei ihm fortwährend Gummi-Schube mit Sohlen zu haben sind, daß er solche befohlt und jede Reparatur an denselben stets prompt ausführt.

Ebr. Pape, Schuhmachersstr.,
Großhoffstraße.

Unterzeichneter ersucht, alle Briefe etc. für denselben bei dem Herrn Gastwirth Strüver („Neue Ebene“) abzugeben. Unfrankirte Briefe auf der Post werde ich zurückgeben lassen.

Großhde, im October 1850.

A. Wollberg.

Seit längerer Zeit ist Jemandem eine Quersäge und ein schwarzer, baumwollener Regenschirm, beides durch Verleiben abhanden gekommen und ersucht derselbe die ihm unbekanntem Inhaber, diese Sachen in der Buchdruckerei wieder abzugeben.

Vereinte

Weser: Dampfschiffahrt.

Fahrplan

vom 25. September bis auf weitere Bekanntmachung.

Thalfahrt von Ha. Münden nach Hameln am Donnerstag und Sonntag, Abfahrt 8 Uhr Morgens; außerdem am 11., 12., 13., sowie am 26., 27., 28., resp. 29., wenn 31 Tage im Monate.

Thalfahrt von Karlshafen nach Hameln täglich, Abfahrt Mittags 11½ Uhr, nach Ankunft des von Cassel, resp. Marburg und Eisenach, eintreffenden Eisenbahnzuges.

Thalfahrt von Hameln nach Vr. Minden am Montag, Mittwoch, Sonnabend 7 Uhr Morgens; außerdem am 12., 13., 14., sowie am 27., 28., 29., resp. 30., wenn 31 Tage im Monate, 5 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Vr. Minden nach Hameln am Dienstag, Donnerstag und Sonntag 9 Uhr Morgens, sowie am 12., 13., 14. und 27., 28., 29., resp. 30., wenn 31 Tage im Monate, 11 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Hameln nach Karlshafen täglich, Abfahrt 5 Uhr Morgens; am Mittwoch und Sonnabend, sowie am 10., 11., 12. und 25., 26., 27., resp. 28., wenn 31 Tage im Monate, 4 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Hameln nach Ha. Münden am Mittwoch und Sonnabend, Abfahrt 4 Uhr Morgens, sowie am 10., 11., 12. und 25., 26., 27., resp. 28., wenn 31 Tage im Monate.

(Das Schiff sucht Ha. Münden möglichst zu erreichen; sollte solches nicht möglich sein, so wird an dem Tage nach Bursfelde oder Bederhagen und am andern Tage nach Ha. Münden und nach Hameln zurückgefahren.)

Mittwoch Liedertafel.

Konzert: Einladung

zum Besten der schleswig-holsteinischen verwundeten Krieger.

Die Unterzeichneten beehren sich, im Auftrage des zur Unterstützung für schleswig-holsteinische verwundete Krieger zusammengesetzten Frauenvereins anzuzeigen, daß durch die Güte musikkundiger Damen und Herren Sonntag, den 10. Nov., 7 Uhr Abends, auf dem Rathhause ein Konzert gegeben werden soll. Neben dem Genusse und der Freude, welche alle Freunde der Tonkunst dort finden werden, wird hoffentlich der Zweck: durch den Ertrag die Schmerzen der armen verwundeten Krieger erleichtern zu helfen, alle die herbeiführen, die im Stande sind, durch ihr Erscheinen ein Werk der christlichen Liebe auszuüben, dem, mit dem bestimmten Eintrittspreise von 4 Sgr., darum keine Gränze gesetzt werden soll.

Die Aufgabe der Unterzeichneten ist, Alles zu dem genannten Zwecke vorzubereiten, die der wohlthätigen Menschenfreunde, dafür zu sorgen, daß der Saal gefüllt werde.

E. Elderhorst. E. v. d. Bussche.
Gp. Rose. D. Theikuhl.

Heute, Sonntag, den 3. Nov., ist für dieses Jahr der Felsenkeller zum letzten Male dem geehrten Publikum geöffnet.

L. Kühne.

In meinem Hause stehen nach der Osterstraße hin Stube und Kammer mit Möbeln für einen Herrn sogleich zu vermieten.

F. W. Posthoff.

Versammlung des Neuen Arbeiter-Bildungs-Vereins Sonntag, den 3. November, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale der Witwe Lachemann auf der Neuenmarktstraße, wozu wir alle unsre Freunde und Bekannte ergebenst einladen.

P. Paland.

Freitag Gesangverein.

H. N u n n e

hat sich hier als Verrfertiger von Pianoforte's befehrt, und wir haben uns darüber um so mehr zu freuen, da er durch seine bereits gelieferten Fabrikate sich als einen der Sache völlig kundigen Mann darstellt. Er hat 2 Pianoforte zur Ansicht vollendet, welche sich durch den Ton, durch die Eleganz im Aussehen und durch Beachtung der Fortschritte in diesem Fache auszeichnen. Wir haben also nun nicht mehr nöthig, solche Instrumente von Außen kommen zu lassen, sondern besitzen einen Mann, welcher uns unsere Wünsche, ein tüchtiges Fortepiano zu erhalten, erfüllen, die alten repariren und stimmen kann. Es wird derselbe also allen Freunden der Musik hierdurch angelegentlich empfohlen.

Dr. Schläger.

Diejenigen, welche den 10. Nov. in einem Omnibus nach Hiltbeshcim mitfahren wollen, werden gebeten, sich bei Hrn. Gastwirth Becker bis zum 8. zu melden.

Heute Abend ist bei mir Tanzmusik.

H. Dreyer, Baustr.

Dank sagungen.

Es ist bei mir eingegangen für die arme Familie, welche eben ihren Besorger verloren hat, von Fr. E. 4 Ggr., von D. 4 Ggr.; und von einer dankersfüllten Familie für den bisher empfangenen Segn für 3 arme Witwen 1 Tdr. Alle Gaben sind der Bestimmung gemäß besorgt, und der Herr wollte ferner die Wohlthäter mit reicher Gnade begleiten.

Dr. Schläger.

Den Empfang der meiner Verwendung anvertrauten milden Gaben aus der Bestunde vom Donnerstage sowie, daß die eine davon der Bestimmung gemäß an das Armen-Kollegium abgeliefert werden wird, bescheinigt mit herzlichem Danke

Pastor Wellhausen.

Was soll uns in unruhigen Zeiten beruhigen?

Wenn eine ungewöhnliche Bewegung die Völker erhebt und wir selbst uns durch sie unangenehm berührt fühlen, so werden wir leicht bange wegen unsrer Zukunft. Dann sollen wir uns die Wahrheit recht lebendig vergegenwärtigen, daß alle Bewegungen und Ereignisse der Zeit unter der Leitung eines allmächtigen und allweisen Regenten stehen. Ohne den Willen des Höchsten kann nichts geschehen. Wie er seine zahllosen Welten in ihren Bahnen leitet, so bekümmert er sich auch um das Kleinste. Er läßt stürmen, um die Lüfte zu reinigen, seine Sonne scheinen, und regnen, um Freude zu verbreiten. Auch die sittliche Welt erneuert er durch sein allmächtiges Wollen. Alle große Veränderungen, alle Erschütterungen unter den Völkern werden nicht durch den blinden Zufall hervorgerufen, sondern sind das Werk Dessen, der nach seinen weisen Rathschlüssen durch sie die Menschheit aus dem Schlummer erwecken will. Welche Bewegung brachte Jesus hervor! Obwohl ihn die Verblendung an's Kreuz schlug, so ging doch die von ihm ausgesreute Saat herrlich auf und erweiterte in jedem Augenblicke das Reich der Wahrheit und der Liebe. Und wer gedenkt nicht der Kreuzzüge, wo Millionen den heiligen Grabe zuwallten und die Künste und Wissenschaften durch die Zurückkehrenden neues Leben erhielten. Wer gedenkt nicht der Zeit, wo Luther und Zwingli den Blinden die Augen öffneten! Wenn nun auch unsre Zeit eine Sehnsucht nach dem Besseren laut werden läßt und zum Theil gewaltig in ihren Forderungen zu reden scheint: sollten wir deshalb bange werden und zittern vor der nächsten Zukunft? Der Allweise regiert die Welt, und wie er die Wogen des Stromes, welcher aus seinen Ufern trat und Alles zu verwüsten drohte, wieder in sein altes Bett zurückführte: so wird er, wenn nur erst seine

Stunde gekommen ist, mit seinem Frieden die Erde segnen. Dann sollen wir auch nie vergessen, daß die Tugungen des Unendlichen die wohlthätigsten Mittel zu unsrer Veredlung sind. Es ist nicht der Wille des Höchsten, daß wir in stiller Ruhe unsre wenigen Erdentage verträumen, sondern vielmehr, daß wir unaufhörlich fortschreiten. Unsre Ansichten sollen sich aufklären, unsre Kenntnisse sich vermehren, unsre Grundsätze sich reinigen und alle unsre Kräfte eine bestimmte, feste Richtung nehmen. Wie ein Gewässer, das durch keinen Ab- und Zufluß bewegt wird, bald sich in einen die Luft verpestenden Sumpf verwandelt; wie die Luft selbst, wenn nicht starke Winde sie zerstreuen, bald verheerende Seuchen hervorbringen würde; so kann auch die Menschheit sich der Trägheit und der Erschlaffung nicht entziehen, wenn sie nicht durch immer neue Erscheinungen aus dem Schlafe aufgerüttelt und in Thätigkeit gesetzt wird. Die Noth öffnet den Verstand; in schweren Augenblicken sinnet der Bedrängte, wie er sein Uebel entfernen und einen besseren Zustand gewinnen soll. Darum löst der Herr die Gemüthigen vom Stuhle und erhebet die Niedrigen; darum läßt er Zeiten eintreten, wo die Geister geprüft und vereinigt werden, um den Bau der allgemeinen Wohlfahrt zu vollenden. Und nun sollte es uns beunruhigen, wenn allenthalben eine ungewöhnliche Regsamkeit sich offenbart, da wir den Glauben haben, daß alle Erfahrungen, auch die herbeiten, als wohlthätige Mittel zu unsrer Veredlung uns dargeboten werden, uns dem Vergänglichen zu entreißen und das Bleibende zu erringen? — Denn auch die schwersten Zeiten können wir mit der Hülfe von Oben überwinden! Ueberzeugt uns hiervon nicht der Blick in die Vergangenheit? Wie oft hielten wir uns für verloren und wir wurden errettet; wie oft traucten wir uns nicht die Kraft zu, den vor uns liegenden steilen Berg der Trübsal zu erklimmen, und doch erreichten

wir seine Höhe und traueten uns des Sieges. So wollen wir denn nie zagen, sondern ruhig bleiben, wenn unsrer Auge die dunkle Zukunft nicht durchschauen kann; wir wollen kindlich Dem vertrauen, der nicht allein verheißt, sondern der es auch immer im Laufe von Jahrtausenden gezeigt hat, daß er Alles wohl mache!
Dr. Schläger.

Verzeichniß

der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Aus dem Dorfe Rauterbe: Oldenburger für allemal 2 Thlr., Bierte für 6 Monate 12 gr., Boat Sander für allemal 1 gr., G. Sander jun. desgl. 2 gr., Wtv. Woesenberg desgl. 1 gr., P. Scupe desgl. 8 Pf., Fr. Tacke für 6 Monate 12 gr., Knochenhauer Belle in Hehlen 8 gr., Joseph Meyer 4 gr., Förster v. Seelen in Rauterbe 2 gr., P. Köbler 16 gr., Fr. Jeddies 20 gr., Wähler in Alsemühle 1 Thlr., Pauernstr. Jeddies in Rauterbe 10 gr., im Ganzen 6 Thlr. 16 gr. 8 Pf.; aus Wohlbuck (Verzeichniß fehlt) 5 Thlr.; aus Kettlerhauken: Wtv. Adrecht 4 gr., Worsfelder W. Lange 8 gr., Legtmeyer 4 gr., Kropf 4 gr., Chr. Meier 1 gr., Fr. König 1 gr., C. Meier 1 gr., Pauernstr. Meier 1 gr., im Ganzen 1 Thlr. 3 aus Boremborg: Kleinmeier Wih. Hülscher 20 gr., Fr. Wöckmann 4 gr., L. Klemme 4 gr., Halbmeier Fr. Böckmann 4 gr., C. Köbler 3 gr., P. Meyer 3 gr., Gd. Wessel 3 gr., P. Steinbrink 3 gr., Köhner Fr. Brodmann 3 gr., W. Rike 3 gr., P. Ritter 2 gr., P. Kraack 2 gr., L. Meyer 2 gr., G. Heise 2 gr., F. Steinbrink 2 gr., Gd. Meyer 2 gr., W. Meyer 2 gr., C. Hogemann 2 gr., P. Wener 2 gr., W. Dahlbrock 2 gr., Weibauer F. Rike 2 gr., G. Wollermann 2 gr., Gd. Koch 2 gr., Verächter W. Köbler 2 gr., Schullehrer F. Wittening 4 gr., im Ganzen 3 Thlr. 10 gr.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kaffeebereitung betr.

In dem englischen Journal „the Gardener's Chronicle“ wird die Frage: „Warum ist eine Tasse Kaffee in Frankreich viel besser und aromatischer, als in England?“

folgendermaßen brantwortet: Weil man in Frankreich die Kaffeebohnen gewöhnlich über oder neben einem mäßigen Holzkohlenfeuer langsam röstet (brennt), wodurch sich der ganze Wohlgeruch der Bohnen erhält, während man in England (und fast allgemein auch in Deutschland könnte man hinzufügen) die Bohnen bei einem heftig stammenden Feuer brennt, wobei nothwendig fast der ganze Wohlgeruch verfliehet und das wesentliche Oel zerstört wird. Will man ferner guten Kaffee bereiten, so kochte man denselben, statt ihn durchzusieben, aber man lasse ihn nur einmal aufwallen. Dann bringe man ihn in ein geschlossenes Gefäß, lasse ihn darin, je länger, desto besser, gleichsam schmoren, und kläre ihn endlich mit ein wenig Hausenblase. Am besten thut man jedenfalls, wenn man, wie es meistens in Frankreich der Fall ist, den Kaffee erst unmittelbar vor dem Gebrauche auf einem milden Kohlen- oder Torffeuer röstet, und zwar in einer offenen Bratpfanne, anstatt in der gewöhnlichen Rösttrommel, indem man ein klein wenig süße Butter oder Syck in die Pfanne legt, um dadurch jede Mäßigkeit des Andr. nennens zu verhindern. Wenn das Rösteln fertig ist, schlüttet man die Bohnen auf Flanell, wickelt selbige gut hinein und läßt sie darin ganz erkalten. Die Damen mögen es versuchen, denn es ist wohl der Mühe werth, dieses edle Getränk ohne Kostenvermehrung zu verbessern.

Bemerkung.

Die Jahre kommen und gehen. Der Eine säet unter Thränen und gewinnt mit Freuden eine reichere und bessere Aernste, als er jemals zu hoffen wagte. Ein Anderer aber, der sich schon daran gewöhnte, nur die reifsten und schönsten Früchte des Lebens einzusammeln, erlebt kalte Nächte, unerwartete Stürme, die ihm Alles zerstören, und die Quelle der Thränen, die bei Jenem plötzlich verschwand, kommt bei Diesem zum Vorschein, während ein

Dritter wieder dazu bestimmt zu sein scheint, den Weg der Trübsal unablässig zu wandeln. — Es giebt Menschen, von denen man zu glauben versucht wird, eine höhere Macht habe sie zu Märtyrern auserkoren, — Menschen, über deren Häupter so viele Stürme, so viele Unglücksfälle hereinbrechen, daß man mit Entsetzen fragt: »Kann ein schwacher Mensch das Alles tragen?« So fragen wir schon und sehen doch nur die Außenseite der Verwüstungen, welche jene Stürme angerichtet, und was sind diese Kleinigkeiten, die sich unsern Blicken zeigen, gegen die tiefen Qualen und Martern, die kein Auge in dem Herzen seines Nebenmenschen wahrnehmen kann!

Im Ranton Wallis, bei Monthey, ist ein Säuer eine scharfe Lektion geworden. Derselbe gerieth nämlich beim Heimgehen aus der Schenke in eine Sägemühle und kam in eine solche Lage, daß ihm eine von den laufenden Sägen das Ohr wegschnitt und ihn schon an der Aehsel bearbeitete, als ihm der Sägemüller auf sein Schreien zu Hülfe kam. Einige Minuten später wäre er der ganzen Länge nach zerschnitten worden. Der Unglückliche hatte die Sägemühle für die Brücke über die Riefe genommen.

Anekdote.

Fürst Pückler-Muskau besand sich eines Abends in einem großen Hause, in welchem die üble Sitte herrschte, daß man das Mahl, zu welchem man eingeladen, mit Trinkgeldern an die Dienerschaft bezahlen mußte. Nach dem Essen, das dies Mal nur aus Beefsteak mit Austersauce bestand, begleitete der Wirth den Fürsten die Treppe hinunter, wo bereits vier Bedienten standen und dem scheidenden hohen Gaste auf die Hand sahen. Dieser, der sich schon oft über diese Unziemlichkeit laut ausgesprochen hatte, hemmte plötzlich seine Schritte, wandte sich zu seinem Wirthte und fragte lächelnd: »Sagen Sie mir doch, an wen soll ich denn mein Beefsteak bezahlen?«

Vergleiche.

Die Polizisten gleichen den Geheimrätthen — sie müssen oft Geheimnes ratthen.
 Die Humoristen gleichen den Baumeistern — ihre Freunde sind die Einsfälle.
 Die Pfaffen gleichen den Talousieen — sie lassen kein Licht durch.
 Die Zensoren gleichen den Theesieben — sie halten den Thee zurück und lassen nur das Wasser durchlaufen.

An e.

Sing', o sing' und laß mich schweigen,
 Händefaltend mich auf Deinen
 Thronen sitzig in den reinen
 Paradiesesäther steigen.

Wenn Dein Odem im Becklingen
 Wie die Taub' im Bauen bebend,
 Endlos wieget seine Schwingen,
 Schwebend, unermüdet schwebend;

Leis' und leiser athmend, was' ich
 Keinen Hauch, der Dir bezugnet;
 Nur im tiefsten Herzen sag' ich
 Still und stiller: Sei gesegnet! —

Sing', o sing' und laß mich schweigen,
 Deinem Hauch mein Herz entfalten,
 Spielend sollt' Du mit ihm schalten,
 Wie die Lust mit Waldeszwiegen.

Doch Du schwiegst, so will ich reden,
 Was ich muß, nicht suchend wähle,
 Deine Stimme, ach! war Seel',
 Deine Stimme kam aus Etern!

Dulb' es, wunderreine Blüthe,
 Daß man preisend Dich erhebt,
 Denn es ist des Himmels Güte,
 Die in Deinem Athem lebet.

Dulb' es, daß ich Dir erzähle:
 Deiner Stimme Frühlingsquelle
 Tröst' in Tiefen meiner Seele
 Eine nie berührte Stelle;

Dein vom reinsten Morgenrieche
 Ward es unabsehlich klar,
 Und an dieser Stelle war
 Gott und Du und ew'ge Liebe! — n.

Charade.

Im Süden tritt die erste Dir entgegen
 Im Norden auch, und auch in Süd und West,
 Ob Wellen auch und Stürme wild sich regen,

Sie steht auf ihrem Felsenthron fest;
 Bald schenkt Du Dich, sie zu erreichen,
 Bald ist sie auch der Hoffnung Zeichen.

Die beiden letzten sind in Weiberhänden
 Ein Scepter, das im Hausstand viel regiert;
 Doch werden sie auch oft von andern Ständen
 Zu Ruh und Frommen säuberlich geführt.
 Und Manchem mög' es wohl beistehn,
 Daß sie bei ihm als Zusatz blieben.

Das Ganze ist ein Pfad für fromme Christen,
 Doch soll auch manchmal, wie die Sage geht,
 Der Teufel sie mit gleichem überlistn,
 So daß, wer nicht auf festen Füßen steht,
 Glaub' in die eine einzuwandern,
 Und sitz' — Gott besser's! — in der andern.

Verichtigung.

In N^o 43 d. Bl. in der Bekanntmachung der
 Theilungs-Commission vom 23. Dec. d. J. lies
 statt Mittwoch, den 11. Novbr.:
 Mittwoch, den 13. November.

Stadt: Gemeine.

Kopulirte.

- Den 27. October, der Zimmergeselle Georg Ludwig
 Leopold Küler und Josef. Hanne Karo-
 line Auguste Konradine Koch.
 • 28. der Arbeiterm. Heinrich Georg Kallmeyer
 und Sophie Luise Charlotte Bergen.
 • 31. der Schneidermstr. Joh. Christian Wiehe
 und Jgfr. Friederike Emma Bornemann.

Getaufte.

- Den 27. October, Karoline Wilhelmine Johanne,
 T. des Färbers Karl Wilhelm Johannes
 Fohmann, geb. den 17. Sept.
 • — Georg Heinrich Wilhelm, S. des Mau-
 ergesellen Heinrich Ludwig Schwärze, geb.
 den 30. September.

Gestorbene.

- Den 26. Oct., Witwe des Kaufmanns Georg Die-
 trich Aretuna, Christiane Luise, geb.
 Falkenstein, 65 Jahr 9 Mon. alt.
 • 1. Nov., Odem. Schlossermstr. Friedr. Wild.
 Burck, 81 Jahr 26 Tage alt.

Garnison: Gemeine.

Getaufte.

- Den 29. Oct., Louis Wilhelm, S. des Sergeanten
 Wilhelm August Wöllening, geb. den 9.
 October.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 10. November 1850. 45. Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 4. Novbr. 1850. Geschehener Anzeige zufolge sind der Dienstmagd Karoline Peter bei dem Dekonomen Lucie hieselbst am Freitage, den 1. d. M., folgende Gegenstände entwendet worden:

- 1) vier Kleider, nämlich 1 beiderwändenes, grün und schwarz karrirt, 1 von Nessel mit hellblauem Grunde und grünen Sternen, 1 roth- und schwarz-leinenes und 1 braun-beiderwändenes; die Kleider sind sämmtlich noch in sehr gutem Zustande;
- 2) vier leinene Frauenhemden, oben vorn mit C. P. 12. in rothem Garne gezeichnet; die Hemden sind ganz neu;
- 3) vier große wollene Umschlagestücher; das größte ist weiß und schwarz karrirt, die andern sind roth, grün und schwarz karrirt, alle mit Fransen,
- 4) vier weiße Plettmützen von buntem Piqué, eine mit breiten und die andern mit schmalen Strichen besetzt;
- 5) eine Mütze von braunem buntem Merino mit schwarzem Pelzbesatz und grünen Bändern zum Zubinden;
- 6) drei Schürzen, eine von schwarzem Merino, die andern heiden von roth und grün gestreiftem Kattun;
- 7) ein Paar Schuhe, fast neu, ausgeschnitten, ohne Bänder oder Schnürre;
- 8) ein kleines Tuch von gelbem Kattun.

Es wird dieser Diebstahl zu gewöhnlichen Zwecken bekannt gemacht.

Bekanntmachungen.

* Die nach Vorschrift des Gesetzes über die Bildung der Schwurgerichte vom 24. Dec. 1849 aufgestellten Urlisten der zu dem Amte eines Geschworenen berechtigten und verpflichteten Personen (Höchstbesteuerter und s. g. Kapazitäten) werden vom 13. bis zum 26. d. M., einschließlich an den Sitzen der Obrigkeiten des hiesigen Verwaltungs-Bezirks zu beliebiger Einsicht öffentlich ausliegen.

Zufolge §. 8 des Gesetzes vom 24. Dec. 1849 hat jeder volljährige Staatsbürger das Recht, innerhalb der obbestimmten Auslegungsfrist wegen Uebergabung befähigter oder Eintragung unbefähigter Personen bei der betreffenden Obrigkeit Beschwerde zu führen und wird dabei bemerkt, daß als Höchstbesteuerter diejenigen in die Urlisten nicht aufgenommen werden können, welche weniger als 41 Thlr. an direkten Steuern bezahlen.

Das Nähere über den Ort und die Zeit der Auslegung der Listen wird von den Obrigkeiten in ortsüblicher Weise bekannt gemacht werden.

Hannover, den 1. Nov. 1850.

Königlich-hannoversche Landdrostei.
v. Dachenhausen.

Magistrat zu Hameln, den 9. November 1850. Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die aufgestellte Ur-

liste der zu dem Amte eines Geschworenen berechtigten und verpflichteten Personen im städtischen Bezirke vom 13. bis den 26. d. M. auf der auf hiesigem Rathhause befindlichen Polizeistube öffentlich ausgeleat werden wird, damit Jedermann daran Einsicht nehmen könne.

Zugleich wird bemerkt, daß zufolge §. 8 des Gesetzes vom 21. December 1849 jeder vollbürtige Staatsbürger das Recht hat, innerhalb der oben bestimmten Auslegungsfrist wegen Uebergangung befähigter oder Eintragung unbefähigter Personen bei uns Beschwerde zu führen, sowie, daß als Höchstbesteuerthe diejenigen in die Listen nicht aufgenommen werden können, welche weniger als 41 Thaler an directen Steuern bezahlen.

Magistrat zu Hameln, den 9. November 1850. Das nachstehende Ausschreiben der Königlichen Landdrostei wird durch die hiesigen Anzeigen zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Es sind in neuerer Zeit mehrfach Beschwerden darüber vorgekommen, daß den Vorschriften der Verordnung vom 25. Jan. 1822 zuwider, an Sonntagen öffentliche Arbeiten, namentlich Bauten, vorgenommen sind, und daß dergleichen Arbeiten, Seitens der Obrigkeiten, ohne dringende Veranlassung ausdrücklich oder stillschweigend genehmigt worden. Indem Wir darauf hinweisen, daß die Zustände der Gegenwart eine Erweckung und Belebung des kirchlichen und religiösen Sinnes, um so mehr erhaschen, als die Fürsorge für die arbeitenden Klassen selbst dahin führt, diesen die nöthige Erholung an demjenigen Tage zu sichern, welcher nicht sowohl dem Tausel und der Genussucht, als vielmehr der geistlichen Erhebung gewidmet ist, — ertheilen Wir den Obrigkeiten hiermit die Anweisung, so viel als thunlich, namentlich auch durch eigenes Beispiel, bei den Untertanen auf eine würdige Sonntagsfeier hinzuwirken, und gegen alle Uebertretungen der Sabbaths-

Ordnung, insbesondere auch gegen die Vornahme öffentlicher Arbeiten, mit Nachdruck einzuschreiten.

Hannover, den 4. November 1850.

Königlich-Hannoversche Landdrostei.
v. Dachenhausen.

Magistrat zu Hameln, den 9. November 1850. In Gemäßheit des §. 20 des Militärgesetzes vom 23. Februar 1843 und des Ausschreibens Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 8. September 1843 sind gegenwärtig die Listen der im nächsten Jahre militärpflichtigen Mannschaft des Geburtsjahres 1830 aufzustellen.

Es werden deshalb hierdurch

1) alle jungen Männer, auch, unter Bezugnahme auf das Ausschreiben Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 21. Februar 1845, die jüdischer Konfession, welche vom 1. Januar bis letzten December 1830 in hiesiger Stadt geboren, und

2) diejenigen, welche zwar auswärtig im gedachten Jahre geboren sind, jedoch hieselbst ihren gesetzlichen Wohnsitz oder zeitigen Aufenthalt haben, aufgefordert, am

Dienstage, den 3. December d. J.,
Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause persönlich sich einzufinden, um in die Listen eingetragen zu werden.

Für diejenigen, welche durch Abwesenheit oder Krankheit behindert sind, persönlich zu erscheinen, haben deren Aeltern, Vormünder oder sonstige Angehörige sich zu melden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Listen 8 Tage lang, vom 4. bis 11. Dec., zu Jedermanns Einsicht auf hiesigem Rathhause bereit liegen, in welchem Zeitraum spätestens anzuzeigen ist, ob die Militärpflichtigen an ihrem wirklichen Wohn-, Geburts- oder zeitigen Aufenthaltsorte zu loosen wünschen.

Endlich ist zu der etwaigen Angabe:

ob Einer oder der Andere Gründe hat, auf eine gänzliche oder vorläufige Befrei-

ung vom Militärdienste Ansrach zu machen,

Termin auf

Dienstag, den 17. December d. J.,

Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause angefeht, und wird hierneben auf die §§. 12 — 18, 30 — 33, 42 — 51, 50 — 57 des vorerwähnten Militärgesetzes aufmerkksam gemacht.

Magistrat zu Hameln, den 8. Nov. 1850.

Nach Beratung im größern Administrations-Kollegio wird in Ansehung der städtischen Bauwohltthaten hinsichtlich Bezug & des nöthigen Bauholzes Folgendes festgesetzt:

A) Auch diejenigen Bürger, welche ihre Wohnhäuser ganz oder zum Theil massiv bauen, sollen an den Bauwohltthaten, hinsichtlich des aus der Stadtforst zu bewilligenden Holzes, Antheil haben und zwar dergestalt, daß das nach dem einzureichenden Baurisse und Anschläge in dem Falle, wenn das Gebäude ganz oder zum Theil von Fachwerk gebaut würde, als nothwendig sich ergebende Holz zu einem Vierteltheile dem bauenden Bürger in natura forstzinsfrei gegeben wird. Die bei forstzinsfreiem Empfange von einem Vierteltheile des zum Bau mit Fachwerk nöthigen Holzes bestehende Voraussetzung, daß auch die übrigen drei Vierteltheile des Holzes aus der Stadtforst genommen werden müssen, fällt hinsichtlich der ganz massiv bauenden Bürger ganz hinweg, hinsichtlich der theilweise massiv Bauenden in Ansehung der massiv erbaut werdenden Theile des betreffenden Hauses. Der massiv Bauende soll auch, wenn er es wünschen sollte, nicht mehr als ein Vierteltheil des durch den massiven Bau ersparten Bauholzes in natura aus der Stadtforst angewiesen erhalten.

B) Kein zur Bewilligung von Bauholz berechtigter Bürger kann Holz zu Grundholz, Schloßeln und Mauerplatten in Längen von mehr als 15 Fuß angewiesen verlangen.

Wir machen diese Beschlüsse zur Nachachtung für die Bürgerschaft und für die Bauhandwerker, welche sich mit Anfertigung von Baurissen und Anschlägen befassen, bekannt.

Magistrat zu Hameln, den 9. Nov. 1850. Nachdem beschlossen worden, wegen der hohen Preise des Strohes jetzt drei Tage zum Holen des Streulaubes aus der Stadtforst den Bürgern zu verwilligen, so werden dazu die Tage

Donnerstag, den 14. d. M.,

Freitag, „ 15. „ „

Sonnabend „ 16. „ „

angeseht, mit folgenden näheren Bestimmungen:

1) Das Laub darf an diesen Tagen nur an folgenden Forstorten geholt werden:

- a) außerhalb des Brückertthores nur am großen Klepen und an der großen Pfanne, außerhalb der Zuschläge und aus sämtlichen eichenen Hudebeständen;
- b) außerhalb des Dierthores nur aus dem Hanholze, aus dem Tiefensiede und aus sämtlichen eichenen Hudebeständen;
- c) außerhalb des Neuenthores nur aus den Siebenbergen, am Brande, an dem Grunde oberhalb des Todtenweges, jedoch mit Ausschluß der Zuschläge, und aus sämtlichen eichenen Hudebeständen.

2) Das Laub darf nur getragen oder auf Schiefarren transportirt werden; der Gebrauch von Wagen ist verboten.

3) Das Laubholen an jedem andern, als den bezeichneten Forstorten bleibt streng verboten und haben etwa Zuwiderhandelnde keine Entschuldigung, namentlich wegen angeblicher Unkenntnis der Vertlichkeit, zu gewärtigen, da die Forstbedienten angewiesen sind, auf Befragen nähere Anweisung zu ertheilen, wornach sich zu richten, auch die bekannten Schutzzeichen zu beachten, den Laubammelnden zur besonderen Pflicht gemacht wird.

4) Jede Beschädigung der Forst, nament-

lich auch des jungen Ausschlags, muß beim Laubfammeln mit äußerstem Fleiße vermieden werden.

5) Sollte nasse Witterung eintreten, so wird wegen der zu besorgenden Feuergefähr am aufgehäuften nassen Laube das Laubholen an den gedachten Tagen unterbleiben müssen, und haben sich diejenigen, welche Laub holen wollen, dem ihnen deshalb durch Ausruf oder am Thore bekannt gemacht werdenden Verbote zu fügen, widrigenfalls dieselben als Bruchfällige behandelt, auch das etwa zur Stadt gebrachte Laub ihnen abgenommen werden soll.

Verkäufe zum Meistgebot.

Das in Gr. Berkel befindliche Waarenlager des Kaufmanns Schütze zu Aerzen, bestehend in angefangenen und fertigen seidnen, wollenen und Perl-Stickereien zu Sophasissen, Klingelzügen, Dfenschirmen, Stühlen, Pantoffeln u. s. w., Gold-, Silber- und Stahl-Perlen, sowie foleurten Glas-Perlen zum Nähen und Häkeln, auch Schmelz, foleurter Strick- und Häfelseide, Chenille, foleurten seidnen Atlas- und Taffets-Bändern, auch schmalen Sammet-Bändern, wollenen, halb- und ganz seidnen Platt- und Rundlichen, wollenen, baumwollenen und seidnen Mantevas, Stickmüssen zu allen möglichen Artikeln, Glockenzuggriffen von Kryfall, seidnen und hansenen Börsen und Wdissen-Ringen, Häfel-nadel, Etuis, Perlemutter- und Steinkohlens-Knöpfen, weißen Glanzgarnen und baumwollenen, weißen und foleurten Nähgarnen, Galanterie-Leversachen in allen nur möglichen Artikeln, auch zum Vesticken, als: Zigaretten-Etuis, Porte-Monais, Feuerzeugen, Brieftaschen, Notizbüchern und dergl., lackirten Damen-Körbchen, lackirten Drath- und Holzgestellen, Fußbankgestellen und allen sonstigen in dies Fach schlagenden Artikeln, soll am Donnerstage, den 21. d. M., und den folgenden Tagen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich Morgens 10 Uhr in

der Gastwirthschaft bei A. Ködmer hieselbst einfinden und die Bedingungen vornehmen.
Gr. Berkel, den 8. Nov. 1850.

C. Höwe,
Obervoigt.

Am Donnerstage, den 14. d. M., von Morgens 10 Uhr an, sollen in der Forst des Gutes Hasperde, und zwar im Lohholz unmitttelbar an der Hannover-Hameln-schen Chaussee, 61 Stämme gute, starke Eichen, sowie auch das Abfallholz meistbietend verkauft werden.

Hohgräfe Prösch.

Todes-Anzeige.

Am 6. d. M. entschlummerte sanft, nach einem schweren Krankenlager meine theure Frau, geb. König, 54 Jahre alt. Ich verliere an ihr eine liebevolle Gattin und meine Kinder die zärtlichste Mutter. Tiefbetrübt widmen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Trauer-Anzeige.

Ernst Lemke
und Kinder.

Vermischte Anzeigen.

Um den Vorschriften der königlichen Verordnung vom 3ten d. M. zu genügen, erklärt das bisherige Comité für Schleswig-Holstein, daß es seine Thätigkeit jetzt zur Unterstützung der Verwundeten und Nothleidenden in Schleswig-Holstein und seine dazu bestimmten Sammlungen fortsetzt.

Hameln, den 9. Nov. 1850.

Das Comité zur Unterstützung der Verwundeten und Nothleidenden in Schleswig-Holstein.

Ein durch seine Lage und Einrichtung zum Postdienste geeignetes Haus wird von dem unterzeichneten Vorstande des hiesigen Postamts auf Johannis künftigen Jahres bald möglichst zu mietzen gesucht.

Hameln, den 9. Nov. 1850.

Elderhorst.

Zur gefälligen Beachtung!

DAGUERREOTYPIEN, (Lichtbilder) werden täglich bei jedem Wetter (Regen: ausgenommen) in bis jetzt unerreichter Klarheit und Schärfe angefertigt. Desgleichen auch Gemälde, Büsten oder Bilderwerke jeder Art und wird bemerkt, daß nur gelungene Bilder abgegeben werden.

Das Atelier befindet sich Osterstraße bei Herrn **F. W. Posthoff** und ist täglich von des Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Probebilder sind daselbst, sowie auch am Hause des Kaufmanns Herrn **Bock** an der Osterstraße zur Ansicht ausgestellt.

☞ Mein Aufenthalt wird nur kurze Zeit dauern.

Louis Reumpagée,

Photograph aus Berlin.

Hameln. Da ich mein Manufaktur-Geschäft aufgeben will, so werde ich sämtliche Waaren recht billig verkaufen.

D. E. Beyer.

Aufforderung.

Die an mich zu zahlenden rückständigen Sandpachten re. müssen bis zum 15. d. M. erwartet werden, wenn den Säumigen nicht Unannehmlichkeiten begeben sollen.

Weibezahn.

Koncert

zum Besten der Nothleidenden und Verwundeten in Schleswig-Holstein auf dem Rathhaussaale in Hameln, am 10. November 1850.

I. Abtheilung:

- N^o 1) Ouverture zur Oper: Nebucadnezar, von Berdy.
 - 2) Lieder für Sopran:
 a) Ländler von Gumbert.
 b) Ich muß nun einmal singen! von Taubert.
 - 3) Solo für Pianoforte. Etudes von Ch. Mayer.

- " 4) Männergesang. Die Lieder von G. Häfer.
 " 5) Duett für Tenor und Bariton: Die Seemänner, von Reiskier.
 " 6) Jubel-Ouverture, von E. M. v. Weber, für zwei Pianoforte. Arrangirt von G. M. Schmidt.

II. Abtheilung:

- N^o 7) Ouverture zu der Oper: Titus, von Mozart.
 " 8) Männerquartett.
 " 9) Solo für Pianoforte: Ein Sommermorgen in Norwegen, von Willemers.
 " 10) Terzett aus dem Freischütz.
 " 11) Gesang-Verein: Die Erhebung des Geistes, von Weiß.
 (Anfang Abends 7 Uhr.)*

Preis, „Kraft- und Spelz, Wehl bei Louis Bollmeyer.

*) Gewiß werden Alle gern auch diese Gelegenheit ergreifen, um den armen, verwundeten Kriegern in Schleswig-Holstein eine Erleichterung ihrer Schmerzen zuzuführen und ihnen zu zeigen, daß wir mit herzlichem Gesitte den bedrängten Waidern unsern Beistand nicht versagen.

Die Redakt.

In meinem Hause ist die neu eingerichtete, mit neuer, bequemer Treppe und hellem, freundlichem Vorplage versehene Wohnung in der Bel Etage, bestehend aus 4 bis 5 Stuben, 6 Kammern, Küche, Speisekammer, Waschküche, Holz- und Kellerraum und, wenn es gewünscht wird, auch Pferdestall auf den 1. Februar oder Ostern k. J. zu vermieten. C. W. Niemeyer.

Neue Häringe, Sardellen, Schweizer Käse und frische Zitronen erhielten
F. H. Schaefer Witw. & Sohn,
Zwischenstraße.

Unterzeichneter zeigt hierdurch an, daß bei ihm fortwährend Gummi-Schuhe mit Sohlen zu haben sind, daß er solche befohlt und jede Reparatur an denselben stets prompt ausführt.

Chr. Pape, Schuhmacherstr.,
Großefischstraße.

Kouleurte Filzschuhe in allen Größen zu billigen Preisen bei

H. S. Schaefer.

Bremer Neunaugen, einmarinirte Häringe und holländische Sardellen erhielt
Louis Bollmeyer.

Allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
C. Hebecker.

In meinem Hause stehen nach der Ostersstraße hin Stube und Kammer mit Möbeln für einen Herrn sogleich zu vermieten.

F. W. Posthoff.

Zu verkaufen: Ein honigschwerer Bienenkorb. Witwe Bursch.

Versammlung des Schulvorstandes Donnerstag, den 14. Nov.

Bei mir ist heute Tanzmusik.

Spengemann.

Nächsten Mittwoch Handwerkerverein im Lokale der Witwe Lackemann an der Neuenmarktstraße.

Freitag Gesang-Verein.

Auf der Höhe ist heute Tanzmusik.
Wedemeyer.

Danksagungen.

2 Ggr. »für eine arme Witwe,« die sich am vergangenen Sonntage in dem Klingbeutel der Garnisonkirche befanden, sind einer solchen eingehändigt und sagt dieselbe dafür herzlichsten Dank.

C. W. Schramm.

Verzeichniß
der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Aus dem Dorfe Gr. Hilligsfeld: Ch. Bierbau 12 ggr., P. Bilde 8 ggr., F. Fricke 10 ggr., A. Bones 8 ggr., L. Lücke 8 ggr., L. Böcker 4 ggr., F. Böcker 12 ggr., F. Hoben 10 ggr., Gd. Bode 12 ggr., A. Krückerberg 10 ggr., F. Postfeld 6 ggr., Gd. Wömpner 8 ggr., F. Biege 8 ggr., Gd. Bode 6 ggr., F. Meyer 8 ggr., Witw. Rathing 4 ggr., Ch. Wasmann 4 ggr., P. Koch 8 ggr., P. Lichte 8 ggr., P. Riede 4 ggr., L. Radde 4 ggr., F. Krückerberg 6 ggr., F. Blume 4 ggr., C. Leifermann 4 ggr., W. Wöbble 4 ggr., P. Boosnemann 4 ggr., Sehtigmann Frankenstein 6 ggr., F. Rathing 4 ggr., Ch. Wichers 2 ggr., P. Pieper 2 ggr., W. Panakofe 2 ggr., F. Bergmann 4 ggr., A. Streube 3 ggr., Pastor Vogt 12 ggr., Schulreter Nageler 10 ggr., Wundarzt Becker 8 ggr., Garde du Corps F. Fricke 8 ggr., C. Schaper 2 ggr., W. Frankenstein 2 ggr., W. Frankenstein 2 ggr., F. Bode 4 ggr., P. Küncke 2 ggr. — Im Ganzen 10 Tdr. 17 ggr.

Aus dem Dorfe Hagenohsen:*) Rentmeister

*) Einer Mittheilung des Hrn. Scheidemann in Hagenohsen zufolge, sind von dort bereits 21 Tdr. 6 ggr. durch Hrn. Spangenberg nach Altona und 21 Wd. Kasarettbedürfnisse an Hrn. Noelle in Hannover abgegangen. Die monatlichen Beiträge in Hagenohsen sollen einen Betrag von monatlich 2 Tdr. 3 ggr. in Aussicht.

Thielen 8 ggr., C. Fägel 3 ggr., L. Sebbies 4 ggr., F. Törberg 6 ggr., W. Bietemper 3 ggr., G. Specht 3 ggr., Eimela 1 ggr., Hoffmann 4 ggr., C. Jörgens 1 ggr., Bohne 2 ggr., P. Bülte-
meyer 1 ggr., C. Geupe 1 ggr., Wto. Koch 2 ggr., Krenning 4 ggr., Siekmann jun. 4 ggr.,
Erbsbüchler Siekmann 1 ggr., W. Wagner 2 ggr.,
Schubmacherselle Lanne bei Wagener 2 ggr., F.
Tutano 1 ggr., Ch. Wehr 2 ggr., L. Krüger 3 ggr. — Im Ganzen 2 Ebr. 16 ggr. Davon sind für das Sammeln ausgegeben 4 ggr., also bleiben 2 Ebr. 12 ggr.; durch W. Fischer aus Grohnde 2 ggr.

Aus dem Dorfe Kl. Berkel: Ertrag der ersten Wochenfammlung 2 Ebr. 4 ggr. 4 Pf.

Ferner aus Dammeln: Kaufm. Wenke 12 ggr., Kantsdiner Krüchberg 4 ggr., Wehrmanns Lieberstafel am 18. October 2 Ebr. 2 ggr., Lieberstafel am 18. October 6 Ebr. 9 ggr. 4 Pf., von einer Kinttaufe auf der Biegelst 1 Ebr. 4 ggr., von einigen Heeren in der Biechalle gesammelt 11 ggr., Fel. Berber 1 Bettuch, 13 Binden, Kompressen und Gharpie, Fel. Kulemann 1 Paar Strämpfe, Körbmacher Fr. Placidus 4 Ebr. als Ertrag eines von demselben verfertigten und verlostten Blumenstüches.

Kaffee-Surrogat betr.

Eine Ihrer werthgeschätzten, lieben, mitarbeitenden Kaffeeschwistern oder Brüder hat uns in den letzten Anzeigen einige Aufklärung über die Zubereitung jenes edlen Getränkes zu Theil werden lassen. Wie schade nur, daß der Wobnenskaffee für viele Aermere immer noch ein halber Luxusartikel ist, und wie verdient würde sich selbige gute Seele machen, wenn es ihr gefallen wollte, auch diese Aermere zu einem Genuffe zu verhelfen, der ihnen verhältnißmäßig nicht mehr kostete, als den Wohlhabenden ihr Wobnenskaffee, das heißt, so viel wie Nichts! Könnte man diesen eine Zubereitungsart mittheilen, wodurch z. E. der Eihelnkaffee einen reinen wohlschmeckenden und erquickenden Genuff gewährete, so wäre dies für den Herbst und Winter für viele Arme unschätzbar, die sich dann ohne alle Kosten ein wärmendes und stärkendes Getränk bereiten könnten. Die Eiheln regnen jetzt von den Bäumen, brauchen nur gesammelt zu wer-

den, und wenn die Leute eine genaue, zuverlässige Angabe über die Nahrunghaftigkeit dieses Getränkes, sowie Anweisung über das beste Verfahren zu seiner Zubereitung erhielten, so dürfte damit Vielen eine Wohlthat erwiesen sein und besonders die Wohlthätigkeit auch manches Glas Branntwein verdrängen helfen.

Bemerkung.

In den Nächten des nächsten Montags und Dienstags, vorzüglich aber in der dieser folgenden Nacht werden sich viele Sternschnuppen zeigen. Börje.

Literarische Anzeige.

Dr. M. Luthers kleiner Katechismus, ausführlich erklärt in Fragen und Antworten und mit Beugnissen der heiligen Schrift und Lieberversen versehen. Ein Hülfsbuch zunächst für evangelisch-lutherische Volksschullehrer. Von Hermann Seebold, Pastor in Stöckheim. Einbeck. Druck und Verlag von H. Ehlers. 1850. 228 S. Preis 12 Ggr.

Nach dem Urtheile v. Ranke's: „der Katechismus Luthers ist eben so kindlich, wie tiefinnig, so einfach, wie unergründlich, einfach und erhaben, ist auch obiges Werk gewiß Allen willkommen, welche über Luthers kleinen Katechismus zu unterrichten haben, und wird den Volksschullehrern als ein treffliches Hülfsbuch hierdurch empfohlen, wie auch das Wülflein.“

Gedenkbuch für Konfirmanden oder kurze Sätze zur Erklärung des kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers, als Leitfaden beim Konfirmanden-Unterrichte, von A. F. D. Wülflein, Pastor in Lamspringe. Einbeck. Druck und Verlag von H. Ehlers. 150 S. Preis 5 Ggr.

Schon die Bemerkung, daß dieses Gedenkbuch bereits die 4te verbesserte und vermehrte Auflage erfuhr und daß fast 4000 Exemplare umgelegt wurden, zeigt, daß von Vielen dieser Leitfaden benutzt wird und wünschen wir, daß er ferner segensreich die Konfirmanden, die sich desselben bedienen, möge begleiten. Die Abt.

Extrakt
aus den Preis-Registern in Hameln
im Monate October 1850.

1. Haupt-Getraide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Courant.			
	Höchster		Niedrigster	
	fl.	l.	fl.	l.
Weizen, à Himten	30	—	27	—
Roggen, „ „	24	—	22	—
Gerste, „ „	21	4 $\frac{1}{2}$	18	—
Hafer, „ „	13	3 $\frac{1}{2}$	12	—
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien.				
Weisse Erbsen, à Hmt. . .	28	—	22	—
Linsen, à Hmt.	28	—	23	4
Bohnen, „ „	21	—	20	—
Wicken, „ „	20	—	15	—
Winter-Rübsamen, à Hmt.	—	—	—	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd.	18	—	16	—
Heu, à Centner	20	—	14	—
Kartoffeln, à Hmt.	10	5 $\frac{1}{2}$	8	—
Weisser Kohl, à Schock . .	21	—	21	4
Hühner, alte, à Stück . .	4	—	3	4
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	3	—	2	8
Eier, à Schock	13	10 $\frac{1}{2}$	12	—
Butter, à Pfund	4	8	4	—
Fisch, „ „	4	8	4	—

Hameln, den 1. November 1850.

Die Polizei-Kommission.

Zur Erinnerung an den 9. Nov.

Deutschland, Deutschland, ach! du träumest,
Du träumst jetzt schon bald drei Jahr,
Ach! was hast du schon versümmet,
Wasche doch vom Schimpf dich rein!

Deutsche Väter! nehmt zu Herzen
Diesen Schmach am Vaterland,
Denkt an die November-Schmerzen,
Die es hat Euch zugewandt.

Ach! die dumpfen Kirchen-Stocken
Führen heut' zum Grabe uns;
Goldne Wünsche, süßes Hoffen
Fiet mit einem Male uns.

Deutschland trauert heut' am Grabe
Eines Mann's von Ehr' und Ruhm;
Weinend muß das Herz dem schlagen,
Der nur menschlich fühlen muß.

Eine Stimm' rief aus dem Grabe,
Dringt in unser Herz hinein:
Was weint Ihr da an meinem Grabe?
Betäubet Ihr Euch nur zum Schein!

Deutscher Jüngling! Du willst klagen
Ueber Winters trübe Zeit?
Ach! der Frühling wird Dich laben
Und die Luft der Wildigkeit.

Ein einziges Deutschland ward erkoren
In dem Traum der langen Zeit;
Aber ach! wie bald verloren
War das Wort der Einigkeit!

Sollten's Jahre drei erst werden,
Daß du träumst vom Paradies,
D! dann mög' die Frühlingssonne
Einundfunfzig dir doch scheinen!
Und dich dann vom Traum erwecken! P. P. *)

*) Schuster, bleib bei Deinem Krifen!
Der Seher.

Seufzer unter der Liebesblinde.

Verweilt sind deine grünen Blätter,
Dahin ist meiner Seele Lust;
Dich rüttelt heftig Wind und Wetter,
Und Schmerz durchtobet meine Brust.

Du giehest dicke Regenschauer
Auf mich, den Weinenden, dahin;
Empfindest du wohl meine Trauer
Und weinstest, weil ich stund bin? †

Stadt-Gemeine.

K o p u l i r t e.

Den 5. Nov., der Atempnerfr. Friedrich Wilhelm
Kreyß und Isst. Marie Friedricke Zpiel.

G e t a u f t e.

Den 3. Nov., Luise Sophie Johanne, T. des Sei-
lermstr. Karl Ludwig Noß, geb. den 20.
October.

„ — Friedrich Heinrich, S. des Arbeitmannes
Heinrich Georg Friedrich Kallmeyer, geb.
den 10. September.

G e s t o r b e n e.

Den 6. Nov., unverh. Arbeitmann Georg Kurt,
34 Jahr alt.

„ — Ehefr. des Knochenbauers. Ernst Heinrich
Femle, Margarethe Luise, geb. König, 51
Jahr 20 Tage alt.

„ 7. Chem. Arbeitmann Friedrich Bergen, 33
Jahr alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 17. November 1850. 46. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Sameln, den 9. November 1850. Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die aufgestellte Urliste der zu dem Amte eines Geschworenen berechtigten und verpflichteten Personen im städtischen Bezirke vom 13. bis den 26. d. M. auf der auf hiesigem Rathhause befindlichen Polizeistube öffentlich ausgelegt werden wird, damit Jedermann daran Einsicht nehmen könne.

Zugleich wird bemerkt, daß zufolge §. 8 des Gesetzes vom 21. December 1849 jeder vollbürtige Staatsbürger das Recht hat, innerhalb der oben bestimmten Auslegungsfrist wegen Uebergangung befähigter oder Eintragung unbefähigter Personen bei uns Beschwerde zu führen, sowie, daß als Höchstbeträge diejenigen in die Urlisten nicht aufgenommen werden können, welche weniger als 41 Thaler an direkten Steuern bezahlen.

Magistrat zu Sameln, den 8. Nov. 1850. Nach Verathung im größeren Administrations-Collegio wird in Ansehung der städtischen Bauwohlfürten hinsichtlich Bezuges des nöthigen Bauholzes Folgendes festgesetzt:

A) Auch diejenigen Bürger, welche ihre Wohnhäuser ganz oder zum Theil massiv bauen, sollen an den Bauwohlfürten, hinsichtlich des aus der Stadtforst zu bewilligenden Holzes, Antheil haben und zwar dergestalt, daß das nach dem einzureichenden Baurisse und Anschlage in dem Falle,

wenn das Gebäude ganz oder zum Theil von Fachwerk gebauet würde, als nothwendig sich ergebende Holz zu einem Vierteltheile dem bauenden Bürger in natura forstjinsfrei gegeben wird. Die bei forstjinsfreier Empfangung von einem Vierteltheile des zum Bau mit Fachwerk nöthigen Holzes bestehende Voraussetzung, daß auch die übrigen drei Vierteltheile des Holzes aus der Stadtforst genommen werden müssen, fällt hinsichtlich der ganz massiv bauenden Bürger ganz hinweg, hinsichtlich der theilweise massiv bauenden in Ansehung der massiv erbauet werdenden Theile des betreffenden Hauses. Der massiv Bauende soll auch, wenn er es wünschen sollte, nicht mehr als ein Vierteltheil des durch den massiven Bau erparten Bauholzes in natura aus der Stadtforst angewiesen erhalten.

B) Kein zur Bewilligung von Bauholz berechtigter Bürger kann Holz zu Grundholz, Strohbohlen und Mauerplatten in Längen von mehr als 15 Fuß angewiesen verlangen.

Wir machen diese Beschlüsse zur Nachachtung für die Bürgerschaft und für die Bauhandwerker, welche sich mit Anfertigung von Baurissen und Anschlägen befassen, bekannt.

Magistrat zu Sameln, den 16. November 1850. Die Hundesteuer für dieses Jahr ist bis zum 1. December der Kämmererei einzuzahlen. Am 2. December werden die Restanten dem Exekutor Wiebe zur Anmahnung übergeben und ist denselben für die Anmahnung 1 Ggr. zu entrichten.

Magistrat zu Hameln, den 16. Novbr. 1850. Nachdem der Brauervorsteher Bernhard Kater die Rechnung des Brauamts für das Jahr 1849 dem Magistrate eingeleistet, ist dieselbe von den bestellten Revisoren, dem Kaufmann Büchmann und Fabrikanten Hartmann alkhir, revidirt.

Es wird nun diese Rechnung sammt den von den genannten Revisoren gemachten Erinnerungen zu Jedermanns Einsicht bis zum Dienstag, den 26. d. M., auf hiesiger Kammereisende ausgelegt.

Stifts-Kollegium St. Bonificii in Hameln, den 15. November 1850. Alle diejenigen, welche ihre, zwischen Michaelis und Martini d. J. zu liefernden ständigen Korn-Gefälle an das Stift noch nicht eingeleistet haben, werden hiermit erinnert, innerhalb der 4 Wochen, vom 19. November bis 17. December d. J., in den Morgenstunden von 9 bis 1 Uhr, die Ablieferung auf den Stifts Kornboden zu bekräften, widrigenfalls sie es sich selbst bezumessen haben, wenn sie durch gerichtliche Hülfen zu ihrer Schuldigkeit angehalten werden.

Nachträglich wird den Zinspflichtigen eröffnet, daß innerhalb der angelegten Frist die diesjährigen Korn-Gefälle nach den diesjährigen Martini-Marktpreisen:

Weizen à Himten 1 Ehlr.	5	Ggr.	—	Pf.
Rosen „ „	23	„	—	„
Gerste „ „	19	„	—	„
Hafer „ „	12	„	6	„

in Courant reluirt werden können.

Verkäufe zum Meistgebot.

Hameln, den 16. Nov. 1850. Folgende, dem Capitän Friedrichs zu Celle zugehörigen Grundstücke:

1) Vor dem Neuenthore belegen:

Charta XIV, № 169, 2 Morgen haltend, im großen Esertore;

Charta XIII, № 170, 171 a, 171 b, 173 a, 173 b, 181, 7 Morgen 52 Ruthen haltend, am Wasberge;

Charta XIX, № 37 und 38, 3 Morgen 42 Ruthen haltend, auf dem Sandfelde; Charta XIX, № 39, daselbst, 1 Morgen 30 Ruthen haltend; ein Garten vor dem Esertore, 1 Morgen 3 Ruthen haltend.

2) Vor dem Neuenthore belegen:

Charta II, № 3, 4, 59, 83, 7 Morgen 78 Ruthen haltend, in der Wehler Masch; Charta II, № 133, daselbst, 116 Ruthen haltend;

Charta II, № 108, 109, 110, 111, daselbst, 3 Morgen 32 Ruthen haltend;

Charta II, № 53 und 54, daselbst, 5 Morgen 4 Ruthen haltend;

Charta II, № 34, daselbst, 1 Morgen 28 Ruthen haltend;

Charta I B, № 7, eine Wiese im großen Esertden, 2 Morgen haltend;

sollen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden, und zwar die vor dem Esertore belegenden Grundstücke am Mittwoch, den 27. d. M., die vor dem Neuenthore belegenden Grundstücke am Donnerstage, den 28. d. M.

Kausliebhaber wollen sich an den genannten Tagen, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle einfinden.

Vermuth, Dr.

Donnerstag, den 21. November, sollen zu Schönhagen öffentlich meistbietend verkauft werden:

Eine Partie Büchen auf dem Stamme, etwa 100 Stück Eichenblöcke, etwa 100 Fuder eichen Nutz- und Polzholz.

Kausliebhaber wollen sich am gedachten Tage, Morgens 9 Uhr, auf der großen Middellegge einfinden.

Verlobungs-Anzeige.

Philipp Philippsohn,
Mathilde Schwabe.

Hameln und Barel a. d. Jade.

Bermischte Anzeigen.

Der auf Donnerstag, den 21. d. M. und die folgenden Tage hieselbst angeordnete Termin zum Verkaufe des Waarenlagers des Kamanns Schütze zu Arzen wird hiersmit einweilen wieder aufgehoben.

Gr. Bertel, den 15 November 1850.

E. Höwe,
Obervoigt.

Die Unterzeichneten erlauben sich, über den Ertrag des gestrigen Konzertes Rechnung abzulegen. Durch die so sehr gütige Theilnahme auswärtiger und hiesiger Musikfreunde und die Uneigennützigkeit und Freundlichkeit, womit man uns von allen Seiten entgegengekommen ist, hat die erfreuliche beträchtliche Einnahme nach Abzug aller Unkosten von 5 Thlr. 15 Gr. zu 82 Thlr. 14 Gr. erzielt werden können. Allen, welche mitgewirkt haben, unsern innigsten Dank! Wir werden uns bemühen, die Gaben der Liebe nach dem Willen der Geber bestens zu verwenden.

Hameln, den 11. Nov. 1850.

Im Auftrage des Frauenvereins für die Verwundeten und Hülfbedürftigen in Schleswig-Holstein

E. v. d. Bussche. D. Abeilkuhl.
E. Eiderhorst. Th. Rose.

Die Ziehung der von dem hiesigen Damen-Komitee zum Besten der verwundeten Krieger in Schleswig-Holstein unternommenen Lotterie wird Mittwoch, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Hrn. Gastwirths Molsen statt finden, und werden diejenigen, welche der Ziehung beiwohnen wollen, eingeladen, sich in dem bezeichneten Lokale einzufinden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche für genommene Loose die Beträge noch schulden, gebeten, solche spätestens bis Dienstag Mittag zu berichten, bis zu welcher Zeit auch die der Lotterie noch zugeachteten Gewinne erbeiten werden, da deren Numme-

rirung am Dienstag Nachmittag vorgenommen werden soll.

L. Heise, geb. Domeier.

E. Neufel. E. Neufel.

Hannover. Daß ich Sonnabend, den 16. d. M., in Hameln auf ein paar Tage eintreffen werde, habe ich einem hochgeehrten Publikum zur schuldigen Kenntniß ganz ergebenst wollen gelangen lassen, mit der Bitte, etwaige mir zu machende Aufträge schriftlich unter meiner Adresse versiegelt beim Herrn Gastwirth Molsen in der „Sonne“ gütigst abgeben lassen zu wollen.

Schmidt,
Königl. Hofzahnarzt aus Hannover.

Hameln. Da ich mein Manufaktur-Geschäft aufgeben will, so werde ich sämtliche Waaren recht billig verkaufen.

D. L. Beyer.

Unterzeichneter zeigt hierdurch an, daß bei ihm fortwährend Gummischuhe mit Sohlen zu haben sind, daß er solche befohlt und jede Reparatur an denselben stets prompt ausführt.

Ghr. Pape, Schuhmachermstr.,
Großhoffstraße.

Gummischuhe mit ledernen Sohlen für Herren und Damen und auch für Kinder, sehr fein und dauerhaft gearbeitet, sind bei Unterzeichnetem zu haben, auch wird das Befohlen und etwaige Reparaturen besorgt durch

H. Dornedden.

Ich verhehle nicht, ein hochgeehrtes Publikum nochmals aufmerksam zu machen, daß ich zur Anfertigung aller Arten von Stickerien, nicht allein Tragbändern und Tabakbeutel, sondern auch Taschen und Sophalissen u. a. mich bestens empfehle.

H. Riemann,
Handschuhmacher u. Taschenmacher,
Richtstraße, N^o 529.



Zur gefälligen Beachtung!

DAGUERREOTYPEN, (Lichtbilder) werden täglich bei jedem Wetter (Regen- ausgenommen) in bis jetzt unerreichter Klarheit und Schärfe angefertigt. Auch mache ich besonders darauf aufmerksam, daß sich diese Bilder zu Weihnachtsgeschenken sehr gut eignen. Sollten sich vielleicht schlechte hier früher angefertigte Bilder im Publikum befinden, so bin ich auch geneigt, solche anzunehmen und auf denselben Platten bessere Bilder zu liefern. Die Preise sind fest, jedoch billig gestellt von 1 Thlr. an bis 3 Thlr.

Das Atelier befindet sich auf der Dörfstraße im Hause des Herrn **R. W. Posthoff** im Hinterhause, eine Treppe hoch, und ist täglich von des Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Bestellungen von außerhalb bitte ich mir vorher anzuzeigen. Auch ertheile ich Unterricht im Daguerreotypieren und sind vollständige Apparate, sowie alle dazu gehörigen Geräthschaften durch mich zu beziehen.

Mein Aufenthalt wird nur kurze Zeit dauern.

Sameln, im Nov. 1850.

Louis Reumpagée,

Photograph aus Berlin.

Vereinte

Weser- Dampfschiffahrt.

Fahrplan

vom 25. September bis auf weitere Bekanntmachung.

Thalfahrt von Ha. Münden nach Hameln am Donnerstag und Sonntag, Abfahrt 8 Uhr Morgens; außerdem am 11., 12., 13., sowie am 26., 27., 28., resp. 29., wenn 31 Tage im Monate.

Thalfahrt von Karlsruhen nach Hameln täglich, Abfahrt Mittags 11½ Uhr, nach Ankunft des von Cassel, resp. Marburg und Eisenach, eintreffenden Eisenbahnzuges.

Thalfahrt von Hameln nach Vr. Minden am Montag, Mittwoch, Sonnabend 7 Uhr Morgens; außerdem am 12., 13., 14., sowie am 27., 28., 29.,

resp. 30., wenn 31 Tage im Monate, 5 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Vr. Minden nach Hameln am Dienstag, Donnerstag und Sonntag 9 Uhr Morgens, sowie am 12., 13., 14. und 27., 28., 29., resp. 30., wenn 31 Tage im Monate, 11 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Hameln nach Karlsruhen täglich, Abfahrt 5 Uhr Morgens; am Mittwoch und Sonnabend, sowie am 10., 11., 12. und 25., 26., 27., resp. 28., wenn 31 Tage im Monate, 4 Uhr Morgens.

Bergfahrt von Hameln nach Ha. Münden am Mittwoch und Sonnabend, Abfahrt 4 Uhr Morgens, sowie am 10., 11., 12. und 25., 26., 27., resp. 28., wenn 31 Tage im Monate.

(Das Schiff sucht Ha. Münden möglichst

zu erreichen; sollte solches nicht möglich sein, so wird an dem Tage nach Bursfelde oder Weckerhagen und am andern Tage nach Ha. Münden und nach Hameln zurückgefahren.)

Empfehlung.

Ich bin jetzt in den Stand gesetzt, jeden Regen- und Sonnenschirm in einer Stunde und zwar ein Drittel billiger als früher zu repariren, resp. zu überziehen. Der Ueberzug vom besten Käper kostet: 1. Sorte 1 Thlr., 2. Sorte 33 Gr., 3. Sorte 30 Gr.

Auch ist, in Bezug auf die frühere Annonce, eine große Auswahl neuer Schirme gegen äußerst billige Preise bei mir zu haben, welche ich zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

Louis Wittkamp,
Schirmfabrikant,
Bäderstraße, Nr. 537, in Hameln.

Zu vermieten: Sofort eine Wohnung mit oder ohne Möbeln, eine Treppe hoch, bestehend aus einer Stube, nebst 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum. Nachricht in der Buchdruckerei.

Von dem im letzten Konzerte gesungenen Polachore: »Erhebung des Geistes« fehlen mehre, vorzüglich Sopran- und Alt-Stimmen, um deren Ablieferung hierdurch gehorsamst gebeten wird.

Dr. Schläger.

In meinem Hause stehen nach der Osterstraße hin Stube und Kammer mit Möbeln für einen Herrn sogleich zu vermieten.

F. W. Posthoff.

☞ Mocca:Cheribon, Cheribon-Kaffee, Gesundheits- und Gewürz:Chokoladen, Vanille, sowie alle feinen Gewürze und feinen Thees sind stets vorräthig bei

Robert v. d. Heyde.

Mittwoch Liedertafel.

Mietgesuch.

Auf nächste Ostern eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 — 3 Kammern nebst Zubehör. Schriftliche Offerten bittet man unter den Buchstaben H. H. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Frische Drangen und Citronen, sowie ächten italienischen Bischoffs-Extrakt erhielt wieder
Louis Boltmeyer.

Geraucherter Speck, frisch geraucherte Mettwurst bei
F. C. Kruse.

Beste Sardellen, Kappern, ächten gelben und grünen Schweizer, sowie Rahmkäse etc. bei
F. W. Hoppe.

Ein Kanonen-Ofen steht sofort zu vermieten. Nachricht in der Buchdruckerei.

Donnerstag, den 21. Nov., 2tes Abonnements-Konzert.
C. L. Dose.

Versammlung des Kirchenvorstandes des Donnerstags, den 21. November.

Freitag Gesangverein.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagungen.

Am vergangenen Sonntage befand sich in dem Klingbeutel der Marktkirche ein Paket mit 8 Gr. und eins mit 4 Gr., welche der Bestimmung gemäß verwandt sind. Gott segne die trüblichen Heber!

Die Diakonen.

Worte zur Beruhigung.

Bei den vorkommenden plötzlichen Todesfällen läßt sich gewiß von der Bekörde erwarten, sie werde nicht gestatten, daß die Verstorbenen dann, wenn sie kaum ausgeathmet haben, begraben werden, weil es

sich z. B. in Großen Frieden erst kürzlich ergeben hat, daß Menschen, die man als Todte Einen Tag nach dem scheinbaren Absterben zu beerdigen im Begriff stand, wieder sich erholten und in die Kreise der Lebenden zurückkehrten — Man wird also kein Mittel unversucht lassen, sich von dem wirklich erfolgten Tode zu versichern, ehe man zur Beerdigung schreitet.

Dr. Schläger.

Opales.

Im publizirten Rechnungs-Auszuge der Kammerei von 1848 findet sich unter Andern auch die Bemerkung, daß in jenem Jahre 1848 das Pflastern der Straße neben der Garnisonkirche noch nicht in Angriff genommen sei. Wer sich dadurch zu dem Glauben verleiten lassen sollte, daß solches mittlerweile, nach Verlauf von 2 Jahren, nun wohl in Ausführung könne gebracht sein und sich demnach in diese Passage bei jehiger Jahreszeit hineinwagen sollte, dem rathen wir wohlmeinend, sich vorher, falls er zu Fuß, mit einer zweckdienlichen Brückenequipage zu versehen, um sich sammt seinen Effekten an Schuhen, Stiefeln u. vollständig in das Jenseits hinüberloosen zu können.

Deßgleichen erühen wir ein Straßenpflasterung besorgendes Mitglied, gelegentlich einmal des Abends (Notabene wenn es nicht gerade Mondschein, sondern dunkel ist und noch besser bei Regenwetter) eine Wanderung vom Markteschen Hause über den Behnthof nach dem Thietore vorzunehmen und sich dann, wenn es mit heiler Haut und heißen Knochen davongefommen, am andern Morgen in seinem Koslume zu besehen.

Manches kleine Städtchen, das außer einer Hauptstraße kaum noch etliche Quergäßchen aufzuweisen hat, läßt sich doch das Werk nicht verdrießen, den Fremden durch ein Blech mit der Straßenbezeichnung an

den Ecken an die Hand zu geben. Man sehe sich z. B. nur in Springe um. — Warum ist diese Einrichtung bei uns noch immer, wir dürfen nicht sagen nicht vorhanden, aber so höchst mangelhaft, daß man die Bezeichnung, wenn überhaupt eine solche da ist, kaum finden, oft noch weniger lesen kann. Sollten denn wirklich die Kosten so unerschwinglich sein, um im Interesse der vielen, theils mit den Dampfschiffen und der mit der Lokalität noch wenig Vertrauten, neu Zugezogenen eine leicht in die Augen fallende, gleichförmige deutliche Bezeichnung der Straßen-Namen an jeder Ecke anzubringen?

Welch ein Feld von Vorbeeren und Gelegenheiten zu Verdiensten um's Vaterland für junge Weltbeglückter!

Verzeichniß

der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben.

(Fortsetzung.)

Aus dem Dorfe Brevoerde: Vollmeier Konrad Pape 1 Thlr., Konrad Kafemann 1 Thlr., Vogt Bögeholz 12 Gr., Leber Meinde 12 Gr., Kaufmann C. Meyer 8 Gr., Großföthner Friedr. Kafemann 4 Gr., Weinfäger Fr. Dhm 4 Gr., Vollmeier Christ. Henle 12 Gr., Großföthner Fr. Schomburg 4 Gr., Wirth August Bolte 4 Gr., Förster Rundsoben 1 Thlr., Kaufmann Friedrich Albrecht 8 gr., Reihgüchter Chr. Grimme 1 Thlr., Schiffoberr Fr. Büggemann 2 Thlr., G. Kannengischer 2 Thlr., Wirth Weber 4 gr., Kleinföthner Christ. Kellmer 6 gr., Großföthner Christ. Schradder 12 gr., Vollmeier Btw. Gores 1 Thlr. — Im Ganzen 12 Thlr. 18 gr., wovon für früheres Porto und diesmaliges Botenlohn 2 gr. 5 Pf. abgehen.

Von dem Hrn. Verwalter zu Dhr 1 Thlr.

Ferner aus Hameln: Wedemannslebertafel vom 7. Nov. 2 Thlr. 10 gr. 2 Pf., RR. durch Hrn. Becker 4 gr., Betrag der Wochenammlungen: Von der Hten 20 Thlr. 8 gr. 8 Pf., Dten 7 Thlr. 22 gr. 8 Pf., Zten 5 Thlr. 18 gr., 4ten 9 Thlr. 21 gr. 4 Pf., Ften 8 Thlr. 6 gr., 6ten 6 Thlr. 6 gr., 7ten 13 Thlr. 11 gr. 4 Pf., 8ten 7 Thlr. 13 gr. 4 Pf., 9ten 7 Thlr. 7 gr.

4 Pf., 10ten 10 Tblr. 5 agr. 4 Pf., 11ten 7 Tblr. 6 agr., 12ten 6 Tblr., 13ten 65 Tblr. 15 agr. 8 Pf. (darunter viele Beiträge für längere Zeit. Aus 2 Bezirken sind die Beiträge noch nicht eingegangen).

Geschichtliches.

Aus einem lehrreichen Aufsatze über das Städtewesen im Hannov. Magaz. (Nr. 72) heben wir Folgendes hier hervor: »Im 16. Jahrhundert starben in Hameln 1500 Menschen an einer pestartigen Krankheit. — Bangelist vor Hameln, jetzt eine Versorgungsstelle für Aussätze, von einem Adelligen v. Wühren erbaut, wie überhaupt später nach Aufhören der Pest diese Häuser zur Verpflegung gebrechlicher, alter und armer Personen verwandt wurden. — Wer in Hameln den Andern an's Ohr schlug, mußte dem Geschlagenen 2 Pfund und dem Rathe 5 Pfund Gold zahlen, dazu schwören, daß er einen Monat nachher die Stadt verlassen und sich in einem Umkreise von zwei Meilen nicht sehen lassen wolle, bis ihm der Rath die Rückkehr erlaube; könnte er das Geld nicht aufbringen, so sollte er für jedes Pfund eine Woche lang im Thurme sitzen und darauf die Stadt meiden. Andere Verordnungen dienten dazu, es zu verhindern, einen Widersacher anzugreifen, der zum Kampfe nicht vorbereitet war. — Wer in Hameln den Stadtrath Kuchenfresser (»Kuchenfresser«) schalt, mußte 12 Mark und einen Bierding Brüche zahlen; woe diese Beschimpfung gegen einen einzelnen Rathsherrn gerichtet, so wurde der Schimpfende zu 5 Pfund verurtheilt; im Falle des Uebermaßes mußte er für jedes Pfd. eine Woche lang im Thurme sitzen bei Brod und Bier (»un eten Ber un Brot.«) — Im Jahre 1385 wurde zu Hameln befohlen, daß, wer baue, »de scal dat mit Lemen kleven un beden; wo besser Gate nich en holde, de scolde gheven vor velef timmer ein lobeg be marc.« — Man scheint also bis dahin viele Strohdächer in der Stadt

gehabt zu haben. Leider besitzen wir hier noch keine gesammelten Statuten, vielleicht, weil sich die Urkunden verloren haben; was wir um so mehr bedauern, als durch die bevorstehende Aufhebung des Stadtgerichts vermuthlich auch nach und nach das hameln'sche Gewohnheitsrecht dem gemeinen Rechte weichen wird. H. S.

Der Alaun als Düngmittel.

Eine Alaunauflösung soll nach Lebrun das Wachsthum des Weinstocks, welcher nach dem Beginne des Frühlings damit begossen wird (nachdem vorher die Auflösung durch Urin verdinnt worden ist), sehr befördern. Da der Alaun aus Schwefelsäure, Thonerde und Kali besteht, so läßt sich seine Wirkung leicht erklären; aber er wirkt auch als Schutzmittel gegen die Insekten, welche die Wurzeln der Kuchengewächse und der Zierpflanzen aufreissen, indem er die ersteren durch seinen scharfen Geschmack von den damit begossenen Pflanzen abhält und vertreibt.

Künstliche Blutegel

hat Karl Bauerscheid in Poppelsdorf bei Bonn erfunden, so daß man durch dieses chirurgische Instrument die Blutegel ersetzt sieht.

Die Kunst des Eierkochens.

Um Eier stets mit Sicherheit weich zu kochen, lege man sie in einen Topf mit kochendem Wasser, ziehe aber gleichzeitig den Topf vom Feuer zurück. Es erlangen die Eier in diesem heißen Wasser die gehörige Gahre, ohne zu roh zu bleiben oder zu hart zu werden.

Literarische Anzeige.

Eine Schrift zum Besten der Schleswig-Holsteiner:
Das Verhältniß des Christenthums zur Politik, nach akademischen Vor-

trägen. Nebst Fragmenten aus seiner
Lehrthätigkeit. Von Dr. theol. G. E. R.
Matthäi. Göttingen, bei Vandenhoeck
und Ruprecht, 1850. (11
Bogen zu 12 Gr.

Der berühmte Theologe Dr. Matthäi beschenkt
hier das Publikum mit einer Schrift, welche gerade
bei den Wirren der Gegenwart für Ieden ein be-
sonderes Interesse hat und über einen wichtigen und
schwierigen Gegenstand Aufklärung verbreiten wird.
Der reiche Inhalt in einem wissenschaftlichen Kleebe,
wie der Zweck, den leidenden Brüdern in Säckes-
wägen-Hotstein ein Eherstein zuzuwenden, lassen wün-
schen, daß diese Schrift von Vielen freundlich auf-
genommen werde. Die Red.

Bescheidene Wünsche.

Das Schicksal mag die Güter theilen!
Dem giebt es wenig, die dem viel!
D'rum laß' ich mich, daß ich zuweilen
Von Manchen Wünsche sonder Ziel.

So bin ich nicht; ich bin bescheiden
Und folge willig der Natur;
Ich bin zufrieden, wird der Freuden
Des Glücks ein kleiner Theil mir nur.

Das Geld ist zwar nicht zu verachten,
Doch bringt's im Ueberfluß Gefahr;
So wüß' ich nicht nach Schätzen trachten,
Wär' ich so reich, wie Scipias war.

Die Schönheit — wär' sie mir bescheiden —
Betracht sehr bald, das ist gewiß;
D'rum wär' ich, glaubt mir, schon zufrieden,
Wär' ich so schön bios, als Narciss.

Wohl Manchem scheint Kraft sonder Gleichen
— 's ist lächerlich — sehr wünschendwerth;
Wär' ich den Hercules erreichen,
So würde nichts von mir begehrt.

Im Stillen sehet sich mancher Streiter
Nach hehem Muth und Tapferkeit;
Wär' ich Soldat, nichts wüß' ich weiter;
Ständ' ich, wie Bücher einst, im Streit.

Hüßlich ist, den Pinsel zu regieren,
Nicht künstlich, doch mit sich'rer Hand;
Mir wär' genug, könnt' ich ihn führen,
Alle Kapbael, als Dilettant.

Ein Lied will Jeder gerne singen,
— Es ist die Zeit der Poesie —
Wär' ich mit Schiller's Kranz erringen,
So frecht' ich, glaub' ich, höhrer sie.

Oern mögt' ich's dann auch komponiren,
Wär's auch nicht himmlisch, nur so, so;
Könn' ich die Töne nur citiren,
Wie Mozart, Weber, wär' ich froh.

Der Sterne Lauf mögt' ich wohl kennen,
Jedoch zum Zeitvertreib allein;
Hät' ich mich neben Perschel nennen,
So wüß' ich schon zufrieden sein.

Mich recht zu seuen der kleinen Gaben,
Die ich bescheiden mir erlaß,
Wüß' ich ein wenig Weisheit haben,
Nicht viel, wie Sokrates etwa. —

Und wenn das Glück mir nun verliere,
Was hier genannt in dem Gedicht,
Und ach! mich liebt dann Sophie,
Die Helde, Peisigelierte nicht?

Um diesen Preis sollt' ich erlangen,
Was süchte mein bescheid'ner Sinn?
Zum Opfer ihre Liebe bringen?
Nein, lieber bleib' ich, wie ich bin! K.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Nov.	1 Maß 6 R.
„ „ „ Dec.	2 Maß 13 R.
„ „ „ Jan.	1851 1 Maß 7 R.

Stadt-Gemeine.

K o p u l i r t e.

Den 10. Nov., der Webergefelle Carl Fr. Dreher
und Marie Dorothee Luise Behrens.

G e t a u f t e.

Den 10. Nov., Friedrich Wilhelm Gustav, S. des
Georg Heinrich Langenhan, geb. den 8.
October.

„ — Bernhard Ludwig Robert, S. des Agen-
ten Franz Georg Dietrich Schäfer, geb.
den 22. September.

„ 11. Karoline Marie, F. des Schlossermeisters
Konrad Kramer, geb. den 28. August.

„ 14. Johann Friedrich Carl, S. des Kunst-
Drechters Friedrich Wilhelm Gotze, geb.
den 5. October.

G e s t o r b e n e.

Den 9. Nov., Witwe des Glasermeisters Dünne-
lein, Friederike, geb. Jakobden, 71 J. alt.

„ 12. unverb. Doctores Johanne Wagener, 27
Jahr 9 Monat 4 Tage alt.

„ — unverb. Carl August Ballbaum, 25 Tage
5 Monat alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 24. November 1850. 47. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 9. November 1850. Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die aufgestellte Urliste der zu dem Amte eines Geschworenen berechtigten und verpflichteten Personen im städtischen Bezirke vom 13. bis den 26. d. M. auf der auf hiesigem Rathhause befindlichen Polizeistube öffentlich ausgeleat werden wird, damit Jedermann daran Einsicht nehmen könne.

Zugleich wird bemerkt, daß zufolge §. 8 des Gesetzes vom 24. December 1849 jeder vollbürtige Staatsbürger das Recht hat, innerhalb der oben bestimmten Auslegungsfrist wegen Uebergehung befähigter oder Eintragung unbefähigter Personen bei uns Beschwerde zu führen, sowie, daß als Höchstbesoldete diejenigen in die Urlisten nicht aufgenommen werden können, welche weniger als 41 Thaler an direkten Steuern bezahlen.

Magistrat zu Hameln, den 8. Nov. 1850. Nach Berathung im größten Administrations-Kollegio wird in Ansehung der städtischen Bauwohlthaten hinsichtlich Bezuges des nöthigen Bauholzes Folgendes festgesetzt:

A) Auch diejenigen Bürger, welche ihre Wohnhäuser ganz oder zum Theil massiv bauen, sollen an den Bauwohlthaten, hinsichtlich des aus der Stadtforst zu bewilligenden Holzes, Antheil haben und zwar dergestalt, daß das nach dem einzureichenden Baurisse und Anschläge in dem Falle,

wenn das Gebäude ganz oder zum Theil von Fachwerk gebauet würde, als nothwendig sich ergebende Holz zu einem Vierteltheile dem bauenden Bürger in natura forstzinsfrei gegeben wird. Die bei forstzinsfreiem Empfange von einem Vierteltheile des zum Bau mit Fachwerk nöthigen Holzes bestehende Voraussetzung, daß auch die übrigen drei Vierteltheile des Holzes aus der Stadtforst genommen werden müssen, fällt hinsichtlich der ganz massiv bauenden Bürger ganz hinweg, hinsichtlich der theilweise massiv Bauenden in Ansehung der massiv erbauet werdenden Theile des betreffenden Hauses. Der massiv Bauende soll auch, wenn er es wünschen sollte, nicht mehr als ein Vierteltheil des durch den massiven Bau ersparten Bauholzes in natura aus der Stadtforst angewiesen erhalten.

B) Kein zur Bewilligung von Bauholz berechtigter Bürger kann Holz zu Grundholz, Segelbolen und Mauerplatten in Längen von mehr als 15 Fuß angewiesen verlangen.

Wir machen diese Beschlüsse zur Nachachtung für die Bürgerschaft und für die Bauhandwerker, welche sich mit Anfertigung von Baurissen und Anschlägen befassen, bekannt.

Gemeinheits-Theilungs-Sache.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die hact Plans ausgearbeiteten beiden Rezej-Entwürfe über die Abfindung der Güter Hämelschenburg und Schwöbber aus den Kerzener Interessenten-Försten, Amts Hameln, die Genehmigung der Königl. Lands-

droffel zu Hannover erhalten hat und es sowohl den Interessenten, als deren etwaigen Lehns-, Guts- und Erbzins-Herren freisteht, solche entweder persönlich oder durch hinreichend Bevollmächtigte bei dem mitunterschiedenen Landes-Oekonomie-Kommissär hieselbst einzuliefern, oder auch Abschriften auf ihre Kosten zu verlangen.

Zur Publikation und Vollziehung des Rezesßes ist Termin auf

Donnerstag, den 12. December d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf der Königl. Amtsstube zu Hameln anberaumt worden, in welchem alle diejenigen zu erscheinen hiedurch öffentlich vorgeladen werden, welchen aus irgend einem Grunde eine Einwirkung in W. z. auf die Ausführung der Abfindungen zusteht, als namentlich die Grundherren, Zehnherrn, Pfandgläubiger und Pächter der zum Umsag kommenden Grundstücke, sowie auch die etwaigen Guts-, Dienst-, Erbzins- und Lehnsherren, auch Lehns- und Fideikommissfolger, damit annoch die gebührende Rücksicht darauf genommen werde, indem zugleich bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche in diesem Termine ihre etwaigen Einreden nicht geltend gemacht, mit denselben auf beständige Zeiten ausgeschlossen werden sollen.

Hameln, den 13. Nov. 1850.

Die verordnete Kommission.

Heise.

Plate.

Polizei-Kommission zu Hameln, den 23. November 1851. Auf dem Polizei-Bureau ist eine schwarzseidene Leige mit goldenem Schloß als gefunden abgeliefert und kann gegen Bezahlung der Inskriptionskosten von dem Eigentümer in Empfang genommen werden.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 20. Nov. 1850. Geschehener Anzeige zufolge sind aus einer über der Werkst. des Rademachers Herbst an der Altenmarktstraße belegenen

offenen Kammer folgende Gegenstände gestern Abend entwendet:

- 1) ein Paar kurze Stiefeln, erst etwa vier Wochen getragen, vorgeschubt mit einnähtigen Schäften, die Hacken mit Hufeisen, die Sohlen vorn mit Nägeln beschlagen, ohne besondere Kennzeichen;
- 2) eine hellblaue Tuchcappe vorn mit einer gelben Schnalle und schwarz lackirtem Riemen und einem schwarzen lackirten, ledernen Schirme versehen. Unterfutter gestreift, schwarze Grund;
- 3) eine alte Hose von grauen baumwollenen Zeuge mit weißen Beinen im Leibstücke gefuttert.

Diese Bekanntmachung geschieht zu bekannten Zwecken.

Stadtgericht zu Hameln, den 22. Nov. 1850. Geschehener Anzeige zufolge ist gestern aus der Küche in der Wohnung des Schutzmachersm. Mähne, im Bocksch. Hause an der Stubenstraße, ein kupferner, innen verzinnter, mit einem kupfernen Deckel versehener, circa 2 bis 2½ Maß haltender Kaffeekessel entwendet.

Diese Bekanntmachung geschieht zu bekanntem Zwecke.

Ediktal-Ladungen.

Kürstl. Wald. Kreisgericht Pyrmont, den 16. November 1850. Die Demoiselle Luise Hernekind zu Pyrmont ist kürzlich gestorben, ohne daß sie über ihren geringen Vermögensnachlaß letztwillig verfügt hat. Ihre etwaigen Intestaterben sind unbekannt. Es werden daher alle diejenigen, welche Erb- oder sonstige Ansprüche an den Vermögensnachlaß der verstorbenen Demoiselle Luise Hernekind zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche in termino Donnerstag, den 9. Januar 1851, Morgens 9 Uhr, bei der unterzeichneten Behörde anzumelden und gebrüg zu begründen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen und über das hinterlassene Vermögen anderweit den Rechten gemäß verfügt werden soll.

Die weiteren Bekanntmachungen werden nur durch Anschlag an die hiesige Gerichts-
lade veröffentlicht.

Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Hameln, den 18. Novbr. 1850. Im privativ herrschaftlichen Forstorte Lückenberg am Pyrmonter Berge soll eine bedeutende Quantität sichten Bau- und Nutzholz von verschiedener Stärke, insbesondere Dielenblöcke, starke und schwächere, Balken, Sparren, Latten und kleinere Bau- und Nutzholz-Sortimente meistbietend verkauft werden. Zu diesem Zwecke ist Termin auf

Dienstag, den 3. December d. J.,
Morgens 10 Uhr,

angesezt, und wollen sich daher Kaufliebhaber an diesem Tage auf der Abtriebsfläche am Pyrmonter Berge einfinden.

Garnison-Gericht zu Hameln, den 21. November 1850. Auf höhere Anordnung soll der vormalige Zeughausplatz mit allen an demselben liegenden Rechten und Pflichten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Kaufbedingungen können vor dem Termine beim Herrn Rechnungsführer Nolte hieselbst eingesehen werden.

Zum Verkaufe ist Donnerstag, der 5. December d. J., bestimmt, an welchem Tage sich diejenigen, welche zu kaufen beabsichtigen, Nachmittags 3 Uhr auf dem vormaligen Zeughausplätze einfinden wollen.

Amt Springe, den 21. November 1850. In hiesigen herrschaftlichen Forsten sollen öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 1) Freitag, den 6. December d. J.: 4362 Kubiffuß Eichen-Bau- und Nutzholz, 44 Klafter eichen Abfallholz und 50 Klafter büchen Brennholz auf dem Stamme in den Boshöhlen, Wölffer Forstbeganges, und
- 2) Sonnabend, den 7. December d. J.: 5525 Kubiffuß Eichen-Bau und Nutzholz, 57 Klafter eichen Abfallholz

und 2 Klafter büchen Brennholz auf dem Stamme, im Hallerbruche, Mühlenbrinker Forstbeganges.

Kauflustige haben sich einzufinden ersten Tages, Morgens 10 Uhr, auf dem Zuschlage unten in den Boshöhlen, und lehteren Tages, Morgens 10 Uhr, bei des Thowrarter Pohle Wohnung im Saupark.

Verpachtung-Anzeigen.

Blomberg. Da sich dem Verkaufe der hiesigen Wrasemeisterei — zu welcher ein Wohnhaus und s. g. Knechtsbau, zwei Gärten und die Berechtigung zur Ausübung der Wrasemeisterei in der Stadt Blomberg, sowie in Stadt und Amt Wartrup gebören — Hindernisse in den Weg gestellt haben, so ist nunmehr deren Verpachtung im Ganzen oder in einzelnen Theilen zum Vortheile der Gläubiger des in Konkurs gerathenen zeitigen Wrasemeisters Philipp Uder hieselbst erkannt.

Verpachtungstermin ist auf Freitag, den 13. December d. J., Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen auch schon vor dem Termine bei dem unterzeichneten Gerichte eingesehen werden können und daß bei annehmlichem Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werden wird.

Blomberg, den 16. Nov. 1850.

Das Stadtgericht.

Schröder.

Todes-Anzeige.

Am 19. d. M. endigte ein sanfter Tod die langen Leiden meines geliebten Mannes und unsers guten Vaters, des Nagelschmiedemeisters Eckert. Allen Theilnehmenden diese Trauer-Anzeige.

Die Hinterbliebenen.

Zusleich hiermit die Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes fortsetze und durch die Hilfe eines tüchtigen Werkführers in den Stand gesetzt bin, meine

verehrlichen Kunden prompt und reell zu bedienen.

Amalie Gert,
geb. Böhme.

Bermischte Anzeigen.

Hierdurch erlaube ich mir die gehorsame Anzeige, daß von nächstem Mittwoch Morgen an von allen Sorten Weiß- und Roccen-Brod bei mir zu haben ist.

Friedrich Kruse,
Osterstraße.

Bürgerwehr: Sache.

Sonnabend, den 30. d. M., Abends 8½ Uhr, Versammlung des Wehrmanns-Ausschusses.
Vom Kommando.

Am Sonntage, den 1. Dec. d. J.,

BALL

Der gesammten Bürgerwehr

auf dem hiesigen Rathhaussaale.

Sollte vielleicht Einer oder der Andere bei der Einladung übergangen sein, so geschieht selbige hiermit freundlichst.

Hamelu, den 21. November 1850.

Die Ball-Kommission.

Mobiliar: Feuerversicherungs-Gesellschaft

für das Königreich Hannover.

Der unterzeichnete Agent bringt hiermit den Mitgliedern der Gesellschaft zur Anzeige, daß ihm von der Direktion die Abrechnung pro 1. October 1850 nebst einem kurzen Berichte über den Stand der Gesellschaft und einem Verzeichnisse der dem Rechnungsjahre pro 1850 zur Last fallenden liquiden und illiquiden Brandschäden zugegangen und bei ihm einzusehen ist; sowie, daß zur Berathung und Beschlußnahme über verschiedene Abänderungen der Statuten und namentlich zur Berathung über die Frage, ob die Ausdehnung der Anstalt auf Versicherungen von Gebäuden

bei hohem Königl. Ministerio zu beantragen sei, eine außerordentliche Generalversammlung auf

Montag, den 9. December 1850, anberaunt ist, zu welcher diejenigen Mitglieder, welche an den Beratungen pp. Theil zu nehmen wünschen, sich an gedachtem Tage, Morgens 11 Uhr, in Hannover im Hansteinischen Lokale einzufinden haben.

Unterzeichneter Agent benutzt diese Gelegenheit, um diejenigen, welche ihr Mobiliar-Vermögen gegen Feuersgefahr versichern wollen, zu ersuchen, sich wegen Aufnahme in die Gesellschaft bei ihm zu melden.

Hamelu, den 20. Nov. 1850.

G. Schädler,
Agent.

Classische Streichriemen von L. Henze in Hannover, welche sich durch ihre anerkannt vorzügliche Qualität auszeichnen, empfiehlt
F. W. Bock.

Bestes Lager- und Bock-Bier, Dörscher Fabrik, empfiehlt

Wille,
Gastwirth in Dhr.

Wollene Webegarne

für Fabrikanten und Weber in ausgezeichnete Qualität empfiehlt zu Fabrik-Preisen

J. Lehmann,
Hannover. Neuestraße, N^o 23.

Patent-Gummischuhe in schönster Auswahl bei
F. W. Bock.

Auf Weihnachten wird ein rechtliches Hausmädchen gesucht. Nachricht in der Expedition.

Morgen, Montag, den 25. Nov., 3tes Abonnements-Konzert. C. E. Dose.

Düsseldorfer Punsch-Extrakt, à Flasche 8 und 12 Sgr. bei
F. W. Bock.



Zur gefälligen Beachtung!

DAGUERREOTYPPIEN, (Lichtbilder) werden täglich bei jedem Wetter (Regen: ausgenommen) in bis jetzt unerreichter Klarheit und Schärfe angefertigt. Auch mache ich besonders darauf aufmerksam, daß sich diese Bilder zu Weihnachtsgeschenken sehr gut eignen. Sollten sich vielleicht schlechte hier früher angefertigte Bilder im Publikum befinden, so bin ich auch geneigt, solche anzunehmen und auf denselben Platten bessere Bilder zu liefern. Die Preise sind fest, jedoch billig gestellt von 1 Thlr. an bis 3 Thlr.

Das Atelier befindet sich auf der Osterstraße im Hause des Herrn **R. W. Posthoff** im Hinterhause, eine Treppe hoch, und ist täglich von des Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Bestellungen von außerhalb bitte ich mir vorher anzuzeigen. Auch ertheile ich Unterricht im Daguerreotypieren und sind vollständige Apparate, sowie alle dazu gehörigen Geräthschaften durch mich zu beziehen.

☞ Mein Aufenthalt wird nur noch kurze Zeit dauern.
Hamelu, im Nov. 1850.

Louis Reupagéé,

Photograph aus Berlin.



Die galvano=elektrischen Ketten von **J. T. Goldberger**

sind ein seit Jahr und Tag tausendfach bewährtes Heilmittel gegen nervöse, rheumatische und gichtische Leiden aller Art, als: Gichtes-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrensteden, Hartnäckigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Stüdeereizen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklappen, Schlaflosigkeit &c. und werden nach wie vor in **Hamelu** nur allein bei **G. Rocca** in ihrer ursprünglichen, bisher unbertroffenen Form und Zusammenstellung ächt und zu den festgesetzten Fabrikpreisen (à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr., stärkere 1 Rthlr. 15 Sar., einfache Sorte 15 Sar., in doppelter Konstruktion (gegen veraltete Uebel anzuwenden) à 2 Rthlr. und 3 Rthlr.) verkauft. Diese Goldberger'schen Ketten sind patentirt von

Er. Majestät dem Kaiser von Oesterreich,
 und konzeffionirt von den
 Hohen Ministerien der Medizinal-Angelegenheiten in Preußen und
 in Baiern;

ebenso sind sie geprüft und empfohlen von der
 Medizinischen Fakultät in Wien und von vielen Hundert
 renommierten Aerzten aus den verschiedenen Ländern Europa's; es verdient daher dieses berühmte Heilmittel
 mit vollem Rechte das Vertrauen, welches man ihm schenkt. Eine gedruckte Broschüre mit mehr denn
 ein Tausend amtlich beglaubigten Attesten über die heilkräftige Wirksamkeit dieser leicht anzuwendbaren elektrischen Ketten von achtbaren Personen aller Stände wird in dem obenbenannten Depot
 unentgeltlich ausgegeben.

Renten-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Die Frist zur Aufnahme neuer Theilnehmer ist auch im laufenden Jahre bis zum 18. December erweitert.

Bis ult. October d. J. hat die Gesamtzahl der der Jahres-Gesellschaft 1850 angehörenden Einlagen **766** zu **35,410 Thlr. 4 Gr.** betragen, und haben die 1., 2., 3. und 4. Klasse den Mindestbestand längst schon erreicht.

Hannover, den 15. Nov. 1850.

Die Direction.

J. Mehlis. E. Preuß.

Nähere Auskunft ertheilt
der Agent **J. W. Hoppe.**

Feine weiße & Leinen, per Stück von 60 Ellen von 10 bis 30 Thlr., $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ Viertel breite, von 3 Gr. bis 10 Gr. per Elle, weißen Handtuch: Dreil zu 3 $\frac{1}{2}$ Gr. bis 4 Gr. per Elle, sowie alle Sorten greise Leinen, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ breit, Stück- und Ellenweise, sind vorrätbig bei

Robert v. d. Heyde.

Cigarren, das Duzend von 1 Gr. 4 Pf. bis 10 Gr., empfiehlt

J. W. Bod.

Unterzeichneter zeigt hierdurch an, daß bei ihm fortwährend Gummi-Schuh mit Sohlen zu haben sind, daß er solche befehlt und jede Reparatur an denselben stets prompt ausführt.

Chr. Pape, Schuhmachermstr.,
Goschhoffstraße.

Zwei junge schwarze Hühnerhunde und eine Hündin von vorzüglicher Race sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Eine neue Sendung vom besten Hamburger und englischen Wollgarn empfing
J. W. Bod.

Der »Frauenverein für arme Kranke,« welcher sich bereits sehr verdient machte und den fleißigeren Arbeit verschaffte, hat jetzt eine Partie Leinen-Garn vorrätbig, das er billig verkauft. Da ihm nun daran liegt, den Vorrath abzusetzen, um den Ertrag wieder für den Ankauf des Flachses zu verwenden: so werden Alle hiedurch erlucht, dem Vereine hierzu die hülfreiche Hand zu bieten, und die Frau Oberzoll Inspektorin Ristenpart, wird gegen Bezahlung das Garn freudig verabsolgen lassen.

Dr. Schläger.

Beste neue Katharinen- & Pfauen und Feigen bei
H. F. Schaefer.

Beste ostfriesische Butter bei
J. W. Menke.

Heute **Enthaltkamkristsverein,** wo die Schriften über das »sechste Jahresfest« ausgetheilt werden.

Nächsten Mittwoch **Handwerkerverein.**

Nächsten Freitag **Gesangverein.**

Bei mir ist heute **Tanzmusik.**
Spengemann.

Dankfagungen.

Die Schuhmacher-Gesellen haben Abends am 18. Nov. für die Verwundeten in Schleswig: Holstein 21 Mgr. 4 Pf. gesammelt, welche Summe sie mir übergaben und die ich sofort an Herrn Justorf abliefern. Dankbar wird dies hiermit bekannt gemacht.
Dr. Schläger.

Die H. H. Ober-Kommissär Domeier und Oberstlieut. Eiderhorst haben der Schule eine Schildkröte und 34 Hefte des »Waterländischen Archivs« geschenkt. Für diese werthvollen Gaben sage ich den H. H. öffentlich den wärmsten Dank. Mögte ihr

Beispiel die Nachahmung vieler rege machen!
Ich werde im Danken nicht müde werden.
M. Theilkuhl.

Die Cholera steckt nicht an.*)

Der Herr Dr. Buek sen. beschenkt mich mit einem Schreiben vom 15. Nov. d. J. auf meine Bitte um die Mittheilung seiner in Betreff der Cholera gemachten Erfahrungen. Er ist mir eine sehr wichtige Autorität, da er als Präsident der Cholera-Kommission in Hamburg Gelegenheit hatte, diese Krankheit kennen zu lernen, und zur Beruhigung übergebe ich seine Worte dem Publikum:

„Das Erste, was ich voranschicken muß — sagt er — ist es vielmehr am meisten geeignet sein möchte, zu beruhigen und vor unnötiger Angst zu bewahren, und damit ist schon viel gewonnen, ist, daß die Cholera nicht ansteckend ist. Das habe ich vom Anfang an behauptet; jetzt, nachdem ich 6 Epidemien mitgemacht und die 3 letzten als Physikus und Präses der ärztlichen Cholera-Kommission, dem alle Anmeldungen gemacht werden mußten, bin ich davon fest überzeugt. Wir Hamburger haben in dieser Hinsicht Erfahrungen gemacht, die uns wohl berechtigen, zu behaupten, daß entweder, was wir gesehen, keine Cholera gewesen oder daß die Cholera nicht ansteckt. Wäre die Krankheit ansteckend, so müßten die Aerzte besonders gefährdet sein; am ansteckendsten Typhus starb 1813 die Hälfte

*) Es wird sehr gebeten, daß auch die andern Zeitblätter Obiges aufnehmen, damit die Furcht vor dem bösen Gaste sich allenthalben vermindere. Die von jener Cholera-Kommission herausgegebene Bire:

Wie ist das Erkranken bei der herrschenden Cholera-Epidemie zu vermeiden, wie erkennt man die Krankheit, und was ist bei derselben bis zur Ankunft eines Arztes zu thun? Zur Beruhigung und Belehrung des Publikums. Herausgegeben von dem Hamburgischen Gesundheits-Rathe. September 1848. Hamburg, gedruckt bei Joh. Aug. Meißner, E. Hockel, und Hochw. Rath's Buchdrucker. 12 S. in 8.

welche 1 Schilling kostet, wird zugleich hiermit empfohlen.
Die Red.

der hiesigen Aerzte. Im Jahre 1848 hatten wir 3700 Cholera-Erkrankungen, 1849 1300, in diesem Jahre bis jetzt 780. Von 180 Aerzten ist 1848 Einer erkrankt, 1849 Einer, 1850 Keiner. In allen 3 Jahren sind die Choleraerkrankten in unser großes Krankenhause untergebracht, ohne Trennung von den andern Kranken, mit ihnen in denselben Sälen; da hätte nun die Krankheit, wäre sie ansteckend, sich natürlich verbreiten müssen; es sind auch einzelne Erkrankungen vorgekommen, aber verhältnismäßig weniger, als in der Stadt. Im Jahre 1848 z. B., wo in der Stadt und auf dem Gebiete von 180,000 Bewohnern 3700 erkrankten, also von 49:1 — erkrankten im Krankenhause, das durchschnittlich eine Bevölkerung von 17-1800 Menschen hat, nur 22, also von 80:1, und das Krankenhause hatte 385 Choleraerkrankte aufgenommen! In diesem letzten Jahre hat das Krankenhause 102 Choleraerkrankte aufgenommen; in dem Hause sind nur zwei Erkrankungen vorgefallen; der alte Gärtner am Tage vor der Aufnahme des ersten Kranken und später eine alte Näherin, die mit den Kranken in keine Verbindung gekommen. Daß auch die Cholera-Leiden nicht ansteckend sind, möchte wohl dadurch erwiesen sein, daß im Krankenhause alle Leiden segnet sind und kein Peststomatit erkrankt ist. Was nun zweitens die Präservative betrifft, so kenne ich keine andere, als Frömmigkeit und Vorsicht. Jede Krankheit entsteht aus zwei Faktoren, der im Menschen liegenden Anlage (Disposition) und der von außen kommenden Ursache (Ursache). Bei der Cholera ist die Anlage durch die Epidemie gegeben, die aber darin besteht und dadurch entsteht, daß die Anlage über viele Menschen atchyttia, mehr oder weniger vielleicht über Alle verbreitet ist, aus Ursachen, die wir bis jetzt nicht kennen. Diese Anlage kann man, so lange die Epidemie dauert, nicht vermeiden, man muß also den andern Faktor vermeiden, Erkältung, Diätfehler, Vermittelsstoffe u. s. w., kurz Alles, was überhaupt krank machen kann; denn zur Zeit einer Epidemie erzeugt es vorzüglichweise die epidemische Krankheit. Also Vorsicht, aber ohne Ängstlichkeit, ohne Uebertreibung, denn auch diese kann wieder Krankheitsursache werden. Man thut am besten, wenn man in seiner gewohnten Lebensweise so wenig als möglich ändert, nur das offenbar Schädliche meidet, jedes Uebermaß, Erkältung, besonders des Unterleibes und der Füße, daher in jetziger Jahreszeit wollene Strümpfe, allenfalls eine wollene Leibbinde, aber nicht zu warm halten, denn dadurch kommt man in Transpiration und erkältet sich um so leichter. In der Diät sei man einfach, d. h. nicht zu vielerlei

durcheinander zc., aber auch keine zu monotone Diät, täglich dasselbe; denn dadurch entsteht Obstruktion, und auch die taugt nichts. Obst, besonders rohes, Säuren, mäßig; wer Neigung zum Fuchsal hat, lieber gar nicht; ganz verpönt sind bei mir Gurken, Melonen, Kürbisse. Blähende Speisen, Kohlrarten, Rüben zc. mäßig, wer zu Blähungen neigt, lieber gar nicht. Saure Weine, saures Bier gar nicht, Bitterbier da gegen gern, nur nicht im Uebermaß; ebenso Rothwein, allenfalls, wer nicht an Obstruktion leidet, ein Glas Portwein, noch besser täglich zum Frühstück ein Glas Bischof. Wer es kann, vermeide Abends- und Nachtluft, oder kleide sich dann wärmer; Nachtwachen, Aufregung großer körperlicher und geistlicher Anstrengungen, Leidenschaften, Gemüthsaffekte. Man lasse kein Unwohlsein unbeachtet, besonders keinen Durchfall; denn in sehr vielen Fällen geht solcher 2, 3—4 Tage der Cholera vorher und darf dann, wenn recht zeitig eingeschritten wird, vermieden werden. Wird man unwohl, so ängstige man sich nicht; denn das heißt Del in's Feuer schießen. Nicht jedes Unwohlsein wird Cholera und nicht jeder Cholerafall wird tödtlich; besonders in den besseren Ständen sind die leichteren Fälle, Cholerae, häufig. Die Behandlung überlasse man dem Arzte; bis er kommt, in's Bett, das ist das Wichtigste, Kamillenthee, Pfeffermünzthee, nur nicht unmäßig.

So weit mein Freund, Doktor Bueß aus Hamburg. Gewiß ist das Wort eines solchen, durch reiche Erfahrung belehnten Mannes ganz geeignet, Letzen zu beruhigen und vorsichtig zu machen.

Dr. Schläger.

Waterländische Literatur.

Sechstes Jahresfest des Enthaltensamkeitsvereins in Hameln, am Bußtage, den 23. October 1850. Preis 6 Pf. Hameln, 1850. Gedruckt bei C. W. Niemeyer. 11 S.

Sie enthält die Beschreibung des Stiftungsfestes, meine Rede über Matth. 21, 44—51, den Jahresbericht des Sekretärs und die Jahresrechnung.

Dr. Schläger.

Kirche und Haus.

Von F. Wülfert.

Almählich, Herr, ist Deine Kraft,
Ich aber bin nur schwach;

Aus Deiner Hand, die Alles schafft,
Stromt hell des Lebens Bach.

Ich werde müde oft und matt
Bei meiner Arbeit Tag,
Doch wo Dein Arm begonnen hat,
Braucht er nicht Ruh' und Raß.

Ununterbrochen sehnest Du,
Du segnest auch im Sturm;

Du neigst Dich liebend Jedem zu,
Vom Serapb bis zum Wurm.

Hab' ich das Reine auch gethan:

Dann ist es Wenig Laß,

Du aber haß zur Segensbadu

Des Weltalls große Thur.

Kuf mich auch weht Dein Hauch herab,

Auch mich nimmst Du an's Herz;

Auch mir giebst Du den Pilgerstab

In Thränen und im Schmerz.

Ich hange ab von Dir allein,

So laß mich als Dein Kind —

Bin ich auch schwach — doch edel sein,

Wie's Deine Frommen sind.

Und ist es dunkel um mich her,

Stört Zweifel meinen Lauf:

So richte mit des Glaubens Wehr

Den Blick zu Dir hinaus.

Hinauf! zu Deines Himmels Rand,

Der einst auch mich umschleift,

Wo hinter jener Sternenswand

Die ew'ge Heimath ist! —

Stadt: Gemeine.

Getaufte.

- Den 17. Nov., Amalie Luise, T. des Maurergesellen
Ludwig Christian Meyer, geb. den 17.
September.
• — Mathilde Luise Anna, T. des chirurgischen
Instrumentenmachers Joh. Fr. Weykopf,
geb. den 18. October.
• — Minna Auguste, T. des Schlossergesellen
Ernst Depner, geb. den 26. October.

Gestorbene.

- Den 19. Nov., Chem. Nagelschmiedemeister Johann
Wolfgang Eckert, 66 Jahr 5 Monat 13
Tage alt.
• 20. Ochr. des Steinhäus-Wächters Christian
Heinrich Potopff, Melusine, geb. Sander,
45 Jahr 2 Monat 14 Tage alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 1. December 1850. 48. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 9. November 1850. In Gemäßheit des §. 20 des Militärgesetzes vom 23. Februar 1843 und des Ausschreibens Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 8. September 1843 sind gegenwärtig die Listen der im nächsten Jahre militärpflichtigen Mannschaft des Geburtsjahres 1830 aufzustellen.

Es werden deshalb hierdurch

1) alle jungen Männer, auch, unter Bezugnahme auf das Ausschreiben Königlicher Landdrostei zu Hannover vom 24. Februar 1845, die jüdischer Konfession, welche vom 1. Januar bis letzten December 1830 in hiesiger Stadt geboren, und

2) diejenigen, welche zwar auswärts im gedachten Jahre geboren sind, jedoch hieselbst ihren gesetzlichen Wohnsitz oder zeitigen Aufenthalt haben, aufgefordert, am

Dienstage, den 3. December d. J.,

Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause persönlich sich einzufinden, um in die Listen eingetragen zu werden.

Für diejenigen, welche durch Abwesenheit oder Krankheit behindert sind, persönlich zu erscheinen, haben deren Aeltern, Vormünder oder sonstige Angehörige sich zu melden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Listen 8 Tage lang, vom 4. bis 11. Dec., zu Jedermanns Einsicht auf hiesigem Rathhause bereit liegen, in welchem Zeitraume spätestens anzuzeigen ist, ob die Militärpflichtigen an ihrem wirklichen Wohn-, Ge-

burts- oder zeitigen Aufenthaltsorte zu loosen wünschen.

Endlich ist zu der etwaigen Angabe: ob Einer oder der Andere Gründe hat, auf eine gänzliche oder vorläufige Befreiung vom Militärdienste Anspruch zu machen,

Termin auf

Dienstag, den 17. December d. J.,

Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause angeht, und wird hierneben auf die §§. 12 — 18, 30 — 33, 42 — 51, 80 — 87 des vorerwähnten Militärgesetzes aufmerksam gemacht.

Öffentliche Ladung.

Nachdem das Königl. Amt Uslar bei uns zur Anzeige gebracht hat, daß der beurlaubte Infanterist Paul Emil Gustav Brandt, genannt Voigt, aus dem Geburtsjahre 1827, aus Bollenens gebürtig, eingeleitet beim Königlich-Hannoverschen 2ten leichten Bataillone, ohne Anzeige und heimlich sich von seinem Aufenthaltsorte entfernt habe und muthmaßlich nach Amerika ausgewandert sei, so wird derselbe hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten, von heute an, beim Bataillone sich wieder einzustellen, widrigenfalls gegen ihn als Deserteur erkannt werden soll.

Hameln, den 1. Nov. 1850.

Königl. Bericht des 2ten leichten Bataillons.

W. Best, Major,
Bataillons-Kommandeur.

Nach Artikel 8 des Gesetzes vom 9. Aug.

1850, die neue inländische Post-Taxe betreffend, sollen behuf der Frankirung von Briefen gestempelte Kouverts oder aufzukleben- de Franko-Marken verwendet werden können.

In Gemäßheit des §. 4 der Ausführungs- Bekanntmachung des Königlichen Finanz- Ministeriums vom 10. August 1850 wird deshalb Folgendes zur allgemeinen Kennt- niß gebracht:

1) Vorbehältlich demnächst auch gestem- pelte Franko-Kouverts ausgehen zu lassen, sind Franko-Marken gegenwärtig bei allen königlichen-Post-Bureaus zum Debit niedergelegt, wo sie, und zwar am Brief- Annahme-Fenster, in Bändern von 12 Stück, jedes Band zu 12 Sgr., vom 30. d. M. an zu kaufen sind.

In gleicher Weise sind die Franko-Mar- ken auch durch die Briefträger auf Bestel- lung zu bekommen, welchen dann für ihre Bemühung 6 Pf. per Band gebühren.

2) Jede Marke hat den, auf selbiger auch ausgedrückten Werth von 1 Sgr., und stellt das Franko dar für einen einfachen, d. i. nicht voll 1½ Loth hannoversches Ge- wicht haltenden Brief, welcher lediglich der inländischen Taxe unterliegt, indem er nach einem hannoverschen Orte, oder nach Bre- men, Bremerhafen, Hamburg oder Hagenburg — woselbst königliche Post- Bureaus sich befinden — bestimmt ist. — Zur Frankirung von Briefen nach anderen nicht hannoverschen Orten können Franko- Marken vorerst nicht benutzt werden. Die bei solchen Briefen etwa verwendeten Mar- ken müssen so lange unberücksichtigt bleiben, als die bezüglichen Verhältnisse zu den aus- wärtigen Post-Anstalten noch bestehen.

3) Zu Briefen, welche mehr als einfach sind, müssen, wenn sie dem Empfänger ganz frei von Porto zugestellt werden sollen, so viele Marken verwendet werden, als nach ihrer Schwere in hannoverschem Gewichte erforderlich sind, mithin zu Briefen
von 1½ Loth an bis nicht voll 2½ Loth 2 Mark.,
" 2½ " " " " 4½ " 3 "
" 4½ " " " " 9 " 4 "

Noch schwerere Briefe, welche für jede 1½ Loth der Taxe von 1 Sgr. unterliegen, im- gleichen Päckereien, können durch Marken nicht frankirt werden.

4) Die Marken sind durch Anfeuchten des hinter denselben befindlichen Klebstoffs auf den Briefen zu befestigen und zwar auf der Adressseite in der oberen Ecke rechts. Es wird empfohlen, die Marken recht fest aufzukleben, da, wenn eine Marke sich unbemerkt abgelöst hat, der Brief als ein unfrankirter behandelt wird.

5) Die durch Marken frankirten Briefe können, gleich den unfrankirten, in die Briefkästen gelegt werden.

Hannover, den 25. Nov. 1850.

Königlich = hannoversches General = Post-
Direktorium.

v. Rudloff. Haase. Friesland.

Magistrat zu Hameln, den 29. November 1850. Zur Anmeldung der seit der letzten Mutations-Beschreibung, den 8. December 1849, eingetretenen Besiz- und Eigenthums- Veränderungen im Grundeigenthume behuf Umschreibung der Grundsteuer, ist Termin auf Sonnabend, den 14. December d. J., Morgens 11 Uhr, angesetzt.

Magistrat zu Hameln, den 30. November 1850. In der Sitzung des Administrations- Kollegii, welche Freitag, den 6. December d. J., Morgens 10 Uhr, auf hiesigem Rath- haufe Statt findet, kommen folgende Gegen- stände zur Berathung:

- 1) Berathung darüber, welche Geldmittel die Stadtverwaltung zur Wiederher- stellung der Münsterkirche hergeben will.
- 2) Gesuch des Tischlermeisters Schün- mann alhier, um Abtretung eines Theils des auf dem Münster-Kirchhofe belegenen Gartens.
- 3) Vorstellung des Färbers Packemann und des Radlers Jäger, Befreiung von der Hundesteuer betreffend.

Ediktal-Ladungen.

Fürstl. Wald. Kreis-Gericht Pyrmont, den 19. November 1850. Nachdem Kaufmann Georg Reck zu Pyrmont heut' bei der bezeichneten Behörde die Erklärung abgegeben hat, daß er sein Vermögen seinen Gläubigern abtreten wolle, wird der Concurs der Gläubiger über dessen Vermögen erkannt.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an diese Concursmasse machen wollen, sie seien bekannt oder unbekannt, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche in termino den 9. Januar k. J. Morgens 9 Uhr bei Strafe des Ausschlusses von der Concursmasse persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzuzeigen und ihre Beweismittel, wenn sie in Urkunden bestehen, vorzulegen, sowie die sonstigen Beweismittel über die Liquidität und Priorität der Ansprüche bei Strafe der Ausschließung anzugeben.

In demselben Termine haben die Gläubiger einen Verwalter der Masse zu wählen, wibrigens angenommen werden soll, daß dessen Wahl dem Gericht überlassen bleiben sollte. Zugleich wird ihnen die Wahl eines engeren Gläubiger-Ausschusses in jenem Termine aufgegeben.

Den Schuldnern des Kaufmanns Georg Reck wird jede Zahlung an den letzteren bei Strafe doppelter Zahlung verboten, sowie dem Gemeinschuldner jede Disposition über sein Vermögen bei Strafe der Nichtigkeit und des Betrugs bereits untersagt worden ist.

Die Verfestigung des Mobiliar-Vermögens des Schuldners ist sofort bethätigt.

Fürstl. Wald. Kreis-Gericht Pyrmont, den 23. Nov. 1850. Die über die Kinder weiland Herrn Einnehmers Krubhöfer zu Thal, bestellte Vormundschaft hat die Erbschaft desselben sub beneficio legis et inventarii angetreten. Es werden demnach alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen oder sonstige Ansprüche an den Nachlaß des

weiland Einnehmers Krubhöfer zu Thal haben, andurch aufgefordert, solche im Termin den 20. December, Morgens 10 Uhr, im Sitzungszimmer des bezeichneten Gerichts anzumelden und zu begründen, bei Weidung der Ausschließung vom Verfahren, Etwaige künftige Bekanntmachungen werden nur durch Anschlag dahier und die Beilage des Regierungsblattes bekannt gemacht.

Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Grohnde-Ohsen, den 24. November 1850. Am Montage, den 2. k. M. December, sollen im herrschaftlichen Wörtryer Hainholze, außer einigen 30er Balken, Sparrn, Latten, Handbände, Leitersbäume, Baum- und Bohnenslangen öffentlich meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf der diesjährigen Abtriebsfläche im Wörtryer Hainholze.

Holzverkauf.

Am Mittwoch den 4. k. M. von Morgens 11 Uhr an, sollen in der von Kielmannsseggen Ostermarks-Abfindung am kleinen Süntel, nahe am Hohen-Wege, 73 Stück Eichen auf dem Stamme und 70 Haufen junge Eichen und Birken-Stämme, zu Hand- und Knaspholz brauchbar, meistbietend verkauft werden. Gehrgraf Prösch.

Am Mittwoch, den 4. December, Vormittags 10½ Uhr soll ein fettes Schwein vor dem hiesigen Rathhause und eine Hobelbank im Rathhausgebäude meistbietend verkauft werden.

Nächsten Mittwoch, den 4. December, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem hiesigen Rathhause eine Veractre, ein Sekretär und einige andere Möbeln meistbietend verkauft werden. Krumph.

Verpachtung: Anzeigen.

Blomberg. Da sich dem Verkaufe der hiesigen Brauemeißerei — zu welcher ein

Wohnhaus und f. g. Knechtshaus, zwei Gärten und die Berechtigung zur Ausübung der Brauereimeisterei in der Stadt Blomberg, so wie in Stadt und Amt Barntrop gehören — Hindernisse in den Weg gestellt haben, so ist nunmehr deren Verpachtung im Ganzen oder in einzelnen Theilen zum Vortheile der Gläubiger des in Konkurs gerathenen zeitigen Brauereimeisters Philipp Uder hieselbst erkannt.

Verpachtungstermin ist auf Freitag, den 13. December d. J., Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen auch schon vor dem Termine bei dem unterzeichneten Gerichte eingesehen werden können und daß bei annehmlichem Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werden wird. Blomberg, den 16. Nov. 1850.

Das Stadtgericht.

Schröder.

Vermischte Anzeigen.

Die Zeltaktien-Rechnung vom 1. Novbr. 1850 ist vom zeitigen Herrn Rechnungsführer, Faktor Barteldes, abgeschlossen und vorgelegt.

In Gemäßheit §. 14 der von der Zelt-Aktien-Gesellschaft unterm 20. März d. J. angenommenen Statuten wird beregte Rechnung von heute an acht Tage bei Herrn Bunze auf dem Rathhause zur Einsicht der Aktionäre ausgelegt sein und müssen etwaige, von Aktionären zu stellende Monita während dieser Zeit eingebracht werden.

Hamelns, den 30. November 1850.

Weibe zahn.

Der Maler Herr Pohl,

welcher jezt in unser Stadt weil, verdient gewiß die Aufmerksamkeit Aller, welche ein Bild von sich oder von einem Verwandten zu besigen wünschen. Man darf das Gemälde von den porträtirten Personen nur sehen, um die ungewöhnliche Feinheit zu bemerken. Wer also das Bild des Vaters

oder der Mutter oder des Kindes zu erhalten wünscht, der benutze die Gegenwart des bescheidenen Herrn Pohl!

Dr. Schläger.

Am Sonntage, den 1. Dec. d. J.,

BALL

der gesammten Bürgerwehr

auf dem hiesigen Rathhaussaale.

Sollte vielleicht Einer oder der Andere bei der Einladung übergangen sein, so geschieht selbige hiermit freundlichst.

Hamelns, den 24. November 1850.

Die Ball-Kommission.

„uoziagqjshjyqvoq
'uuuuu3g G 19g hmbj;
jphjgq uoquy 'uuuqj uqpu hjai mb 19g

„uqpeyqg
„Bunf „Bjuz „qgo „u3

Wollene Webegarne

für Fabrikanten und Weber in ausgezeichneten Qualität empfiehlt zu Fabrik-Preisen

J. Lehmann,

Hannover.

Neußeße, N^o 23.

Von heute bis zu nächstem bevorstehenden Jahrmärkte sind die Preise der Schirme bedeutend heruntergesetzt, und zwar kosten die zu 2 Thlr. jezt 1 Thlr. 24 Mgr., die zu 1 Thlr. 24 Mgr. 1 Thlr. 18 Mgr., die zu 1 Thlr. 18 Mgr. 1 Thlr. 12 Mgr., die zu 1 Thlr. 12 Mgr. 1 Thlr. 6 Mgr. Das Ueberziehen und Repariren liefere ich Jedem in einer Stunde zu einem Drittheile billiger als früher fertig.

An nächstem Markte ist mein Stand auf dem Rathhause, vom Markte rechts.

Louis Wittfamp,

Schirmfabrikant,

Bäckereße N^o 537 in Hameln.



Zur gefälligen Beachtung!

DAGUERREOTYPIEN, (Lichtbilder) werden täglich bei jedem Wetter (Regen- ausgenommen) in bis jetzt unerreichter Klarheit und Schärfe angefertigt. Auch mache ich besonders darauf aufmerksam, daß sich diese Bilder zu Weihnachtsgeschenken sehr gut eignen. Sollten sich vielleicht schlechte hier früher angefertigte Bilder im Publikum befinden, so bin ich auch geneigt, solche anzunehmen und auf denselben Platten bessere Bilder zu liefern. Die Preise sind fest, jedoch billig gestellt von 1 Thlr. an bis 3 Thlr.

Das Atelier befindet sich auf der Osterstraße im Hause des Herrn **H. W. Posthoff** im Hinterhause, eine Treppe hoch, und ist täglich von des Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Bestellungen von außerhalb bitte ich mir vorher anzuzeigen. Auch ertheile ich Unterricht im Daguerreotypieren und sind vollständige Apparate, sowie alle dazu gehörigen Geräthschaften durch mich zu beziehen.

Mein Aufenthalt wird nur noch kurze Zeit dauern.
Hamelu, im Nov. 1850.

Louis Reumpagée.

Photograph aus Berlin.

C. Bernstorff & Eichwede,

Hof-Bronzefabrikanten in Hannover,

Osterstrasse Nr. 20,

erlauben sich auf ihr reichhaltiges Lager von Bronze- und plättirten Waaren aufmerksam zu machen.

Ganz besonders empfehlen wir: Bronze-Kronleuchter, Wandleuchter, Kandelabres, Tafelleuchter &c. in allen Größen und in den neuesten und elegantesten Formen, sowie eine reiche Auswahl geschmackvoller silber-plättirter Präsentir-Teller, Brod- und Kuchenförbe, Tafelaufsätze, Etageren, Fruchtschalen, Tischleuchter, Girandolen, Flaschenuntersätze, Zigarrenteller &c. Sämmtliche Waaren sind auf's Solideste und Eleganteste gearbeitet und die silber-plättirten Gegenstände durch den starken Silberübergang von massiv silbernen nicht zu unterscheiden; auch machen wir darauf aufmerksam, daß wir durch die neuen Erfindungen und Bervollkommnungen in der Fabrikation im Stande sind, bei großer Dauerhaftigkeit der Waaren die Preise billig zu stellen.

C. Bernstorff & Eichwede.

Cigarren in schönster abgelagerter Waare, von 1 Ggr. 4 Pf. bis 10 Ggr. das Dugend, bei **F. B. Wolf** am Markte.

Sehr schöne neue Haringe und Bükinge empfiehlt **Fr. Kahler.**

Die erste Etage in meinem Hause steht auf Weihnachten oder Oßtern zu vermieten. **A. Spieß.**

Nächsten Montag wird auf der Afferdschen Warte der Kalk ausgeladen. **Daake.**

In Folge der seit Kurzem Statt findenden politischen Verwickelungen sind auch hier, wie in andern Handelsplätzen die meisten ausländischen Kassen-Anweisungen nicht mehr ohne Verlust zu verwerthen. Wir nehmen dieselben daher einstweilen zu den Tages-Kursen an, wovon Sie die heutigen untenstehend verzeichnet finden.

Braunschweig, den 20. Nov. 1850.
J. H. Grassau & Sohn. Gebr. Danzenbaum. **C. L. Lefeldt jun. & Co.** **J. A. Salomon & Co.** **Friedr. Zimmermann & Sohn.** **H. J. Schade.** **G. C. Sonnenberg & Co.** **Christian Overlach.** **C. F. Dencke.** **G. L. Dommerich** Nachfolger. **Math. Bierlings.** **M. Kronheim & Co.** **Ferdinand Meyer.**

Cours-Zettel.

Braunschweig, am 29. Nov. 1850.
 Braunschweigische Bankscheine für voll. Königl. preussische Kassenscheine desgleichen. Königl. sächsische Kassenscheine desgl. Leipziger Bankscheine desgleichen. Hannoversche Scheine desgl. Anhalt- Dessau'sche Bankscheine 95 1/2 %. Bernburg: Cöthensche Bd'r. 110 1/2 %. Kurfürstl. heftische Kassen-Anweisungen 96 %. Alle sonstigen ausländischen Kassen-Anweisungen 97 1/2 %.

Mittwoch Liedertafel.

Trockenen Champignon zu billigem Preise bei **W. Thiemann.**

Mittwoch 4tes Abonnements-Konzert. **C. L. Dose.**

Freitag Gesangverein.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik. **Dreyer.**

Heute Abend ist bei mir Tanzmusik. **H. Dreyer, Baustr.**

Bei mir ist heute Tanzmusik. **Rohrsen.** **Lübbe.**

Generalversammlung des Turn-Vereins Mittwoch, den 4. December, Abends 8 Uhr, im Lokale der Witwe **Sackemann.**

Dankfagungen.

Am 26. Trinit. befanden sich in dem Klingbeutel der Marktliche zwei Pakete, das eine mit 12 Mgr. für die Witwe Grupe auf dem Beguinenbofe, das andere mit 1 Thlr. zur Erquickung für arme Kranke aus dankbarem Herzen.

Das Erste ist seiner Bestimmung nach abgegeben, das Letztere an drei arme Kranke gegeben, und wie diese Gabe aus dankbarem Herzen gegeben, so ist sie mit dankbarem Herzen empfangen.

Junigen Dank den milden Geberinnen durch **Die Diakonen.**

Für die in der Bettstunde vom Donnerstage meiner Verwundung für Bedürftige anvertrauten Gaben und den von **M. N.** zu gleichem Zwecke mir übergebenen Thaler sage ich den milden Gebern meinen herzlichsten Dank. **Past. Wellhausen.**

(Verspätet.) Es befand sich im Klingbeutel ein Paket mit 8 Ggr. für die blinde Frau, und bei Ausnahme des Kremsstocks 1 Louisd'or. Letztere ist, da keine

Bestimmung dabei war, im Armenstocke geblieben.

Herzlichen Dank für die Gaben durch die Diakonen.

Bitte.

Die seit Jahren den Waisenkindern im Armenhause verschaffte Weihnachtsgeld soll auch in diesem Jahre den 22 Armenkindern bereitet werden und ergeht daher an Alle, welche bisher für diesen Zweck wohlwollend thätig waren, die Bitte, diesen festlichen Stunden durch liebevolle Geschenke eine höhere Bedeutung zu geben, und werden die Fr. Medizinalrätbin Gebhard wie der Unterzeichnete, wie bisher, alles Eingehende dankbar annehmen und gern besorgen. Dr. Schläger.

Publikums.

(Die Maurergesellen betr.)

Die hiesigen Maurermeister haben unsern wohlblühhlichen Magistrat dahin zu bewegen gewünscht, daß derselbe die §§. 22 und 23 der hiesigen Maurer- und Steinhauergesellen-Artikel durch das 44. Stück der Hameln'schen Anzeigen zur allgemeinen Kenntniß gebracht hat.

Wir wissen nicht, wozu die Veröffentlichung dieser beiden, dem Publikum ganz gleichgültigen §§. dienen soll; indem weder ein Verbot für dasselbe, Arbeiten an Maurergesellen zu übertragen, darin enthalten, noch von einer Bestrafung derjenigen, die solches thun, die Rede ist.

Es wäre dagegen von großem Interesse für das Publikum gewesen, wenn der §. 20 der hiesigen Maurer- und Steinhauergesellen-Artikel Magistratsseitig publicirt worden wäre; da dieses nun nicht geschehen ist, so lassen wir denselben hier folgen:

§. 20.

„Wenn Gesellen für den tarfmäßigen Lohn für Rechnung des Bauherrn angestellt sind, hat der Meister die Befugniß, um den Fleiß und die Sorgfalt der Gesellen zu ermuntern, dieselben nach Maßgabe ihres Fleißes und

ihrer Geschicklichkeit verschieden zu belohnen, indem sie den weniger fleißigen oder weniger geschickten Gesellen von dem tarfmäßigen Lohne einen Abzug machen, jedoch höchstens 2 Gutegroschen Münze für den Tag, und daßjenige, was dadurch gegen die Lohre erspart wird, dem oder den für die Rechnung eines und desselben Bauherrn arbeitenden fleißigern oder geschicktern Gesellen zuzulegen.

Jedoch dürfen die Meister diese Befugniß nicht dazu mißbrauchen, den einen Bauherrn auf Kosten des andern zu begünstigen, oder dadurch, daß sie den, den Gesellen gemachten Abzug, sich zueignen, oder durch Ueberschreitung des Maximi der 2 Gutegroschen, oder auf sonstige Weise sich unerslaubte Vortheile verschaffen. Es dürfen vielmehr solche resp. Lohn-Abzüge und Zulagen immer nur unter den für Rechnung eines und desselben Bauherrn arbeitenden Gesellen und zwar nur dergestalt geschehen, daß sie sich gegen einander ausgleichen, und wenn der verschiedene Lohn der für einen und denselben Bauherrn arbeitenden Gesellen zusammen gerechnet wird, die Durchschnittssumme die festgesetzte Lohn-Lohre nicht übersteigt, und wird den Meistern, abgesehen von der ihnen obliegenden Erstattung des sich ersaukten unrechtmäßigen Gewinns, aller Mißbrauch obiger Befugnisse, er bischoe worin er wolle, bei nachdrücklicher, nach den Umständen zu ermäßigenden Geld- oder Gefängniß-Strafe, auch dem Besinden nach, bei Strafe der Ausschließung aus dem Amte, ernstlich damit unterlagt.“

Obgleich dieser §. 20 insofern er die Befugniß der Meister, den weniger fleißigen und geschickten Gesellen Abzüge zu machen, betrifft, von denselben recht häufig zur Anwendung gebracht wird; so haben wir es doch noch nie erlebt, daß diese Abzüge den fleißigern und geschicktern Gesellen zugelegt worden sind. Wo diese Gelder geblieben sind wissen unsere Herrn Meister! —

Wie können wir uns verpflichtet fühlen dem §. 22 nachzukommen, solange die Meister den §. 20 unersfüllt lassen. Warum soll-

ten wir so aufopfernd für unsere Meister sein, da diese für uns nicht sorgen. Sie fragen wenig darnach, wenn wir in den fast 20wöchentlichen Winter-Ferien mit unsern Familien Mangel leiden müssen. Auch haben die Meister noch nie die von den Gesellen etwa gemachten Fehler gedeckt, sondern ein jeder hat selbst für den Riß stehen müssen.

Wir werden deshalb nach wie vor selbst Arbeiten übernehmen und ersuchen das geehrte Publikum, welches durchaus keine nachtheilige Folgen davon haben wird, uns mit geeigneten Aufträgen zu beehren, die wir sowohl auf das Pünktlichste und Beste ausführen, als auch für etwaige Fehler Garantie leisten werden.

Die Maurergesellen.

Brod = Taxe,

vom 1. Dec. 1850 bis auf weitere Verfügung.
[Den Hmt. Roden zu 1 Etr. — Gar. 8 Pf.,
den Hmt. Weizen zu 1 Etr. 6 Gar. — Pf. ohne
Eigent gerechnet.]

	Für		sind zu liefern.			
	R	S	1/2	1/4	1/8	1/16
Feines weißes Rodenbrod, wohl und tüchtig ausgebacken, vom ersten und besten Mehle	1	—	1	12	—	1
	2	—	2	24	—	3
	—	8	1	4	3	—
vom zweiten Mehle	2	—	3	14	1	—
	4	—	6	28	2	—
	—	1	—	3	1	1
Weizenbrod, fein, gahr und wohl ausgebacken	2	—	6	2	3	—
	4	—	13	1	2	—
	—	8	—	26	2	3
Geraspelt, vom ersten und besten Weizenmehle, mit Milch und Butter ausgeknetete Semmel	—	4	—	6	2	3
	—	8	—	13	1	2
Franzbrod von Weizenmehl	—	4	—	10	—	—
	1	4	1	8	—	1

Hameln, den 30. Nov. 1850.

Der Magistrat hieselbst.

Charade.

In erster Silbe, nebst der zweiten,
Wird Jeder gerne gern und reiten;
Doch beide Silben vereint genannt,
Sind sehr verachtet im deutschen Land.

Auflösung

der Charade im 41. Stücke d. Bl.:
Kapelle.

Es ist thöricht, über die Vergangenheit nachzudenken, wenn man sie nicht für die Zukunft benutzen will.

Stadt = Gemeine.

Kopulirte.

Den 21. Nov., der Wacker Julius Heinr. Christoph Strohweh und Friederike Auguste Antoinette v. d. Heyde.

Getaufte.

- Den 23. Nov., Johann Heinrich, S. des Zimmergesellen Johann Heinrich Wellhausen, geb. den 16. Nov. (Nothtaufe).
 „ 24. Johann Heinrich, S. des Arbeitsmannes Heinrich Friedrich Derle, geb. den 1. Nov.
 „ — Auguste Elise Luise, T. des Koffengebüßten August Bunnemann, geb. den 29. Sept.
 „ — Georg Wilhelm Heinrich, S. des Advo. Isten Karl Heinrich Ludwig Jacobsen, geb. den 21. Oct.
 „ — Dorothee Luise Sophie, T. des Arbeitsmannes Friedrich Wilhelm Großmann, geb. den 27. Oct.
 „ 26. Heinrich Georg, S. des Gastgebers Heinr. Ernst Wilt. Steffers, geb. den 31. Oct.

Gestorbene.

- Den 23. Nov., Witwe des Kappenmachers Georg Heinrich Sauerwein, Sophie Dorothee, geb. Hartmann, 17 J. 7 M. 5 T. alt.
 „ — Johanna Heinrich, S. des Zimmergesellen Johann Heinrich Wellhausen, 6 Tage alt.
 „ 24. Witwe Stockhauswäcker Konrad Wurf, 59 Jahr 4 Monat 4 Tage alt.
 „ — Witwe Schuhmachermeister Karl Ludw. Braschhoff, 52 Jahr alt.
 „ 28. Todgeb. Sohn des Schuhmachermeisters Heinrich Otto Anger.
 „ — Chem. Schuhmachermeister Ludwig Ase, 52 Jahr 3 Monat alt.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 8. December 1850. 49. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 29. November 1850. Zur Anmeldung der seit der letzten Mutations-Beschreibung, den 8. December 1849, eingetretenen Besitz- und Eigenthums-Veränderungen im Grundeigenthume behuf Umschreibung der Grundsteuer, ist Termin auf Sonnabend, den 14. December d. J., Morgens 11 Uhr, angesetzt.

Magistrat zu Hameln, den 4. December 1850. Unter Bezugnahme auf die von der Königlichen Landdrostrei in Hannover vom 27. v. M. erlassene Bekanntmachung, derzufolge für den ersten Wahlbezirk des Landdrostrei-Bezirks Hannover die Newwahl eines Abgeordneten zur ersten Kammer der allgemeinen Ständeversammlung nothwendig geworden und zur Wahl der dieserhalb zu ernennenden Wahlmänner Termin auf

Sonnabend, den 14. d. M.,

angeseht ist, werden in Folge besondern Auftrages der Königlichen Landdrostrei diejenigen Herren Lehrer der hier befindlichen Bürger- und Volksschulen, welche nach §. 38 des Gesetzes vom 5. Sept. 1848 und nach §. 36 des Wahlgesetzes vom 26. Oct. 1848 wahlberechtigt sind, hierdurch benachrichtigt, daß die Urwahl für den hiesigen 8ten Urwahl-Bezirk auf dem vor dem Brückenthore allhier belegenen Dreyerschen Garten vorgenommen werden wird, und werden dieselben zugleich hierdurch aufgefordert, am Sonnabend, den 14. December d. J., Mittags 12 Uhr, an dem angegebenen Orte zur Vornahme der Wahl eines

Wahlmannes vor dem mit Leitung dieser Wahl beauftragten Herrn Lehrer Bodensstab allhier in Person sich einzufinden.

Magistrat zu Hameln, den 7. December 1850. Von dem größeren Administrations-Kollegio ist am gestrigen Tage beschloffen, daß die Gewerbetreibenden, welche einen Hund zum Betriebe ihres Gewerbes benützen, von der Hundsteuer befreiet sein sollen, und wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Magistrat zu Hameln, den 7. December 1850. Dem Magistrate ist von dem Chef der hiesigen Bürgerwehr ein Verzeichniß der von dem Wehrmanns-Ausschusse wider viele Wehrmänner erkannte Strafen mit dem Ersuchen überhandt, die erkannten Geldstrafen durch Vollstreckung der Exekution beitreiben zu lassen.

Da der Dienst der Bürgerwehr in dem Statut vom 12. April d. J. so festgesetzt ist, daß er als lässig überall nicht angesehen werden kann, so hat es uns befremden müssen, daß so viele Vernachlässigungen des Dienstes vorgekommen sind.

Höchst unangenehm würde es nun sein, wenn wir genöthigt sein sollten, die von dem Wehrmanns-Ausschusse erkannten Strafen durch Exekutions-Vollstreckung beitreiben zu lassen, und hoffen wir, daß diejenigen Wehrmänner, gegen welche Geldstrafen erkannt sind, dieser Aufforderung: im Laufe dieses Monats die Geldstrafen dem Chef der Bürgerwehr einzuzahlen, bereitwillig nachkommen werden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Nächsten Mittwoch, den 11. December, Nachmittags präzis 1 Uhr, sollen in meinem dicht vor dem Dierthore belegenen Garten 4 Pappeln und mehre andere Bäume zu Nutzholz, sowie verschiedene Haufen Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich um die angegebene Zeit an Ort und Stelle einfinden.
Parlaska.

Sonnabend, den 11ten December 1850, soll im Afferdschen Holze eine Quantität gute, gesunde, starke Eichen-Blöcke verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich am besagten Tage, Morgens 9 Uhr, im Afferdschen Holze oberhalb des Scheefeldes einfinden.
Afferde, den 5. December 1850.

J. Lücke, Bauermeister.

Vermischte Anzeigen.

Donnerstag, den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, Versammlung der Geistlichen der Inspektion St. Berkel und der Stadt Hameln zur Urwahl eines Deputirten nach Hannover für die Wahl eines Deputirten für die erste Kammer, und 5 Uhr Versammlung des Schulvorstandes.

Wilhelm Wolff,

Schirmsabrikant aus Hannover,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachts-Markte einem verehrten Publikum sein großes Lager seidener und baumwollener Regenschirme zu ganz herabgesetzten Preisen angelegentlichst zu Weihnachtsgeschenken.

Das Lager befindet sich auf dem Rathshaus.

Dorette Denecke,

Pudhandlung aus Braunschweig,

empfehlen den geehrten Damen zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt eine große Auswahl der modernsten Winterhüte in Seide und Sammt, sowie eine Auswahl Bänder,

Kragen, Manchetten &c., ferner eine Auswahl Korsetten, à la Victoria zu ganz herabgesetzten Preisen.

Das Lager befindet sich beim Dekonomen Beddies.

A. G. Appel aus Einbeck

empfehlen sich dem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmakete mit seinen wohl bekannten lackirten, Blech- und Messing-Waaren, sowie auch mit einer Auswahl messingener und lackirter Gas- und gewöhnlicher Kuppel-Lampen: auch führt er die neuen Patent-Gaslampen zum Verkauf, ferner Blech-Spielsachen. Die Preise sind außerordentlich billig gestellt und steht er daher einem großen Abfage entgegen.

Sein Stand ist auf dem Rathshaus.

John Kloberg,

Schirmsabrikant aus Hannover,

empfehlen sein bekanntes Lager seidener und baumwollener Regenschirme und dergleichen Kinderschirme, schön und solide gearbeitet, zu auffallend billigen Preisen.

Sein Stand ist auf dem Rathshaus.

Die Putz-Handlung,

Blumen- und Strohhut-Fabrik
von

D. Rohmeyer aus Braunschweig

empfehlen den geehrten Damen ihr vollständig assortirtes Lager in Sammet, Atlas und Seiten-Hüten nach den modernsten Façons, Fuß- und Unterhauben, Stickerie in Hemden, Kragen und Manchetten, auch Ball-Kränze, Hut- und Hauben-Blumen. Das Lokal ist bei Herrn Bäder Meyer.

Herrn-Kleider-Magazin.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum Markte mit einer großen Auswahl spanischer und griechischer

Mäntel, aller Arten Piletots, Beinkleider und Westen zu möglichst billigen Preisen eintrefte. — Mein Stand ist wie immer auf dem Rathhause.

Fr. Künemund,
Königlicher Hof-Schneider
aus Hannover.

Die Schuh-Fabrik
von
Carl Wilhelm Hammer
aus Braunschweig

bezieht diesen Markt mit einem vollständig ausgewählten Lager seiner Schuhe für Damen und Kinder in wohlbekannter Güte zu billigen, jedoch festen Preisen, und wird ein hochgeehrtes Publikum ersucht, dasselbe mit seinem geehrten Zuspruch recht zahlreich zu erfreuen. Den geehrten Damen werden folgende Sorten vorzüglich empfohlen:

Weisse und schwarze Atlasschuhe, Schuhe von Goldleder, Corduan und Gemisleder, Viktoriasstiefel, Kamoschensstiefel, Wienerstiefel, Zeugschuhe, Stramins- und Morgenschuhe in Seide und Wolle, Kaloschen und Uberschuhe mit Federn, Pelzstiefel und Lederschuhe, wie auch Pariser Gummi-Schuhe mit Sohlen,

welche dem neuesten und schönsten Pariser und Wiener Geschmack nichts zu wünschen übrig lassen und in jeder beliebigen Größe schön und dauerhaft gearbeitet sind.

Das Lager befindet sich auf dem Schuhmarkte.

Einem verehrten Publikum wird noch in Erinnerung gebracht, daß der Verkauf von Leder-Schuhwerk nur am ersten Markttag bis Nachmittags 2 Uhr Statt findet, das andere Schuhwerk aber während der ganzen Dauer des Marktes verkauft wird.

Zu Weihnachtsbeschenken empfehle ich zur geneigten Abnahme: Feine Schreibmappen, Albums, Stammbücher, Visitenkarten-Taschen, Bilderbücher &c.

I. F. Justorff, Buchbinder,
Amernstraße.

Feuerzangen und Schaufeln nebst Halter, Schlittschuhe, holländische und englische in allen Größen bei
Georg Garbe.

M. S. Levi aus Merzen

empfeht sich zu dem bevorstehenden Markte mit einer neuen Weihnachts-Ausstellung. — Dieses mache ich hiermit bekannt, Auf dem Rathhause ist mein Stand. Da kann man kaufen sein Weihnachtsglück: Nur 2 und 4 Ggr. jedes Stück.

**Die Frankfurter
Lebens-Vericherungsgesellschaft**

mit einem Grund-Kapitale von drei Millionen Gulden leistet Versicherungen zu äußerst billigen Prämien und übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten, wofür sie außergewöhnlich hohe Renten gewährt.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Agentur.

Hamel, den 13. Sept. 1850.

H. F. Schaefer.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein durch viele neue Gegenstände vermehrtes Lager von Galanterie- und kurzen Waaren, Nürnberger Spielsachen, Puppen &c., sowie auch Kupferstiche und Lithographien.

G. Rocca.

Für eine stille Familie ist auf nächste Ostern eine Wohnung im mittleren Geschoss zu vermieten bei

I. F. Justorff, Buchbinder,
Amernstraße.

Reißzeuge, Porte-Monnaie's, Cigarren-Taschen, Tabaksdosen und Briefschaften in den verschiedensten Sorten trafren wieder ein bei
Georg Garbe.

Zu verkaufen: Gutes Vorbeu bei
F. W. Wolf.

An
den Herrn H. Niemann.

Ich kann nicht umhin, Ihnen für Ihre gütige Zurechtweisung im Neuen Hameln'schen Anzeiger meinen Dank auszusprechen. Gern werde ich künftig Ihre Inserate so setzen, wie Sie dieselben geschrieben; dadurch überheben Sie mich der Mühe des Korrigirens, einer Arbeit, womit Sie mich bisher leider oft auf belästigende Weise beehrt haben. Mit Vergnügen scheint auch mein Kollege in der Becker'schen Druckerei Ihrer Aufforderung nachgekommen zu sein. Welch traurigen Kontrast übrigens Ihre Redeweise zu Ihrem übrigen galanten Wesen bildet, das muß selbst ein W.C. Schüler einsehen. — Was nun aber Ihre Beschwerde darüber betrifft, daß ich Ihre letzte Annonce auf den Kopf gestellt habe, so werden Sie sich sehr wohl erinnern, daß Sie bei Ihren früheren Anzeigen mich stets darum baten, und wenn Sie diesen Wunsch das letzte Mal nicht ausdrücklich geäußert haben, so glaubte ich ihm doch zu entsprechen, wenn ich Ihr betreffendes Inserat auf den Kopf richtete. Ich glaubte Ihrem bekannten Ringen nach jungen Mädchen dadurch nachhelfen zu können, wenn ich größere Schrift und eine auffallende Stellung wählte. Daß Sie meinen guten Willen undankbar verkennen, erfüllt mich mit Bedauern, aber trösten Sie sich, Herr Niemann, es soll nicht wieder geschehen, und ob Sie künftig in unserm Blatte junge Mädchen zum Weisnähren oder ein junges Mädchen als ihre Ehehälfte suchen werden: — ich werde den Satz ganz so stellen, wie es Ihnen belieben wird.

Es empfiehlt sich Ihnen

der **Seher**
des Hameln'schen Sonntagsblattes.

 Couleurte Filzschuhe in allen Façons bester Qualität trafen ein bei
J. H. Schaefer Wtw. u. Sohn,
Zwietpoststraße.

Konzert: Anzeig.

Obgleich das Abonnement für die im 41. Stücke der hiesigen Anzeigen in Aussicht gestellten 4 Konzerte bis jetzt so günstig nicht ausgefallen ist, um nur einigermaßen die nothwendigen Kosten gedeckt zu wissen, so möchte das Musik-Korps gern den geehrten Abonnenten ihre Aufmerksamkeit beweisen und soll an Sonnabend, den 14. Dec., unter Mitwirkung des Herrn Oberstabs-Trompeters Sachs aus Hannover ein Konzert Statt finden.

Den geehrten Abonnenten sollen die Entree-Billets zu diesem Konzerte zum Abonnementspreise durch den Bücherbotten Meyer zugestellt werden. Nicht-Abonnenten zahlen für jedes Billet 8 Gr.

Anfang des Konzerts Abends 7 Uhr.
M. Tittel.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts: Ausstellung

beginnt Sonntag, den 15ten d. M., und empfehle ich eine Auswahl Konfektüren zur Verzierung der Weihnachtsbäume, Pariser Bonbons und Dragée's.

Zugleich bemerke ich, daß zum bevorstehenden Weihnachtsmarke auch schon von obigen Gegenständen zu haben sind.

Bernh. Glöckner,
Kenditor.

Zu vermietten auf Ostern: Nahe an der Ball-Promenade eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 oder 3 Stuben, 3 Kammern, heller Küche und Zubehör. — Auskunft darüber in der Buchdruckerei.

Lichtbilder zu herabgesetzten Preisen, und
Köln'ser Gesundheits-Soblen bei
Georg Garbe.

Gutes Vorbeu bei **A. Mävers.**

Montag, den 9. December, Versammlung
des Frauenvereins in der Warteschule.

Dr. Porschhardt's

aromatisch = medizinische

Kräuter-Seife,

approbirt von dem hohen Königl. Preussischen Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten, empfiehlt sich, gestützt auf ihre so wohl von vielen renommirten Ärzten und Chemikern, als auch von dem größern Publicum anerkannte Vortreflichkeit, für jede Haushaltung und Toilette als ein wirksames und geeignetes Mittel gegen die so lästigen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, Hühnblattern, Flechten, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erweicht und reinigt die Haut, trägt zu ihrer Erfrischung und Stärkung wesentlich bei, verschönert und verbessert den Teint und erhält denselben bei fortgesetztem Gebrauch in lebensfrischem Ansehen. Diese, aus Kräutern vom Jahre 1850 erzeugte Kräuter-Seife eignet sich ganz vorzüglich für Bäder und wird zu diesem Zwecke mit dem besten Erfolge benutzt.



Dr. Porschhardt's aromatisch = medizinische Kräuter-Seife wird in weißen, mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Stempel versehenen Packeten für à 6 Sgr. verkauft und ist in Hameln nur allein ächt zu haben bei **G. Rocca**.

Wer etwas Vollkommenes von Maler-Arbeiten sehen will, der betrachte die Bilder, die Herr **Pohl**, welcher in unsrer Mitte weilt, gemalen hat. Man lasse doch diese schöne Gelegenheit nicht vorübergehen, ohne für seine Familie sein Bildniß zu hinterlassen; denn einen Künstler, der so naturgetreu malt, als Herr Pohl, haben wir hier noch nicht gehabt. Wir empfehlen daher angelegentlichst den bei seiner Kunst so anspruchselosen und bescheidenen Herrn Pohl und versichern, daß man das Geld, welches man für ein Portrait an Herrn Pohl bezahlt, gewiß nicht zweckmäßiger verwenden kann.

Meine Freunde der Maler-Kunst.

Frisch geräucherter Wurst, Schmalz und geräucherter Speck bei **F. C. Kruse**.

Beste B. Zwetschen, ächt orientalischen Räucherbalsam, Bischof Extract, Fried. Senf bei **F. W. Hoppe**.

Nächsten Mittwoch Handwerkerverein.

Nächsten Mittwoch Liedertafel.

Nächsten Freitag Gesangverein.

Auf meinem Garten ist heute Tanzmusik.
Dreyer.

Danksaugungen.

Von H. G. 8 Sgr. für eine arme Witwe und einen armen Familienvater empfangen und vertheilt zu haben, zeigt dankbar an
Dr. Schläger.

Zur Weibnachtsfreude der 22 Kinder im Armenhause haben Geschenke bestimmt: 8. 2 Paar Hofenträger und 2 Paar Strumpfbänder, N. N. 4 Sgr., N. N. 1 Lthr., Frau Hauptmannin Ebell 12 Mgr.

Mit der Bitte, der Frau Medizinalrätbin Gehhard oder mir ferner freundliche Gaben an Geld oder an Sachen zugehen zu lassen, zeigt dies dankbar an

Dr. Schläger.

Bescheidene Anfrage.

Warum werden die Namen der ausge-

wählten Geschwornen, wie es in andern Städten, z. B. in Hannover geschieht, nicht auch hier durch öffentliche Blätter bekannt gemacht, da es nicht Jedem möglich ist, auf dem Rathhause das Verzeichniß einzusehen? Ein Bürger.

Bemerkung.

Auf meinen Reisen, namentlich in Hamburg, habe ich Bettstellen gefunden, in denen die Fußlehne mit weichem Polster ausgeklopft war. Da diese Vorrichtung vorzüglich denen, welche an kalten Füßen leiden, sehr heilsam sein muß: so verdient diese Bequemlichkeit auch hier empfohlen zu werden.

Dr. S.

Verzeichniß

der für Schleswig-Holstein eingegangenen Gaben,

(Fortsetzung.)

Aus Hameln: Vom Damen-Komite als Beitrag eines Konzerts und einer Letterie 203 Toler. 10 Gar.; von 3 schwarzen Damen 6 Gar.; aus einer Lombar-Partie 4 Gar.; von R. N. 4 Gar.; von den Zahnmacher-Gesellen am Abend des 18. Nov. 11 Gar. 4 Pf.; Beitrag der Alten Wochensammlung 19 Toler. 15 Gar.

Aus Welfede: Kater 4 Gar., Stüber 2 Gar., Siever 2 Gar., Kipp 2 Gar., Friede 2 Gar., Becke 4 Gar., Waren v. Stiefencoren 8 Toler. (wobent. ich 1 Tl.)

Aus dem Dorfe Nutböpen: Volksthöner G. Kemme 1 gar., R. N. 2 gar., Häusling Pieper 2 gar., Volksthöner F. Wallbaum 10 gar., Häusling Ch. Hundertmark 1 gar., Volksthöner Bartels 2 gar., H. Friede 12 gar., Leibzüchter Friede 2 gar., Kuhauer Feld 4 gar., H. Rischmüller 1 gar., W. Niemeyer 1 gar., Volksthöner J. Schaper 2 gar., Schudm. Pieper 2 gar., Volksthöner Feinte 8 gar., Köhler 2 gar., Volksthöner Dhm 2 gar., Halbmeier Sträuer 12 gar., Mörtelwein 2 gar., Volksthöner Albert 2 gar., Häusling Mörtelwein 1 gar., Volksthöner Pieper 2 gar., Weibbaum 2 gar., Drever 2 gar., H. Wallbaum 4 gar., E. Mundbente 2 gar., F. Jürgens 1 gar. 4 Pf., E. Hoben 2 gar., Weisbaum 4 gar., Halbmeier Köhler 4 gar., Volksthöner Ch. Mundbente 2 gar., F. Garvens 8 gar., Leibzüchter G. Garvens 3 gar., Volksthöner Feld 1 gar., Ch. Schaper 2 gar., G. Wader 2 gar. — Im Ganzen 4 Toler. 19 gar. 4 Pf.

Für die Hülfbedürftigen in Schleswig-Holstein ist von den Schneidergesellen am 25 Novbr. beim Sänsebraten 1 Toler 2 Mar. 2 Pf. gesammelt, und mir durch den Pflanzgesellschaften Herrn Krewe eingeliefert, welches hiemit dankend angezeigt.

J. F. Jusorff.

Die Pestalozzi-Stiftung zu Hannover

hat ihren Aten Jahres Bericht veröffentlicht. Mit Freude entnehmen wir daraus, welchen guten Erfolg die Arbeit edler Menschenfreunde an unglücklichen Kindern, die einer Verwahrlosung schon anheimgefallen waren oder doch ihr anheim zu fallen drohten, gehabt hat. Bis auf wenige Ausnahmen haben die Kinder, welche in Pflege genommen wurden, die auf sie verwandte Mühe und Sorge durch Fortschritte in der Erkenntniß und anhaltend gutes Betragen belohnt. Zu den ältern Freunden der Stiftung sind neue hinzugekommen, deren Handreichung es möglich gemacht hat, noch mehr Kinder an den Segnungen derselben Theil nehmen zu lassen. Während die Zahl der Pflegebefohlenen bei dem Jahresberichte von 1849 nur erst 49 betrug, ist sie jetzt auf 73 gestiegen. Von diesen werden für 36 die Kostgelder ganz oder theilweise von Obrigkeiten, Kommunen oder einzelnen Personen ersetzt, indem für die übrigen 37 die Stiftung sämtliche Unkosten trägt. Die Ausgabe belief sich auf die Summe von 1209 Toler., welche durch die aufzukommenden Beiträge in dem Maße gedeckt wurde, daß noch für das Jahr 1851 eine Summe von 673 Toler. zur Verwendung geblieben ist.

Wenn so der Segen dieser Stiftung sich mehr unter Gottes Beistande erweiterte und der Erfolge also den Nutzen derselben bewährte: so ist es an uns, die hülfreiche Hand ihr darzubieten, daß dieser edle Zweck in noch größerem Maße erreicht wird. Was sind jene 73 Kinder gegen die große Anzahl derer, welche ohne Aufsicht, ohne Unterricht

von gewissenlosen Aekttern vernachlässigt oder von hartberzigen Verwandten verstoßen in unserm Lande umherirren und eine Beute der Verführung und der Sünde werden? Für diese Armen, welche der Herr doch auch gerufen hat und welche er nicht will verloren gehen lassen, bleibt noch viel zu thun! Was für sie geschieht, das geschieht zugleich für Alle, die wir in einem Lande zusammenwohnen und ein geruhiges Leben führen möchten in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Hier handelt es sich, dem Unglücke vorzubeugen, welches durch verfehlte Erziehung, Vernachlässigung und Verwahrlosung Einzelner Allen droht. Die Quelle ist zu verstopfen, welche den Zuwachs der Bewohner von Zucht- und Arbeitshäusern mehrt; an den Kindern ist der Verwahrlosung zu steuern durch Zucht und Ermahnung zum Herrn, daß die Zahl der ruhigen und fleißigen Bürger vergrößert werde.

Wenn die barmherzige Liebe der Bewohner unsrer Stadt in letzter Zeit schon vielfach für fremde Noth in Anspruch genommen ist: so glauben doch die Unterzeichneten sich nicht vergebens an dieselbe zu wenden, da, wo es sich um Abhilfe der Noth, die uns so nahe liegt, handelt. Jede Gabe, selbst die kleinste, wird dankbar entgegen genommen. — An alle barmherzigen Seelen ergoht der dringende Ruf: Helfet! — Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan!« spricht der Herr!

Hameln, den 7. December 1850.

Dr. Schläger. C. Frank.

Literarische Anzeige.

Bemerkungen über den Einfluß des Turnens und der Ferien auf die körperliche und geistige Entwicklung der Gymnasiasten. Von Dr. Ph. A. Pieper, Königlichem Kreisphysikus, Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften. Paderborn, 1850. Druck der

Junfermannschen Dissizin. 24 S. in 8.

Diese, dem Herrn Dr. Nicolaus Meyer, Geh. Regierungs-Medizinalrath in Minden, zur Feier seines 50jährigen Doctors-Jubiläums, am 27. Juli d. J., gewidmete Schrift thut über das Turnen und über die Ferien wohl zu beherzigende Bemerkungen aus der Erfahrung mit. Das übermäßige Turnen, sagt er, macht roh und schadet, wo es nicht weise vertheilt wird, dem Schüler, welcher sich für die Wissenschaft bestimmt. Nicht weniger ist es ohne eine verständige Aufsicht gefährlich. Dann geht der Verfasser zu den großen Nachtheilen über, welche die langen Ferien auf die Schüler äußern, wo 17 Wochen und mehr von dem Knaben jährlich totgeschlagen werden. Er beweist, daß die Ferien, wie sie jetzt sind, absolut zu viel Zeit in Anspruch nehmen, wie sie der Zeit nach unrichtig vertheilt sind und nachtheilig auf die Nov. I. und Disciplina der Schüler wirken, auch vielen Schülern an der Gesundheit schaden. Man verlangt jetzt mehr und nimmt dem Keinen die Zeit, sagt Pieper. Derselbe spricht sich so kräftig über die angezeigten beiden Gegenstände aus, daß wir nicht warm genug Allen seine Bemerkungen der Erwägung zum Heil unsrer Jugend empfehlen können.

Die Red.

Die Ideale und das Leben.

Festgebant im kammern Faubretkreise,
Der um Jünglinge, gleichwie um Geiste,
Undurchdringlich Tellus Finger zieht;
Nimmer zweifelst bei seinem Streben,
Sucht der Fantalid' im Ehenleben,
Was die ewig dunklen Sinne sieht:
Zwischen Sinnenluft und Geistesferuden
Schwankt unbestimmt die bange Brust;
Sträubend zeigt der Sinn auf der Entsaugung Leiden,
Strenge befehlet der Geist auf dieser Wüsterlust.

Von dem ewigen, vielschichtigen Leben,
Was zum Sein und Werden Dir anreißt,
Ist das Dasein ein gemessener Theil;
Widend hält die mütterliche Erde
Fest Dich in dem Kreise der Beschwerde;
Gegenwart ist nicht für Zukunft seit:
Zwischen Tellus Ruf und Idealen
Zweite, Mensch, das sehnsuchtsvolle Herz,
Kuh der Pandus muß den Joll der Dränen zahlen,
Und die Erde hört' ein's Gerets Muttersehmerz.

Extrakt

aus den Preis-Registern in Hameln
im Monate November 1850.

Was die Götter Herrliches auch haben,
Ihrer Himmel überreiche Gaben,
Davon ward, als Kobaltz, Die ein Bild:
Hebe, in der ew'gen Jugend Glanz,
Schmückt die Stirne mit dem Rosenkranz,
Rose prangt auf irdisch'm Gesicht;
Leber Sonnenlicht's gold'nen Wogen,
Das sich um das Haupt des Pinus zeigt.
Widit, als Bräut, sich der siebenfarb'n Wogen,
Auf dem Iris zu der Erd' hernieder brigt.

Wenn Chronion's Bild der Welt arbietet,
Wenn Neptun der Stürme Kampf verhütet,
Bleibt Dir, Mensch! des festen Willens Macht;
Wogen müssen daran sich zerschlagen,
Titan's Arm macht den Olymp verzagen,
Kühn hat Cäsar Keat's Wuth verlacht.
»Ewig klar und siegesteuer und ebens
Und in ungetrübter Pesterheit

Fliehet den Himmelskühn das Jephyr-leichte Leben;
Doch der Mensch genießt des Schwerm Süßigkeit.

Durch die stolzen Kämpfe mit dem Schwerm
Soll der Mensch den innern Gott ernähren;
Ruhe nach dem Sieg ist sein Geminn;
Die Penaten werden ihn empfangen,
Und es reicht mit weid-verschämten Wangen
Ihm die Gattin einen Säugling hin;
Tretend in den trauten Kreis der Eltern,
Grüßt ihn lebend seines Heerde's Stutz;
Für Genüsse, die die Himmel noch versparen,
Wiegt der Hüte Schutz ihm jetzt ein andres Gut.

Wie der Gott, des Menschlichen entliehdet,
Sich gerühet von treuer Liebe scheidet
Und zur höhern Höh' des Pinus eilt;
Froh zwar in dem unangewohnten Schwerm
Grüßt sein Abschiedsblick doch noch das Leben,
Wo sein Weib mit seinen Kindern weilt.
Aus dem Traum, der beide Welten einet,
Zieht als Aehnung die Gestalt zurück;
Durch Erin'rung steht die Liebe sich vereinet,
Und im Wiedersehn erglänzt ein junges Glück.

A u f l ö s u n g

der Charade im 48. Stücke d. Bl.:
H o p n a u.

Preise des einfachen Biers.

Für den Monat Dec. 2 Maß 13 L.
" " " Jan. 1851 1 Maß 7 L.
" " " Febr. dergleichen.
Hameln, den 4. Dec. 1850.
Der Magistrat hieselbst.

I. Haupt-Getraide- arten.	Monatlicher Durchschnittspreis in Kurant.			
	Höchster Niedrigster		P r e i s.	
	PM	Q	PM	Q
Weizen, à Himten	30	—	28	—
Rocken, „ „ „	24	2½	22	1½
Gerste, „ „ „	20	2½	18	—
Haser, „ „ „	13	1½	12	—
2. Neben-Getraidearten u. sonstige Naturalien.				
Weisse Erbsen, à Hmt. . . .	28	—	22	—
Linse, à Hmt.	31	1½	28	—
Bohnen, „ „ „	24	—	20	2½
Wicken, „ „ „	20	—	18	—
Winter-Rübsamen, à Hmt. . . .	—	—	—	—
Rockenstroh, à St. 200 Pfd. . . .	19	1½	16	—
Heu, à Centner	20	—	14	—
Kartoffeln, à Hmt.	10	8	8	—
Weißer Kohl, à Schock	21	—	20	—
Hühner, alte, à Stück	4	—	3	4
„ junge, „ „ „	3	—	2	8
Eier, à Schock	15	1½	12	10½
Butter, à Pfund	4	10½	4	—
Flachs, „ „ „	4	8	4	—

Hameln, den 2. December 1850.
Die Polizei-Kommission.

Stadt-Gemeine.

Kopulirte.

Den 1. Dec, der Hünsting Johann Heinrich Konrad Hüßing und Jzfr. Sophie Christiane Karoline Ahlswede.

Gestorbene.

Den 29. Novbr., Hanne Luise Friederike, I. des Leinewebers Heinrich Griese, 6 Jahr 5 Tage alt.
• 30. Luise Sophie Johanne, I. des Seidernfäbr. Karl Ludwig Kott, 1 Mon. 10 T. alt.
• 2. Dec, Witwer Kerstmann Christian Vogt, 49 Jahr 7 Mon. alt.
• 5. Decbr. des Schuhmachermeisters in Kerzen Ludwig Piott, Luise, geb. Schwelendick, 61 Jahr 8 Mon. alt.

Sameln'sche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 15. December 1850. 50. Stück.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 11. Dec. 1850. Geschehener Anzeige zufolge sind gestern Nachmittag 4 Uhr von einem vor dem Spengemann'schen Gasthause stehenden Wagen folgende Gegenstände:

- 1) zwei weiße wollene Pferdedecken mit blauen und gelben Streifen, die Ecke der einen von Mäusen angegriffen;
- 2) einige Rollen Kautaback, für 18 Mgr. Brod, 15 Stück Häringe (diese Sachen in einen alten Sack gepackt, welcher zwei Keile oben enthält);
- 3) ein Broden Zucker, 14 Pfund schwer, 4 Pfund Kaffee, 2 Pfund Schrotarthe, 2 Pfund Seife, 1 Pfund Reis, 2 Pfund Sichorien, 1 Pfund Nelkenpfeffer, eine kleine Quantität Rindöl, 2 Schachteln Stiefelwiche, 1 Pfund Schnupftaback, 2 Pfund Hazel (diese letzten Sachen sind in einen neuen Sack gepackt gewesen, welcher L. V. mit Dinte gezeichnet ist),

entwendet worden. — Diese Bekanntmachung geschieht, damit Niemand die entwendeten Gegenstände ankaufe, vielmehr dem Gerichte, wenn er solche entdeckt, Anzeige mache, auch mit dem gewöhnlichen Ersuchen an die Behörden.

Stadtgericht zu Hameln, den 12. Dec. 1850. Geschehener Anzeige zufolge sind aus einer Kammer des Pferdewalles auf der Berkefschen Warte und vom Hofe daselbst folgende Gegenstände am Abend des verfloffenen Sonntags entwendet worden:

- 1) ein Oberbette von blau und weiß gestreiftem Drell;
 - 2) ein Ueberzug desselben von Leinen, blau gefärbt mit weißen Blumen;
 - 3) ein Unterbette von gleichem Drell;
 - 4) ein Pfuhl von Drell;
 - 5) zwei Kissen desgleichen;
 - 6) ein weißes leinenes Bettlaken;
 - 7) ein Oberbette und Unterbette, neu von Drell;
 - 8) ein neues leinenes Bettlaken.
- Außerdem ist einer Wagn von dem Hofe, vor dem Fenster der Schneidekammer weg, entwendet worden:
- 9) ein Unterrock von Fries;
 - 10) ein altes Kleid von Messeluch mit kurzen Ärmeln.

Es wird dieser Diebstahl zu gewöhnlichen Zwecken bekannt gemacht.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 9. November 1850. In Gemäßheit des §. 20 des Militärgesetzes vom 23. Februar 1813 und des Ausschreibens Königlich Landdrost zu Hannover vom 8. September 1843 sind gegenwärtig die Listen der im nächsten Jahre militärpflichtigen Mannschaft des Geburtsjahres 1830 aufzustellen.

Es werden deshalb hierdurch

- 1) alle jungen Männer, auch, unter Beugnahme auf das Ausschreiben Königlich Landdrost zu Hannover vom 21. Februar 1845, die jüdischer Konfession, welche vom 1. Januar bis letzten December 1830 in hiesiger Stadt geboren, und

2) diejenigen, welche zwar auswärts im gedachten Jahre geboren sind, jedoch hieselbst ihren gesetzlichen Wohnsitz oder zeitigen Aufenthalt haben, aufgefördert, am
Dienstag, den 3. December d. J.,

Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause persönlich sich einzufinden, um in die Listen eingetragen zu werden.

Für diejenigen, welche durch Abwesenheit oder Krankheit behindert sind, persönlich zu erscheinen, haben deren Aeltern, Vormünder oder sonstige Angehörige sich zu melden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Listen 8 Tage lang, vom 4. bis 11. Dec., zu Jedermanns Einsicht auf hiesigem Rathhause bereit liegen, in welchem Zeitraume spätestens anzuzeigen ist, ob die Militärpflichtigen an ihrem wirklichen Wohn-, Geburts- oder zeitigen Aufenthaltsorte zu loosen wünschen.

Endlich ist zu der etwaigen Angabe: ob Einer oder der Andere Gründe hat, auf eine gänzliche oder vorläufige Befreiung vom Militärdienste Anspruch zu machen,

Termin auf

Dienstag, den 17. December d. J.,

Morgens 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause angeht, und wird hierneben auf die §§. 12 — 18, 30 — 33, 42 — 51, 80 — 87 des vorerwähnten Militärgesetzes aufmerksam gemacht.

Verkäufe zum Meistgebot.

Am Hameln, den 13. Decbr. 1850. Im privatiherrschäftlichen Forstorte

1, Wördeholz, Vogtei Lachem sollen 60 Stück Fichten Balken und Sparren etwa 2400 Kubikfuß Eichen-Bau- und Nutzholz und etwa 23 Klafter eichen Brennholz in Haufen aufgelegt, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Zwecke ist Termin auf Freitaa, den 20. d. M., Morgens 10 Uhr, im Wördeholze bei den gefällten Fichten angelegt.

2, Haare, Vogtei Lachem sollen ebenfalls etwa 5000 Kubikfuß, eichen-Bau- und Nutzholz und etwa 50 bis 60 Klafter in Haufen aufgelegtes eichen Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden; wozu Termin auf

Sonnabend, den 21. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

im Forstorte Haare auf der Abtriebsfläche anbraunt worden ist.

Kausliebhaber wollen sich an den gedachten Tagen zur bestimmten Zeit an Ort und Stelle einfinden.

In der Gutsforst zu Hämelschenburg sollen am Freitage, den 20. d. M., einige 80 Stück Fichten und 50 bis 60 Eichen auf dem Stamme, zu Bau- und Nutzholz, und circa 100 Haufen blühen Brennholz, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kausliebhaber wollen sich am gedachten Tage, Morgens 10 Uhr, im Schütteschen Gaslhause zu Hämelschenburg einfinden.

Gr. Berfel, den 13. Dec. 1850.

G. Hdwe, Oberwogt.

In der hiesigen v. Haleschen Gutsforst soll Montag, den 16. d. M., eine Quantität Buchen, sich zu Nutz- und Eschirholz; besonders eignend, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. — Kausliebhaber wollen sich gedachten Tages, Morgens 9 Uhr, bei dem Hause auf der Ebensburg einfinden.

Diedersen, den 10. December 1850.

Hornschn.

Königl. Direktion des Strafzarbeitshauses zu Hameln, den 14ten December 1850. Nächsten Sonnabend, den 21. d. M., Vormittags präzis 11 Uhr, sollen in der hiesigen Strafanstalt 4 schwere fette Schweine meistbietend verkauft werden, welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Verpachtung:-Anzeige.

Magistrat zu Hameln, den 14. December 1850. Der Holzabwurf an den Stadthorren soll für das Jahr 1851 meistbietend verpachtet werden und ist dazu Termin auf Sonnabend, den 21. d. M., Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause angelegt.

Zu verleihende Gelder.

Sofort 200, auch 400 Thaler Courant. Näheres in der Buchdruckerei.

Zu leihende Gelder.

800 Thlr. Gold gegen völlig sichere Hypothek. Nachricht bei der Redaktion.

Vermischte Anzeigen.

Die Erkrankung des Herrn Oberstabs-Trompeter Sachs war die Ursache, weshalb das angekündigte Konzert am gestrigen Tage nicht statt gefunden. Es ist indefs Hoffnung vorhanden, daß in baldiger Zeit derselbe nach hier kommen wird.

M. Fittell.

Da ich mich hier als Seiler etablirt habe, so empfehle ich mich bestens mit allen Sorten Seilerwaaren, sowie auch hantlenen Damen-Taschen, Jagd-Taschen und Geld-Börten; auch sind bei mir gut geflossene Pferdehaare zu haben, und bitte ich das geehrte Publikum um zahlreichen Besuch.

Karl Heutjer,

Seilermeister,

wohnhaft vor dem Mühlenthore, N^o 426.

Ein junges Mädchen, welches im Nähen, Kochen, wie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse beibringen kann, sucht eine Stelle als Wamsell. Das Nähere in der Buchdruckerei.

Allerfeinste Stärke in Stangen, zum Backen von Bisquit &c. Besonders zu empfehlen, bei

H. F. Schaefer,
Fischportentstraße.

Weihnachts-Ausstellung

bei
F. W. Bock
am Markte.

Dieselbe bietet dem geehrten Publikum eine brillante Auswahl der feinsten englischen, französischen und deutschen Galanterien, Parfumerien, Glas-, Porzellan-, Kunst- und Manufaktur-Waaren.

Das Lager enthält u. a. ein ausgezeichnetes Sortiment Arbeitskästchen für Damen in Mahagoni, Zafaranda und Masernholz mit und ohne Einrichtung, Reiseneccessaires, Reisefäcke und Taschen, Arbeitstaschen, Schreibmappen, Brieffaschen, Notizes, Cigarren-Cetuis, Poite monais, Papeterien, Pariser Billetpapiere, Couverts, Reißzeuge, Tuschkästen, ächte chinesische Tusche, Blei- und Stahlfedern, Rasirmesser, Streichriemen, Taschen, Feder- und Trennmesser, englische Damen-, Laden- und Stickschoren, Britannia-Metall, Kaffee- und Theeböpfe nebst Rahmgüssen, ächtes Eau de Cologne von Joh. Marie Farina, sowie das anerkannt schöne Fabrikat von Franz C. Nieberg, Esbouquet, Eau de Lavande, Brown's bouquet Royal, Rowlands, Macassar und Martis Kräuter-Öel, beste Obfenmark-Pomade, Kosmetik, Pariser Kästchen mit einem Sortiment der feinsten Parfums, Hamburger Aekus, Palmiras, Windfors, Mantelkleid, Sand- und Bimsstein-Seife, elegante Hut-, Kleider-, Kopf- und Taschenbürsten, ächte Havanna- und Bremer Cigarren, Cigarrenspitzen und Tabattieren. Außerdem eine Partie ostindischer Taschentücher, von 18 Gr. bis 1 Thlr. 16 Gr. das Stück, Kravatte in Mouslin de lain und Seide, von 2 Gr. 8 Pf bis zu den höchsten Preisen, sowie alle Arten moderne Kleider- und Mantelstoffe, elegant gestickte Westen, Halstücher.

Achtungsvoll

F. W. Bock.

Eau de Cologne in Aislen, sehr billig bei
Georg Garbe.



Eine Auswahl von Weihnachtsfachen, als: Stammbücher, Papeteri's, Taschen-Schreibzeuge, Albums, Mappen, Briefaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnai's, Briefbogen mit eleganten Verzierungen, Couverts, Kästchen, Pennale, elegante Notizbücher u. empfiehlt zu äußerst billigen Preisen zur gefälligen Abnahme

C. Suckert,

Emmenstraße, N^o 203.

Delikate Anshovis, sowie auch stets Stockfisch und Laberdan, gewässert, schön und billigst, ist zu haben bei

C. F. Lackemanns Wtw.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

beginnt mit dem heutigen Tage, und erlaube ich mir, eine Auswahl Konfektüren zur Verzierung der Weihnachtsbäume, Pariser Bonbons und Dragées zu empfehlen.

Bernh. Glöckner, Konditor.

Für 20 Ggr.

kann man Theilhaber folgender 700 Gewinne werden, welche am 20. Januar 1851 hier zu ziehen beginnen:

1 Gewinn von 1000 Thalern,	
1 " " 500 "	
2 " " 200 "	
3 " " 100 "	
8 " " 50 "	
10 " " 30 "	
25 " " 20 "	
650 " " 12 "	

Um Aufträge bittet das Haupt-Potteries-Komtoir von Hannover

Julius C. Sternheim jun.,
Leinstraße N^o 18.

NB. Auswärtige Aufträge werden sehr prompt besorgt, die Zufendung von Original-Loosen franko befördert.

Beachtenswerth!

Wie und wo man für 8 Thaler preussisch Kourant in Besitz einer baaren Summe von ungefähr

Zweimalhundert Tausend Thalern

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Kommissions-Bureau unentgeltlich nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallsige, bis spätestens den 31. Januar 1851 bei ihm eingehende frankirte Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiemit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Kommissions-Bureau zu ertheilende nähere Auskunft Niemand irgend etwas zu entrichten hat.

Lübeck, im December 1850.

Kommissions-Bureau,
Perri - Kirchhof N^o 308 in Lübeck.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein durch viele neue Gegenstände vermehrtes Lager von Galanterie und kurzen Baaren, Nürnberger Spielfachen, Puppen u., sowie auch Kupferscheide und Lithographien.

G. Rocca.

Zu einem theologischen Lesezirkel werden noch einige Theilnehmer gesucht.

Ehlermannsche Buchhandl.

In meinem Hause ist die neu eingerichtete, mit neuer, bequemer Treppe und hellem, freundlichem Vorplage versehene Wohnung in der Bel Etage, bestehend aus 4 bis 5 Stuben, 6 Kammern, Küche, Speisekammer, Waschküche, Holz- und Kellerraum und, wenn es gewünscht wird, auch Pferde-stall, auf den 1. Februar oder Ostern zu vermietthen.

C. W. Niemeyer.

Eine vor einigen Tagen milchend gewordene Kuh steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei.

Tannen

zu

Christbäumen

empfehl't

H. Wannschaff.

Güterwagen nach Hannover.

Vom 15. d. M. an fährt täglich, Morgens 10 Uhr, ein neu eingerichteter Güterwagen auf Druckfedern, womit die feinsten Sachen transportirt werden können, nach Hannover. Ladungen über 100 Pfd., wenn sie am Tage vorher bei mir angemeldet sind, werden, so viel als geladen werden kann, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr ohne weitere Vergütung abgeholt, kleine Theile müssen nach meinem Hause gebracht werden. Preis von 25 bis 50 Pfd. jedes Pfd. 1 Pf., von 50 bis 100 Pfd. für jede 10 Pfd. 1 Mgr., über 100 Pfd. jede 100 Pfd. 9 Mgr. Der Wagen fährt nicht länger als 7 bis 8 Stunden.

W. Pieper.

Hameln. Der Ausverkauf meiner sämmtlichen Manufaktur-Waaren zu sehr billigen Preisen wird fortgesetzt.

D. E. Beyer.

Ich mache hiermit dem geehrtesten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, durch einstweiligen Aufenthalt meines Sohnes und Hilfe eines tüchtigen Gesellen auf's reellste fortsetze, bitte diesershalb um geneigten Zuspruch. Witwe Aste, Papenstraße.

Hameln.

Wachslichter, Wachsstock, Stearinkerzen, Schokolade und Voltjes aller Art, große Koffen, beste Sardellen, Kappern &c. bei
F. W. Hoppe.

Einige Fuder Mist sind zu verkaufen bei
Placidus,
Fischpforte.

Zu vermieten: Sogleich oder Oftern die dritte Etage meines Hauses an der Ofterstraße, enthaltend 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Bodenraum, nebst Zubehör, als: Keller Holzraum und Pferdeßall.

W. Wallbaum.

Dienstag, den 17., 21. und 31. Decbr.,
frisches Faßbier. Das Brau-Komitee.

Bunter Streuzucker bei
H. F. Schaefer,
Fischpfortenstraße.

Tannen zu Christbäumen bei
C. Lemke, Papenstraße.

Freitag Gesang-Verein.

Danksaugungen.

Zur Weihnachtsfreude der Waisenkinder im Armenhause ist ferner eingegangen:

Vom Hrn. Ober-Kommissair Domier 2 Thlr., vom Hrn. Wallbaum 8 Ggr., die Zinsen von dem für diesen Zweck von einem Kinderfreunde gestifteten Legate 2 Thlr., von Frau Doktorin Sertürner 1 Thlr., Mad. Dunte 12 Mgr., Postverwalter Albers 1 Thlr. 12 Mgr., Frau Antmann Böbmer 24 Mgr., E. 1 Thlr.

Den Empfang dieser Geschenke zeigen die Frau-Medizinrätbin Gebhard und der Unterzeichnete dankbar an.

Dr. Schläger.

In Anerkennung des schönen Zweckes der Pefalozzi-Stiftung ist uns von den Herrn Dr. N. eine Gabe von 2 Thlr. zur Förderung desselben zugeßellt, welches wir dankend anzeigen mit der Bitte, daß Keiner der Bewohner unserer Stadt, der es nur irgend kann, sein Herz dem Hülfen der Kleinen, die für das Bürgerliche, wie für das ewige Leben gewonnen werden sollen, verschließen möge. Das Scherlein der Witwe selbst ist hier ein gottgefälliger, großer Beitrag.

Dr. Schläger. C. Frank.

Öffentlichkeit.

Am Freitage, den 6. d. M., wohnte ich der Sitzung des Administrations-Kollegii bei; es kamen 3 Punkte, welche bekannt gemacht waren, zur Berathung. Der erste betraf, nachdem Herr Bürgermeister Dr. Koller erläutert hatte, unter welcher Form und auf welche Weise der Verein in neuerer Zeit sich gebildet habe, den Wiederaufbau der Münsterkirche. Hr. Bürgermeister Dr. Koller setzte die versammelten Herren davon in Kenntniß, daß die Kloster-Kammer nicht abgeneigt sei, zu diesem Kirchenbau eine Summe zu bewilligen; jedoch wolle sie erst wissen, welche Summe die Stadt Hameln zu geben willens sei. Es wurden nach einigen Debattiren die, wie ich vernahm, schon früher bewilligten 20,000 Tblr. jetzt festgesetzt, mit dem Bemerken, diese zu geben, sobald die Kloster-Kammer mindestens eine gleiche Summe bewillige. Wir rücken also der Zeit immer näher, wo unser alter heißer Wunsch, die Münsterkirche wieder herzustellen zu sehen, endlich in Erfüllung gehen wird.

Der zweite Punkt der Berathung war: Abtretung eines Bauplatzes auf dem Münster-Kirchhofe an den Tischler Schünemann. Nachdem ebenfalls Hr. Bürgermeister Dr. Koller den gesammten Herren Alles erläutert und die Ausfage der abgehaltenen Kommissionen mitgetheilt hatte, war die Frage zu lösen, welche Richtung die Kirchstraße nehmen solle. Ehrfames Bürgervorsteher-Kollegium wählte die Straße in gerader Linie mit der Kettenbrücke haben. Es wurde ihm hier vom ganzen Magistrat durch einen vorliegenden Plan bewiesen, daß zu dieser Ausföhrung der Ankauf von 7 Häusern erforderlich sei; dazu käme, daß die Straße den schönen freien Platz vor der Töchterchule durchschneiden würde, wodurch natürlich die Kinder beim Hinaus-treten aus der Schule gleich mitten auf der Straße stehen. Hr. Stadtrichter Lackemann hob namentlich hervor, ob man das hübsch fände, wenn Schule und Kirche sich

an der Straße schräg stellten, und zwar nicht wenig. Hr. Bürgervorsteher Lampe wollte die Verlegung der Kirchstraße in gerader Linie mit der Kettenbrücke doch hübsch und passender finden, indem das Trottoir dann dicht vor der Schule herginge und man alsdann nicht brauche schräg unter den Linden durchzugehen. Herr Stadtrichter Lackemann wies ebenfalls darauf hin, daß es einem Jeden bekannt wäre, wenn die Straße einmal unmittelbar über den Kirchhof gehen sollte, müßte die Stadt zur Verbreiterung derselben das Bornemannsche Haus haben, aber noch nie hätte man von einem Ankaufe von 7 Häusern gehört, indem dieses doch bedeutende Kosten verursachen würde. (Ich habe es nicht verstanden, welche Summe Hr. Stadtrichter Rose anschlug, ich sage jetzt für mich mindestens 30 Tblr.)

Trotz dieser abschließenden Summe wurde zur Abstimmung geschritten, wodurch sich ergab, daß das ehrfame Bürgervorsteher-Kollegium einstimmig für, der Magistrat jedoch einstimmig gegen diesen Kosten-Auswand der neuen Straße stimmte.

Der dritte Punkt der Berathung betraf das Geheiß der Herren Färber Lohmann und Adler Jäger, von der fast allgemein verhängten Hundesteuer frei zu sein. Die Herren bewiesen durch ein sehr einanderse gefestigtes Gesuch, daß sie durchaus von der Hundesteuer entbunden sein müßten, indem sie Hunde zum Betriebe und zur Erweiterung ihres Geschäfts gebrauchten. Dieses wurde anerkannt und nach einigen kleinen Debattirungen einstimmig angenommen. Es heißt also jetzt: Ein Jeder, der einen Hund hält, um denselben zugleich in seinem Geschäfte mit zu benutzen, ist von der Hundesteuer frei. Hr. Stadtrichter Rose bemerkte: Jagd ist jedoch als Geschäft nicht zu betrachten. Hr. Bürgervorsteher Fö r s t e r trug vor, daß er ebenfalls, wie oben genannte zwei Herren, seinen Hund nicht allein zum Vergnügen halte, sondern gendthigt sei, einen f. g. Rattenfänger zu halten, indem die Katzen den Ratten nicht

gewachsen wären. Ob dieser Antrag angenommen ist, weiß ich nicht.

Schünemann.

Es wird einem ehrsamem Bürgervorsteher-Kollegium nie in den Sinn gekommen sein, eine solche Summe für die Kirchstraße zu bewilligen, vielmehr schänt mir diese Aeußerung den Ausschlag geben zu sollen, um mich zum Schweigen zu bringen. Es kann aber nichts helfen, denn ich gehöre nicht zu denen, die leicht ermüden, und zwar aus dem Grunde, weil ich sicher glaube, mir Nutzen aus der Stadt-Erweiterung und Verschönerung zu verschaffen, was natürlich auch der Stadt nur Nutzen bringen kann.

Dieses Gebäude, welches ich erbauen will, in Front der Töcherschule, hat eine mit Backsteinen gemauerte Vorderwand, unten 8 Fach runde Fenster und eine 3-Flügel-Haus Thür in einer Front der Länge; ferner gegen 10 gerade Fenster, ebenfalls in einer Front der Länge. Ein Jeder wird hieraus ersehen, welches Ansehen diese jetzt verfallene Ecke erhielt. Schünemann.

Der Militär-Stellvertretungs-Berein

für das Königreich Hannover,

dessen Statuten vom Königl. Ministerio des Innern unterm 11. Novbr. d. J. bestätigt sind, und der von den beiden H. Dr. H. Schläger und C. Rieck in Hannover geleitet wird, gehört unstreitig zu den Verbindungen, welche vielen Familien, die ihren Sohn von dem Militärdienste zu befreien wünschen, Beruhigung bereiten.

Die'er Verein bildet nämlich gewissermaßen eine auf Gegenseitigkeit gegründete Spar- und Hülfis-Casse, behuf Befreiung seiner Mitglieder vom persönlichen Militärdienste durch Stellvertretung. Die Anschaffung der Stellvertreter liegt jedoch den einzelnen Beteiligten selbst ob, indem der Verein nur eine Geldhülfe zu diesem Zwecke im Auge hat, so daß der Einzelne so viel, als der Stellvertreter etwa

mehr kostet, als die Vereins-Dividende beträgt, selbst zulegen muß, aber auch den etwa ersparten Betrag behält. Dagegen ist der zweite Director C. Rieck privatlich bereit, Denjenigen, welche es wünschen, qualifizierte Stellvertreter unter besonderen Bedingungen zu liefern. Wer die Militärpflicht selbst ableisten will, hat an die Casse denselben Anspruch, als der, welcher sich vertreten läßt.

Aufnahmefähig ist Jeder, welcher im Königreiche Hannover loosungs- und militairpflichtig wird. Einschuß und Verwaltungsgebühren betragen 51 R. . Statt dieser einfachen Versicherung ist auch eine doppelte, drei- oder vierfache Versicherung für einen und denselben Militairpflichtigen zulässig, wornach sich demnächst die im Fall der Militairpflicht vom Vereine auszuzahlende Vergütungs-Dividende richtet. (Diese Dividende hat im Loosungsjahre 1849 vorläufig 122 p. Ct. und 1850 vorläufig 102 p. Ct. des geleisteten Einschusses betragen, bei einer Anzahl von überhaupt 371 und 332 Einschüssen. Bei friedlicheren Zeiten würde die Dividende weit höher gestiegen sein.) Man kann schon mehre Jahre vor der Loosung beitragen, indem die militairpflichtigen Mitglieder nach ihren Geburts- (und Loosungs-) Jahren classificirt werden. Auch kann der Einschuß in mehren Abschlagsterminen entrichtet werden. Beitritt und Zahlung müssen aber spätestens bis zum Vortage des Loosungs- und Untersuchungstermines geschehen. Im Falle des Todes oder der Freisprechung durch die Commission leistet der Verein eine Rückvergütung.

Das Schatzmeisteramt (zur Empfangnahme und Leistung von Zahlungen) verrichtet der erste Director, Doctor Schläger, in seiner Wohnung (Gr. Wallstraße, 14) täglich Vormittags.

Der Verein steht unter Controlle eines Gesellschafts-Ausschusses und der Oberaufsicht des Magistrats der Königl. Residenzstadt, welchem die Verwaltungs-Rechnungen zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen sind. Auswärts sind mit landdrostlicher Concession Agenten bestellt.

Die Statuten werden im Vereins-Büreau und von den Agenten (in Hameln von C. W. Niemeyer) unentgeltlich ausgegeben.

Die Redaktion der Hameln'schen Anzeigen, welche immer gern das Gemeinnützige in's Auge faßt und das Vaterländische befördert, hat sich verpflichtet gefühlt, das Publikum auch auf obigen Verein aufmerksam zu machen.

Dr. Schläger.

W u n s c h .

Gewiß wäre es zweckmäßig, alle Jahre eine Zählung der sämtlichen Einwohner der Stadt nach ihrem Alter, Geschlecht und nach ihrer Konfession vorzunehmen, weil daraus sich die Zu- und Abnahme der Bevölkerung am Bestimmtesten ergeben würde. Die Sache ist, da die Armenväter sie gewiß gern übernehmen, wohl nicht mit großen Beschwerden verbunden.

Dr. S.

Friedensgerichte

werden jetzt in verschiedenen Gegenden gegründet, und auch in Hameln wurden schon vor einigen Jahren die Statuten dazu durch die Ham. Anz. bekannt gemacht, welche von entfernteren Städten benutzt sind. Sollte es nicht zweckmäßig sein, diese segensreichen Friedensgerichte bei uns in's Leben zu rufen?

Dr. S.

Bußtags - Gedanken.

Das Bekenntniß: wir sind alle Sünder, Mangelt allzumal des Ruhm's vor Gott, Sind mit aller Weisheit wie die Kinder, Die mit höhern Dingen treiben Spiel:

Das Bekenntniß beugt uns tief darnieder, Klingt wie Mignon in der Freude Sang, Drängt aus der Brust nur Klagelieder Und entsprecht uns Seufzer, schwer und bang.

Ungehorsam ward so oft zum Führer Durch dies Leben für das schwache Herz; Undank gegen Gott, den Weltregierer, Treiben wir so oft mit leichtem Scherz.

Wäse Luft war häufig Sinnenberscher Und verbrang den reinen Jesulin, Warf in Hohn sich auf zum Glaubensforscher; Und der fromme Glaube war dahin!

Ah! so brannte oft das Lichtlein düster, Das uns Gott durch Jesus anerklebt; Unser Tag wurden d' und wüster, Und die Seele lag mit Schuld bedekt.

O, das ist der armen Seele schmerzlich, Das sie oft den Vater hat betrübt, Der trotzdem so unaussprechlich herzlich Sie mit jedem Morgen neu geliebt.

Aber doch steht's klar im Buch der Bücher: »Das Gott ein gerechter Richter ist; »Sünde hüllt die Welt in Trauerdüster, »Sünde ist das Maß, wozu's Gott mißt.«

Wenn uns die Gerechtigkeit einst richtet, Wenn der Herr nur strafet und nicht vergeiht: O, da find wir Alle ja vernichtet Für die ganze, lange Ewigkeit!

Aber Gnade ist das Wort des Lebens, Ein Gedante voller Seligkeit, Und um Gnade bitter nicht vergebens, Wer in Demuth seine Schuld bereut.

Wer in Buße sich zum Vater wendet, Dem vergiebt Er seiner Sünde Schuld; Wer zum Himmel Neue Thronen senket, Den besiegt Gott mit seiner Puid!

Hannover, im Nov.

W. Pöffe.

Stadt - Gemeine.

K o p u l i r t e .

Den 8. Dec., der Handeltsgärtner Heinrich Friedr. Ludwig Krugmeyer und Igt. Karoline Wilhelmine Kobendanz.

G e t a u f t e .

- Den 8. Dec., Heinrich Wilhelm Dito, S. des Zimmermeisters Johann Wilhelm Banneich, geb. den 4. Nov.
- » 9. Sophie Henriette Elise, T. des Hufschmieds Christian Eppenbour, geb. den 11. Nov.
- » 11. Adolph Heinrich, S. des Schloßers zu Wertheim Heint. Deichmann, geb. den 5. November.
- » 12. Hermann Louis, S. des Klubbwirths Georg Heinrich Warncke, geb. den 25. Nov.

Samelnsche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 22. December 1850. 51. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 21. December 1850. Das Schulgeld für die Monate October, November und December d. J. ist bis zum 31. d. M. zu berichtigen. Am 2. Januar wird das Restanten-Verzeichniß dem Cretator Wiehe übergeben, welchem für die Anmahnung 1 Ggr. zu zahlen ist.

Magistrat zu Hameln, den 19. December 1850. Das Neujahr-Gratuliren zum Zwecke oder mit Annehmen von Geschenken ist verboten und wird als Bettelerei bestraft werden.

Nur dem Thurmwächter und den vier Nachtwächtern ist, in Rücksicht auf geringes Dienst-Einkommen, gestattet, in der Stadt und im städtischen Gebiete mittelst Umganges zum Neuenjahre zu gratuliren.

Magistrat zu Hameln, den 19. December 1850. Es ist zur Anzeige gekommen, daß hin und wieder das Laub, welches in diesem Herbst aus den Forsten hereingebracht ist, sich erhitzt hat.

Es haben daher Alle, welche Laub gesammelt haben, sofort und häufig die Laub-Borräthe in sorgfältige Aufsicht zu nehmen und oft umzuarbeiten.

Magistrat zu Hameln, den 21. December 1850. Berathung und Festsetzung des Haushaltsplanes unsrer Stadt für 1851 findet in der Sitzung des Administrations-Kollegii am Freitage, den 27. d. M., Morgens 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause Statt.

Magistrat zu Hameln, den 21. Decbr. 1850. Aus der Urliste der Geschworenen unsrer Stadt sind für das Jahr 1851 ausgewählt die Herren:

- 1) Oberforstmeister v. Meding.
- 2) Weinhändler Hanstein.
- 3) Rentier v. Blum.
- 4) Knochenhauer-Amtsmeister Schläger jun.
- 5) Advokat Friedrich Wilhelm Jacobsen.
- 6) Advokat Dr. Carl Julius Stöver.
- 7) Landbau-Inspcctor Julius Wedekind.
- 8) Advokat Friedr. Christian August Weibezahn.
- 9) Advokat Dr. Wilhelm Daniel Ernst Bermuth.

Nachdem das Königl. Amt Nienover-Lauenförde bei uns zur Anzeige gebracht hat, daß der beurlaubte Infanterist Carl Ludwig Eduard Bartels aus Bodenfelde, aus dem Geburts-Jahre 1825, eingestellt beim Königlich-Hannoverschen 2ten leichten Bataillone, ohne Anzeige und heimlich sich von seinem Aufenthaltsorte entfernt habe und mutmaßlich nach Amerika ausgewandert sei, so wird derselbe hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten von heute an beim Bataillone sich wieder einzustellen, widrigenfalls gegen ihn als Deserteur erkannt werden soll.

Hameln, den 18. Decbr. 1850.

Königliches Gericht des 2ten leichten Bataillons.

W. West, Major,
Bataillons-Kommandeur.

Gestohlene Sachen.

Stadtgericht zu Hameln, den 19. Dec. 1850. Geschwener Anzeige zufolge ist am Dienstag Nachmittag, den 17. d. M., zwischen 5 und 6 Uhr, von einem Wagen, der vor dem Hause des Gastwirths Stüberer gestanden hat, ein Sack mit vier Himten Hocken entwandt. Der Sack war von grauem Linnen und nicht gezeichnet.

Wir ersuchen einen Jeden, der im Stande ist, nähere Auskunft über diese Entwendung zu geben, uns detsfallige Anzeige zu machen.

Ediktal-Ladungen.

Amt Hameln, den 15. Nov. 1850. Die Gläubiger des in Konkurs gerathenen Soldaten Heinrich Grube aus Kerzen, jetzt zu Hemeringen, haben sich am

Donnerstage, den 9. Januar k. J.,

Morgens 10 Uhr,

hier einzufinden, um ihre Ansprüche und Forderungen bei Strafe des Ausschlusses anzumelden.

Das demnächst zu erlassende Präklusiv-Dekret wird nur durch Anschlag vor hiesiger Amtsstube bekannt gemacht werden.

Verpachtung-Anzeigen.

Magistrat zu Hameln, den 21. December 1850. Die Abfuhr einer Quantität Chaussees-erde von dem Brückerthorschen Wege soll am Montag, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, mindesfordernd verungen werden. Uebernehmer wollen sich zur bestimmten Zeit vor dem Brückerthore einfinden.

Königl. Direktion des Strafarbeitshauses zu Hameln, den 17ten December 1850. Im Wege der Mindesforderung sollen nachbenannte Erfordernisse für die hiesige Straf-Anstalt ange schafft und auf die nächsten drei Monate Januar, Februar und März 1851 in Lieferung gegeben werden, als: Erbsen, Linsen, Reis, Gerstengraupen, Gerstengarbe, Hafergrüthe, Weizenmehl, Weizenmehl, Fleisch, Speck, Talg und Häringe.

Es ist dazu auf Montag, den 23. d. M., Vormittags präzise 10 Uhr, Termin in der hiesigen Strafanstalt angesetzt worden, welches Pachtlichhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Verkäufe zum Meistgebot.

Nächsten Montag, den 23. December, Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Rottbohmischen Hause an der Wendensstraße einige Malter Kartoffeln, einige Betten und Möbeln meistbietend verkauft werden.

Zu verleihende Gelder.

Auf den 1. Januar sind 5—600 Thlr. Courant zu verleihen. Nachricht in der Buchdruckerei.

Bermischte Anzeigen.

Die Pächter des hiesigen Festungsterrains, welche die Pacht noch nicht entrichtet, haben spätestens bis zum 10. Januar 1851 Zahlung zu leisten oder Einklagung zu gewärtigen. Nolte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich neue Smyrna-Rosinen, Trauben-Rosinen, beste Korinthen, f. Kassanien, Mandeln und Krackmandeln, Wallnüsse und sicitianische Nüsse, Smyrna- und Malaga-Feigen, Succade, Katharinen-Plausen, schöne Bamberger Zwetschen, frische Citronen und Drangen, Wackelstock &c.

Louis Wollmeyer.

Eine neue Partie der beliebten ostindischen und chinesischen Taschentücher von 14 Gr. bis 1 Thlr. 16 Gr., in neuesten Dessins, traf heute wieder bei mir ein.

F. W. B o d
am Markte.

In diesen Tagen erbielt ich Folgendes mit der Ansicht von Hameln: Tyroler Körbe, Körbe mit Brillantschmuck, Briefboven, Nähnähten, Briefbeschwerer mit Moos-Arbeit. G. Koecca.

Beachtenswerth!

Wie und wo man für 8 Thaler preussisch
Kourant in Besiz einer baaren Summe von
ungefähr

Zweimalhundert Tausend Thalern
gelangen kann, darüber ertheilt das unter-
zeichnete Kommissions-Bureau unentgelt-
lich nähere Auskunft. Das Bureau wird
auf desfallsige, bis spätestens den 31.
Januar 1851 bei ihm eingehende fran-
kirtre Anfragen prompte Antwort ertheilen,
und erklärt hiezu ausdrücklich, daß, außer
dem daran zu wendenden geringen Porto
von Seiten des Anfragenden, für die vom
Kommissions-Bureau zu ertheilende nähere
Auskunft Niemand irgend etwas zu
entrichten hat.

Lübeck, im December 1850.

Kommissions-Bureau,
Petri-Kirchhof N^o 308 in Lübeck.

Zur gefälligen Beachtung.

⊕ Daguerreotypien (Lichtbilder) ⊕
⊕ werden in bekannter Güte, gleichviel, ⊕
⊕ bei trübem oder heiterem Wetter, nur ⊕
⊕ noch kurze Zeit angefertigt im Atelier, ⊕
⊕ Disterstraße, N^o 257. Sitzungsstunden ⊕
⊕ von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr. ⊕

Louis Neunpagée,

Photograph aus Berlin.

Am ersten Weihnachtstage, Nachmittags
4 Uhr, wird der Christbaum im Lokale des
Arbeiter-Bildungs-Vereins (Witwe Laake-
mann, Neumarktstraße) verlost und wer-
den nach der Verlosung die Gewinne ver-
theilt werden, wozu wir alle Teilnehmer
ergebenst einladen.

Die Kommission:

F. Weykopf. C. Perl.

J. Weirauch.

Frische ostpreussische Butter billig bei
Ernst Hake.

Wie wir aus sicherer Quelle wissen, soll
sich Münster augenblicklich stark bemühen,
das Obergericht, welches nach Hameln be-
stimmt ist, nach dort zu ziehen. Die Stadt
hat sich erboten, ein Lokal auf eigne Kosten
für das Obergericht zu bauen; sollte es da-
her nicht hohe Zeit sein, daß auch unsere
Stadtverwaltung sich rasch entschliesse, ein
geeignetes Lokal anzubieten, selbst wenn mit
Opfern, welche bei dieser wichtigen Sache
gar nicht in Frage kommen können.

Mehre Bürger.

Zu vermieten: Sogleich oder Ostern
die dritte Etage meines Hauses an der
Osterstraße, enthaltend 4 Stuben, 4 Kam-
mern, Küche, Bodenraum, nebst Zubehör,
als: Keller, Holzraum und Pferdestall.

W. Ballbaum.

In meinem Hause ist die neu eingerich-
tete, mit neuer, bequemer Treppe und hel-
lem, freundlichem Vorplatz versehene Woh-
nung in der Bel Etage, bestehend aus 4
bis 5 Stuben, 6 Kammern, Küche, Speise-
kammer, Waschküche, Holz- und Kellerraum
und, wenn es gewünscht wird, auch Pferde-
stall, auf den 1. Februar oder Ostern zu
vermieten.

C. W. Niemeyer.

In meinem Hause an der Großenhof-
straße, N^o 457, an der Sonnenseite steht
sogleich eine Wohnung mit oder ohne Mö-
beln für ein paar einzelne junge Leute zu
vermieten. Auch kann Stallung und Bo-
denraum zugegeben werden.

Fr. Müller, Maler.

Wachslichter, Wachsstock, Stearinkerzen,
Chokolade und Voltjes aller Art, große Ros-
sinen, beste Sardellen, Kappern &c. bei

F. W. Hoppe.

Frische, ausgezeichnet schöne Bilba-
o-Kastanien, sowie auch frische Citronen,
empfiehlt zu billigen Preisen

Georg Garbe.



Eine Auswahl von Weihnachtsachen, als: Stammbücher, Papeteri's, Taschen = Schreibzeuge, Albums, Mappen, Brieftaschen, Cigaretten = Etuis, Portemonnais, Briefbogen mit eleganten Verzierungen, Couverts, Kästchen, Penmale, elegante Notizbücher u. empfiehlt zu äußerst billigen Preisen zur gefälligen Abnahme

C. Suckert,

Emmernstraße, № 203.

Dr. Borchhardt's

aromatisch = medizinische

Kräuter-Seife,

approbirt von dem hohen Königl. Preussischen Ministerium der Medizinal = Angelegenheiten, empfiehlt sich, gestützt auf ihre so wohl von vielen renommirten Aerzten und Chemikern, als auch von dem größeren Publikum anerkannte Vortrefflichkeit, für jede Haushaltung und Toilette als ein wirksames und geeignetes Mittel gegen die so lästigen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, Hühnerblattern, Flechten, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erweicht und reinigt die Haut, trägt zu ihrer Erfrischung und Stärkung wesentlich bei, verschönert und verbessert den Teint und erhält denselben bei fortgesetztem Gebrauch in lebensfrischem Ansehen. Diese, aus Kräutern vom Jahre 1850 erzeugte Kräuter-Seife eignet sich ganz vorzüglich für Bäder und wird zu diesem Zwecke mit dem besten Erfolge benutzt.



Dr. Borchhardt's aromatisch = medizinische Kräuter-Seife wird in weißen, mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Stempel versehenen Packeten für à 6 Sgr. verkauft und ist in Hameln nur allein ächt zu haben bei **G. Rocca.**

Für 20 Ggr.

kann man Theilhaber folgender 700 Gewinne werden, welche am 20. Januar 1851 hier zu ziehen beginnen:

1 Gewinn von 1000 Thalern,	
1 " " 500 "	
2 " " 200 "	
3 " " 100 "	
8 " " 50 "	
10 " " 30 "	
25 " " 20 "	
650 " " 12 "	

Um Aufträge bittet das Haupt = Lotteriekomtoir von Hannover

Julius C. Sternheim jun.,
Brinkstraße № 18.

NB. Auswärtige Aufträge werden sehr prompt besorgt, die Zufendung von Original = Loosen franko besördert.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein durch viele neue Gegenstände vermehrtes Lager von Galanterie- und kurzen Waaren, Nürnberger Spielsachen, Puppen u., sowie auch Kupferstiche und Lithographien.

G. Rocca.

Güterwagen nach Hannover.

Vom 15. d. M. an fährt täglich, Morgens 10 Uhr, ein neu eingerichteter Güterwagen auf Druckschienen, womit die feinsten Sachen transportirt werden können, nach Hannover. Ladungen über 100 Pfd., wenn sie am Tage vorher bei mir angemeldet sind, werden, so viel als geladen werden kann, Morgens zwischen 8 und 9 Uhr ohne weitere Vergütung abgeholt, kleine Theile müssen nach meinem Hause gebracht werden.

Preis von 25 bis 50 Pfd. jedes Pfd. 1 Pf., von 50 bis 100 Pfd. für jede 10 Pfd. 1 Mgr., über 100 Pfd. jede 100 Pfd. 9 Mgr. Der Wagen fährt nicht länger als 7 bis 8 Stunden.

B. Pieper.

Mit Neujahr 1851 beginnt der zweite Jahrgang des

Pyrmonters Wochenblattes für Leser aller Stände in Stadt und Land.

Dasselbe erscheint wöchentlich Mittwochs und Sonnabends in einem halben Bogen und ist durch alle Postämter für den vierteljährlichen Pränumerationspreis von 10 Mgr. zu beziehen. Insertionen werden mit 6 Pf. für die Zeile berechnet und finden die weiteste Verbreitung im Fürstenthum Pyrmont, Waldeck und Umgegend.

Gestern empfang ich eine Sendung schöner ostfriesischer Butter, welche besonders zum Backen empfohlen werden kann; auch schöne neue Camer Käse, Schweizer, Kräuter- und Harz-Käse, Anchovis, Sardellen, Neuzugungen etc.
Louis Bollmeyer.

Grog- und Punsch-Extrakt, zu 12 und 15 Mgr. das Maß, bei

F. C. Kruse.

Wichtige Anzeige für

Taube und Harthörige.

Auf das Gehör-Del des Dr. John Robinson in London, wovon der Unterzeichnete für ganz Deutschland den alleinigen ächten Debit hat, mache ich alle Gehörkranken aufmerksam.

Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls dieselbe nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: die Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren und

erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reine Unmöglichkeitkeiten obwalten.

Alle Genesungs-Atteste mitzutheilen ist zu kostspielig, weshalb ich nur fünf unten mittheile.

Schriftliche Aufträge, die ich mir franco erbitte, werden prompt ausgeführt.

Coest, Regierungsbezirk Arnberg, 1850.

H. Brakelmann, Alleiniger Depositator.

Atteste.

Ich litt an Harthörigkeit, resp. Taubheit, alle ärztliche Hülfe war bei mir verloren. Jetzt wandte ich noch zuletzt das Robinsonsche Gehöröl an, wovon Herr H. Brakelmann in Coest Verkauf und Niederlage hat und mit Freuden bekenne ich es, binnen kurzer Zeit nach dem Gebrauche war mein Gehör wieder hergestellt. Allen Atteste ich dieses im Interesse der Menschheit.

Grödenberg bei Anna.

(183.) Christ. Krüner.

Das Robinsonsche Gehöröl, wovon Herr H. Brakelmann in Coest Verkauf und Niederlage hat, habe ich gegen meine Taubheit angewandt und binnen kurzer Zeit nach dem Gebrauche war ich von meinem Uebel befreit. Gern attestire ich dieses der Wahrheit gemäß.

Deßinghausen bei Horeßfeld.

(183.) Mathias Rosenberg.

Herrn H. Brakelmann in Coest.

Groß Wechow bei Wellin in Pommern, 1849.
Eu. Wohlgeboren eruche ich ergeblich, mir noch 2 Flacons von dem Robinsonschen Gehöröl bald zu übersenden. Das früher erhaltene habe ich mit dem besten Erfolge für das eine Ohr bereits verbraucht.

Mit Achtung

die Prälatin von Berg,
geb. v. Dopfen.

Stirfallen bei Innersburg, 25. März 1850.

Herrn H. Brakelmann in Coest.

Eu. Wohlgeboren werden sich einfallen, daß ich mir schon ein Fläschchen vom Robinsonschen Gehöröl von Ihnen verschicken habe. Dieses ist verbraucht und zwar ist das rechte Ohr ziemlich hergestellt — ich bitte aber noch um ein Flacon.

Michael Schäfer.

Havern, Gerichts Peterbagen, den 21. April
1850.

Herrn F. Becklmann in Soest.

Ich ersuche Sie eracbenst, mir noch ein Ktaton
Schör: Del zu übersenden. Früher erhielt ich schon
ein Ktaton. Das Schör hat sich auch gebessert,
und ich hoffe, mit diesem zweiten Gebrauch wird
es noch verbessert.

Ergebenst empfiehlt sich

J. D. Wöpler.

Beste ostfriesische Butter empfiehlt billigst
C. F. Packemanns Ww.

Am zweiten Weihnachtstage und Neu-
jahrstage ist auf der Wehrberger Warte
Tanzmusik.
Lentke.

Am zweiten und dritten Weihnachtstage
wird auf der Höhe Tanzmusik sein.
Wedemeyer.

Auf meinem Garten ist am zweiten und
dritten Weihnachtstage Tanzmusik.
Dreyer.

Dankfagungen.

Für die Pestalozzi-Stiftung sind bei uns
ferner eingegangen: Von Hrn. Niemeier
8 Ggr., Frau Doktorin Sertürner 1 Thlr.,
Hrn. Kreisfasse: Gehülfen Euckbarfen 12
Ggr., Antmann Kaufmann 1 Thlr., Frau
Witwe Holste 8 Ggr., Hrn. Haspelmath
16 Ggr., Postverwalter Albers 1 Thlr.,
Oberstleutenant Ederhorst 1 Thlr., Frau v.
Oldershausen 16 Ggr., Frau v. d. Wuffche
1 Thlr.; im Ganzen, mit Hinzurechnung
des Früheren, 9 Thlr. 12 Ggr. Dankend
zeigen wir dieses an und sind auch ferner
gern bereit, milde Beiträge zur Förderung
des edlen Zweckes in Empfang zu nehmen.

Dr. Schläger. C. Frank.

Zur Weihnachtsfreude der Kinder im Ar-
menhaufe ist ferner eingegangen: Von
Herrn Haspelmath 16 Ggr., Stadtrich-

ter L. 1 Thlr., Controleur G. Meyer 8
Ggr., Nr. »aus Freude über Rinkels
Befreiung« 8 Ggr., L. Spieß auf Hele-
nenrub 12 Ggr., W. 12 Ggr., Fr. Dorette
Förster für die beiden fleißigsten Kinder
1 Thlr., Mad. Massip 6 Bilderbogen, 1
Paket Rechenstifte, Silberschaum, 3 Feder-
messer und 6 Paar Ohrringe, Hrn. Gold-
arbeiter Leonard Meyer 12 Ggr., Mad.
Hemme Kattun zum Kliese, Kapsel und
Honigkuchen.

Diese bei der Frau Medizinalrätthin Geb-
hard und mit eingegangenen Geschenke
werden hiermit dankbar angezeigt.

Dr. Schläger.

Für W. 12 Ggr. und für eine wohl-
wollend bestimmte Witwe ebenfalls 12 Ggr.
zur Weihnachtsfreude von Hrn. L. Spieß
auf Helemerub empfangen und abgegeben
zu haben, zeigt mit dem Wunsche, daß Gott
dem Wohlthäter möge ebenfalls das Weih-
nachtsfest zu einer reichen Quelle des himm-
lischen Segens machen, dankbar an

Dr. Schläger.

Den Empfang der milden Gaben aus der
Wetsunde am Donnerstage der vorigen
Woche (»aus Dankbarkeit gegen Gott«) und
der letzten bescheinigt mit herzlichem Danke
der damit freundlich Bedachten

Pastor Wellhausen.

Die Sabbaths-Ordnung betreffend.

Ihr Herren!

Was recht und gleich ist, das beweiset den Knech-
ten und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Him-
mel habt — so spricht das Wort Gottes zu allen
christlichen Hereschäften. Wenn demnach eine Herr-
schaft ihren Knechten, Mägden, Gesellen, Bedrängen
und allen Untergebenen den ungefügsten Lohn, die
nötigste Nahrung und die gebührende Ruhe für den
Leib giebt und gönnt, so thut sie, was recht und
billig ist. Aber der Mensch hat nicht bloß einen
sterblichen Leib, sondern auch eine unsterbliche Seele
und diese bedarf eben so gut der Nahrung und
Pfleget. Deshalb hat Gottes gnädige und heilsame

Ordnung einen Tag unter sieben zum Ruhez und Freizeite besimmt, zur Sorge und Arbeit für den wichtigen Menschen, und Jeder hat vor Gott ein Recht auf diesen Ruhetage, auch der Diensthote. Diesem hat es Gott noch ausdrücklich zugesprochen und den Hausheern für die Verkürzung desselben verantwortlich gemacht, wenn er spricht: »Aber am liebsten Tage ist der Sabbath des Herrn deines Gottes, da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Maad,« welches Recht auch unsere christliche Obrigkeit anerkennt, indem sie besimmt: »Zur ständigen Theilnahme an dem öffentlichen Gottesdienste muß die Herrschaft dem Gesinde die erforderliche Zeit gestatten.« — Da ist es nun nicht recht und billig, wenn so viele Herrschaften dieses ungleich höhere und wichtigere Recht ihrer Untergebenen nicht anerkennen und achten; sie beweisen ihnen nicht, »was recht und gleich ist.« wenn sie nicht nur an den sechs Arbeitstagen Zeit und Kräfte ihrer Untergebenen in Anspruch nehmen, sondern auch den sieben Ruhez und Feiertag ihnen rauben und ungebührlich verkürzen. Damit begehen sie ein schweres Unrecht und verletzen ein allgemeines, von Gott, der den Sabbath um des Menschen willen gemacht hat, Allen gebendes Menschenrecht, wofür die Herrscher Dem, der auch ihr Herr ist, dem höchsten Richter Rechenschaft geben müssen; sie haben ihren Knechten und Mäaden nicht bewiesen, »was recht und gleich ist.« — »Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch wieder messen.« — Vielmal erschallen die Klagen der Herrschaften über ungetreue und ungeborsame Knechte und Mäade; die wollen wir wahrlich nicht in Schutz nehmen, doch sie so wenig einsehend sind des Wortes: Ihr Knechte, seid gerecht in allen Dingen euren lieblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfaltigkeit des Herzens und Gottesfurcht! — oder fragen müssen wir die Herrscher, ob nicht auch wiederum die Knechte und Mäade zu klagen haben wider sie, ob nicht besonders auch aus manchem Hause unsrer Stadt die Klage der Diensthoten hervorsteht: Mein Herr, oder meine Madam, oder mein Meister gönnt mir den Sonntag nicht! Wenn dem selber so ist, so ist schwer zu entscheiden, auf welcher Seite der größere Vorwurf laget. Wartet die Herrschaft die beständigen Menschen- und Christenrechte ihres Dieners so wenig, daß sie um ihres Vortheils, ihrer Bequemlichkeit oder ihres Vergnügens willen dem Diener des Sonntags nicht die nötige Ruhe und Zeit verstatte, sich zu erquicken, sich auf sich selbst zu besinnen und vor Gottes Anzichte mit der Gemeinde in der Kirche sich einzufinden, um hier neue Kraft und Fröhlich-

keit zum Thun des göttlichen Willens in seinem Stande und Berufe sich zu holen: — so giebt sie die erste Veranlassung, daß auch der Diener seine Pflichten aus den Augen löst. — Ihr Herren zürnet nicht, wenn eure Knechte und Mäade ihre Schuldigkeit gegen euch veräuern; aber warum wehret ihr ihnen, ihre Pflichten gegen ihren Herrn im Himmel zu erfüllen? Beweiset ihnen die Liebe, die Jeder dem Bruder schuldig ist! Lasset sie nicht bloß an euren Befehlen, sondern auch an eurer Sorge für ihr weltliches und geistiges Wohl erkennen, daß ihr ihre Herren seid, die vor dem Herrn im Himmel sich ihnen gleich fühlen und im Geistlichen sich ihnen zu dienen verpflichtet halten, und sie werden es auch mit Liebe und willigem, treuen Dienste vor Gottes Angesichte, nicht bloß vor euren Augen, vergelten. Das Verhältnis zwischen Herrschaft und Dienerschaft kann und soll in einem christlichen Hause ein freundliches und angenehmes sein; aber der Herr, den Gott auf dasselbe, wie auf alle seine Ordnungen angelegt hat, wird nur dem zu Theil, welcher diese Ordnungen Gottes selbst achtet und aufrecht erhält. Darum, ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt!

8.

Daß ein Obergericht

hier seinen Sitz bekomme, halten wir für unsre Stadt von so großer Bedeutung, und zwar noch aus andern Gründen, als den zunächstliegenden, daß wir von Herzen einstimmen in die locale Bereitwilligkeit, mit der man unsrer Regierung in dieser Sache entgegenkommt. Wenn nun die Sache so stünde, daß es hierge: Entweder geht uns eure Schule, oder ihr bekommt das Obergericht nicht: so würden wir — schweigen. Da es sich aber nur darum handelt, daß bis zum 1 September nächsten Jahrs ein Haus mit 30 Zimmern (wie wir hören) zur Aufnahme des Ob.rgerichts vorhanden sein muß, so ist es doch wahrlich ein eigenthümliches Zeichen u sehr hohen Sorgfalt für die Bildung der Jugend, daß man, weil man damit den vorhandenen Schwierigkeiten am leichtesten aus dem Wege zu gehen vermeint, die Schule, die vor einem Jahre erst den Öbblen der Stadt gewidmete Stätte ihrer Bildung, denselben wieder entziehen will.

Möge uns doch Niemand glauben machen wollen, daß sich in drei Vierteljahren nicht andere Räumlichkeiten passend herstellen ließen. Die Leidenschaft blendet. Das könnte sich, wenn man ihr folgte, auf eine sehr bittere Weise als wahr herausstellen.

Wie nun, wenn man in Hannover die Sache mit andern Augen ansähe, als die es thun, welche die hamschischen Kinder austreiben wollen? Wenn nun das königliche Ministerium meinte, Unstand nehmen zu müssen, einer Stadt sein Wohlwollen zuzuwenden, die so vorschnell ihre Schule Preis geben will? Wenn dasselbe Bedenken trüge, eine Justizbehörde einem Orte anzuvertrauen, der, noch ohne daß er einmal dazu aufgefordert wäre, die Härte auf sich nehmen will, das der Jugend eben erst gemachte Geschenk, die Schule, zurück zu nehmen?

Und wir sagen: man wird in Hannover die Sache anders ansehen, als es hier — freilich häufig in diesem Augenblicke, aber keineswegs allgemein geschieht. Man möge sich daher besinnen und sich vor Schimpf und Schaden hüten! F.

W u n s c h .

In den meisten protestantischen Kirchen hat die Noth, die Armuth gezwungen, die Kirchenstühle zu verkaufen oder zu vermieten. Die besten Stühle haben einen höhern Preis, als die von dem Altar entfernteren und kommen meistens in den Besitz der Wohlhabenden. Es ist nun zu beklagen, daß gerade diese verschlossen sind und so oft leer bleiben, während die weniger Glücklichen fern stehen müssen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Kirchenstühle überall nichts kosten, wie in den katholischen Kirchen, und daß die fleißigen Kirchengänger die besten Plätze einnehmen dürften; es wäre zu wünschen, daß auch die Kirchen des Tages immer offen stehen mögen, damit Jeder in ihnen zu allen Stunden könnte sein Gebet verrichten und sich erheben. Dr. S.

Die Niete des Lebens.

In Dunkel der Nacht,
Wo kein Sternlicht mehr schien und kein Auge mehr wach't,

Wo der Sturm wehlt und der Donner gekracht —
Hat der Glaube dem Herzen stets Trost noch gebracht.

Auf wogender Fluth,
Wenn die Wellen empört und in schrecklicher Wuth,
Wenn am Felsen zerschellte mein Hab und mein Gut —
Gieß die Liebe in's Herz mir von Neuem stets Muth.

Im bitteren Schmerz,
Wenn vor Kummer verzogt mein trauerndes Herz,
Wenn das Schicksal mir feind und die Menschen wie Feig —
Gieß die Hoffnung in's Herz mir oft Freude und Scherz.

Teht ist es dahin,
Das betrübende Bild, wo kein Werth mehr darin,
Und der Muth ist entflohn und der fröhliche Sinn;
Denn das Loos ward gezogen — doch ohne Gewinn!
Fr. W.

Berichtigung.

Im vorigen Stücke d. Anz., Seite 388, Spalte 2, Zeile 19 v. o., lese man statt 30 — 30 000 Thaler.

Stadt - Gemeinde.

Getaufte.

Den 14. Dec., Friederike Luise Amalie, F. des Tabackspinners Friedrich Ludwig Becker, geb. den 16. October.

Gestorbene.

- Den 15. Dec., unverh. Dorothee Sophie Löneböck, 20 Jahr 4 Monat 27 Tage alt.
 „ — Todgeb. F. des Arbeitsmannes Johann Christian Reipe.
 „ 17. Ehefr. des Kaufm. Karl Ludwig Lüder, Dorothee Antoinette, geb. Kahler, 38 J. 9 Monat 10 Tage alt.
 „ 19. Unverh. Maurer August Fischer, 70 J. a.
 „ — Unverh. Johanne Wöbler, 38 Jahr alt.
 „ — Todgeb. S. des Maurers Wilh. Finze.

Samelnſche Anzeigen

zum

Besten der Armen.

28. Jahrgang. Sonntag, den 29. December 1850. 52. Stück.

Bekanntmachungen.

Magistrat zu Hameln, den 27. December 1850. Nachdem die Braurechnung von dem Jahre 1849 nachgesehen und monirt, auch die Monita beantwortet sind, wird in Gemäßheit der früheren, von der Brauinteressentenschaft gefaßten Beschlüsse, nunmehr das Resultat vorzulegen sein.

Zu diesem Zwecke, sowie zur Wahl eines Brauvorlesers für den abgehenden Brauvorleser, Hr. Glaser Bernhard Kater, wird Termin auf Dienstag, den 31. d. M., angesetzt, in welchem die Brauinteressenten Morgens 11 Uhr auf hiesigem Rathshaus sich einfinden wollen.

Öffentliche Ladung.

Nachdem das Königl. Amt Uslar bei uns zur Anzeige gebracht hat, daß der beurlaubte Infanterist Paul Emil Gustav Brandt, genannt Boigt, aus dem Geburtsjahre 1827, aus Wollensen gebürtig, eingestellt beim Königlich-Hannoverschen 2ten leichten Bataillone, ohne Anzeige und heimlich sich von seinem Aufenthaltsorte entfernt habe und muthmaßlich nach Amerika ausgewandert sei, so wird derselbe hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten, von heute an, beim Bataillone sich wieder einzustellen, widrigenfalls gegen ihn als Deserteur erkannt werden soll.

Hameln, den 1. Nov. 1850.

Königl. Gericht des 2ten leichten Bataillons.

W. West, Major,
Bataillons-Kommandeur.

Öffentliche Ladung.

Königliches Gericht des 2ten leichten Bataillons in Hameln, den 23. Decbr. 1850. Der am 8. d. M. als Straßendienstverpflichteter Rekrut Heinrich Ernst Büren (Frick) vom 2ten leichten Bataillone, geboren zu Hettensen, Amts Moringen, im Jahre 1828, hat sich am 20. d. M. ohne Urlaub von hier entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Derselbe wird hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten von jetzt an sich wieder zu stellen, widrigenfalls gegen ihn als Deserteur erkannt werden soll.

Magistrat zu Hameln, den 27. December 1850. Auf den Grund des Ausschreibens der Königl. Landdrostei zu Hannover vom 23. d. M. wird damit bekannt gemacht, daß die im Jahre 1851 Revisionspflichtigen, welche wegen ihrer Körperbeschaffenheit einseitig zurückgesetzt sind, sich im Loosungsbezirke ihres einseitigen Aufenthaltsortes und diejenigen von ihnen, welche sich vielleicht außer Landes befinden, in dem ihnen zunächst belegenen inländischen Loosungsbezirke im nächsten Loosungs-Termine ärztlich untersuchen lassen können.

Dieser Revisionspflichtigen, die hiervon Gebrauch machen wollen, haben sich übrigens im Loosungs-Termine über ihre Person gehörig auszuweisen.

Gemeinheits-Theilungs-Sache.

Nachdem die Abfindung sämtlicher Be-

rechtigungen aus den herrschaftlichen Interessenten-Försten der Vogtei Lachem, Amts Hameln, beantragt worden, dieser Antrag auch für statthaftig erkannt ist und die Untersuchungen mit der Ausführung dieses Geschäftes von der Königlichen Landdrostei zu Hannover beauftragt sind, so werden nach Vorchrift des § 86 des Gesetzes über das Verfahren in Theilungs- und Verkopplungs-Sachen vom 30. Juni 1842 alle unbekanntem Theilnehmer, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Theilungs-Gegenstände zu machen haben, hierdurch aufgefordert, sich in dem zur Anmeldung und Alarmmachung ihrer Ansprüche oder Widersprüche auf

Donnerstag, den 16. Januar k. J., angeetzten Termine, Morgens 10 Uhr, auf hiesiger Königlicher Amtsstube unter der Verwarnung einzufinden, daß im Falle des Ausbleibens ihre Berechtigungen nur nach Angabe der übrigen Beteiligten verhandelt und sie in sonstigen Beziehungen als zustimmend angesehen werden sollen.

Zugleich bleibt in Gemäßheit des §. 87 des angezogenen Gesetzes den aus irgend einem Grunde beteiligten dritten Personen, insbesondere den Pfandgläubigern, Hütungs-, Fischerei- oder sonstigen Servitut-Berechtigten nachgelassen, ihr etwaiges Interesse, so weit sie es für nöthig halten, zu beachten.

Beschlossen Hameln, den 14. Dec. 1850.

Die verordnete Kommission.

Heise.

Plate.

Ediktal-Ladungen.

Amt Hameln, den 7. Decbr. 1850. Da der Mühlenbesitzer und Halbmeier Friedrich Windler in Hemeringen wegen des aus der Landes-Kredit-Anstalt in Hannover zu bewilligenden Darlehens Hypothek mit folgenden Immobilien, als: mit seinem unter N^o 16, 70 und 74 zu Hemeringen belegenen Halbmeier- und Winkstüppstellen, zu welchen nach der Grundsteuer-Mutterrolle 74 Morgen und 27 Quadratruthen gehören,

sowie mit der von ihm besessenen Wasser-, Mehl- und Graupenmühle sammt allen zu jenen Stellen gehörigen Berechtigungen und Gebäuden, namentlich den Berechtigungen in den Försten und Gemeinheiten, sowie an der Schäferei zu bestellen beabsichtigt, auch als verfügungsfähiger Eigenthümer dieses guts- und zehntherrnfreien Grundbesitzes sich alhier vorläufig ausgewiesen hat, so werden unter Bezugnahme auf die §§. 25 und 26 der Verordnung vom 18. Juni 1842 und den §. 18 des Gesetzes vom 12. August 1846 alle diejenigen, welche an die bezeichneten Pfandgegenstände Ansprüche irgend einer Art erheben zu können glauben, mögen diese in Eigenthums- oder Obereigenthumsrechten, in hypothekarischen und sonst bevorzugten Forderungen, in Abfindungs- oder Altemtheils-Ansprüchen, in Real-Lasten oder andern Verhaftungen und Belastungen bestehen, hierdurch vorgeladen, solche Ansprüche in dem dazu

auf den 20. Februar k. J.,

Morgens 10 Uhr,

angesezten Termine anzumelden. Die nicht angemeldeten Ansprüche sind ihres etwaigen Vorzugrechtes vor dem aus der Landes-Kredit-Anstalt zu bewilligenden Darlehensverlustig, ohne daß eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zulässig ist.

Von der Anmeldungspflicht sind nur diejenigen befreiet, denen über ihre Ansprüche von der Direction der Landes-Kredit-Anstalt Zertifikate ausgestellt worden.

Verkäufe zum Meistgebot.

Amt Hameln, den 24. Decbr. 1850. Im privat herrschaftlichen Forstorte Woldenkoven, Vogtei Lachem, soll eine Quantität von etwa 5000 Kubikfuß eichen Bau- und Nutzholz, und 70 bis 80 Klafter eichen Brennholz, in Haufen aufgelegt, öffentlich meistbietend verkauft werden. Zu diesem Zwecke ist Termin auf

Freitag, den 3. Januar 1851,

Morgens 10 Uhr,

auf der Abtriebsfläche im Boldenboven angelegt. Kaufliebhaber wollen sich zu obigem Zwecke an Ort und Stelle zur bestimmten Zeit einfinden.

Am nächsten Sonnabend, den 4. Januar l. J., sollen etwa 6 Morgen vormals Papefcher Ackerländerei, Ch. 25, sub N^o 91, 92, 93, 161 und 175, vor hiesiger Stadt gelegen, meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. — Kaufliebhaber wollen sich am bemerkten Tage, Nachmittags 2 Uhr, beim steinernen Bogen (auf dem Wege nach Ohfen) einfinden.

Weibezahn.

Verpachtung:-Anzeigen.

Die Schäferei-Berechtigung der Wethhorshen Theilungs-Probokanten soll am Montage, den 6. Januar 1851, Abends 8 Uhr, im Vogeschen Gasthause hieselbst auf mehre Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, und werden Pachtlustige dazu eingeladen. Das Nähere kann man schon vorher bei mir erfahren.

Hameln, den 24. December 1850.

Leesemann,
zeitiger Kohnherr.

Magistrat zu Hameln, den 28. December 1850. Da in dem auf den 21. d. M. angelegt gewesenen Termine zur Verpachtung des Holzabwurfs an den Stadthoren ein Gebot nicht erfolgt ist, so ist anderweiter Verpachtungstermin auf Sonnabend, den 4. Januar 1851, Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause angelegt.

Magistrat zu Hameln, den 28. December 1850. Die Anfuhr einer Quantität Steine aus dem Volksheilerbruche auf die Chaussee vor dem Neuenthore soll am Montage, den 30. d. M., Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause mindestfordernd verdingen werden. Ferner soll an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, die Schlammerde vor dem Osthore meistbietend verkauft werden. —

Kaufliebhaber wollen sich zur bestimmten Zeit vor dem Osthore einfinden.

Bermischte Anzeigen.

Zu vermieten: Sogleich oder Oftern die dritte Etage meines Hauses an der Ofterstraße, enthaltend 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Bodenraum, nebst Zubehör, als: Keller, Holzraum und Pferdestall.

W. Wallbaum.

Für 20 Ggr.

kann man Theilhaber folgender 700 Gewinne werden, welche am 20. Januar 1851 hier zu ziehen beginnen:

1	Gewinn von 1000 Thalern,
1	" " 500 "
2	" " 200 "
3	" " 100 "
8	" " 50 "
10	" " 30 "
25	" " 20 "
650	" " 12 "

Um Aufträge bittet das Haupt-Lotterie-Komtoir von Hannover

Julius C. Sternheim jun.,
Eintrasse N^o 18.

NB. Auswärtige Aufträge werden sehr prompt besorgt, die Zusendung von Original-Loosen franko besichert.

Zur gefälligen Beachtung.

Daguerreotypien (Lichtbilder) werden in bekannter Güte, gleichviel bei trübem oder betterem Wetter, nur noch kurze Zeit anaefertigt im Atelier, Ofterstraße, N^o 257. Sitzungstunden von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr.

Louis Neunpäger,
Photograph aus Berlin.

Meine Wohnung (Fischportentstraße) ist auf nächste Oftern oder Johannis im Ganzen wieder zu vermieten.

Karl Schaefer.

Mit dem 1. Januar 1851 erscheint als neue politische Zeitung die

Hannoversche Presse,

redigirt von Dr. F. Frese und H. Harrys.
Täglich in zwei Ausgaben.

Da mit dem Uebergang der Zeitung für Norddeutschland in andere Verlag die Herren Harrys und Frese am 31. December d. J. von der Redaction derselben zurückzutreten sich entschieden haben, so ist die Gründung der „**Hannoverschen Presse**“ beschossen, für deren politische Richtung die bisherige Wirksamkeit der genannten Herren eben so sichere Bürgschaft giebt, als ihre Erfahrungen und Verbindungen den Ansprüchen an ein umfassendes Tageblatt volles Genüge sichern. Die Unternehmer glauben auf ein Programm verzichten zu müssen, da sie dem Publicum keinen eigentlichen Anfang bieten, vielmehr ihr Unternehmen mit einer Redaction einführen, die entschlossen ist, ihre bewährte volkstreuere Politik unter allen Umständen zu behaupten.

Die **Hannoversche Presse** wird — mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh — **täglich zweimal** in anderthalb Foliobogen (gleich dem vergrößerten Format der **Hannoverschen Morgenzeitung** vom ersten Quartal 1850) erscheinen, neben dem allgemeinen politischen Theil den **Hannoverschen Landesangelegenheiten** die sorgsamste Beachtung widmen, vollständige Handels-, Schifffahrts- und Börsen-Nachrichten und besonders wichtige Nachrichten stets auf telegraphischem Wege liefern.

Preis für das Vierteljahr 1 Thlr. excl. Postaufschlag. Inserate 1 Gr. für die Petitzeile. Bestellungen nehmen alle Postämter an, für die Hauptstadt und deren nächste Umgebung die Expedition bei Pp. C. Schmann, Marktstraße 52.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1851 beginnt ein neues Abonnement auf die täglich zwei Mal erscheinende

Zeitung für Norddeutschland, Hannoversche Morgenzeitung,

wozu wir das zeitungsliebende Publicum hiermit einladen. Wir bitten die Bestellungen bei den resp. Post-Ämtern recht zeitig zu machen, damit keine Verzögerung resp. Unterbrechung in der Zusendung Statt finde.

Die Zeitung für Norddeutschland, welche seit ihrer Vereinigung mit der Morgenzeitung das gelehrte politische Blatt im ganzen Königreiche Hannover ist, wird auch ferner die Interessen der Gegenwart mit aller Entschiedenheit in der bisherigen Richtung vertreten. Eine theilweise Aenderung des Redactions-Personals wird durchaus keine weitere Veränderung herbeiführen, sondern nur dazu beitragen, sich die erworbene Gunst in erhöhtem Maße zu sichern, da solche Kräfte neu gewonnen sind, die mehr denn hienüchenden Ersatz bieten. Unter Andern wird Herr **Dr. Ehrenreich Eichholz** mit in die Redaction eintreten. Den hannoverschen Angelegenheiten wird noch mehr Raum wie bisher gewidmet werden, sowie auch durch ein

reichhaltiges Beuilleton

mit interessanten belletristischen und literarischen Mittheilungen, Kritiken unserer Hoftheater, Kunst- und Gewerbs-Notizen, wozu ebenfalls die tüchtigsten Kräfte gewonnen sind, eine angenehme Unterhaltungskörbe darzubieten werden soll. Um jedoch hierdurch, wie durch die zunehmende Benutzung unserer Zeitung zu Infectionen keinen Anfall an politischen Nachrichten eintreten zu lassen, werden vom nächsten Jahre an durch häufige Extra-Beilagen Ergänzungen Statt finden.

Alle wichtigsten Nachrichten werden auf telegraphischem Wege bezogen und somit den Lesern in kürzester Zeit zugehen.

Preis bei allen Postämtern excl. Postaufschlag 1 Thlr 11 Gr. — Insertionsgebühr für die Petitzeile ober deren Raum 1 Gr.
Hannover, December 1850.

Expedition der Btg. für Nordd.

Öeffentliche Erklärung.

Die Unterzeichneten behalten sich vor, eine Geschichte des Rücktritts der H. Frese und Harrys von der Redaktion, sowie die der Verhandlungen wegen des Uebergangs des dem Herrn Heilbronn, auch Herrn Harrys bisher gehörigen uns verkauften Antheils an der Zeitung für Norddeutschland vollständig der Öeffentlichkeit zu übergeben. Für jetzt bemerken wir nur, daß die politische Haltung der Zeitung dabei durchaus keine Rolle spielt.

Gedr. Jänecke.

Auch vom 1. Januar an erscheint die

Deister- und Weser-Zeitung

jeden Mittwoch in unveränderter Form und Richtung, nur, daß den Lokal-Angelegenheiten noch mehr Raum gewidmet werden wird, als bisher. Dadurch, daß das Blatt sich einen weiten Leserkreis in der Umgegend auf den Dörfern, Springe, Münder, Eidagfen, Bodenwerder und dem Amte Pölle verschafft hat, finden Bekanntmachungen durch dasselbe die größte Verbreitung. Der Preis für Auswärtige und durch die Post bezogen ist halbjährig 15 Ggr., für Einheimische 12 Ggr. und 1 Ggr. für das Bestellen.

Wir bitten die Bestellung auf nächstes Jahr prompt zu machen, um die Auflage darnach bestimmen zu können.

Die Expedition.

Der
„Neue Hameln'sche Anzeiger,“
 welcher künftig noch mehr als bisher, namentlich auch alle städtischen Angelegenheiten in den Kreis seiner Besprechung ziehen wird, erscheint von jetzt an, statt am Mittwoch, an jedem Freitage, in vergrößertem Formate. Preis jährlich 1 Thlr. und 2 Ggr. Bestellgeld, halbjährlich 12 Ggr. und 1 Ggr. Bestellgeld.

Die Redaktion.

herrn unter 8 Tagen zu berichtigen, da nach Schluß des Jahres die Rechnung gleich abgelegt werden soll und die Zurückgebliebenen als Restanten dem neuen Rechnungsführer übergeben werden.

Hameln, den 27. Dec. 1850.

C. Schaefer.

PUNSON-EXTRACT,

à Flasche 8 und 12 Ggr., bei

F. W. Rode
am Markt.

Bürgerwehr: Sache.

Versammlung des Wehrmanns-Ausschusses
 Sonnabend, den 4. Januar k. J., Abends
 8½ Uhr. Der Chef der Bürgerwehr.

Die Hof-Musikalien-Handlung von Adolph
 Nagel in Hannover sucht auf Ostern einen
 Lehrling.

Alle diejenigen, welche der Neutkorschen
 Hude noch schulden, werden hiedurch er-
 sucht, solche Gelder an unterzeichneten Lohn-

Wein Haus an der Baustraße will ich
 wegen Aenderung meines Wohnsitzes unter
 der Hand verkaufen oder vermieten.

Zuhrmann Brunck.

Eine freundliche Wohnung an der Senn-
 enseite ist zu vermieten bei J. Les-
 zynsky, Judenstraße, Nr. 306.

Heute Enthaltensamkeitsverein.

Nächsten Freitag Gesangverein.

Auf der W. hrberger Warte ist am Neujahrstage Tanzmusik. Lemke.

Daß am Neujahrstage auf der Höhe Tanzmusik sein wird, zeigt ergebenst an W. demeyer.

Auf meinem Garten wird am Neujahrstage Tanzmusik sein. Dreyer.

Am Neujahrsabend ist bei mir Tanzmusik. H. Dreyer, Bauer.

Dankfagungen.

Auf den Becken am ersten Weihnachtstage befand sich ein Paket: »Aus Freude über Kinkels Befreiung aus dem Gefängniß, für zwei Arme 8 Ggr. r.« Es ist 2 Armen damit auch eine hebe Freude bereitet und zeigt dies dankbar an Dr. E. Schläger.

Zur Weihnachtsfreude der Kinder im Armenhause ist noch eingegangen: Aus dem Klingbeutel ein Paket mit 8 Ggr. »für die beiden tugendfassen Knaben und Mädchen. A. R.«, vom Hrn. Wasserbau-Inspektor Buchholz in Leer 1 Tblr., Mad. Grobe 7 Schreibbücher mit Bestimmung für die Fleißigeren, von denselben ein Wahlkassen und ein Messifist für Hermann Winter, Hrn. Kaufmann Niemeyer mehre Schreibbücher, Hrn. Glöckner eine große Partie Konfekt, Hrn. Bürgermeister Dr. Koller 1 Tblr., Mad. Wolte 18 Ggr., Hrn. Senator Weibezahn 1 Tblr., Hrn. Kaufmann Bollmeyer eine Tute mit Feigen, Hrn. Medizinalrath Dr. Westrumb 4 Schock Wallnüsse, Hrn. Kaufm. Witzmann 2 Bücher, Hrn. Kaufm. Hagezmann 4 Umschlagetücher, Fräul. Wolte 1 Korb mit Äpfeln, von den H. Schläger und E. Lemke eine bedeutende Menge Würste.

Wir danken Allen, welche freundlich durch Geschenke uns die Hand auch für dieses Weihnachtöfest reicheten, um so mehr, da die

Liebe so vielfach in Anspruch genommen wird, daß man die Kleinen so gütig bedacht hat. Die Rechnung über Einnahme und Ausgabe wird gleich nach Neujahr bei Hrn. Bronoël ausgelegt.

Dr. E. Schläger.

Am 1ten Advent befanden sich in dem Klingbeutel der Garnisonkirche 12 Ggr. »als Weihnachtsgeschenk für Arme« und sind von solchen mit dankbaren Segenswünschen für den Geber in Empfang genommen. — Die Kollekte für die Volksschullehrer-Witzwenkoffe am 2ten Weihnachtstage betrug 3 Tblr. 2 Ggr. 10 Pf. — An demselben Tage wurden mir von A. R. 12 Ggr. für die Bibelgesellschaft übergeben.

G. W. Schramm.

Frauenverein für Kranke und Arme.

Indem wir zum zweiten Male der Verpflichtung nachkommen, eine allgemeine Uebersicht über die Verwendung der uns anvertrauten Gaben mitzutheilen, verbinden wir damit zugleich unsern erneuten Dank gegen Alle, welche durch uns die Wohlthäter der Dürftigen, namentlich der Kranken geworden sind. Der Zweck unsers Vereins, Noth zu lindern, vorzugsweise bei Kranken, bei Soldaten, die für das öffentliche Armenwesen sich nicht eignen, oder zu helfen, wo dieses nicht ausreicht, hat sich je länger je mehr als ein solcher herausgestellt, der der Förderung werth ist. Wir können die Versicherung geben, daß mancher Kranke durch die dargebrachten kräftigenden Speisen in seiner Genesung gefördert oder auf langsamem Wege erquickt, manchen Armen und Säuglingen der Druck seiner Noth erleichtert ist.

Wie bitten daher um die Fortdauer des Wohlwollens, das in seinen Spenden uns die Wohlthätigkeit verschafft hat, diesen Zwecken nach Kräften nachzukommen.

Was die andere sehr wichtige Seite, nach welcher unser Verein sich wiesam zu zeigen bemüht ist, betrifft, sich nämlich durch persönliche Besuche mit den Nothleidenden in Verbindung zu setzen und durch Trost, Rath und That ihnen zu Hülfe zu kommen, so ist diese, wie leicht zu erkennen ist, die schwierigere, und wir sprechen die erneute Bitte aus, daß doch immer mehre Freundinnen der Vereinsenden uns ihre Theilnahme an dieser Art der Armenpflege schenken mögten. Unser Bestreben

gen sind noch immer regelmäßig Dienstag Nachmittags 3 Uhr, im Lokale der Abendsschule.

In nachfolgender allgemeinen Uebersicht über die Einnahme und Ausgabe unsers Vereins ergiebt sich von selbst ein bedeutender Auesfall der Einnahme dadurch, daß wir die Strickarbeit nicht verkaufen können. Ein großer Vorrath von blauen baumwollenen Strümpfen liegt, ohne daß wir sie unterbringen können, und es würde nicht bios unser Kasse ein wesentlicher Vortheil daraus erwachsen, wenn sich Käufer dazu fänden, sondern auch dadurch eine große Wohlthat den Schwachen und Kranken, die durch diese leichte Arbeit sich so gern etwas verdienen, erwiesen werden; wie sehen uns nothgedrungen, für jetzt die Strickarbeit ruhen zu lassen. Frau Hauptmannin Dietrichs, welche gütig die Austheilung dieser Arbeit übernommen hat, wird gern etwaige Nachfragen nach Strümpfen befreidigen; wir verkaufen das Paar zu 6 Gr. Auch wiederholen wir die schon früher in diesen Blättern ausgesprochene Bitte um Abnahme von gepunnetem Garn, das Stück zu 2 Gr., welches bei der Frau Oberzoll-Inspektoria Kistenpart in Vorrath zu haben ist, führen aber in der Berechnung die Spinnarbeit nicht besonders an, da die Ausgabe für Nads und Spinnelohn, wenn das Garn verkauft wird, sich ziemlich deckt.

Uebersicht der Einnahme und Ausgabe.

Gesamteinnahme an Geld, durch die monatlichen Beiträge und einige außerordentliche Gaben, 68 Thlr. 12 Gr., an anderweitigen Geschenken für verkaufte Strümpfe 14 Thlr. 12 Gr.; 25 Pfund Fleisch, wiederholtes Geschenk eines unanennanten Wohlthäters; außerdem verschiedne Geschenke an Kleiderhäuten, Gemüse, trockenem Obste, Koken und Pastetass. Die Herren Bäckermeister Lemke, König, Spreine, Schramme und Madame Dübendorff haben uns fortlaufend wöchentliche oder monatliche Geschenke gegeben, wofür wir besonders hier unsern Dank aussprechen. An täglichen Speisungen haben wir über 8 zu verfügen, und doch reicht diese bedeutende Spende oft nicht aus. Vom vorigen Jahre blieb uns in der Kasse ein Ueberschuß von 13 Thalern, der aber durch die bedeutend größere Ausgabe dieses Jahres und durch den mangelnden Verkauf der Strümpfe dieses Jahr fehlt.

Ausgabe für Fleisch 30 Thlr., für Reis 10 Thlr., für Kaffee 7 Thlr., Stricklohn für 92 Paar Strümpfe, à 4 Gr., 13 Thlr. 8 Gr., an baaren Schuldentilgungen 11 Thlr. 18 Gr., für

Einsammeln der Beiträge 2 Thlr., für Garn 9 Thlr., für kleine Dienstleistungen 12 Gr.

Hameln, den 13. December 1850.

Der Frauenverein
für Armen- und Kranken-Pflege.

Erwiderung

des Aufsatzes in voriger Nummer der Ham. Anzeigen von Hrn. F.

Daß ein Obergericht hierher verlegt werden soll, halten wir für bedeutend, der Herr spricht gleich beim ersten Worte als für oder aus einem Komplot, dessen Parti oder Interessen derselbe sucht zu wahren, denn solches besagt der ganze Inhalt des gedachten Aufsatzes. Denn wenn der Herr spricht: Möge man uns doch nicht gläubend machen, daß bis zum 1. September 1851 nicht solle eine Gebäude neu oder eins ausgebaut sein, welches etwa 30 Zimmer enthielte, dieses zeigt vom Bauen weniger Kenntniß, oder es müßte doch wenigstens mit großem Kostenaufwand geschehen, wozu wir Hamelener durchaus nicht eingerichtet sind. Einem Jeden wird doch noch bekannt sein, wie lange Zeit der Bau der Schule bedurft hat, und alles dieses zur Seite geworfen, warum sollen wir unsre neue Schule denn zu diesem Zwecke nicht widmen? Vielleicht weit selbige so sehr elegant ist und zwar für wen am bequemsten? — Wenn auch Gänge und Entrées nicht so elegant in einer andern Schule sich anlegen ließen, so würde dieses auf die Bildung der Jugend nicht einwirken, denn ob die Aubbildung gegen Osten oder Süden geschieht, wird sicher gleich bleiben, aber es bleibt die Aussicht für die Herren Lehrer nicht gleich, aber dahingegen wird die Aussicht für die Jugend sicher lebenswerther und passender; denn jetzt stehen Schule und Strafanstalt hart bei einander, so daß die Jugend nach der Süd- und Westseite stets in Strafe verurtheilte Menschen erblickt. Wenn nun dieser Anblick auch nicht unmittelbar auf die Schüler zur Schlechtigkeit einwirkt, so ist es doch unverkennlich, daß

dieser Anblick durchaus auch nicht als Warnung dienen kann, indem Gewohnheit die größte Kraft hat; dahingegen aber als ein Uebel zu sprechendes Haus, ist die Lage des Schulgebäudes sehr angemessen, ich glaube sojar vortheilhaft, indem zur einen Seite die Münsterkirche, zur andern die Strafanstalt steht, also jeder Blick eines vorgelührten Verbrechers mahnt ihn selbst an. Jetzt ist der Ausdruck zu tadeln, wo der Herr sagt: Wie, wenn man in Hannover die Sache mit andern Augen ansähe, als die es thun, welche die Hameln'schen Kinder austreiben wollen? Empörender Ausdruck! Es hört sich zu, als wolle der Herr die Hameln'sche Jugend männlicher Seite aufreizen. Dieser Ausdruck kommt denen ganz gleich, deren sich ein gewisser Herr W. 1818 im Volksvereine auf hiesigem Rathhause bediente, in der Hameln'schen Forsttheilungs-Angelegenheit, als derselbe meinte, wenn die Hausbesitzer den Inquilinen was zusagten, dieses hielte sich nicht; man solle sich hüten vor dem Strick um den Hals, es wären solches nur Jesuitenkniffe. Doch der Herr K. wie der Herr W. werden es beide nicht so schlimm gemeint haben, denn oft handelt sich's nur um Worte machen zu können, die das Vorhaben desjenigen, der sie spricht, an's Ziel führen.

Der Herr K. ist aber, wie es mir scheint, sicher einer von denen, welche ihren Gehalt beziehen, unter welchen Umständen sich auch Hameln's Bürger und Einwohner befinden mögen, indem der ganze Satz besagt: Ich sorge für mich und Gott für uns Alle! das heißt aber nicht deutsch, sondern Gott für Alle, und Menschen einer für den andern. Nur auf diese Weise werden und können wir auf Ruhe, Ordnung und Wohlstand rechnen. (Schünemann*)

*) Der Herr Einsender scheint sich im Irrthum wegen des Verfassers zu befinden; denn K. ist eine ganz andere Person, wie Herr S. meint.

Die Redakt.

B i t t e .

Der Schlossermeister Küßler hat durch den am 22. d. M. in seinem Hause entstandenen Brand bedeutende Verluste an Wäsche und Zeug erlitten. Da er ohne Vermögen ist, so werden gewiß milde Herzen geneigt sein, ihm eine hülfreiche Hand zu leisten, daß er dieses unverschuldete Unglück weniger schwer empfinde. Ich erlaube mir, das wohlwollende Publikum auf diese Familie aufmerksam zu machen.

Dr. Schläger.

Anecdote.

Nis in Mainz von der Abschaffung der Civilehe die Rede war, sprach ein D. Reichlicher zu seiner Geliebten: »Schaun, Käthechen, jetzt werd' i di beid heirathen, die Civilehe werd' jetzt aufgehoben und dann darf Niemand heirathen, wie's Militär.

Stadt-Gemeine.

Gekaufte.

- Den 22. Dec. August Friedrich, S. des Postillons Konrad Bachmeister, geb. den 21. Nov.
- » — Heinrich Wiltb. Leberrecht, S. des Schreibers Carl Georg Schrell, geb. den 21. November.
- » 23. Heinrich August, unehel. S. der Charlotte Pieper, geb. den 27. Nov. (Rothhaufe).
- » — Ernestine Karoline, unehel. T. der Katharine Werner, geb. den 18. Dec. (Rothl.).
- » 26. Sophie Luise Wilhelmine, T. des Mühlensbesizers Heinrich Friedrich Christoph Seebohm, geb. den 8. Nov.
- » — Juliane Dorette Luise, T. des Schuhmachers Georg Wilhelm Hoyer, geb. den 2. December.
- » — Christian Karl Ludwig, unehel. S. der Minna Grabbe, geb. den 15. Novbr.
- » — Charlotte Dorothee, T. des Kaufmanns Konrad Georg Garbe, geb. den 10. Nov.
- » — Friedrich August, S. des Maurergesellen Friedr. Feldmann, geb. den 27. Nov.

Gestorbene.

- Den 22. Dec., Ernestine Karoline, unehel. T. der Katharine Werner, 4 Tage alt.
- » — unehel. Kammmachergehele Louis Schosnostko, 38 Jahr alt.
- » 23. Todtgeb. S. des Schuhmachersmeisters Anton Konrad Glemens.

Register

zu den Hameln'schen Anzeigen vom Jahre 1850.

A.

Abendschule, die, Seite 54.
Aaun als Düngmittel 357.
Arbeitsverein 147. 275.
Arbeitsamkeit, Weith der, 69.
Armenpflege 278.
Auffäherer auf den Wochenmärkten 73.
Ausruf für Schleswig-Holstein 299. 330.
Abw. 16. 264

B.

Baekofen, neuer, 149.
Beisse in Emmern, Subhastation, 138.
Bente, Ediktallad., 20, Präkt. 52.
Bibelgesellschaft 302.
Bierzwana, Aufhebung, 316.
Beiche, Schnele, 13.
Beibrinde, das, 162.
Blatcaet, künstliche, 357.
Bonsfacii, Trift, 251.
Branntweinsteuern, Verein gegen das, 259.
Brinkmann in Thal, Kuratel, 98.
Brücken, stehende, 15.
Brücke nach dem Westen 223.
Brudertische, die, 199.
Brund, Ediktallad., 263.
S. 17
232. 249
248. 249

C.

California, Auswanderung nach, 102.
Cholera, die, 243. 252. 365.
Curia monetaria 118. *(siehe M. 22)*
222

D.

Düt, der, bei Afferde 245.

E.

Ebbecke in Emmern, Subh., 35.
Ebscheidungen 201.
Eierkochen 357.
Eis, künstliches, 31.
Erziehung der Jugend 215.
Etschen als Wetterpropheten 31.
281
282

F.

Fensterreiben, Gesetzen der, 135.
Fischbrühe, Bereitung der, 63.
Fische, Mittel gegen, 15.
Frauenverein für Arme 404.
Freischule, die, 208. 222.
Freuden des geistlichen Lebens 109.
222
77. 287

Friedensgerichte 390.
Fuhweg vor dem Brückenthore nach Wangelist 87.
296. 297. 278

G.

Geborene in Hameln 5.
Geschichtliches über Hameln 290. 298. 307. 357.
Getralde- u. Speicher 157.
Gottesfurcht, die, 229.
Geupe in Kerzen, Ediktallad., 392.
Geupe in Hagen, Subh., 27.

H.

Handwerkstand, was thut ihm Noth? 221.
Heerwurm, der, 215.
Hernelad in Vermont, Ediktallad., 360.
Herzog von Cambridge † 222.
Himalaja's Gebirge, Höhe des, 201.
Holzverteilung an Arme 18.
Hudetrituna 109. 119.
Hundswuth, Verhütung der, 171.
157
158

I.

Kaffeebereitung 340.
Kaffeeurcegat 349.
Kallmeier in Wehbergen, Ediktallad., 182.
Kirchenküche 398.

K.

Kirchhof's Kapelle 11.
Kluis in Löwenstein, Ediktallad., 188.
Keller der Psirde 201.
Könige, Subh., 55.
Kornwurm, Mittel gegen den, 15.
Kranke, Frauenverein für, 404.
Krankenkasse, allgemeine, 86. 118.
Kupfmann in Wahrenbahl, Subh., 50.
28
44

L.

Lackmann, Subh. 26, Präkt. 51.
Landsstrohenbau 95.
Lebenswacker, Instrument, 55.
Leinen-Ausfuhr 30.
Liebe 296.
Lokalblätter 200.
786. 222

M.

Mazen-Stückung 157.
Mais, Futter für Rindvieh, 293.
Mattli, Pader, 283.
Meyer, Gesehn, in Kerzen, Subh., 90.
M. vor, Ader, in Kerze, Post, 182.
Müller, geb. Jochmus, Ediktallad. 188, Präkt. 233.
222

- N.**
 Naturalienammlung 127.
Verzeichnis der Sammlungen 219-22.
- O.**
 Obergericht 397. 403. 905.
 Öffentlichkeit 177. 388.
 Orgelebrer 306.
 Oxalis crenata 135.
- P.**
 Paris, Kosten der Monumente in, 63.
 Pestalozzi-Stiftung 380.
 Pfähle vor den Alleen 333.
 Pöppe in Derenthal, Subb., 21.
Verzeichnis 218.
- R.**
 Raben und Eiser 201.
 Recks in Vermont, Konf., 369.
 Religionen, Verhältnis der verschiedenen, 55.
 Renten-Versicherungs-Anstalt 204.
 Reichers in Wünder, Subb., 27.
 Rosen zu vermehren 135.
Verzeichnis 218.
- S.**
 Sabbath-Ordnung 396.
 Schaper, Subb. 2, Präfl. 43.
 Schießpulver, neues, 216.
 Schmidt, geb. Döle, Ediktallad., 2.
 Schlaflosigkeit, Mittel gegen, 131.
 Schnellbeiche 13.
 Schutvorstand 37. 267. 28. 191
 Schülerzahl in Hameln 94.
 Schützenfest 209.
 Silos, Getreidespeicher, 157.
 Sonntagsfeier betreffend 111. 344.
Schiffbau 41

- Sonntagsfeier in Amerika 63.
 Sonst und Jetzt 217.
 Spar-Kasse in Hameln 1.
 Spinnen als Wetterpropheten 103.
 Staatsdiener, Unterthiele der, 283.
 Steinmasse, künstliche, 119.
 Stift St. Benificii 251.
*Verzeichnis der Stiftungen 5. 25. 264.
 Verzeichnis 29. 195. 202.
 Verzeichnis der Stiftungen 26.*
- T.**
 Termöhlen, Ediktallad., 159, Präfl., 227.
 Todesstrafe, Abschaffung der, 61.
 Todtenlocke, 111.
 Trauring, Bedeutung des, 193.
 Turnverein 62. 111. 155.
*Verzeichnis 142. 148.
 Verzeichnis der Vereine 295.*
- U.**
 Uder in Romberg, Subb., 129.
 Unbefähigkeit der Menschen 132.
Verzeichnis der Vereine 297
- V.**
 Veractordiren der Arbeiten 214.
- W.**
 Wachstoch, gefärbter, 6.
 Waisenkinder im Armenhause 298.
 Weber, Subb., 42.
 Wessel, Ediktallad., 219, Präfl., 272.
 Windler in Demeringon, Ediktallad., 400.
 Wittkamp, Konf., 121.
 Wurm im Finger 217.
*Verzeichnis der Vereine 169. 174. 187.
 Verzeichnis 117. 26.*
- Z.**
 Zeiten, unruhige, 339.
*Verzeichnis der Vereine 169.
 Verzeichnis 117. 26.*

Gämmerei = Haushalts = Plan

der Stadt Hameln

für das Jahr 1850.

Magistrat zu Hameln, den 12. Januar 1850. Der Gämmerei = Haushalts = Plan für das Jahr 1850 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

		Courant	
		fl.	gr.
A. Einnahme.			
I.	Ueberschuß am Schlusse des vorigen Jahrs	500	—
II.	Aus Irrthümern	—	—
III.	An anzuleihenden Capitalien	—	—
IV.	An ausstehenden Forderungen	—	—
	1) Capitalien	1475	19 1
	2) Zinsen	600	—
	3) Rückstände	—	—
V.	Directe Gemeinde = Abgaben		
	1) Schoß von Häusern, Ländereien, Wiesen und Gärten	2748	22 6
	2) Vorschuß behuf Conservirung des Bürgerrechts	12	16 6
	3) Für Gewinnung des Bürgerrechts	800	—
	4) " " Braurechts	250	—
	5) Inquilinen = Abgabe	400	—
	6) Für Proclamation von Nichtbürgern	20	—
	(Muthmaßlich.)	—	—
	7) Bewohnungselder der Israeliten	—	—
	8) Von hausführenden Israeliten	—	—
	9) An Procentgeldern und Leihengebühren behuf des Predigers und Schullehrer = Aequivalents	—	—
	a) Procentgelder von verkauften Grundstücken	550	—
	b) Persönliche Abgaben	150	—
	c) Leihengebühren	20	—
	10) Vom Abzugsrechte und von herrnlosen Gütern	—	—
	11) Von bisher eremten Häusern und Grundstücken	300	—
	12) An Einzugsgeldern von Inquilinen	24	—
	(Muthmaßlich.)	—	—
VI.	Indirecte Gemeinde = Abgaben		
	1) Pflastergeld	560	—
	(Verpachtung bis ult. December 1850)	—	—
	2) Weggelds = Einnahme in Wehrbergen	230	—
	3) Krug = Accise	16	—
	4) Viehsteuer	180	—
	5) Hundsteuer	70	—
	(Muthmaßlich.)	—	—
VII.	Erbenzins = und Erbpacht = Gefälle		
	1) Von der Thiermühle	224	10 8
	(Feststehend bis ult. December 1851.)	—	—
	2) Von der Brückermühle	154	4 —
	(Feststehend bis ult. December 1853.)	—	—
	3) Von der Säge-, Del- und Graupenmühle	127	13 3
	(Feststehend bis ult. December 1854.)	—	—
	4) Von den Weinhandlungen	448	21 4
	5) Von dem Apotheken = Privilegio	112	5 4
	6) " " Bierkeller	2	1 4
	7) " den 5 städtischen Warten	185	—
	(Feststehend.)	—	—
	8) " der Biegelei	50	—
	(Muthmaßlich.)	—	—
	9) " den 3 Häusern am Münsterkirchhofe	7	23 10
	(Feststehend.)	—	—

		Courant.		
		ℛ	fl	g
VIII. Zinsgefälle und sonstige feststehende Grundabgaben				
1)	Von Ackerländereien und Wiesen	85	9	11
2)	" Gärten	27	20	5
3)	" Häusern	12	7	10
(Feststehend.)				
IX. Pacht- Gefälle				
1)	Von Ackerländereien	58	12	—
2)	" Wiesen	357	20	—
3)	" Häusern	331	11	4
4)	" der Pfortmühle und zwar:			
	a) von der Mahlmühle	550	—	—
(Verpachtung bis ult. Juni 1850.)				
	b) von dem fünften Gange	185	—	—
(Verpachtung bis ult. December 1858.)				
5)	Von der Rathswaage	—	—	—
6)	Vom Lachsfrage	490	—	—
(Verpachtung bis ult. December 1850.)				
7)	Von der Fischerei im Ruthengraben	1	12	3
(Feststehend.)				
8)	Stiddegeld in den Jahrmärkten	80	—	—
(Muthmaßlich.)				
9)	Von der Fischpforte	5	2	—
(Verpachtung bis ult. December 1854.)				
X. Von der Jurisdiction und zu Register gezogenen Sporteln				
1)	Magistrats-Sporteln	150	—	—
2)	Stadtgerichts-Sporteln	1100	—	—
3)	Policei-Strafen und Sporteln	150	—	—
(Muthmaßlich.)				
4)	Vom ehemaligen Bürgermeister-Broihan	82	5	4
5)	Vormalige Gebühren des Gämmerarius	6	11	3
6)	Gebühren aus dem Wolf-Helmerding'schen Legate	—	—	—
XI. Von den Forsten und der Jagd				
1)	Ertrag der Forsten:			
	a) von Erdsruken	12	—	—
	b) " Brennholz für die Bürgerschaft	900	—	—
	c) " Eichenbauholz für die Bürger	100	—	—
(Muthmaßlich.)				
	d) " dem Holze für die Wartsleute	3	19	3
(Feststehend.)				
	e) " verkauftem Holze	3500	—	—
	f) " Forstbrüchen	30	—	—
(Muthmaßlich.)				
2)	Von der Jagd und Trüffelsuchen	8	—	—
(Das Trüffelsuchen ist verpachtet bis ult. December 1853.)				
3)	Von der Mast	—	—	—
4)	" Bruchsteinen	5	—	—
XII. Von einigen Gewerben				
1)	Von den Gast- und Schenkwirtschaften	94	18	4
2)	" " Barküchen	9	9	8
3)	" " Gerbergruben	3	23	4
4)	" " Rog- Del- Mühlen	13	16	5
5)	Vom Abdecker-Dienste	10	—	—
6)	" Scherenfleischer-Dienste	2	6	10
7)	" Schweinefleischer-Dienste	—	—	—
8)	" Schornsteinfeger-Dienste	25	—	—
9)	" Lumpensammeln	27	2	—
10)	Niederlagsgelder von Brunnenkrufen	1	—	—
XIII. Insgemein.				
1)	Pacht des Holzabwurfs vor den Thoren	—	8	—
2)	Extraordinair	100	—	—
3)	Bauschoß	—	—	—
Summa Einnahme		18739	18	—

B. Ausgabe.

		Courant.	
		r	s
I.	Vorschuß am Schlusse des vorigen Jahrs	—	—
II.	Aus Irrthümern	—	—
III.	An Capitalien und Zinsen	—	—
	1) Abzutragende Capitalien	—	—
	2) Auszuleihende Capitalien	—	—
	3) An Zinsen	759	—
	a) auf ablösbliche Capitalien	996	4 5
	b) " unablösbliche Capitalien	—	—
IV.	An Besoldung	1886	2 8
	1) des verwaltenden Magistrats	1850	—
	2) des Stadtgerichts	1342	13 3
	3) sonstiger städtischer Officianten	185	5 4
	4) Kleidung der Unterbedienten	—	—
	(Für Kleidung der Rathsdienere und Nachtwächter.)	53	10 8
V.	An Pensionen	—	—
VI.	An die Geistlichkeit und milden Stiftungen	—	—
	1) Besoldungen und Legatengelder der Prediger und übrigen Kirchendiener	656	4 3
	2) Aequivalentgelder wegen der abgeschafften Beicht- und Leichen-Gebühren	565	6 7
VII.	An die Schulanstalten	—	—
	1) Besoldungen und Legatengelder der Lehrer	855	1 4
	2) Zuschüsse behuf der Schulanstalten	500	—
	3) Aequivalentgelder wegen der abgeschafften Leichengebühren	182	17 2
VIII.	Behuf des Armenwesens	—	—
	1) Feuerung für die Armen- rc. Anstalt	125	—
	2) Dem Armenhause Wangelst für Mai- und Herbst-Lachs (Feststehend.)	3	10 3
	3) Für Unterhaltung erkrankender Fremden und Gemüthsfranker	120	—
	4) Sonstige Zuschüsse für das Armenwesen (Muthmaßlich.)	200	—
IX.	Behuf der städtischen Jurisdiction und Gerechtsame	—	—
	1) Unterhaltung der Bächtlinge in den Strafanstalten	100	—
	2) Für Vertheidigung der Inquisiten	20	—
	3) Aktings- und sonstige Unterhaltungskosten der Inquisiten	250	—
	4) Kosten wegen des Provinzial-Landtags	—	—
	5) Proceßkosten	60	—
	6) Commissionz- und Reisekosten (Muthmaßlich.)	30	—
	7) Behuf der Gränzbeziehung (Feststehend.)	14	13 5
X.	Behuf der städtischen Polizei	—	—
	1) Für Feuerlöschungs-Anstalten und Geräthschaften	700	—
	(600 Thlr. für einen angzuschaffenden f. g. Anbringer)	—	—
	2) Behuf Straßenerleuchtung	370	—
	(Verpachtung bis 1855.)	—	—
	3) Behuf Straßenreinenigen	10	12 —
	4) Allgemeine Polizei-Ausgaben	30	—
XI.	An Baukosten	—	—
	1) Behuf städtischer Gebäude	1717	2 —
	2) " der Predigerhäuser	11	—
	3) " " Schulhäuser	38	—
	4) " des Straßenspflasters	598	13 —
	5) " der Wege	1319	14 —
	6) " " Ströme und Ufer	98	4 —
	7) " " Brücken	28	—
	8) " " Straßenzucken	102	—
	9) Allgemeine Baukosten	355	—
XII.	Behuf der städtischen Forsten	—	—
	1) Gehalt des Forstpersonals	624	8 9
	2) Kleidung der Unterförster	15	18 2
	3) Für Culturen	554	—

(Nach dem genehmigten Cultur-Plane.)

		Courant.		
		ℳ	1/2	2
	4) Für Forstwege und inſſgemein	500	—	—
	5) Denuncianten-Gebühren von Forſtſtrafgeldern	20	—	—
	6) Für Brückenbaukoſten der 5 Huden	—	—	—
	7) Koſten der Holzverkäufe und Nachzählen des Reiſeholzes	20	—	—
XIII.	Allgemeine Verwaltungskoſten			
	1) Für Feuerung, Licht und Reinigung	60	—	—
	2) " Schreibmaterialien und Copialien	75	—	—
	3) " Porto, Botenlohn u. ſ. w.	30	—	—
	4) Druck- und Buchbinderkoſten	40	—	—
	5) Für öffentliche Anzeigen	10	21	2
XIV.	An öffentlichen Abgaben und Laſten			
	1) Grund- und Häuſerſteuer	228	3	—
	2) An Erbzins-, Pacht- und Lehn- Abgaben	11	17	2
	3) Brandcaſſengeld	90	—	—
XV.	An Nebenpräſtationen der Garniſonſtadt	80	—	—
XVI.	Koſten des Bürger-Militairs	—	—	—
XVII.	An Remiſſionen	100	—	—
XVIII.	An Reſtanten	600	—	—
XIX.	Inſſgemein und extraordinair	600	—	—
	(300 Thaler Gold zur Bezahlung eines von der Neuthorſchen Hude angekauften Grundſtückes im Wehle)			
Summa Ausgabe		19792	11	6
Die Einnahme beträgt		18739	18	—
Witihin bleibt Deficit		1052	17	6

Vorſtehender Haushaltsplan iſt in der heutigen Verſammlung des größeren Adminiſtrations-Collegii feſtgeſtellt.

Hameln, den 9. Januar 1850.

Der Magiſtrat.

Koller, Dr. Lademann. Roſe. Weibezahn. Roſe.

Das Bürgervorſteher-Collegium.

Sampe. Wilkening. Raſſe. Wallbaum. H. Lemke. E. Hake.
C. E. Lüder.

